

»Auf Kurs bleiben – und dabei beweglich sein: Heidelberg hat die Voraussetzungen, um das zu leisten.« // »Heidelberg hat den operativen Turnaround geschafft. Im Fokus stehen jetzt: finanzielle Stabilität und Wertzuwachs.« // »Für Druckereien weltweit ist und bleibt Heidelberg die Nummer Eins.« // »Das

GESCHÄFTSBERICHT 2010/2011

HEIDELBERG

Heidelberg-Team hilft Druckereien, erfolgreich zu sein – weltweit und in jeder Hinsicht.« //



Seite 14 // Bernhard Schreier //

Vorstandsvorsitzender und Arbeitsdirektor



Seite 16 // Dirk Kaliebe //

Vorstand Finanzen und Sparte Heidelberg Financial Services



Seite 62 // Stephan Plenz //

Vorstand Sparte Heidelberg Equipment



Seite 64 // Marcel Kießling //

Vorstand Sparte Heidelberg Services

Jahreschronik

Q1 2010

Q2 2010

APRIL	MAI	JUNI	JULI	AUGUST	SEPTEMBER
-------	-----	------	------	--------	-----------

Neue Organisation

Heidelberg setzt die angekündigte Neuorganisation um. Ab jetzt ist das Geschäft des Unternehmens in die drei Sparten Heidelberg Equipment, Heidelberg Services und Heidelberg Financial Services eingeteilt.



Zehn Jahre Print Media Academy (PMA) Heidelberg

Zum 10. Geburtstag der PMA begrüßen Bernhard Schreier und Marcel Kießling rund 200 Gäste. Bis zu 9.000 Personen nehmen pro Jahr an den Trainings und Seminaren der PMA Heidelberg teil.



Erster Spatenstich für Halle 3 in Qingpu

Baubeginn der dritten Montagehalle in Qingpu. Ab September 2011 soll in der neuen, rund 21.500 Quadratmeter großen Halle ein Standardmodell der Speedmaster CD 102 montiert werden.



InterTech™ Technology Award für Heidelberg's Prinect Inspection Control

Prinect Inspection Control wird mit dem PIA InterTech™ Technology Award 2010 ausgezeichnet, weil das hochauflösende Zweikamerasystem Druck- und Materialfehler frühzeitig erkennt.

Frauen in der Druckbranche

Über 500 Frauen folgen Heidelberg's Einladung zum Erfahrungsaustausch bei den Veranstaltungen ›Women in Print‹ in Australien und ›Women ... Print ... Success‹ in Russland. Die Veranstaltungen für Frauen aus der Druckbranche haben sich als beliebtes Netzwerkforum etabliert.

IPEX 2010 – Weltpremiere der Speedmaster CX 102

Mehr als 50.000 internationale Besucher informieren sich auf der Fachmesse IPEX in Großbritannien über die zahlreichen Innovationen von Heidelberg. Mit der Speedmaster CX 102 stellt Heidelberg erstmals eine Druckmaschine mit einer Produktionsgeschwindigkeit von 16.500 Bogen pro Stunde im Format 70 x 100 vor.

ExpoPrint Latin America 2010

Das rege Kundeninteresse am Angebot der Heidelberger Druckmaschinen AG mündet auf der Fachmesse in São Paulo, Brasilien, in zahlreichen Kaufabschlüssen. Auch die Speedmaster CX 102 wird von Kunden aus Brasilien bestellt.

Hauptversammlung 2010

Vor rund 1.700 Aktionären erläutert Heidelberg's Vorstandsvorsitzender Bernhard Schreier die Bilanz des vergangenen Geschäftsjahres sowie Neuausrichtung und Strategie des Unternehmens. Die vorgeschlagene Bezugsrechtskapitalerhöhung wird mit rund 97 Prozent der abgegebenen Stimmen angenommen.

Forschungskooperation verlängert

Die TU Darmstadt und Heidelberg verlängern ihre gemeinsame Forschungsplattform bis zum Jahr 2012 – das Entwicklungsprojekt zum Thema ›Funktionales Drucken‹ besteht seit dem Jahr 2007.

Gießerei in Amstetten feiert 25-jähriges Jubiläum

Durch kontinuierliche Investitionen hat Heidelberg neue Maßstäbe für Gießereien und Großteilfertigungen in puncto Qualität, Präzision und beim Umweltschutz gesetzt. Zunehmend bietet Heidelberg Produkte und Fertigungsdienstleistungen auch externen Kunden an.

Erfolgreiche Kapitalerhöhung

Heidelberg schließt eine Kapitalerhöhung mit rund 155 Millionen neuen Stückaktien und einem Bruttoemissionserlös von rund 420 Mio€ erfolgreich ab. Der Nettoemissionserlös wird vollständig zur Rückführung von Finanzverbindlichkeiten und zur Stärkung der Eigenkapitalbasis verwendet.

Ausbildungsbeginn

Deutschlandweit beginnen am 1. September 156 Jugendliche ihre Ausbildung bei Heidelberg in einem der 13 Ausbildungsberufe oder einem der neun Bachelor-Studiengänge.

Q3 2010

Q4 2011

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

HEI ECO

Information Day

Nahezu 100 Kunden aus Westeuropa und Indien informieren sich über ökologisches Drucken – Heidelberg ist Vorreiter in der Branche bei dem Thema und liefert das breiteste Angebot für den umweltfreundlichen Druckprozess. Zudem schreibt Heidelberg bei der Veranstaltung den zweiten Heidelberg ECO Printing Award aus.



Heidelberg Financial Services prämiert

Weil die Sparte Heidelberg Financial Services besonders konsequent und erfolgreich ihre Strategie verfolgt und so den Konzern unterstützt, wird sie vom Fachmagazin Leasing Life als ›Captive Finance Provider of the Year 2010‹ ausgezeichnet.

Internationale Prinect Anwendertage

In der Print Media Academy Heidelberg tauschen sich rund 350 Teilnehmer aus sieben Ländern über die Vorteile einer integrierten Druckerei sowie eines effizienten Color Management aus. Im Fokus der Diskussionen stehen dabei Web-to-Print-Anwendungen in vielfältigen Geschäftsmodellen.



Heidelberg optimiert Finanzierungsstruktur

Ende Dezember tilgt Heidelberg vorzeitig die verbliebenen rund 100 Mio € des KfW-Darlehens vollständig durch Umschichtung innerhalb der Finanzierungsstruktur. Der Gesamtfinanzierungsrahmen reduziert sich so auf knapp 900 Mio €.

1.000. Maschine läuft in Qingpu vom Band

Die Strategie Heidelbergs, Standardmodelle in China zu fertigen, bewährt sich. Jede dritte von Heidelberg in China verkaufte Maschine entstammt der Produktion vor Ort. Die 1.000. Maschine, eine Speedmaster CD 102 mit vier Druckwerken, wird in Nangchang installiert.

druckforum 2011

Nahezu 300 Besucher informieren sich auf dem Druckforum über Potenziale der Wendetechnologie. Heidelberg ist bei langen Wendemaschinen mit weitem Abstand Weltmarktführer. Auch die Vorteile des Inline-Bogeninspektionssystems Prinect Inpress Control überzeugen die Kunden.

Erste Speedmaster XL 162 mit Wendung erfolgreich angelaufen

Die erste Speedmaster XL 162, bei der auch die bewährte Wendetechnologie Heidelbergs zum Einsatz kommt, wird erfolgreich bei einem deutschen Kunden in Betrieb genommen. Die Speedmaster XL 145 und XL 162 wurden von Heidelberg erstmals auf der drupa 2008 vorgestellt.



Kooperation zwischen Heidelberg und Ricoh

Die Ricoh Company Ltd. und die Heidelberger Druckmaschinen AG gehen eine langfristige strategische Kooperation ein. Im ersten Schritt vertreibt Heidelberg ab April 2011 die digitale Druckmaschine ›Ricoh Pro™ C901 Graphic Arts Edition‹ und den neu entwickelten PxP™-Toner des Partners. Die Partnerschaft ermöglicht Kunden eine optimale Kombination von Digital- und Offset-Technologie.

Neue Kreditlinien und hochverzinsliche Anleihe

Heidelberg platziert am 31. März eine hochverzinsliche Anleihe über 304 Mio € mit siebenjähriger Laufzeit. Den Nettoemissionserlös nutzt Heidelberg unter anderem zur vorzeitigen und vollständigen Rückführung aller staatlich besicherten Kredite. Parallel wird eine neue revolvingende Kreditlinie über 500 Mio € vereinbart.

Innovationspreis-IT 2011

Die Heidelberger Druckmaschinen AG erhält den Sonderpreis des Landes Baden-Württemberg für die softwaregestützte Servicelösung Prinect Performance Benchmarking.

< JAHRESCHRONIK

// Operativ hat Heidelberg die Gewinnschwelle überschritten, mit einer neuen Finanzierungsstruktur wird es dem Konzern gelingen, seine Strategie erfolgreich umzusetzen. Worauf diese Strategie abzielt und warum sie Früchte tragen wird, legen Ihnen die vier Vorstände Heidelbergs in diesem Bericht auf gesonderten Seiten dar – die Zitate auf dem Umschlag stammen von Bernhard Schreier, Dirk Kaliebe, Stephan Plenz und Marcel Kießling. //

Inhalt

KONZERN-LAGEBERICHT

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

- 4 VORWORT DES
VORSTANDSVORSITZENDEN
- 8 BERICHT
DES AUFSICHTSRATS

AKTIE, STRATEGIE UND GESAMTANGEBOT

- 18 AKTIENCHART
- 19 DIE HEIDELBERG-AKTIE
- 22 STRATEGIE
- 25 GESAMTANGEBOT
- 30 PRODUKTION UND
EINKAUF

ORGANISATION, STEUERUNG UND KONTROLLE

- 32 SCHWERPUNKT STEUERUNG
- 33 KONZERNSTRUKTUR UND
ORGANISATION
- 36 STEUERUNGSSYSTEM
- 40 KONTROLLSYSTEM
- 43 RISIKO- UND CHANCEN-
MANAGEMENTSYSTEM
- 46 CORPORATE-GOVERNANCE
inklusive Angaben nach
§ 315 Abs. 4 HGB und
inklusive Vergütungsbericht

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

- 66 ÜBERSICHT
REFINANZIERUNG
- 68 RAHMENBEDINGUNGEN
UND GESAMTAUSSAGE
- 73 GESCHÄFTSVERLAUF
- 76 ERTRAGSLAGE
- 79 VERMÖGENSLAGE
- 82 FINANZLAGE
- 85 ROCE UND WERTBEITRAG
- 86 HEIDELBERG EQUIPMENT
- 90 HEIDELBERG SERVICES
- 94 HEIDELBERG FINANCIAL
SERVICES

14 BERNHARD SCHREIER
Vorstandsvorsitzender und Arbeitsdirektor

16 DIRK KALIEBE
Vorstand Finanzen und Sparte Heidelberg Financial Services

62 STEPHAN PLENZ
Vorstand Sparte Heidelberg Equipment

64 MARCEL KIESSLING
Vorstand Sparte Heidelberg Services

FINANZTEIL

REGIONEN UND SCHWERPUNKTE

- 96 WELTKARTE
MIT LEITMÄRKTEN
- 97 REGIONENBERICHT
- 103 FOKUS CHINA
- 106 FORSCHUNG
UND ENTWICKLUNG
- 109 MITARBEITER
- 114 UMWELTSCHUTZ
- 117 KOOPERATIONEN

AUSBLICK

- 120 MESSESCHWERPUNKTE
DRUPA 2012
- 121 ERWARTETE
RAHMENBEDINGUNGEN
- 127 RISIKO- UND
CHANCENBERICHT
- 134 PROGNOSEBERICHT
- 140 NACHTRAGSBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

- 148 KONZERN-GEWINN-
UND VERLUST-
RECHNUNG
- 149 KONZERN-GESAMT-
ERGEBNISRECHNUNG
- 150 KONZERNBILANZ
- 152 ENTWICKLUNG DES
KONZERN-
EIGENKAPITALS
- 154 KONZERN-KAPITAL-
FLUSSRECHNUNG
- 155 KONZERNANHANG

240 VERSICHERUNG DER GESETZL. VERTRETER

- 241 BESTÄTIGUNGSVERMERK

WEITERE INFORMATIONEN

- 244 WESENTLICHE
BETEILIGUNGEN
- 246 ANGABEN
ZU DEN ORGANEN

- 141 STICHWORTVERZEICHNIS
- 142 GLOSSAR
- 144 ÜBERSICHT GRAFIKEN UND TABELLEN

Umschlag:
FINANZKALENDER
FÜNFJAHRESÜBERSICHT



BERNHARD SCHREIER

Vorstandsvorsitzender
Heidelberger Druckmaschinen
Aktiengesellschaft

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

wie erwartet hat sich die Druckbranche in den Schwellenländern im Berichtsjahr erholt, in den Industrieländern steht die Branche – auch laut dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau – am Anfang einer Erholung. Ohne Frage müssen wir noch einige Herausforderungen meistern. Doch ich freue mich, dass wir Ihnen in diesem Geschäftsbericht vor allem gute Nachrichten mitteilen können; die Übersicht der Themen, auf die wir im Bericht ausführlich eingehen, veranschaulicht das:

- > Wir haben die operative Gewinnschwelle wieder überschritten – zum einen, weil unser Umsatz wie erwartet stieg, zum anderen, weil wir umfangreiche Restrukturierungsprogramme umgesetzt haben und unsere neue Organisation sehr effizient ist.
- > Die Refinanzierung des Konzerns konnte erfolgreich abgeschlossen werden und Heidelberg steht wieder ein stabiler Finanzierungsrahmen zur Verfügung; die Brückenfinanzierung mit den Staatsbürgschaften konnte frühzeitig und vollständig abgelöst werden.
- > Wir haben das beste Portfolio in unserer Industrie, das wir weiter ausbauen und ergänzen – sowohl mit Eigenentwicklungen als auch mit Partnerschaften und Akquisitionen: Die Sparte Heidelberg Equipment setzte mit der Speedmaster CX 102 ein neues Glanzlicht im Markt,

das hervorragend aufgenommen wurde. Unsere weltweite Kooperation mit Ricoh, über die wir unseren Kunden integrierte Digital- und Offsetlösungen bieten, ist erfolgreich gestartet. Indem wir den Softwareanbieter CERM übernommen haben, konnten wir das Lösungsangebot unserer Sparte Heidelberg Services im Bereich der ›Management Information‹-Systeme weiter verbessern; unsere neue Saphira-Eco-Generation erfüllt die höchsten Umweltstandards.

- > Zudem haben wir trotz Einsparungen im In- und Ausland investiert; unseren Standort in China haben wir ausgebaut, um die Chancen, die dieser Markt für unsere Geschäftsentwicklung bietet, noch besser wahrnehmen zu können.
- > Unsere Strategie greift – im Bericht gehen meine Vorstandskollegen und ich genauer auf strategisch wichtige Themen ein. Immer mehr zeigt sich, wie wichtig umfassende Serviceleistungen für den Erfolg unserer Kunden sind. Wir bauen unsere Position im Verpackungsdruckgeschäft aus. Unsere Auftragsfertigung hat Fahrt aufgenommen. Insgesamt wird der Konzern von der Konjunktur immer unabhängiger sein – was umso wichtiger ist, als die Schwankungen in den letzten Jahren erheblich stärker geworden sind.

Dass wir auf einem guten Weg sind und ich ein positives Bild zeichnen kann, liegt ganz klar an unseren herausragenden Mitarbeitern: Sie haben die erforderlichen Restrukturierungen und Prozessveränderungen trotz Kurzarbeit schnell umgesetzt; sie haben dafür gesorgt, dass Druckereien nach wie vor gerade in puncto Qualität, Zuverlässigkeit und Kundennähe voll und ganz auf Heidelberg vertrauen können, – und sie haben gleichzeitig die Hauptlast bei den Kosteneinsparungen getragen. Für das Engagement und das Durchhaltevermögen danke ich auch im Namen meiner Vorstandskollegen herzlich!

Trotz der insgesamt erfreulichen Entwicklungen mussten wir zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres noch einmal flexible Arbeitszeitinstrumente einsetzen: Nur so konnten wir die wirtschaftlichen Voraussetzungen für unser gesamtes Refinanzierungsvorhaben schaffen. Mancher fragt sich vielleicht, warum wir dann nicht nochmals Stellen abgebaut haben. Es wäre schlicht unwirtschaftlich, heute qualifizierte und erfahrene Fachkräfte zu entlassen, die häufig bereits ihre Ausbildung bei uns absolviert haben, um in einem Jahr mit hohem Aufwand neue Mitarbeiter zu suchen und einzuarbeiten, um Bestellungen bewältigen zu können. Denn wir gehen davon aus, dass die Nachfrage in unserer Branche und nach unseren Produkten weiter ansteigen wird, weil sich der Investitionsstau in den Industrieländern bei günstigeren Rahmenbedingungen auflösen wird. Zurzeit ist schwer abzusehen, wann genau dies sein wird – gerade in den USA. Zudem ist noch unklar, welche Auswirkungen die Katastrophen in Japan auf die Weltwirtschaft haben werden.

Wir konzentrieren uns darauf, betroffenen Druckereien so weit wie möglich zu helfen; unsere Geschäftsentwicklung im japanischen Markt ist vollständig zum Erliegen gekommen. Wie stark die konjunkturelle Dynamik sich verändern kann, sowohl nach oben als auch nach unten, das haben die letzten Jahre gezeigt.

Wir sind – und das ist eine positive Auswirkung der bisher stärksten Krise der Druckbranche – als Konzern auch für schwierige Zeiten gerüstet: Heidelberg ist flexibler geworden, hat das beste und umfassendste Portfolio der Branche und eine starke Belegschaft. Gründe, um optimistisch nach vorne zu blicken, gibt es genug. Auch weil wir wissen, welche Herausforderungen Kunden gemeinsam mit uns meistern können. Unsere Mitarbeiter haben Druckereien in den letzten Jahren bewiesen, dass wir – sowohl auf der Maschinen- als auch auf der Serviceseite – der Partner sind, der Erfolg nicht nur verspricht, sondern aktiv mit ihnen daran arbeitet. Zusammen mit der finanziellen Stabilität und der gesenkten Gewinnschwelle haben wir die Basis für nachhaltiges, profitables Wachstum geschaffen; so werden wir unseren Aktionären mittelfristig wieder einen attraktiven Mehrwert bieten. Dafür, dass die Voraussetzungen hierfür denkbar gut sind, möchte ich nochmals allen danken, die daran mitgewirkt haben: sowohl den Ländern, dem Staat und den Banken, die in der schwierigsten Zeit des Konzerns an Heidelberg geglaubt und uns Bürgschaften beziehungsweise Kredite gewährt haben, als auch unseren Mitarbeitern, Kunden und Investoren!



BERNHARD SCHREIER

Vorstandsvorsitzender
Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft



STEPHAN PLENZ

Vorstand Sparte
Heidelberg Equipment

> Seit Juli 2008
Vorstandsmitglied

MARCEL KIESSLING

Vorstand Sparte
Heidelberg Services

> Seit Januar 2010
Vorstandsmitglied

DIRK KALIEBE

Vorstand Finanzen
und Sparte Heidelberg
Financial Services

> Seit Oktober 2006
Vorstandsmitglied

BERNHARD SCHREIER

Vorstandsvorsitzender
und Arbeitsdirektor

> Seit Oktober 1999
Vorstandsvorsitzender
> Seit Juli 1995
Vorstandsmitglied



DR. MARK WÖSSNER

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bericht des Aufsichtsrats

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

wir sind Ihnen sehr dankbar, dass Sie uns Ihr Vertrauen geschenkt und unsere Kapitalerhöhung so tatkräftig unterstützt haben, die wir auf der Hauptversammlung 2010 beschlossen hatten. Die Kapitalerhöhung im September 2010 wirkte auf Heidelberg wie erfolgreiche Arbeiten am Fundament eines Hauses: Das Eigenkapital wurde nachhaltig gestärkt, die Verschuldung konnte halbiert und Heidelberg insgesamt stabilisiert werden. Auf diesem Fundament konnten wir weiterarbeiten und die Refinanzierung Heidelbergs Anfang April 2011 abschließen, indem wir eine hochverzinsliche Anleihe begeben und die Kreditfazilitäten neu verhandelt haben. So ist es gelungen, uns von der staatlichen Hilfe in Form von Bürgschaften und Garantien – die uns in den vergangenen beiden Jahren sehr geholfen haben – zu befreien. Nun verfügen wir über ein vernünftiges, unserer heutigen Situation angemessenes Rating durch Moody's sowie Standard & Poor's mit positivem, stabilem Ausblick und stehen wieder auf eigenen Beinen – mehr als ein Jahr vor dem geplanten Auslaufen der staatlichen Hilfestellung.

Für das Berichtsjahr muss unser Unternehmen zum dritten Mal in Folge einen erheblichen, wiederum dreistelligen Fehlbetrag ausweisen, dennoch haben wir allen Grund, optimistisch in die Zukunft zu schauen. Mitarbeiter, Vorstand und Aufsichtsrat Heidelbergs haben hart daran gearbeitet, die Ziele zu erreichen, die für das abgelaufene Geschäftsjahr gesetzt wurden. Geholfen hat

uns dabei die Belebung der Druckbranchenkonjunktur: Gegenüber dem Vorjahr konnten wir bei Auftragseingängen und Umsatz erfreuliche Zuwächse verbuchen. Zusammen mit unseren Maßnahmen zur Kosteneinsparung führte dies dazu, dass wir im operativen Ergebnis nun wie geplant und angekündigt wieder schwarze Zahlen vorweisen können. Die Reduzierung der Verschuldung wird es uns im laufenden Geschäftsjahr ermöglichen, auch beim Finanzergebnis die Fortschritte zu erzielen, die wir uns vorgenommen haben. Wenn sich die Gesamtwirtschaft wie erwartet stabil entwickelt, soll das Vorsteuerergebnis für das laufende Geschäftsjahr ausgeglichen sein, liebe Aktionärinnen und Aktionäre – allerdings ist momentan schwer abzuschätzen, ob die konjunkturelle Dynamik durch verschiedene Faktoren gebremst werden wird.

Mit dem Fokus auf das Servicegeschäft, dem Ausbau unserer Aktivitäten im Verbrauchsmaterialbereich und dem Setzen eines Schwerpunkts auf den Verpackungsbereich haben wir strategisch die richtigen Schritte eingeleitet und bereits erste Erfolge erzielt. So werden wir die Abhängigkeit Heidelbergs von der Entwicklung der Weltwirtschaft zukünftig weiter verringern. Mit dem Beginn des Berichtsjahres ist die Entscheidung des Vorstands umgesetzt worden, das Unternehmen neu zu organisieren und das Kerngeschäft in die zwei Geschäftsfelder ›Heidelberg Equipment‹ und ›Heidelberg Services‹ zu unterteilen. Die dritte Sparte, ›Heidelberg Financial Services‹, blieb unverändert bestehen. In der neuen Organisation, nach der nun erstmalig berichtet wird, hat Heidelberg die Prozesse durchgängig effizienter gestaltet.

Heidelberg ist der mit Abstand größte Hersteller von Bogenoffsetdruckmaschinen und der führende Anbieter von Lösungsangeboten für die Printmedienindustrie. Auch während der Krise, von der auch die anderen Hersteller schwer getroffen wurden, hat Heidelberg seine Spitzenposition behauptet und das in das Unternehmen als Ganzes gesetzte Vertrauen gerechtfertigt. Im laufenden Geschäftsjahr wird Heidelberg seine hervorragenden technischen Lösungen sowie die schlüssige Zusammensetzung seines Produkt- und Serviceangebots weiterentwickeln, um auf der weltgrößten Fachmesse der Branche, der drupa, im Mai 2012 wieder hervorragend positioniert zu sein.

Wir gehen von einer weiteren Erholung der Druckbranche im laufenden Geschäftsjahr aus, wenn sich die Weltwirtschaft wie erwartet stabil entwickelt. Das Überwinden der Krise hat erhebliche Opfer insbesondere aufseiten eines jeden Mitarbeiters gefordert und Heidelberg wird nicht umhinkommen, seine Kostendisziplin uneingeschränkt beizubehalten. Dafür haben wir zum Ende des Berichtsjahres weitere Vereinbarungen mit dem Betriebsrat getroffen, die es uns erlauben, von flexiblen Arbeitszeitinstrumenten Gebrauch zu machen, um auf Kapazitätsschwankungen reagieren zu können. Ebenso wie Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wünschen wir auch unserer Mitarbeiterschaft, dass wir die angestrebten Fortschritte erreichen. Für alles, was sie auf sich genommen und geleistet haben, gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ihren Vertretern im Aufsichtsrat, in Betriebsräten und im Sprecherausschuss der besondere Dank des Aufsichtsrats.

Auf dem Weg aus der Krise lag dem Aufsichtsrat auch im Berichtsjahr sehr daran, den Vorstand bei der Umsetzung der notwendigen Maßnahmen und der Lösung der sehr komplexen Aufgabenstellungen zu unterstützen. Wir haben dies in den regelmäßigen sowie in vielen außerordentlichen Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen sowie in Sitzungen der Vertreter der Anteilseigner und in Sitzungen der Arbeitnehmervertreter getan. Alle wichtigen Sachverhalte und Maßnahmen wurden intensiv miteinander besprochen. Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter tagten wiederholt in getrennten Sitzungen, um die Situation und bevorstehende Entscheidungen unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Interessen und Belange zu bewerten.

Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens sowie der Führung der Geschäfte umfassend beraten und überwacht und dabei sämtliche Aufgaben und Pflichten erfüllt, die uns Gesetz und Satzung auferlegen. Die weiterhin gute Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat zeigte sich nicht nur in den vier ordentlichen und zwei außerordentlichen, telefonisch abgehaltenen Aufsichtsratssitzungen, in denen uns der Vorstand eingehend über die aktuelle Entwicklung und den Geschäftsverlauf unterrichtete, sondern auch in zahlreichen Abstimmungsgesprächen mit dem Vorstandsvorsitzenden, dem Finanzvorstand sowie ihren Kollegen zwischen den Sitzungen. Der Aufsichtsrat wurde auf diesem Wege jeweils zeitnah und in der erforderlichen Detailgenauigkeit über die wirtschaftliche Entwicklung und die finanzielle Lage der Gesellschaft informiert. Meinen engen Kontakt zum Vorstandsvorsitzenden habe ich im Berichtsjahr weiter gepflegt, sodass ich stets frühzeitig über wesentliche Entwicklungen und Handlungsoptionen informiert war und gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden dafür sorgen konnte, dass Aufsichtsrat und Vorstand die Interessen des Unternehmens durchgängig und glaubwürdig repräsentieren. In alle wesentlichen Entscheidungsabläufe waren wir stets rechtzeitig und umfassend eingebunden; bei Entscheidungen, die der Eile bedurften, haben wir Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst. Im Berichtsjahr war dies dreimal der Fall. Von besonderer Wichtigkeit war wiederum die Arbeit in unseren Ausschüssen: So tagte der Personalausschuss, der nunmehr paritätisch besetzt ist, zweimal, das Präsidium kam zu einer Sitzung zusammen, und es wurde ein Beschluss im Umlaufverfahren gefasst. Der Prüfungsausschuss hielt fünf Sitzungen sowie eine außerordentliche telefonische Sitzung ab. Der Nominierungsausschuss trat einmal zusammen, hat sich mehrfach telefonisch abgestimmt und dem Aufsichtsrat Kandidaten für die Wahl zum Aufsichtsrat empfohlen; der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG musste nicht einberufen werden. Der zur Verabschiedung der Tagesordnung für die Hauptversammlung 2010 gebildete Sonderausschuss trat zweimal telefonisch zusammen. Kein Mitglied des Aufsichtsrats nahm an weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen im Berichtsjahr teil.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Unsere Beratungen im Berichtsjahr konzentrierten sich hauptsächlich auf die Vorbereitung und Durchführung der Kapitalerhöhung im September 2010 sowie auf die Refinanzierung und die Begebung der hochverzinslichen Anleihe Anfang April 2011; zudem befassten wir uns mit der

Sicherung der Liquidität und des Eigenkapitals des Unternehmens sowie mit den Restrukturierungsmaßnahmen, die erfolgreich umgesetzt wurden. Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie die Finanzlage Heidelbergs waren im Berichtsjahr regelmäßig Schwerpunkt der Beratungen im Aufsichtsrat.

Auch der weitere Ausbau des Service- und des Verbrauchsmaterialgeschäfts war Gegenstand der Berichterstattung durch den Vorstand; er wurde ebenso wie das übrige Wettbewerbsumfeld und die Entwicklung bestimmter Märkte, insbesondere der Schwellenländer, regelmäßig beleuchtet.

Weitere Themen, zu denen wir uns intensiv beraten haben und Beschlüsse fassten: die geplante Ausnutzung des genehmigten Kapitals zur Befriedigung der Ansprüche der ehemaligen Aktionäre der Linotype-Hell AG nach dem Vergleich des Spruchstellenverfahrens und die Beauftragung der Schuh & Co. GmbH, Würselen, – an der ein Mitglied unseres Aufsichtsrats mehrheitlich beteiligt ist – im Rahmen eines Beratungsprojekts zum Komplexitätsmanagement für die Forschung und Entwicklung von Heidelberg. Wir haben uns von Umfang, Qualität und Wettbewerbsfähigkeit des Angebots überzeugt. Wir stellten ferner fest, dass es sich bei dieser stark technisch geprägten Komplexitätsberatung nicht um übliche Kontroll- und Beratungstätigkeiten eines Aufsichtsratsmitglieds handelt; zudem war Prof. Dr. Schuh in diese Beratung persönlich nicht involviert.

Im Zusammenhang mit der Begebung der hochverzinslichen Anleihe haben wir uns seit Beginn des Kalenderjahres 2011 mehrfach und in unserer Sitzung am 30. März 2011 noch einmal abschließend mit der Planung für das laufende Geschäftsjahr sowie die nachfolgenden Jahre beschäftigt. Unter dem Eindruck der Stabilisierung und Aufwärtsentwicklung im Berichtsjahr blickt der Aufsichtsrat optimistisch in das laufende Geschäftsjahr: Wir rechnen damit, ein ausgeglichenes Vorsteuerergebnis zu erreichen, wenn sich die Konjunktur stabil entwickelt. Da die zukünftige Entwicklung aufgrund verschiedener Risikofaktoren momentan nicht genau zu prognostizieren ist, können wir im Rahmen unserer Kontrolle der Planung nicht ausschließen, dass es zu Anpassungen kommen wird.

Schließlich befasste sich der Aufsichtsrat nach entsprechenden Vorarbeiten durch den Personalausschuss erneut intensiv mit der Struktur der Vorstandsvergütung. Sie entspricht den gesetzlichen Neuregelungen. Um uns zu vergewissern, haben wir einen unabhängigen externen Vergütungsexperten hinzugezogen, der die Beachtung der gesetzlichen Anforderungen an die Angemessenheit bei der Festsetzung der Vergütung sowie die Üblichkeit der Vorstandsvergütung überprüft und die Gesetzeskonformität des Vergütungssystems bejaht hat.

Corporate Governance

Die Corporate Governance des Unternehmens war ebenso regelmäßig Gegenstand unserer Verhandlungen im Aufsichtsrat wie die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die auch zu einer erneuten Aktualisierung unserer Geschäftsordnung führten. Über die Corporate Governance des Unternehmens und diesbezügliche Aktivitäten des Aufsichtsrats unterrichtet Sie außerdem der ›Corporate-Governance-Bericht‹ auf den Seiten 46 bis 61.

Arbeit in den Ausschüssen

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat insgesamt fünf Ausschüsse eingerichtet. Zudem bildeten wir im Juni 2010 einen Sonderausschuss, der sich – auf der Grundlage einer entsprechenden Ermächtigung durch den Aufsichtsrat – mit den Detailregelungen der in der Tagesordnung für die Hauptversammlung 2010 vorgeschlagenen Kapitalerhöhung abschließend befasste. Unsere Ausschüsse entlasteten den Aufsichtsrat auch im Berichtsjahr maßgeblich bei seiner Arbeit, indem sie die Beratungen des Gremiums und seine Beschlüsse vorbereitend prüften und dadurch deren Behandlung in den Sitzungen des Aufsichtsrats erleichterten. Im Einzelfall stehen den Ausschüssen auch Entscheidungsbefugnisse zu, wenn ihnen diese vom Aufsichtsrat übertragen wurden. Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichten in den Aufsichtsratsitzungen stets über alle wesentlichen Beratungen der Ausschüsse. Deren momentane Zusammensetzung ist im Anhang dargestellt.

Das Präsidium befasste sich in seiner Sitzung mit der Vorbereitung und Durchführung der Kapitalerhöhung. Diesbezüglich entschied das Präsidium nach entsprechender Ermächtigung durch den Aufsichtsrat auch über die Anpassung der Satzung nach Vollzug der Kapitalerhöhung. Der Prüfungsausschuss überprüfte quartals- und anlassbezogene Fragen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie zur Risikoberichterstattung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer befasste er sich ferner intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss sowie den Quartalsabschlüssen und den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Weitere Schwerpunkte der Beratungen waren das Risikomanagement, die Compliance, das Beteiligungscontrolling, die Liquiditätssituation, die Entwicklung der Kapitalstruktur und Maßnahmen zu ihrer Stabilisierung sowie die Absatzfinanzierung. Über Vergütungsfragen und sonstige die Vorstandsmitglieder betreffende Sachverhalte beriet der Personalausschuss und unterbreitete dem Aufsichtsrat entsprechende Beschlussempfehlungen.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die Hauptversammlung wählte am 29. Juli 2010 die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, als Abschlussprüfer. Diese hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010/2011, den Lagebericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht des Heidelberg-Konzerns geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken

versehen. Den Prüfungsauftrag erteilten wir in der Aufsichtsratssitzung am 29. Juli 2010. Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht für die Gesellschaft sowie der Lagebericht für den Heidelberg-Konzern wurden unverzüglich nach ihrer Aufstellung dem Aufsichtsrat vorgelegt. Die Berichte des Abschlussprüfers wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzaufsichtsratssitzung am 9. Juni 2011 ausgehändigt. Die Wirtschaftsprüfer, die die Prüfungsberichte unterzeichnet haben, nahmen an der Beratung des Aufsichtsrats teil. Sie berichteten in der Sitzung über die Ergebnisse ihrer Prüfung sowie darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess vorliegen, und standen zur Verfügung, um vertiefende Fragen des Aufsichtsrats zu beantworten. Der Abschlussprüfer informierte ferner über von ihm zusätzlich zur Abschlussprüfung erbrachte Leistungen und bestätigte, dass keine Umstände vorliegen, die seine Befangenheit besorgen lassen. Der Bericht des Abschlussprüfers enthält keine Vermerke oder Hinweise auf etwaige Unrichtigkeiten der Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex.

Der Prüfungsausschuss hat uns in der Aufsichtsratssitzung am 9. Juni 2011 empfohlen, den Jahresabschluss festzustellen und den Konzernabschluss zu billigen. Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und den Lagebericht des Heidelberg-Konzerns geprüft und akzeptiert. Damit haben wir dem Ergebnis der Prüfung beider Abschlüsse zugestimmt, den Jahresabschluss festgestellt und den Konzernabschluss zum 31. März 2011 gebilligt.

Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats blieb im Berichtsjahr unverändert. Allen Kollegen im Aufsichtsrat danke ich sehr für ihre stets engagierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Der Aufsichtsrat wird auch in Zukunft das Unternehmensinteresse und die langfristige Entwicklung der Gesellschaft fest im Blick behalten und sich mit allen Kräften für ihr Wohl einsetzen. Im Vorstand gab es im abgelaufenen Geschäftsjahr ebenfalls keine Veränderung.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft für ihren großen persönlichen Einsatz und ihre Leistungen im vergangenen Geschäftsjahr.

München, 9. Juni 2011
FÜR DEN AUFSICHTSRAT

DR. MARK WÖSSNER

Vorsitzender des Aufsichtsrats



HEI FLEXIBILITY





»Auf Kurs bleiben –
und dabei beweglich sein:
Heidelberg hat die Voraussetzungen,
um das zu leisten.«



> Vom 7. bis 9. April 2011 fand in Düsseldorf die erste digi:media statt, sie wurde von rund 6.100 interessierten Druckereibesitzern, Print-Buycern sowie Agentur- und Marketingverantwortlichen besucht. Heidelberg präsentierte unter dem Motto ›HEI FLEXIBILITY‹

ein komplettes Lösungsangebot, das vom Web-to-Print-Frontend über den Einsatz von Digital- und Offsetdrucktechnologien bis zu professionellen Postpress-Anwendungen für die Produktion von Mailings und Büchern reichte.

■ Das Bild auf der Vorseite zeigt **BERNHARD SCHREIER**, den Vorstandsvorsitzenden Heidelbergs, zusammen mit Simon Sasaki, dem Corporate Executive Vice President der Production Printing Business Gruppe von Ricoh Ltd, vor dem Messestand Heidelbergs auf der digi:media.

■ »Die Fachmesse digi:media bildete den Auftakt für unsere globale strategische Kooperation mit Ricoh. Wir hatten erwartet, dass die Messepremiere ein großes Fachpublikum anziehen würde. Ich bin begeistert, dass wir in Düsseldorf ein integriertes Angebot von Offset- und Digitaldruck für die wirtschaftliche Produktion von Kleinstauflagen und variablem Druck vorstellen konnten; nur wir haben dort übrigens konkrete Anwendungsbeispiele für solche Hybridanwendungen präsentiert.

Die Messe zeigte deutlich: Print wird, gerade durch den Einfluss mobiler Medien, immer mannigfaltiger und im Schnitt immer hochwertiger. Während im Verlagsdruck – unter anderem durch E-Books und rückläufige Zeitungsverkäufe – Aufträge und Volumen verloren gehen werden, steigen die Auflagen in den Bereichen, auf die wir uns bereits seit etlichen Jahren konzentrieren: im Werbe- und im Verpackungsdruck.

Insgesamt wird das gedruckte Volumen trotz iPad, Blogs und Co. weiter zunehmen. Ich sehe es als unsere Aufgabe an, dass wir den Heidelberg-Kunden die bestmöglichen Lösungen zur Verfügung stellen, um ein möglichst großes Stück von diesem Kuchen abzubekommen. Wir können und werden das leisten: mit unserer Technologieführerschaft, unserem Gesamtangebot, unserer weltweit starken Präsenz und einem hoch qualifizierten Mitarbeiterteam.

Wir sind beweglich genug, um auf Trends schnell mit einem Angebot zu reagieren, das Kunden echten Mehrwert verschafft, und um neue Chancen nutzen zu können. Der Bogenoffsetdruck bleibt dabei unser Kerngeschäft, unsere strategischen Stoßrichtungen sind eindeutig definiert, wir haben uns klare Ziele gesetzt, wie wir profitabel wachsen wollen.

Bei allen neuen Aktivitäten bleiben wir unserer Linie treu. Unsere Maßstäbe hinsichtlich Qualität, Umweltschutz oder Kundenservice gelten konzernweit – ob in der Fertigung oder beim Verbrauchsmaterial oder für Lieferanten. Schon vor Verkaufsstart der Ricoh Pro C901 Graphic Arts Edition haben wir gemeinsam mit Ricoh Vertriebsmitarbeiter umfassend geschult, um von Beginn an die Servicequalität bieten zu können, auf die Heidelberg-Kunden weltweit zu Recht vertrauen.«





»Heidelberg hat den operativen Turnaround geschafft. Im Fokus stehen jetzt: finanzielle Stabilität und Wertzuwachs.«



> Die Grafik zeigt die wesentlichen Steuerungsparameter bei Heidelberg. Wir haben unser Steuerungskonzept angepasst und verfeinert, um jederzeit valide wirtschaftliche Eckdaten für verschiedene Szenarien erstellen zu können. Dank unserer Einsparprogramme konnten wir die Gewinnschwelle senken und sind operativ wieder erfolgreich; durch unser gezieltes Asset

Management stärken wir den Free Cashflow und damit unsere Eigenfinanzierungskraft – beispielsweise minimieren wir die Mittelbindung in der Sparte Heidelberg Financial Services, die zum Verantwortungsbereich von Dirk Kaliebe gehört, indem wir Finanzierungen konsequent so weit wie möglich externalisieren.

■ Bei einer Besprechung in der Hauptverwaltung entstand das Bild mit DIRK KALIEBE, dem Finanzvorstand Heidelbergs, das ihn zusammen mit Mitarbeitern aus den Bereichen Investor Relations, Corporate Treasury, Controlling and Accounting zeigt.

■ »Zu einem Zeitpunkt, als die gesamte Branche im vorangegangenen Geschäftsjahr tief in der Krise steckte, hatten wir aus zwei Gründen eine Brückenfinanzierung erhalten, die durch Bürgschaften des Bundes und der Länder gestützt wurde: erstens, weil wir nachweisen konnten, dass unsere Strategie tragfähig ist. Zweitens, weil wir genau aufzeigen konnten, wie wir den Konzern durch die Krise steuern würden und dass wir den Turnaround schaffen – im Berichtsjahr haben wir die operative Gewinnschwelle überschritten.

Von Beginn an hatten wir das Ziel, uns so bald wie möglich wieder über den Kapitalmarkt zu finanzieren. Es ist uns gelungen, die Staatsbürgschaften komplett – und vorzeitig – zurückzugeben: Im September 2010 haben wir unser Kapital erhöht – keine sechs Monate später hatten wir die Refinanzierung des Konzerns bereits abgeschlossen, indem wir eine Anleihe begeben und neue Kreditlinien verhandelt haben. Ich freue mich persönlich sehr darüber, auch weil der Erfolg unserer Maßnahmen ein klares Zeichen ist: Der Kapitalmarkt hat Vertrauen in die Stärke Heidelbergs!

Unsere neu erreichte Finanzierungsstruktur bringt große Vorteile für Heidelberg mit sich. Die Fälligkeiten der Verbindlichkeiten haben sich signifikant in die Zukunft verschoben – in die Jahre 2014 und 2018. Zudem haben wir unsere Finanzierung diversifiziert und unsere Kapitalstruktur durch die Erhöhung der Eigenkapitalquote deutlich verbessert.

Wir werden unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage weiterhin ganzheitlich betrachten und steuern. Unsere Verschuldung werden wir weiter verringern und so unsere Kapitalstruktur verbessern – was wiederum zu langfristiger Stabilität und damit Planungssicherheit führt. Finanzielle Ziele sind dabei natürlich kein Selbstzweck. Sie sind, und damit schließt sich der Kreis, die Basis dafür, dass wir unsere Strategie erfolgreich umsetzen können. So werden wir unsere Hauptziele – finanzielle Stabilität und nachhaltigen Wertzuwachs – erreichen.

Ich danke den Kunden und den Mitarbeitern Heidelbergs herzlich und allen anderen, die Vertrauen in die Zukunft Heidelbergs hatten und uns beim Überwinden der Krise geholfen haben: Staat, Bund, Ländern, den beteiligten Banken – und ganz besonders unseren Aktionären!«

Aktie, Strategie und Gesamtangebot

In der schwersten Krise des Konzerns hatten Bund, Länder und Banken Vertrauen in Heidelbergs Zukunft und stellten uns eine Brückenfinanzierung zur Verfügung. Denn wir konnten ihnen aufzeigen, dass wir den Turnaround schaffen würden: Unsere Strategie ist tragfähig, wir haben ein Gesamtangebot, das genau auf die sich wandelnden Bedürfnisse der Printmedienindustrie weltweit zugeschnitten ist, und wir hatten umgehend umfangreiche Maßnahmen zur Kostensenkung eingeleitet.

Als wir sicher auf dem Weg waren, die operative Gewinnschwelle zu überschreiten, legte die Hauptversammlung den Grundstein dafür, dass wir den Konzern auch bilanziell sanieren konnten: Am 29. Juli 2010 stimmte sie unserem Vorschlag zu, eine Kapitalerhöhung zur Sicherung des Unternehmens durchzuführen. Auf dieser Grundlage konnten wir den Konzern im Berichtsjahr umfassend refinanzieren. Sowohl unsere Kapitalerhöhung im Herbst 2010 als auch die Begebung unserer Hochzinsanleihe Anfang April 2011 in Kombination mit der Vereinbarung einer neuen revolving Kreditfazilität verliefen sehr erfolgreich – die Anleihe war stark überzeichnet. Wir sehen die hohe Nachfrage als Vertrauensbeweis des Kapitalmarkts in die Strategie unseres Unternehmens an.

PERFORMANCE DER HEIDELBERG-AKTIE

Im Vergleich zum DAX/MDAX (Index: 1. April 2010 = 0 Prozent)

1



Die Heidelberg-Aktie – Kapitalerhöhung erfolgreich umgesetzt

- > Handelsvolumen durch Kapitalerhöhung deutlich gestiegen
- > Jahreshöchstkurs bei 5,49 €; Jahrestiefstkurs bei 2,93 €
- > Streubesitzanteil gestiegen

Dank der großen Zustimmung auf der Hauptversammlung konnten wir im Berichtsjahr eine Kapitalerhöhung durchführen, die weitreichende positive Auswirkungen für den Heidelberg-Konzern hatte und auch in Zukunft haben wird: Sie stellte einen wichtigen Baustein bei der Refinanzierung des Konzerns dar. Es ist uns gelungen, die Staats- und Landesbürgschaften Anfang April 2011 vorzeitig und vollständig zurückzugeben.

Entwicklung der deutschen Aktienindizes und der Heidelberg-Aktie

Zu Beginn des Berichtsjahres mussten die deutschen Börsenindizes leichte Kursverluste hinnehmen aufgrund der Schuldenkrise Griechenlands und der damit verbundenen Diskussion über europäische Rettungsmaßnahmen. Danach setzten sie ihren positiven Trend aus dem Vorjahr fort und gewannen in der zweiten Berichtsjahreshälfte deutlich an Wert. Gestützt wurde dieser erfreuliche Zuwachs durch verbesserte Konjunkturaussichten – vor allem, als sich zeigte, dass sich das Wirtschaftswachstum auch nach Auslaufen der Konjunkturprogramme selbst tragen würde – und durch positive Geschäftszahlen der DAX- und MDAX-Unternehmen. Im Dezember 2010 konnten DAX und MDAX die psychologisch wichtigen Marken von 7.000 beziehungsweise 10.000 Punkten überschreiten. Die Katastrophenmeldungen aus Japan führten nach dem 11. März 2011 zu einem drastischen Kursrutsch. Bis zum Ende des Berichtsjahres stiegen die Indizes jedoch wieder: So erreichte der DAX im Berichtsjahr ein Plus von rund 14 Prozent, der MDAX konnte sogar eine Kurssteigerung von rund 27 Prozent erzielen.

Dagegen zeigte die Heidelberg-Aktie im Berichtszeitraum einen schwankenden Verlauf: Nach der Veröffentlichung vorläufiger Jahresabschlusszahlen für das Geschäftsjahr 2009/2010 und einem erfolgreichen Auftritt auf der Fachmesse IPEX in Birmingham, Großbritannien, konnte die Aktie im ersten Quartal des Berichtsjahres Kurssteigerungen von bis zu 63 Prozent erzielen. Allerdings musste sie anschließend deutliche Kursverluste im Vorfeld der Kapitalerhöhung hinnehmen.



Zum 1. Januar 2011 hat Robin Karpp die Leitung des Bereichs Investor Relations übernommen; da er bereits mehrere Jahre im Unternehmen in der Abteilung gearbeitet hat, ist eine kontinuierliche und verlässliche Investor Relations-Arbeit gewährleistet.

KENNZAHLEN ZUR HEIDELBERG-AKTIE

Angaben in €		
	09/10	10/11
Unverwässertes Ergebnis je Aktie ¹⁾	- 2,94	- 0,83
Cashflow je Aktie	- 2,30	- 0,26
Höchstkurs ²⁾	4,66	5,49
Tiefstkurs ²⁾	2,26	2,93
Kurs zum Jahresbeginn ²⁾³⁾	2,43	3,51
Kurs zum Jahresende ²⁾³⁾	3,36	3,34
Anzahl der Aktien in Tsd Stück ⁴⁾	77.643	156.140
Börsenkapitalisierung Geschäftsjahresende in Mio €	416	779

¹⁾ Ermittelt auf Basis der gewichteten Anzahl der ausstehenden Aktien

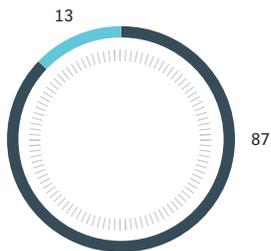
²⁾ Vorjahreszahlen angepasst an Aktienanzahl nach der Kapitalerhöhung

³⁾ Xetra-Schlusskurs, Quelle Kurse: Bloomberg

⁴⁾ Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Angaben in Prozent



■ Streubesitz	87
■ Allianz SE	13

Mitte Oktober wurde der Abwärtstrend unterbrochen, danach folgte die Heidelberg-Aktie bis zum Ende des Berichtsjahres dem allgemeinen Börsentrend. Am 31. März 2011 schloss sie mit einem Kurs von 3,34 € knapp unter dem Schlusskurs des Vorjahres, der um die eingetretene Verwässerung korrigiert wurde.

Kapitalerhöhung: Marktkapitalisierung und Handelsvolumen stark gestiegen

Im Rahmen der Kapitalerhöhung wurden 155.286.868 neue Stammaktien am 24. September 2010 erfolgreich platziert. Bei einem Bezugspreis von 2,70 € je neue Stammaktie betrug der Bruttoemissionserlös somit rund 420 Mio €. Die Anzahl der ausstehenden Aktien erhöhte sich auf 233.330.302 Aktien.

Nachdem Heidelberg im Vorjahr beim Index-Ranking der Deutschen Börse nach dem Kriterium ›Marktkapitalisierung auf Basis des Streubesitzes‹ auf Rang 52 zurückgefallen war, rückte die Heidelberg-Aktie bis zum Ende des Berichtsjahres wieder auf Rang 42 vor. Die Marktkapitalisierung stieg von 416 Mio € zum 31. März 2010 auf 779 Mio €.

Deutlich angestiegen ist auch das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen der Heidelberg-Aktie: Daher konnte sich Heidelberg beim Ranking der deutschen Börse nach dem Kriterium ›Börsenumsatz‹ auf Rang 26 verbessern, nachdem im Vorjahr noch der 34. Platz unter den 50 im MDAX notierten Unternehmen belegt worden war.

Aktie deutlich positiver bewertet als im Vorjahr

Nach wie vor wird die Heidelberg-Aktie regelmäßig von rund 20 Instituten bewertet. Während zu Beginn des Berichtsjahres lediglich 5 Prozent der Analysten den Kauf der Aktie empfahlen, rieten am Ende des Berichtsjahres 58 Prozent der Analysten, die Aktie zu kaufen; das Anlageurteil ›Halten‹ trafen 26 Prozent, nur noch 16 Prozent empfahlen, die Aktie zu verkaufen.

Neben unserer Analysten- und Investorenkonferenz zum Jahresabschluss haben wir im Berichtsjahr eine weitere Kapitalmarktkonferenz auf der Branchenmesse IPEX ausgerichtet. Die wichtige internationale Fachmesse fand vom 18. bis zum 25. Mai 2010 in Großbritannien statt und zeigte, dass sich der positive Trend in der Printmedienindustrie fortsetzt. Bei einer geführten Tour zu den Themen HEI Productivity und HEI Eco konnten sich Analysten und Investoren über die zahlreichen Innovationen von Heidelberg informieren. Darüber hinaus präsentierte sich das Unternehmen auf zahlreichen Kapitalmarktkonferenzen und kommunizierte im Rahmen von Roadshows offen und transparent mit Investoren und Analysten.

Hauptversammlung 2010 nahm alle Beschlüsse an; Kapitalerhöhung mit großer Zustimmung befürwortet

Rund 1.700 Aktionäre nahmen an unserer Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2009/2010 teil, die am 29. Juli 2010 im Congress Center Rosengarten Mannheim stattfand. Somit waren rund 49 Prozent des stimmberechtigten Kapitals vertreten. Alle Beschlussvorschläge wurden von den Aktionären befürwortet – zu ihnen gehörten die Erhöhung des Grundkapitals durch die Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlage und auch der Beschluss, keine Dividende für das vergangene Geschäftsjahr auszuschütten.

Vorschläge an die Hauptversammlung 2011: Aktualisierung der Ermächtigungen für Kapitalia sowie weitere Satzungsänderung; keine Dividendenzahlung für das Berichtsjahr

Die Vorschläge für die Tagesordnung der Hauptversammlung 2011 umfassen neben den üblichen Beschlüssen zwei Satzungsänderungen: Es ist vorgesehen, den Geschäftszweck der Gesellschaft etwas weiter zu fassen, um die Aktivitäten Heidelbergs auf Gebieten außerhalb der Printmedienindustrie zu erfassen, zum Beispiel auf jenem der Herstellung von Elementen für die Steuerungselektronik. Außerdem sollen die Ermächtigungen für die Kapitalia aktualisiert werden.

Die Erfahrung der letzten Jahre hat deutlich gezeigt, wie wichtig finanzielle Stabilität ist. Wir haben in den letzten beiden Jahren wichtige Schritte zur Stabilisierung der finanziellen Situation umgesetzt. Wir werden diese weiter im Fokus behalten, uns auf die Optimierung der Mittelbindung konzentrieren und unseren Schwerpunkt auf die weitere Stärkung der Kapitalstruktur setzen. Diese Überlegungen werden auch unsere Dividendenpolitik bestimmen: Daher werden wir der Hauptversammlung erst dann vorschlagen, wieder eine Dividende auszuschütten, wenn die finanzielle Lage und der Ausblick des Konzerns es angemessen erscheinen lassen. Für das Berichtsjahr werden wir der Hauptversammlung vorschlagen, keine Dividende auszuschütten.



SEITE 51 BIS 54

Angaben zu § 315 Abs. 4 HGB und zum genehmigten Kapital finden Sie im Corporate-Governance-Bericht.

Strategie – führende Position in der Printmedienindustrie ausbauen

- > Beste Ausgangsposition der Branche in Schwellen- und in Industrieländern nutzen
- > In Industrieländern hoher Nachholbedarf bei Investitionen in Druckmaschinen
- > Konjunkturabhängigkeit durch Servicegeschäft weiter reduzieren
- > Positionierung im Markt für kleine Auflagen durch Kooperation mit Digitaldruckhersteller verbessert

Heidelberg hat die schwerste Krise der Unternehmensgeschichte gemeistert und sich in einem harten Wettbewerbsumfeld behauptet: Der Konzern hat eine neue schlagkräftige und kundenorientierte Organisation, die Kostenstrukturen wurden an die veränderte Marktsituation angepasst. In der Krise hat sich gezeigt, dass wir auf die richtige Strategie setzen: wettbewerbsfähige Produkte und Dienstleistungen, starke Präsenz in Schwellenländern, Engagement in weniger zyklischen Bereichen wie Services und Verbrauchsmaterial und den Ausbau des Geschäfts mit Verpackungsdruckereien.

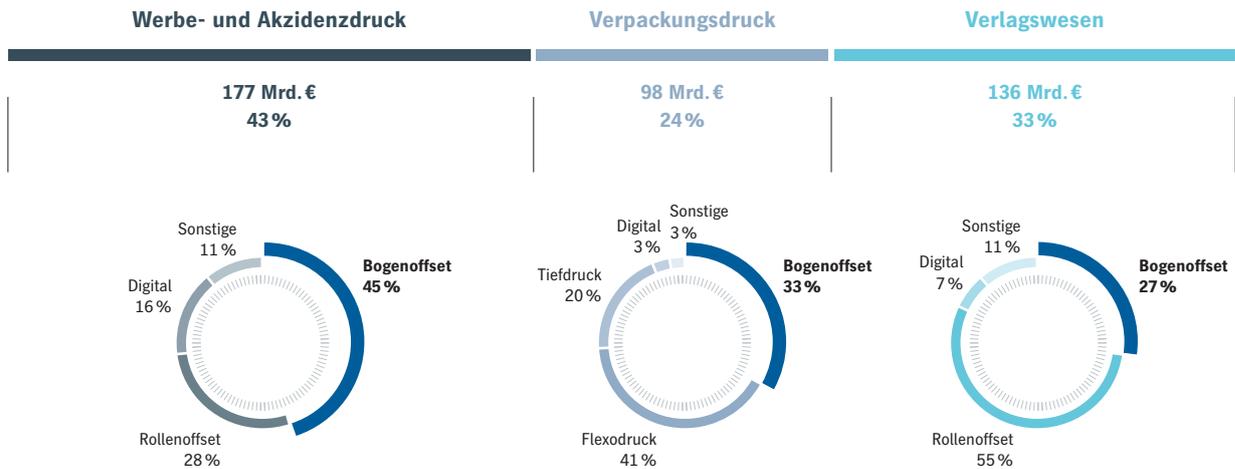
Die Printmedienindustrie erholt sich auch in den Industrieländern – wir werden unsere starke Marktposition nutzen, um im Vergleich zu unseren Wettbewerbern überproportional davon zu profitieren. Durch die Kapitalerhöhung und die gelungene Refinanzierung haben wir den Konzern finanziell stabiler aufgestellt; sie sind ein wichtiges Signal für die Erholung des Konzerns und erhöhen zudem unsere Reaktionsfähigkeit.

Konjunktur der Printmedienindustrie nimmt wieder Fahrt auf

Die Produktion von Drucksachen erreicht zurzeit weltweit einen Gesamtwert von rund 411 Mrd €, in den nächsten Jahren wird dieser Wert weiter zunehmen – vor allem aufgrund des starken Wachstums in den Schwellenländern und der stabilen Wachstumsraten im Verpackungsdruck. Aktuell werden über 40 Prozent des Druckvolumens für den Werbedruck ausgegeben, knapp 25 Prozent für den Verpackungsdruck und über 30 Prozent im Verlagswesen. Die Grafik auf Seite 23 veranschaulicht, mit welchen Technologien die Drucksachen in den verschiedenen Gruppen hergestellt werden. Künftig wird der Verpackungsdruck insgesamt einen höheren Anteil einnehmen; das Volumen im Verlagswesen wird schrumpfen.

Globales Druckvolumen – unterteilt in verschiedene Marktsegmente und die jeweils angewandten Drucktechnologien

4



Ziel: Geschäft in Schwellenländern weiter ausbauen

In für uns wichtigen Schwellenländern wie China und Brasilien waren die Investitionen der Printmedienindustrie während der Krise deutlich weniger zurückgegangen als in den Industriestaaten – das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts rutschte auch in der Krisenzeit kaum unter die Nulllinie. Die zunehmende Urbanisierung und das steigende Pro-Kopf-Einkommen dort bewirken, dass mehr Verpackungen benötigt werden, mehr Werbedruck nachgefragt wird und mehr Informationen in gedruckter Form verbreitet werden – zudem werden Druckprodukte immer hochwertiger. Wir bieten Kunden in Schwellenländern ein starkes Produkt- und Serviceportfolio an, das sie beim Ausbau ihrer Geschäfte unterstützt.

Insbesondere der chinesische Markt wächst weiterhin dynamisch. Dort werden vor allem Standardmaschinen nachgefragt. Nach wie vor sind wir der einzige europäische Anbieter mit Fertigung vor Ort. Mittlerweile decken wir auch den Bedarf anderer asiatischer Länder nach standardisierten Druck- und Falzmaschinen teilweise von China aus.

Die Bedeutung digitaler Druckverfahren wird zunehmen, auch wenn ihr Anteil am gesamten Druckvolumen gering ist. Die zunehmende Nutzung von elektronischen Medien für die Veröffentlichung von Informationen wird zum Rückgang von Druckaufträgen im Verlagswesen führen, was vor allem den Bereich Rollenoffsetdruck betrifft. Auf Trends und Tendenzen gehen wir ausführlich auf den Seiten 121 bis 126 ein.



Auf die Strategien unserer drei Sparten gehen wir auf den Seiten 86 bis 95 ein. Besonderheiten der verschiedenen Regionen beschreiben wir auf den Seiten 97 bis 105. Auf den Seiten 28 und 29 zeigen wir eine Übersicht unseres Produktangebots.

Ziel: Konjunkturabhängigkeit unseres Geschäfts weiter verringern

Deutlich ausgebaut haben wir in den Vorjahren vor allem die Geschäftsfelder, deren Umsatzentwicklung weniger von konjunkturellen Zyklen abhängig ist als der Werbedruck: unser Produktangebot im Verpackungsdruck – der mit höheren und robusteren Raten wächst als der Werbedruck –, unser Verbrauchsmaterialsortiment und unser Dienstleistungsangebot. Darüber hinaus haben wir die Gewinnschwelle des Konzerns erheblich gesenkt.

Um unser mittelfristig angestrebtes Umsatzwachstum in der Sparte Heidelberg Services zu erzielen, die auch das Verbrauchsmaterialgeschäft einschließt, werden wir zum einen organisch wachsen und unsere Zusammenarbeit mit unseren Partnerunternehmen erheblich ausbauen. Zum anderen setzen wir auf externe Wachstumschancen durch Unternehmenszukäufe, wenn das insgesamt zu einer Wertsteigerung führt.

Ziel: Umsatzvolumen in vielversprechenden Drucktechnologien ausdehnen; neue Geschäftsfelder erschließen

In der Sparte Heidelberg Equipment setzen wir neben der Forschung und Entwicklung und zielgerichteten Investitionen ebenfalls auf Kooperationen, um unser Angebot zu erweitern und es weiter an den Kundenbedarf anzupassen. Im Berichtsjahr haben wir eine langfristige strategische Partnerschaft mit dem japanischen Konzern Ricoh vereinbart, einem Hersteller von Digitaldrucksystemen. Seit dem 1. April 2011 vertreiben wir in einigen europäischen Märkten Ricoh-Maschinen, die unser eigenes Produktportfolio hervorragend für sehr kleine oder personalisierte Auflagen ergänzen; bis zur drupa 2012 werden wir den Vertrieb auf alle Regionen ausdehnen. Gemeinsam mit Ricoh verfolgen wir das Ziel, Druckereien neue Möglichkeiten und Wege aufzuzeigen, wie sich Kundenanforderungen einfacher, produktiver und profitabler umsetzen lassen. Mit diesem innovativen Ansatz verschaffen wir unseren Kunden einen dauerhaften Mehrwert.

Außerhalb der Printmedienindustrie können wir das Know-how unserer Mitarbeiter, unser weltumspannendes Vertriebsnetz und unsere Produktionsanlagen ebenfalls nutzen: Knapp eineinhalb Jahre nach dem Start des Geschäftsfelds ›Heidelberg System Manufacturing‹ beliefern wir in der Auftragsfertigung über 20 Unternehmen, vor allem aus der Energiebranche und dem Maschinenbausektor.



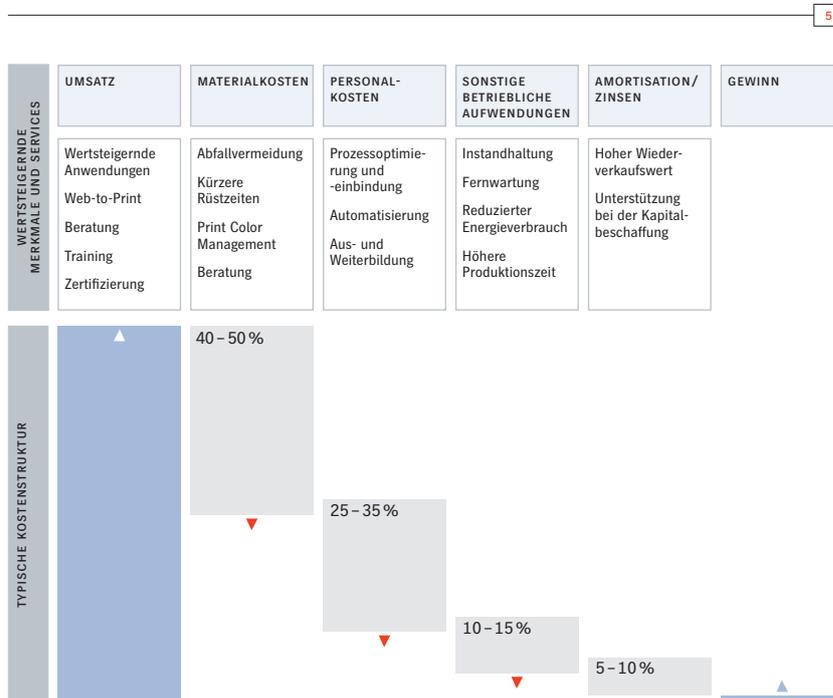
Externe Wachstumschancen wollen wir – auch durch die Übernahme von Unternehmen – für Heidelberg nutzen, wenn wir mit ihnen positive Wertbeiträge erreichen.

Gesamtangebot – Lösungen für verschiedene Kundengruppen in allen Regionen

- > Produktionskosten entscheiden über Gewinne von Druckereien
- > Heidelberg: einziger Anbieter von durchgängigen Lösungen
- > Optimierungspotenziale durch Services
- > Umfassendes Angebot für ökologisches Drucken

In den letzten Jahren hat sich der Kostendruck für Druckereien nochmals verstärkt. Trends wie Web-to-Print eröffnen unseren Kunden neue Möglichkeiten, stellen sie aber auch vor neue Herausforderungen; erfreulicherweise steigt die Nachfrage nach umweltschonend hergestellten Druckprodukten in allen Bereichen deutlich.

TYPISCHE KOSTENSTRUKTUR EINER DRUCKEREI



Bereits seit über zehn Jahren setzen wir auf ein Lösungsangebot von der Druckvorstufe über den Druck bis zur Weiterverarbeitung für verschiedene Zielgruppen, das vollständig über unsere Software Prinect vernetzt werden kann und mit modernsten Messgeräten ausgestattet ist. So ermöglichen wir eine äußerst effiziente Druckproduktion mit wenig Makulatur. Da wir unser gesamtes Angebot modular und mit offenen Schnittstellen aufgebaut haben, können wir für jeden Kunden eine passende Lösung zusammenstellen.

Wir decken sowohl den Maschinen- als auch den Servicebedarf unserer verschiedenen Kundengruppen in den Industrie- und Schwellenländern ab und bieten ihnen alles aus einer Hand – seit Beginn des laufenden Jahres auch Digitaldruckmaschinen von Ricoh, die wir in unseren Workflow einbinden. Über das perfekte



Da unsere Lösungen unterschiedlichsten Anforderungen gerecht werden, die Produktionskosten senken und umweltschonend arbeiten, können wir unsere Marktanteile in den verschiedenen Kundensegmenten künftig weiter ausdehnen.

Zusammenspiel aller Komponenten erhöhen wir die Produktions- und die Investitionssicherheit von Kunden messbar. Ein wichtiger Anhaltspunkt bei der Neuentwicklung und Ausgestaltung unserer Produkte und unserer Services ist die Kostenstruktur von Druckereien. In der Grafik auf Seite 25 verdeutlichen wir, wo wir ansetzen. Details zu einzelnen Produkten und Services finden Sie in den Berichten aus den Sparten und im Internet.

VERPACKUNGSDRUCKEREIEN stehen im harten internationalen Wettbewerb, weil die Großabnehmer von Verpackungen in der Regel international agierende Konzerne sind, die ihre Lieferanten strategisch auswählen. Unsere Druckmaschinen sind produktiver und bieten verschiedenste Veredelungsoptionen für einzigartige Verpackungen. Über unser Angebot im Weiterverarbeitungsbereich können sich unsere Kunden zusätzlich vom Wettbewerb differenzieren. Hinzu kommen die Chancen, die wir durch unsere durchgängigen integrierten Lösungen eröffnen: Kunden können alle Prozessschritte der Faltschachtelherstellung optimieren – angefangen bei Administration und Datenerstellung über Druck, Veredelung, Stanzen und Kleben bis hin zur Logistik. Im Bereich des Verpackungsdrucks hat dies noch größere Auswirkungen auf die Kosten der Produktion und die Qualität der Endprodukte als im Akzidenzdruck, unter anderem, weil der Verpackungsdruck sehr materialintensiv ist. Mithilfe unserer Farbmanagementsysteme können Druckereien kostengünstig absolute Farbtreue realisieren und garantieren. Darüber hinaus spielen Umweltverträglichkeit und Lebensmittelsicherheit für die Anbieter von Verpackungen eine immer größere Rolle bei der Vermarktung ihrer Produkte. Mit unseren Maschinen im Großformat für Druckvorstufe, Druck und Weiterverarbeitung erschließen wir die Kundengruppe der industriellen Verpackungsdruckereien immer weiter für uns.

Mehr als drei Viertel aller Druckereien rund um den Globus sind **MITTELSTÄNDISCHE AKZIDENZDRUCKEREIEN**. In den **INDUSTRIELÄNDERN** vergeben deren Endkunden Standardaufträge wie Flyer und Werbebroschüren immer öfter via Internet an überregionale Druckereien. Kleine Akzidenzdruckereien, die regional akquirieren, bieten meist eine hohe Produktbandbreite. Unter anderem durch Sonderanwendungen, die mit unserem Verbrauchsmaterial möglich sind, können sich kleinere Druckereien zu geringen Kosten vom Wettbewerb differenzieren. Mit Digitaldruckmaschinen können sie Kleinstauflagen und Druckjobs mit variablen Daten profitabel umsetzen. Für unsere Kunden in **SCHWELLENLÄNDERN** bieten wir Standardmaschinen mit geringem Automatisierungsgrad und hoher Druckqualität

an – im Weiterverarbeitungsbereich nutzen wir dazu auch OEM-Produkte. Die Nachfrage nach unseren in China gefertigten Maschinen ist ausgesprochen hoch. Unsere weltweite Präsenz und damit auch die Verfügbarkeit unserer Services ist für viele Kunden in Schwellenländern – neben der Zuverlässigkeit unserer Lösungen und der hohen Druckqualität der Maschinen – ein entscheidender Wettbewerbsvorteil von Heidelberg. Auch in den Schwellenländern werden Digitaldruckmaschinen das Portfolio der Druckereien ergänzen.

INDUSTRIELLE AKZIDENZDRUCKER akquirieren auch überregional und haben zum Teil Niederlassungen in mehreren Ländern. Sie stellen ebenfalls eine große Bandbreite von Druckprodukten her, jedoch in der Regel in höheren Auflagen. Die Antworten auf die Fragen ›Wie effizient und sinnvoll werden die einzelnen Maschinen eingesetzt?‹ und ›Wie hoch ist der Gewinn pro Auflage?‹ fallen umso positiver aus, je besser der Daten- und der Produktionsworkflow organisiert sind. Damit diese Kundengruppe Aufträge optimal auf verschiedene Maschinen verteilen kann, die Produktivität ihrer Maschinen steigt und weniger Engpässe zwischen der Druckvorstufe, dem Druck und der Weiterverarbeitung entstehen, haben wir unsere Software Prinect ebenso verbessert wie unser Business-Consulting-Angebot; darüber hinaus haben wir Module für unsere Druckmaschinen im Großformat entwickelt, die speziell auf die Bedürfnisse dieser Kundengruppe zugeschnitten sind.

Auf der folgenden Doppelseite bilden wir unser Produktangebot ab. Welchen Anteil die verschiedenen Drucktechnologien an der jährlichen weltweiten Gesamtproduktion von Druckprodukten haben, zeigen wir im Abschnitt ›Strategie‹ auf.



In den Industrieländern sind durchgängige, hoch automatisierte und optimierte Prozesse in Produktion und Verwaltung inzwischen unabdingbar für den wirtschaftlichen Erfolg von Druckereien.

Sparte Heidelberg Equipment – HEI Tech

DRUCK

> SPEEDMASTER

Formatklassen

100 × 140, 120 × 160

70 × 100

50 × 70

35 × 50

> ROLLENOFFSETDRUCK (GOSS)

> FLEXODRUCK (GALLUS)

> DIGITAL (RICOH)



Speedmaster CX 102

WEITERVERARBEITUNG

> POLAR/MOHR (Schneiden)

> STAHLFOLDER, BAUMFOLDER (Falzen)

> STITCHMASTER (Sammelheften)

> EUROBIND (Klebebinden)

> VARIMATRIX, DYMATRIX (Stanzen)

> DIANA, EASYGLUER (Faltschachtelkleben)



Stitchmaster ST 350



SEITE 114 BIS 116

Wir bieten keine gesonderte »ECO«-Produktlinie bei den Maschinen an, da ökologische Aspekte bei der Entwicklung aller Produkte einfließen.

PRODUKTLEBENSZYKLEN von Druckmaschinen sind sehr lang: Sie bleiben 20 Jahre oder länger im Markt, Digitaldruckgeräte und Belichter rund fünf Jahre, Softwarekomponenten kürzer. Mit unseren Maschinen der Höchstleistungsklasse bieten wir auch auf absehbare Zeit die modernste Systemplattform des Marktes. Je nach Produkt differenzieren wir, ob technologische Anforderungen oder die Kostenseite maßgeblich für den voraussichtlichen Erfolg des Produkts in verschiedenen Märkten sein werden.

Unser umfangreiches **LÖSUNGSANGEBOT** ermöglicht Offsetdruckereien eine nahezu unbegrenzte Auswahl an Bedruckstoffen, Sonderfarben und innovativen Veredelungsvarianten. Unser Angebot deckt sämtliche Druckanwendungen ab und unterstützt durch die entsprechende Workflow-Software auch alle Formen von Web-to-Print-Anwendungen: Indem wir unsere

Produktpalette durch die digitalen Produktionsdrucksysteme von Ricoh ergänzen, versetzen wir Druckereien zusätzlich in die Lage, die bekannten Vorteile des variablen Datendrucks anzubieten: unverzügliche Lieferung zeitkritischer Druckaufträge und die kostengünstige Produktion niedrigster Auflagenhöhen.

Die **RICOH PRO™C901** Graphic Arts Edition wurde speziell für die Anforderungen professioneller Druckereien entwickelt und ermöglicht qualitativ hochwertigen Digitalfarbdruck. Mit einer Druckgeschwindigkeit von 90 Seiten pro Minute handelt es sich um das schnellste und leistungsfähigste System im »Value«-Digitaldrucksegment. Mit der Kombination aus einer Speedmaster SM 52 Anicolor und einer Digitaldruckmaschine beispielsweise können Druckereien personalisierte Drucksachen sehr profitabel und in höchster Qualität produzieren.

Sparte Heidelberg Services

TECHNISCHE DIENSTLEISTUNGEN UND VERBRAUCHSMATERIALIEN:

- > **SAPHIRA-VERBRAUCHSMATERIAL** (für Printprodukte in höchster Qualität)
- > **24/7-ZUGRIFF** (auf etwa 3.200 Systemservice-Mitarbeiter weltweit)
- > **REMOTE SERVICES** (Remote Diagnose und eCall)
- > **SCHNELLE LIEFERUNG** (von Serviceteilen und Verbrauchsmaterial)
- > **SYSTEMSERVICE36PLUS** (oder individuelle Partnerbriefe)



Saphira-Verbrauchsmaterial

PERFORMANCE-DIENSTLEISTUNGEN:

- > **PRODUKTIVITÄTSOPTIMIERUNG**
(zum Beispiel Print Color Management und -Trainings)
- > **PROZESSOPTIMIERUNG**
(zum Beispiel Optimierung von Prozessen mit Prinect)
- > **MITARBEITERENTWICKLUNG**
(zum Beispiel 17 Print-Media-Academy-Standorte in der ganzen Welt)
- > **GESCHÄFTSENTWICKLUNG**
(zum Beispiel Umsetzung von Lean-Manufacturing-Konzepten)



Remote Services

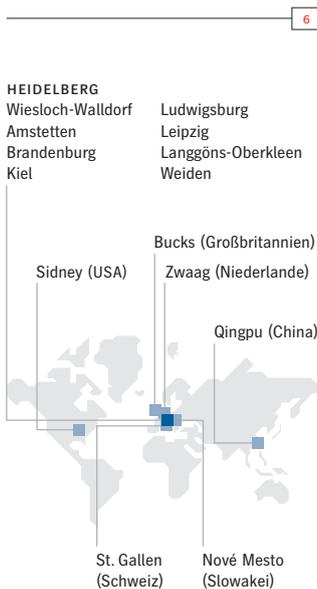
WEITERE DIENSTLEISTUNGEN/PRODUKTE:

- > **SUPRASETTER** (Computer-to-Plate)
- > **GEBRAUCHTMASCHINEN**

Produktion und Einkauf – höchste Qualität sichern, Währungseffekte ausgleichen

- > Über 150 Jahre Erfahrung im Präzisionsmaschinenbau
- > Produktions- und Einkaufsvolumen außerhalb des Euroraums ausgedehnt
- > Lieferantenbasis wichtiger Erfolgsfaktor – Einkaufsorganisation Heidelbergs ausgezeichnet

ENTWICKLUNGS- UND PRODUKTIONSSTANDORTE



Für die Produktion unserer Druckmaschinen arbeiten spezialisierte Fabriken im Produktionsverbund zusammen.

Druckqualität und Zuverlässigkeit sind äußerst wichtige Kriterien in der Wahrnehmung der Marke Heidelberg durch unsere Zielgruppen und deren Kunden. Eine Druckmaschine von Heidelberg ist ein Hightech-System aus Zehntausenden von Teilen und Komponenten. Dazu kommt eine anspruchsvolle Software zur Steuerung von bis zu 600 einzelnen Antriebsachsen und bis zu 300 Pneumatikteilen. Toleranzen im Bereich von Tausendstelmillimetern gewährleisten die geforderte Präzision. Denn am Ende eines Produktionsprozesses im Maschinenbau müssen bis zu 50 Tonnen Gusseisen und Elektronik genauer funktionieren als ein Uhrwerk aus der Schweiz – und das bei Produktionsgeschwindigkeiten von bis zu 18.000 Bogen in der Stunde. Ein so komplexes Zusammenspiel setzt lange Erfahrung in der Produktionstechnik voraus: Heidelberg konnte über einen Zeitraum von 150 Jahren Know-how aufbauen.

Standorte: Kapazitäten an erwartete Nachfrage angepasst; strategischer Ausbau ausländischer Standorte

Über unser Heidelberg-Produktionssystem, das wir im Bericht aus der Sparte ab Seite 87 beschreiben, sowie über umfassende Maßnahmen und Programme haben wir die Herstellkosten unserer Systeme in den Vorjahren erheblich reduziert; wir stehen jedoch weiterhin für höchste Qualität – und die weltweite Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards. Im Rahmen unserer Auftragsfertigung bieten wir unsere Expertise im Präzisionsmaschinenbau auch anderen Unternehmen an.

Wir haben unsere Kapazitäten in den Vorjahren an den erwarteten Bedarf der Printmedienindustrie weltweit angepasst: In Deutschland haben wir Produktionskapazitäten reduziert, zusammengelegt und Entwicklungstätigkeiten von Hightech-Bereichen in Heidelberg zentralisiert. Zudem haben wir Produktionsstandorte im Ausland gestärkt: Hierbei standen strategische Überlegungen zur besseren Durchdringung der Märkte im Vordergrund und der Wunsch, Währungseffekte in der Produktion auszugleichen. Im Berichtsjahr haben wir die Kapazitäten unseres Produktionsstandorts in Qingpu in China erweitert, um so einen höheren Anteil

der Nachfrage aus China mit vor Ort gebauten Produkten befriedigen zu können – auf den Seiten 103 bis 105 beschreiben wir die Besonderheiten des chinesischen Marktes und unserer Produktion dort. Im laufenden Geschäftsjahr planen wir außerdem eine Investition in einen Produktionsstandort in den USA für eigene Lacke.

Fertigungstiefe wird wieder gesenkt

Wir konzentrieren uns in der Fertigung auf qualitätskritische Teile und auf Produkte, die uns durch unsere Spezialisierung Wettbewerbsvorteile verschaffen. Im letzten Jahrzehnt hat die Anzahl der Teile, die wir in der Produktion benötigen, zugenommen. Auf der Basis von Gesamtkostenanalysen hatten wir den Anteil des Fremdbezugs im Bereich der Druckvorstufe und des Drucks von rund 50 auf über 60 Prozent ausgedehnt; im Weiterverarbeitungsbereich war er produktbedingt wesentlich höher. Da unsere Kapazitäten in den Vorjahren nicht ausgelastet waren, hatten wir die Fertigungstiefe kurzfristig wieder erhöht, werden sie jedoch mit der weiteren Erholung der Märkte auf das Vorkrisenniveau senken.

Einkaufs- und Lieferantenpolitik: umfassende Auswahlkriterien

Unsere Lieferantenbasis stellt einen wichtigen Erfolgsfaktor für uns dar, entsprechend sorgfältig wählen wir neue Zulieferer aus: Zu den Auswahlkriterien zählen unter anderem ihre Innovationskraft und Leistungsstärke sowie die Fähigkeit, gemeinsam mit uns Produkt- und Prozessoptimierungen umzusetzen.

Enge Zusammenarbeit ist der Schlüssel dafür, dass eine bedarfsgenaue Anlieferung von Teilen und Komponenten in höchster Qualität auch bei kurzfristig schwankender Auftragslage garantiert ist – um die Kapitalbindung möglichst gering zu halten, optimieren wir kontinuierlich die Bestände entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Da wir rund 60 Prozent unseres Umsatzes außerhalb der Eurozone erzielen, bauen wir die globale Beschaffung aus und machen den Konzern damit unabhängiger von Währungseffekten; zudem nutzen wir Unterschiede in den Lohnniveaus. In den letzten drei Jahren haben wir das Beschaffungsvolumen, das wir nicht in Euro einkaufen, fast verdoppelt; vor allem die Beschaffung vor Ort für unseren Standort in China treiben wir mit Nachdruck voran – mehr hierzu lesen Sie auf Seite 103.



Das Fraunhofer-Institut für Produktionstechnologie hat im Rahmen eines europaweiten Benchmarking-Projekts die Heidelberg-Einkaufsorganisation ausgezeichnet – besonders hervorgehoben wurde der systematische Ansatz zur Förderung von Lieferanteninnovationen.

Organisation, Steuerung und Kontrolle

Zum ersten Mal fassen wir Texte zur Organisation, Steuerung und Kontrolle in einem eigenen Kapitel zusammen. So unterstreichen wir, dass die Rolle, die diese Themen im Konzern spielen, in den Krisenjahren nochmals größer geworden ist. Den Corporate-Governance-Bericht haben wir in dieses Kapitel aufgenommen und so in den Lagebericht integriert.

Dies ist der erste Geschäftsbericht, in dem wir nach unserer neuen Aufbauorganisation mit den Sparten ›Heidelberg Equipment‹, ›Heidelberg Services‹ und ›Heidelberg Financial Services‹ berichten – seit Anfang des Berichtsjahres gilt die neue Organisation, mit der wir unsere Ziele besser setzen und erreichen können. Sie werden lesen, dass wir auch im Jahresverlauf einige Neuerungen umgesetzt haben, um den Konzern noch besser steuern zu können: Unter anderem haben wir weltweit ein einheitliches Management- und Vergütungssystem eingeführt, die Vergütung des Vorstands wurde ebenfalls angepasst.

Konzernstruktur und Organisation – auf neue Erfordernisse ausgerichtet

- > Organisation nach Sparten ausgerichtet
- > Verantwortlichkeiten neu zugeordnet
- > Durchgängige Ergebnisverantwortung

Zu Beginn des Berichtsjahres hatten wir eine neue Unternehmensorganisation umgesetzt, um unser umfassendes Leistungsangebot zielgerichteter vermarkten und effizienter bereitstellen zu können. Im Zuge der Neuorganisation haben wir die ursprünglichen Segmente Press und Postpress neu organisiert, die beide Services enthielten.

Organisation spiegelt strategische Ziele und Kundenbedarf wider

Unser Geschäft ist in drei Sparten unterteilt: **HEIDELBERG EQUIPMENT** entwickelt, produziert und vermarktet Präzisionsdruckmaschinen sowie Geräte zur Druckweiterverarbeitung. Das Angebot wird abgerundet durch Linoprint, unsere Lösung für individuelles Dekorieren und Kennzeichnen von Faltschachteln, Etiketten und Blistern auf Basis der Inkjet-Technologie, sowie seit April 2011 durch den Vertrieb von Digitaldruckmaschinen. Neben dem bewährten Heidelberg Systemservice und der weltweiten Serviceteillieferung bietet die Sparte **HEIDELBERG SERVICES** Kunden außerdem weltweit Saphira-Verbrauchsmaterial, Prinect-Softwarelösungen, Computer-to-Plate-Geräte sowie Dienst- und Beratungsleistungen an, die Unternehmen der Printmedienindustrie helfen, langfristig erfolgreich zu sein; zudem vermarktet die Sparte Gebrauchtmaschinen. Nach wie vor werden die gesamten Aktivitäten Heidelbergs im Bereich der Absatzfinanzierung in der Sparte **HEIDELBERG FINANCIAL SERVICES** abgebildet. Bei der – im Berichtsjahr preisgekrönten – Arbeit unserer konzerneigenen Spezialisten für Absatzfinanzierung steht vor allem die seit Jahren erfolgreiche Vermittlung von Finanzierungen zwischen mittelständischen Kunden und Finanzierungspartnern von Heidelberg im Vordergrund.



www.heidelberg.com
SEITE 28 UND 29

Im Internet stellen wir unsere Produkte detailliert dar; in diesem Bericht finden Sie eine Übersicht.

GESCHÄFTSVERTEILUNGSPLAN

7

<p>Bernhard Schreier Vorstandsvorsitzender und Arbeitsdirektor</p>	<p>Dirk Kaliebe Vorstand Finanzen und Sparte ›Heidelberg Financial Services‹</p>	<p>Stephan Plenz Vorstand Sparte ›Heidelberg Equipment‹</p>	<p>Marcel Kießling Vorstand Sparte ›Heidelberg Services‹</p>
---	---	--	---

FUNKTIONALE VERANTWORTUNG

- | | | | |
|--|--|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> > Märkte & Vertriebsnetzwerk > Personalwesen > Marketing > Kommunikation > Unternehmensentwicklung > Enterprise Governance & Compliance | <ul style="list-style-type: none"> > Controlling > Rechnungswesen > Treasury > Steuern > IT > Investor Relations | <ul style="list-style-type: none"> > Entwicklung, Einkauf & Produktmarketing der Sparte > Fertigung & Montage > Allgemeiner Einkauf > Patente > Qualitäts- & Umweltmanagement > Arbeits- und Produktsicherheit | <ul style="list-style-type: none"> > Entwicklung, Einkauf & Produktmarketing der Sparte |
|--|--|--|---|

GESCHÄFTSFELDVERANTWORTUNG

- | | | |
|---|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> > Absatzfinanzierung | <ul style="list-style-type: none"> > Press-Produkte > Postpress-Produkte | <ul style="list-style-type: none"> > Dienstleistungen & Serviceteile > Prepress-Produkte > Prinect-Software > Verbrauchsmaterial > Gebrauchsmaschinen > Beratung & Training |
|---|--|---|

Wesentliche Tochtergesellschaften im In- und Ausland

Muttergesellschaft des Heidelberg-Konzerns ist die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft. Sie nimmt zentrale Steuerungsaufgaben für den gesamten Konzern wahr; darüber hinaus ist sie aber auch selbst operativ tätig.

In der Übersicht unten zeigen wir, welche Gesellschaften zum 31. März 2011 zu den wesentlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften gehören. Seit dem Berichtsjahr zählt unsere Tochtergesellschaft in der Türkei zu den wesentlichen Tochtergesellschaften, die in den Konzernabschluss einbezogen werden; der Softwareanbieter CERM, den wir erworben haben, wird aufgrund seiner Unternehmensgröße nicht konsolidiert.

ÜBERSICHT DER WESENTLICHEN IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENEN TOCHTERUNTERNEHMEN *

Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH	Heidelberg CIS 000
Print Finance Vermittlung GmbH	Heidelberg Print Finance Americas, Inc.
Heidelberg Postpress Deutschland GmbH	Heidelberg USA Inc.
Heidelberg International Ltd. A/S	Heidelberg Canada Graphic Equipment Ltd.
Heidelberg Graphic Equipment Ltd.	Heidelberg Mexico Services S. de R.L. de C.V.
Heidelberg France S.A.S.	Heidelberg do Brasil Sistemas Graficos e Servicos Ltda.
Heidelberg Schweiz AG	Heidelberg Graphic Equipment (Shanghai) Co. Ltd.
Heidelberg Sverige AB	Heidelberg Japan K.K.
Heidelberg Graphic Systems Southern Africa (Pty) Ltd.	Heidelberg Graphic Equipment Ltd.
Heidelberg Druckmaschinen Osteuropa Vertriebs-GmbH	Heidelberg China Ltd.
Heidelberg Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH	Heidelberg Hong Kong Ltd.
Heidelberg Polska Sp z.o.o.	Heidelberg Asia Pte Ltd.
Heidelberg Grafik Ticaret Servis Limited Sirketi	Heidelberg Korea Ltd.
Heidelberg Praha spol s.r.o.	Heidelberg Malayisa Sdn Bhd



www.heidelberg.com

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der Heidelberger Druckmaschinen AG nach § 285 HGB und § 313 HGB finden Sie auf unserer Internetseite in der Rubrik »Investor Relations« unter »Hauptversammlung«.

* Die Angaben, die diesem Überblick zugrunde liegen, sind nach IFRS erstellt worden und im Wesentlichen ungeprüft.

Steuerungssystem – angepasst und verfeinert

- > Enge Zusammenarbeit zwischen Sparten und Leitmärkten
- > Konzernweit neues Management- und Vergütungssystem eingeführt
- > Kontinuierliche Steuerung und Kontrolle der »Key Performance Indicators«

Auf den Vorseiten beschreiben wir, dass wir zu Beginn des Berichtsjahres eine neue Aufbauorganisation eingeführt haben. Indem wir eine durchgängige Ergebnisverantwortung für alle strategischen Geschäftsfelder geschaffen haben, können wir unsere Ziele besser setzen und erreichen.

Als sich die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf den Konzern abzeichneten, haben wir unser Steuerungskonzept konsequent angepasst: Zur Steuerung des Unternehmens durch die Krise brauchten wir laufend Simulationen in kurzer Zeit; wir haben den Planungsprozess verkürzt und verstärkt mit zentralen Zielvorgaben gearbeitet; parallel mussten wir Abhängigkeiten zwischen dem operativen Turnaround und der Refinanzierung beachten und die Maßnahmen zur kurz- und mittelfristigen Refinanzierung koordinieren. Im Berichtsjahr haben wir darüber hinaus ein neues Management- und Vergütungssystem implementiert.

Matrixähnliche Organisationsstrukturen erhöhen Flexibilität

Bei der Ausgestaltung des Steuerungssystems standen verschiedene Anforderungen im Vordergrund:

- > Wir brauchten passende Strukturen, um auch mit stark reduzierter Belegschaft unsere Ziele zügig erreichen zu können.
- > Diese mussten gewährleisten, dass wir noch schneller auf Änderungen im Markt oder im Kundenverhalten sowie auf Risiken reagieren können; der Informationsfluss sollte sich beschleunigen.
- > Wir wollten keinen neuen Verwaltungsüberbau schaffen.

Die Organisation, die wir auf der nächsten Seite abbilden, hat sich im Berichtsjahr bewährt; nur an wenigen Stellen haben wir nachjustiert. Gesteuert wird primär von den Sparten – denen auch die Produktionsgesellschaften zugeordnet sind. Im Vertrieb, der in regionale Leitmärkte unterteilt ist, setzen sogenannte Business-Driver die Vorgaben der Sparten um. Um die Verwaltungsstrukturen so schlank wie möglich zu halten, arbeiten wir mit sparten- und regionenübergreifenden Prozessen und Gremien, deren regelmäßige Zusammenkünfte fest vorgeschrieben sind. Sie erhalten konkrete Zielvorgaben – und müssen gemeinsam geeignete Maßnahmen erarbeiten und diese in ihren jeweiligen Bereichen verbindlich umsetzen.

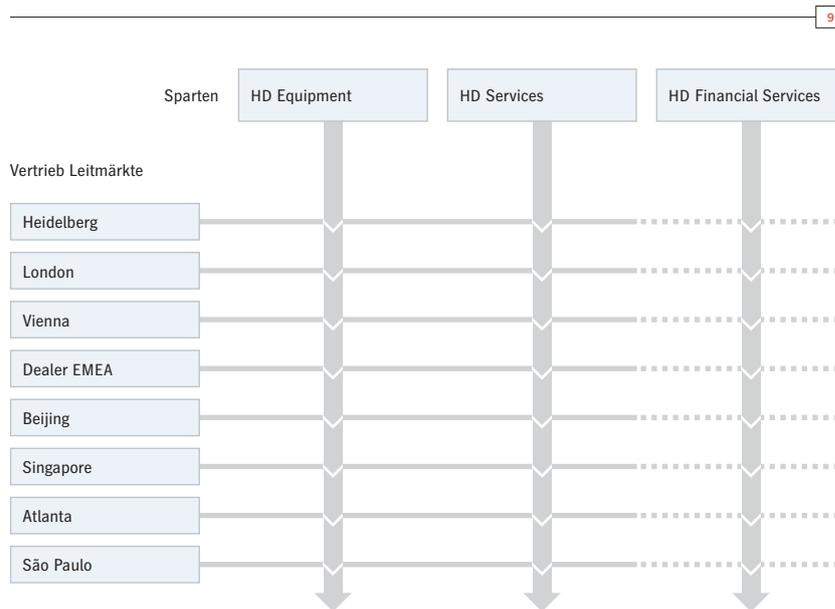


Unser Steuerungssystem hat dazu beigetragen, dass uns die schnelle und umfassende Refinanzierung geglückt ist: Banken verlangen zur Absicherung ihrer Kredite eine langfristige Projektion finanzieller Eckdaten; daher ist ein flexibles und schnelles Berichts- und Prognosesystem, welches das schnelle Abbilden verschiedener Szenarien erlaubt, unerlässlich.

Wir steuern und überwachen das »Net Working Capital« und den »Free Cashflow« konsequenter als früher und haben die Bedeutung der finanziellen Steuerungsgrößen im internen Berichtswesen deutlich gestärkt.

Auf diesem Weg werden die Maßnahmen von den verschiedenen Einheiten mitgetragen und umso schneller vollständig implementiert. Zudem verringern wir so die Gefahr, dass einzelne Bereiche Ziele verfolgen, die von den übergeordneten Zielen abweichen oder die Gesamtstrategie des Unternehmens nicht unterstützen. Die regelmäßigen Zusammenkünfte der Gremien fördern den intensiven unternehmensweiten Dialog und eine enge spartenübergreifende Zusammenarbeit.

STEUERUNG BEI HEIDELBERG



Konkrete Umsatz- und finanzielle Ziele im Vertrieb werden mit dem Management der Leitmärkte vereinbart. Es entscheidet gemeinsam mit sogenannten Business-Drivern der Sparten, wie diese Ziele erreicht werden sollen; die Business Driver setzen die Strategien für verschiedene Bereiche der Sparten in den Märkten ganzheitlich um – vom Erkennen des speziellen regionalen Kundenbedarfs bei Produkten oder beim Verbrauchsmaterial bis hin zum Marketing für Neuprodukte.

Neues Managementsystem integriert Balanced Score Cards (BSC)

Unser Grundprinzip ›Führen durch Zielvereinbarungen‹ haben wir beibehalten. Nach wie vor halten wir qualitative und quantitative Ziele in Balanced Score Cards fest, die in die vier Bereiche ›Kunden, Finanzen, Mitarbeiter und Prozesse‹ unterteilt sind.

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation des Konzerns standen finanzielle Ziele in den beiden Vorjahren klar in unserem Fokus – und sie haben weiterhin oberste Priorität.

Daher steuern wir finanzielle Ziele mit unserem neuen Managementsystem noch systematischer: In eine sogenannte Score Card, die letztlich auch die Vergütung mitbestimmt, fließen wichtige definierte Finanzziele je nach Funktion mit

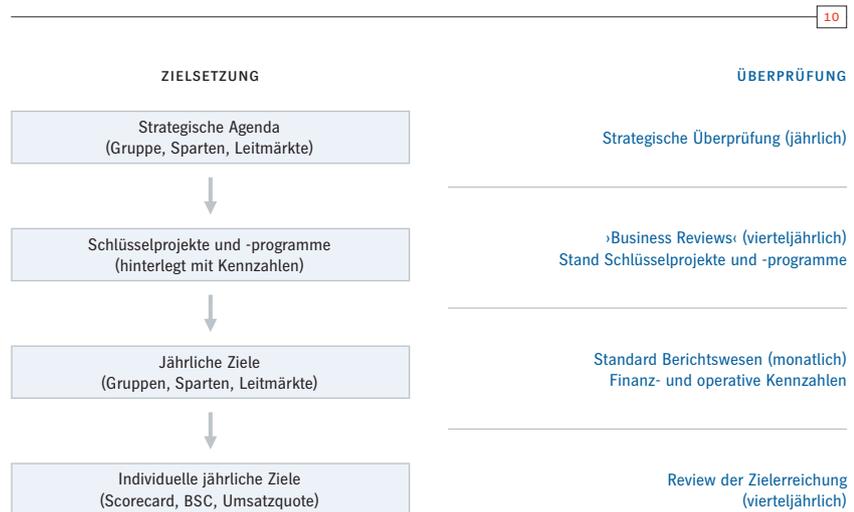
SEITE 43 BIS 45

Wir wissen, dass der Fokus auf finanzielle Ziele die qualitativen Risiken erhöhen kann – daher haben wir unser Risikomanagementsystem stärker auf diese ausgerichtet.

unterschiedlicher Gewichtung ein. Bei allen Führungskräften werden übergeordnete Finanzziele des Heidelberg-Konzerns berücksichtigt. Darüber hinaus werden in den zentralen Bereichen Ziele der Balanced Score Card verwendet.

Wir haben im Berichtsjahr begonnen, weltweit eine neue Führungsstruktur mit zwei durchgängigen Managementebenen im gesamten Konzern umzusetzen. Zudem steuern wir operative Einheiten enger als früher: In regelmäßigen Abständen überprüfen wir bei jeder Einheit, ob die angestrebten Kennzahlen für verschiedene Steuerungsgrößen erreicht wurden; hierzu zählen: Umsatz, EBIT, Free Cashflow, Marktanteil und andere. Unten stellen wir den Zielsetzungs- und Überprüfungsprozess schematisch dar.

ALLGEMEINER ZIELSETZUNGS- UND ÜBERPRÜFUNGSPROZESS BEI HEIDELBERG



Wichtigstes langfristiges Ziel: Wertsteigerung

Sowohl unsere Aktionäre als auch unsere Kunden und Mitarbeiter profitieren langfristig davon, wenn wir den Wert des Unternehmens nachhaltig steigern können. Wichtige Steuerungsgrößen sind daher ROCE und Wertbeitrag. Zum Wertmanagement gehört auch, dass wir unsere strategischen Wettbewerbsvorteile und Erfolgsfaktoren wahren – und damit die Marke »Heidelberg«, unseren wichtigsten immateriellen Vermögenswert, stärken.

Bei der Neuorganisation sowie bei der Umstrukturierung von Verwaltung und Vertrieb haben wir darauf geachtet, dass Kunden möglichst ihre persönlichen Ansprechpartner behalten, damit langfristige Kundenbeziehungen und die starke belegbare Bindung unserer Kunden an Heidelberg bestehen bleiben. Auch die Nähe zum Kunden und verlässlicher Service sind weiterhin selbstverständlich: Heidelberg verfügt über das engmaschigste Service- und Vertriebsnetz der Branche. Nach wie vor garantieren wir Qualität und Zuverlässigkeit unserer Maschinen und Services – damit sind wesentliche Merkmale der Marke Heidelberg geschützt. Zudem halten wir den technologischen Vorsprung vor unseren Wettbewerbern. Beim Umweltschutz und bei den sozialen Standards sowohl in der eigenen Produktion als auch bei Zulieferern haben wir ebenfalls keine Abstriche von unseren hohen Ansprüchen zugelassen.

Planungszyklen und Steuerungsprozesse fest vorgeschrieben, konzernweit verbindliche Richtlinien

Wir arbeiten im Konzern mit einer rollierenden Mehrjahresplanung. Der Ablauf, wie die Hauptziele des Unternehmens in konkreten Zielvorgaben für einzelne Einheiten in den nächsten Jahren münden, ist konzernweit verbindlich festgelegt. Die Planungsuhr rechts stellt den Ablauf schematisch und stark vereinfacht dar. Wir vergleichen monatlich Soll- und Ist-Werte sämtlicher Entwicklungen, die für unseren Geschäftsverlauf relevant sind, wie Umsatz, EBIT und Free Cashflow. Mit den erhobenen Werten und einer Fülle von Daten aus dem Unternehmensumfeld erstellen wir regelmäßig Szenarien, unter anderem, um Risiken gegensteuern und Chancen nutzen zu können.

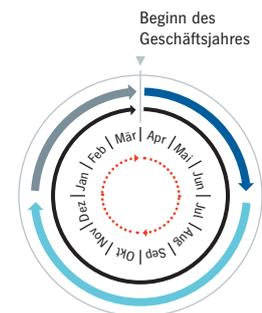
In den Organisationsanweisungen des Konzerns werden alle Prozesse und Zusammenhänge im Unternehmen transparent und für alle Mitarbeiter jederzeit zugänglich im Intranet dargestellt: Strukturen und Aufgaben, die Steuerungslogik, Prozesse und Gremien sowie sämtliche Regelungen; diese Regelungen reichen von den allgemeinen Werten des Unternehmens über Grundsätze – wie unser Qualitätsanspruch – bis hin zu verbindlichen Richtlinien, zum Beispiel zu den Inhalten des jährlichen Mitarbeitergesprächs. Dieser verlässliche Rahmen legt Verantwortlichkeiten eindeutig fest, sorgt so für Effizienz – und ermöglicht es genau zu überprüfen, inwiefern Zielvereinbarungen erreicht wurden.



Mit einem Bekanntheitsgrad in der Druckbranche von über 99 Prozent weltweit und einer hervorragenden Bewertung durch die Zielgruppen zählt Heidelberg zu den stärksten Marken. Erfreulicherweise hat die schwere Krise der Vorjahre dem Ansehen der Marke nicht geschadet.

PLANUNGSUHR

11



- Strategische Planung
- Mittelfristplanung
- Operative Planung
- Kontinuierliche Steuerung



Für alle Geschäftsvorfälle gilt das **VIER-AUGEN-PRINZIP**: Jede Willenserklärung, die eine bindende Wirkung für den Heidelberg-Konzern hat oder den Konzern einem Risiko aussetzt, muss von mindestens zwei Personen genehmigt werden.

Eine ausreichende **FUNKTIONSTRENNUNG** wird durch die organisatorische Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen gewährleistet.

Wertgrenzen und Verantwortlichkeiten sind in einer **GENEHMIGUNGSTABELLE** festgelegt und müssen bei der Genehmigung von Geschäftsvorfällen beachtet werden.

Die verantwortlichen Finanzleiter (Leitmärkte, Produktionsstätten, zentrale Einheiten) bestätigen im Rahmen der Planung, dass alle wesentlichen Risiken vollständig erfasst wurden und das interne Kontrollsystem eingehalten wurde.

Kontrollsystem – wesentliche Merkmale

- > Regelmäßige Kontrollen
- > Weltweite Überprüfung der Rechnungslegungen
- > Interne Bestätigung der Risikoerfassung und des internen Kontrollsystems

Im vorigen Abschnitt beschreiben wir, wie wir Ziele aus der strategischen Agenda des Konzerns ableiten und sie mit konkreten Maßnahmen hinterlegen – und wie wir laufend unterjährig kontrollieren, ob die getroffenen Zielvereinbarungen eingehalten werden. Zudem gehen wir darauf ein, dass klare Werte, Grundsätze und Richtlinien uns dabei helfen, den Konzern zu steuern. Unsere Interne Revision kontrolliert regelmäßig und stichprobenartig, ob sämtliche Richtlinien und Rechnungslegungsstandards befolgt werden.

System zur allgemeinen Kontrolle

Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen unseres internen Kontrollsystems sollen sicherstellen, dass Management-Entscheidungen wirksam umgesetzt werden, dass die Geschäftstätigkeit wirtschaftlich ist, dass Gesetze und interne Regelungen eingehalten werden und dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß erfolgt.

Richtlinien und Arbeitsanweisungen stehen jederzeit zur Verfügung, unter anderem im Intranet des Konzerns oder im jeweiligen Intranet der einzelnen Bereiche. Sie bilden die Basis für das interne Kontrollsystem des Heidelberg-Konzerns. Es ist die Aufgabe jeder Führungskraft, ein internes Kontrollsystem für ihren Verantwortungsbereich festzulegen, das folgende Teilbereiche einschließt:

- > **Kontrollumfeld:** Integrität, ethische Werte und Kompetenz der Mitarbeiter sollen gefördert werden. Die Führungskräfte vermitteln die Unternehmensstrategie und delegieren Aufgaben und Befugnisse an ihre Mitarbeiter.
- > **Risikobewertung:** Die Führungskräfte müssen Risiken identifizieren, die die Zielerreichung gefährden können. Sie legen fest, wie mit erkannten Risiken umzugehen ist.
- > **Kontrollaktivitäten:** Die Führungskräfte legen reguläre Aktivitäten fest, mit denen sie überwachen, ob ihre Vorgaben umgesetzt werden. Sie sollen außerdem verhindern, dass unerwünschte Risiken eingegangen werden.
- > **Information und Kommunikation:** Die Führungskräfte müssen genügend Informationen bereitstellen, damit die Mitarbeiter ihre Aufgaben erfüllen können und Kontrollelemente dokumentiert werden.

- > Überwachung: Die Wirksamkeit von Kontrollen muss regelmäßig überwacht werden, entweder durch Selbsteinschätzungen oder unabhängige Prüfungen. Bei EDV-gestützten Kontrollen müssen sich die Führungskräfte von der Sicherheit und Zuverlässigkeit des EDV-Systems überzeugen.

Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems auf Prozessebene wird von der Internen Revision in Stichproben überprüft. Auch die Effizienz des Risikomanagementsystems wird von der Internen Revision regelmäßig überprüft. Zudem wird kontrolliert, ob in ausgewählten Prozessen im Bereich Corporate Treasury die Ordnungsmäßigkeit eingehalten wird.

Weltweites internes System zur Kontrolle der Rechnungslegung

Unbewusste oder bewusste Fehler in der Rechnungslegung können theoretisch dazu führen, dass ein Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt wird, das nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Diesem Risiko – und weiteren Risiken, die hieraus entstehen könnten – steuern wir systematisch gegen: Das Kontrollsystem, das wir zu diesem Zweck aufgebaut hatten, ist auf das Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) gestützt. Über systematische Kontrollen und festgelegte Prozesse, die auch stichpunktartige Prüfungen vorschreiben, setzen wir alles daran, Fehler im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht weitestgehend zu verhindern. So stellen wir hinreichend sicher,

- > dass die Aufstellung des Konzernabschlusses im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie mit den handelsrechtlichen Vorschriften nach §315 a Abs. 1 HGB erfolgt,
- > dass die in der externen Finanzberichterstattung bereitgestellten Informationen zuverlässig und für die Adressaten entscheidungsrelevant sind.

Zentrale Aufgaben auf dem Gebiet der Rechnungslegung werden von einem Bereich für den gesamten Konzern wahrgenommen, wie die Konsolidierung der Zahlen und die Prüfung der Werthaltigkeit der bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte. Dieser Bereich überprüft auch regelmäßig, ob Handelsbücher korrekt geführt und die konzernweiten Richtlinien zur Bilanzierung eingehalten wurden, damit die Finanzdaten den regulatorischen Anforderungen entsprechen. Zusätzlich prüft die Interne Revision, die Zugang zu allen Daten hat, konzernübergreifend stichpunktartig einzelne Bereiche und Tochtergesellschaften. Sie untersucht dabei

unter anderem, ob das interne Kontrollsystem in diesem Zusammenhang umgesetzt beziehungsweise ob Transaktionen kontrolliert wurden und ob das Vier-Augen-Prinzip in allen Bereichen eingehalten wurde – dieses ist beispielsweise bei jeder Auftragsvergabe, Rechnungsstellung oder Investitionsentscheidung verbindlich vorgeschrieben; auch die Einhaltung sämtlicher anderen internen Richtlinien und Anweisungen, die Auswirkungen auf die Rechnungslegung haben, wird überprüft.

Eine Reihe von automatisierten Kontrollen reduziert die Risiken ebenfalls: Im konzernweit einheitlichen IT-System sind Berechtigungskonzepte hinterlegt; wird eine Einheit von der Internen Revision geprüft, werden auch diese Berechtigungskonzepte und deren Umsetzung begutachtet. Automatisierte Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen stellen die Vollständigkeit und Richtigkeit von Eingabedaten sicher, zum Teil werden Daten vollautomatisch validiert und Unstimmigkeiten hervorgehoben.

Alle Geschäftsbereiche und Regionen melden ihre Finanzdaten gemäß dem konzernweit einheitlichen Reporting-Kalender zur Konsolidierung an den Konzern. Konsolidierungskontrollen werden ebenso durchgeführt wie Kontrollen, ob die Berechnungen der Steuern angemessen und genehmigt sind und ob Steuerpositionen im Abschluss korrekt erfasst werden. Insgesamt wird so sichergestellt, dass die Berichterstattung über die Geschäftsaktivitäten des Konzerns weltweit konsistent ist und im Einklang mit den genehmigten Bilanzierungsrichtlinien erfolgt. Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems zur Rechnungslegung wird regelmäßig von der Internen Revision überprüft.

Risiko- und Chancenmanagementsystem – konzernweite Erfassung und Steuerung

- > Zweigleisiger Ansatz für realistisches Bild
- > Qualitative Risiken ebenfalls im Blick
- > Formaler Prozess weltweit einheitlich

Risiko- und Chancenmanagement sind fest in die strategische Fünfjahresplanung eingebunden. Im vorigen Abschnitt beschreiben wir, wie die Effizienz unseres Risikomanagementprozesses von unserer Internen Revision regelmäßig kontrolliert wird. Unser System zur Risikofrüherkennung entspricht den Vorgaben des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

Sowohl bei unserem Risiko- als auch bei unserem Chancenmanagement verfolgen wir einen ›zweigleisigen Ansatz‹: Zum einen wird ein offener und proaktiver Umgang mit Risiken und Chancen auf allen Ebenen gefördert, zum anderen gibt es einen streng formalen Prozess.

Strategische Risiken: bereichsübergreifend erörtert und beobachtet

Sämtliche bereichsübergreifenden Gremien sind dazu angehalten, Risiken und Chancen regelmäßig von allen Seiten zu beleuchten – besonders auch nicht quantifizierbare Risiken, zum Beispiel im Mitarbeiterbereich, die durch unsere Konzentration auf finanzielle Ziele zunehmen könnten; im Abschnitt ›Steuerungssystem‹ gehen wir hierauf ein. Die Gremien, wie unsere ›Program Management Teams‹, beschäftigen sich daher gerade auch mit strategischen Risiken und den Fragen: Reagieren wir angemessen auf Trends und Veränderungen in den verschiedenen Märkten? Wie entwickeln sich die strategischen Erfolgsfaktoren im Vergleich zum Wettbewerb? Halten wir den technologischen Vorsprung? Welche Entwicklungen bei den Marktpreisen sind absehbar? Wie können wir sicherstellen, dass Chancen zeitnah genutzt werden? Es erhöht die Reaktionsgeschwindigkeit Heidelbergs, dass diese Gremien gemeinsam weitreichende Beschlüsse für geeignete Maßnahmen treffen können.



SEITE 127 BIS 133

Wie sich die Risiken im Vergleich zum Vorjahr entwickelt haben, lesen Sie im ›Risiko- und Chancenbericht‹.



Risiken werden nach den Schlüsselparametern ›Eintrittswahrscheinlichkeit‹, ›Höhe des Verlusts bei Eintritt‹ und ›Erwarteter Risikoverlauf im Planungszeitraum‹ quantifiziert. Die Verantwortung liegt jeweils bei der höchsten Führungsebene jeder Konzern-einheit – zudem wird für die 30 größten Risiken jeweils ein Verantwortlicher festgelegt, der das Risiko konzernweit steuert.

Einheitliches Vorgehen bei der Quantifizierung von Risiken und Chancen

Unsere Richtlinien und Organisationsanweisungen schreiben einen streng formalen Prozess vor, mithilfe dessen wir die Einzelrisiken und das Gesamtrisiko des Konzerns systematisch ermitteln und Chancen erfassen, bewerten und quantifizieren: Alle operativen Einheiten und Konzernbereiche sind fest in diesen Prozess eingebunden. Risiken werden direkt vor Ort erhoben; die risikorelevanten Beobachtungsbereiche sind in den Richtlinien ebenso festgelegt wie die Methoden der Risikoerhebung. Basis für die Einstufung in Risikokategorien ist die mögliche Auswirkung auf den Jahresüberschuss beziehungsweise den Free Cashflow der einzelnen Einheiten; die Meldegrenzen sind einheitlich festgelegt. Alle Leitmärkte und alle wesentlichen Bereiche wie Personalwesen und Entwicklung erhalten einen Risikokatalog, den sie ausfüllen und zurück an den Konzern melden. Das Risikocontrolling verdichtet diese Meldungen dreimal jährlich auf Konzernebene und ordnet sie zudem Risikogruppen zu. Die Berichte gehen an den gesamten Vorstand sowie an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Damit unsere Vorgaben, die den Umgang mit Risiken und Chancen einheitlich regeln, eingehalten werden, haben wir eine **ORGANISATIONSANWEISUNG** herausgegeben und die Vorgehensweise in einer Unternehmensrichtlinie dokumentiert. Sie wird regelmäßig aktualisiert und ist jedem Mitarbeiter zugänglich.

Finanzrisiken und Liquiditätsrisiken systematisch minimiert

Der zentrale Bereich ›Corporate Treasury‹ steuert die Finanzierung und sichert die Liquidität des Konzerns. Liquiditätsrisiken minimieren wir konzernweit systematisch: Etwaige Mittelbedarfe der Gesellschaften und Liquiditätsrisiken, die sich hieraus ergeben könnten, erkennen wir mithilfe unserer zweiwöchig rollierenden Liquiditätsplanung frühzeitig. Corporate Treasury identifiziert Risiken aus der Veränderung von Zinssätzen oder Währungskursen und leitet daraus geeignete Maßnahmen und Strategien ab, die diesen Risiken entgegenwirken. Teil dieser Maßnahmen sind auch derivative Finanzinstrumente, konkret: Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen und Zinsswaps – Details hierzu und zu den Auswirkungen der Sicherungsgeschäfte finden Sie im Konzernanhang unter Textziffer 32. Die funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Risikocontrolling innerhalb des Bereichs Corporate Treasury ist ebenso sichergestellt wie die räumliche Trennung; zudem wird dieser Bereich regelmäßig von unserer Internen Revision geprüft.

Risiken aus dem Bereich der Absatzfinanzierung verringern wir ebenfalls gezielt: Durch die intensive Zusammenarbeit mit externen Finanzierungspartnern haben wir die selbst übernommenen Finanzierungen in den letzten Jahren deutlich reduziert; zudem vergeben wir eigene Finanzierungen immer erst, nachdem wir eine umfassende Prüfung vorgenommen haben, die das Geschäftsmodell der Kunden ebenso einbezieht wie ihre Bonität. Wir überprüfen unsere Engagements in der Absatzfinanzierung regelmäßig anhand interner Ratingverfahren. Diese enthalten – analog zum Basel-II-Standard – sowohl eine schuldner- als auch eine transaktions-spezifische Komponente.

Risikomanagement in puncto Rechnungslegung

Unbewusste oder bewusste Fehler in der Rechnungslegung können dazu führen, dass ein Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt wird, das nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Diesem Risiko – und weiteren Risiken, die hieraus entstehen könnten – steuern wir systematisch über unser internes Kontrollsystem gegen, das wir auf den Seiten 40 bis 42 dieses Berichts beschreiben.

Corporate Governance – effektive Steuerung und Kontrolle im Konzern gewährleistet

- > Empfehlungen des deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen umgesetzt
- > Wichtiges Thema der Beratungen von Aufsichtsrat und Vorstand: Vorstandsvergütung
- > Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats konkretisiert

Auf unserer Internetseite www.heidelberg.com stellen wir die **ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG** jeweils aktuell und dauerhaft zur Verfügung; Sie finden sie in der Rubrik ›Investor Relations‹ unter ›Corporate Governance‹. An dieser Stelle des Geschäftsberichts gehen wir dagegen auf Entwicklungen und Neuerungen ein, die die **CORPORATE GOVERNANCE DES UNTERNEHMENS IM BERICHTSJAHR** betreffen haben und mit denen sich Vorstand und Aufsichtsrat befasst haben.

Corporate Governance – Erläuterungen nach § 289a HGB*

CORPORATE GOVERNANCE ist weiterhin ein **WICHTIGES THEMA FÜR VORSTAND UND AUFSICHTSRAT**. Auch im Berichtsjahr haben wir gemeinsam mit dem Aufsichtsrat daran gearbeitet, unsere Unternehmensführung zu verbessern. Im Vordergrund stand dabei zum einen, eine effektive Leitung und Kontrolle in der neuen Unternehmensstruktur zu gewährleisten, um die Interessen der verschiedenen Stakeholder Heidelbergs zu wahren. Zum anderen haben wir geprüft, ob auch in der neuen Organisation sichergestellt ist, dass konzernweit sämtliche Gesetze und Regelwerke eingehalten werden (Compliance) und anerkannte Standards und Empfehlungen sowie unsere Werte, der Verhaltenskodex und unsere Unternehmensrichtlinien befolgt werden. Wie in den Vorjahren haben wir uns dabei auch am Corporate Governance Kodex orientiert und seine Empfehlungen – von wenigen Ausnahmen abgesehen – eingehalten.

ERGÄNZEND ZUR ENTSPRECHENSERKLÄRUNG GEMÄSS § 161 AKTG möchten wir folgende Aktivitäten ausführen: Am 21. Juli 2010 haben Aufsichtsrat und Vorstand die letztjährige Entsprechenserklärung vom 26. November 2009 berichtigt, da im Fall eines Aufsichtsratsmitglieds eine Abweichung festgestellt worden war hinsichtlich der vom Kodex empfohlenen Anzahl von konzernexternen Mandaten gemäß Ziffer 5.4.5 des Kodex.

Am 24. November 2010 haben Aufsichtsrat und Vorstand der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft die turnusgemäße neue Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex abgegeben und im Internet veröffentlicht.



Uns ist bewusst: Unsere neue Organisation gestaltet die geschäftlichen Abläufe effizienter, birgt aber auch neue Risiken. Dies gilt insbesondere für Bereiche, zwischen denen neue Schnittstellen entstanden sind: wie bei der Ansiedlung des Gebrauchtmaschinengeschäfts in der Sparte Heidelberg Services. Über klare Zielvorgaben und die enge Absprache in den einzelnen Bereichen minimieren wir diese Risiken nachhaltig.

* nach § 317 Abs. 2 S. 3 HGB ungeprüft

In diesem Zusammenhang wurde die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat an mehreren Stellen angepasst, um auch den neuen Kodexregelungen weitestgehend zu entsprechen. Mit folgenden Ausnahmen wurde und wird nun allen Empfehlungen entsprochen:

Weiterhin nimmt ein Mitglied des Aufsichtsrats, das dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehört, seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vier Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften wahr; die Mandate hatte das Mitglied bereits zum Zeitpunkt der Änderung des Kodex im Jahr 2009 inne. Darüber hinaus nimmt dieses Mitglied des Aufsichtsrats ein weiteres Aufsichtsratsmandat in einem Aufsichtsgremium einer Gesellschaft mit vergleichbaren Anforderungen im Sinne von Ziffer 5.4.5 des Kodex wahr; dieses Aufsichtsratsmandat hatte das Mitglied zum Zeitpunkt der Änderung des Kodex im Jahr 2010, aber auch schon im Jahr 2009 inne. Damit wurde und wird der gemäß Ziffer 5.4.5 des Kodex empfohlenen Anzahl von höchstens drei derartigen Mandaten nicht entsprochen. Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft sieht hierin jedoch keine Beeinträchtigung der pflichtgemäßen Aufgabenerfüllung, da dem Aufsichtsratsmitglied ausreichend Zeit zur Wahrnehmung seines Mandats bei der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft zur Verfügung steht. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, diese Empfehlung bei zukünftigen Nominierungen von Aufsichtsratsmitgliedern zu berücksichtigen.

Die Empfehlungen in Ziffern 4.1.5 und 5.1.2 Satz 2 des Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 hat die Heidelberger Druckmaschinen AG insoweit aufgenommen und wird bei der zukünftigen Besetzung von Führungspositionen bewusster darauf achten, dass die Vielfalt der Mitarbeiterschaft in angemessener Weise berücksichtigt wird. Dabei sind sich Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaft darin einig, dass sie sich bei Vorschlägen und Entscheidungen in Personalfragen nach wie vor in erster Linie von der Befähigung und Qualifikation der zur Verfügung stehenden Kandidatinnen und Kandidaten leiten lassen und dem Geschlecht keine gesonderte Bedeutung beimessen – eine vollständige Entsprechung mit diesen Empfehlungen möchten sie daher nicht für sich in Anspruch nehmen. Konkrete Ziele zur Beteiligung von Frauen entsprechend Ziffer 5.4.1. Abs. 2 des Kodex wurden vom Aufsichtsrat bislang nicht definiert. Aufsichtsrat und Vorstand begrüßen jedoch ausdrücklich alle Bestrebungen, die jeder Form von Diskriminierung entgegenwirken und die die Vielfalt (Diversity) angemessen fördern; bei der Prüfung der Entsprechenserklärung 2011 im November 2011 werden Aufsichtsrat und Vorstand die Empfehlungen des Kodex zur angemessenen Berücksichtigung beziehungsweise Beteiligung von Frauen weiter beraten.

**TZ. 41 IM KONZERNANHANG**

Zu einer umfassenden Transparenz gehört die fortlaufende Kontrolle, ob zwischen einem Unternehmen des Heidelberg-Konzerns und einem Mitglied des Vorstands, des Aufsichtsrats oder ihnen nahestehenden Personen wesentliche Geschäfte abgeschlossen wurden. Dies war im Berichtszeitraum nicht der Fall. Über die Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen berichten wir im Konzernanhang.

**SEITE 8 BIS 13**

Mehr zur Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Zusammenarbeit mit dem Vorstand lesen Sie im »Bericht des Aufsichtsrats«.

Auch den Anregungen des Kodex wird weitgehend entsprochen: Heidelberg wendet die Anregungen in den Ziffern 2.2.1, 2.2.4, 2.3.3, 3.7, 3.10, 5.1.2, 5.2, 5.3.2, 5.3.4 und 5.3.5 des Kodex an beziehungsweise entspricht ihnen vollständig. Den Anregungen in den Ziffern 3.6 und 6.8 kann nicht gänzlich entsprochen werden: Nicht jede Aufsichtsratssitzung macht eine getrennte Vorbereitung durch Vertreter der Anteilseigner- und der Arbeitnehmerseite erforderlich; auch kann angesichts ihrer Vielzahl nicht jede Veröffentlichung des Heidelberg-Konzerns ins Englische übersetzt werden. Schließlich beabsichtigt Heidelberg auch weiterhin nicht, den Verlauf der gesamten Hauptversammlung über das Internet zu übertragen, wie in Ziffer 2.3.4 angeregt wird; die Eröffnung der Hauptversammlung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden sowie die Rede des Vorstandsvorsitzenden können aber auch in Zukunft via Internet verfolgt werden.

Im Berichtsjahr haben wir intensiv **MIT UNSEREN STAKEHOLDERN KOMMUNIZIERT** – dem Kapitalmarkt, unseren finanzierenden Banken, der Wirtschaftspresse, den Analysten sowie weiteren Stakeholdern: Insbesondere die Durchführung unserer Kapitalerhöhung im September 2010, aber auch die Vorbereitungen zur Platzierung einer hochverzinslichen Anleihe zum Berichtsjahresende forderten und förderten den intensiven Dialog mit diesen Stakeholdern. Die – teilweise kritischen – Rückmeldungen, die wir dabei erhielten, waren uns bei der weiteren Umsetzung beider Projekte eine große Hilfe. Wir veröffentlichen regelmäßig Quartalsberichte und diskutieren aktuelle Fragestellungen intensiv mit der Fach- und Wirtschaftspresse.

AUFSICHTSRAT UND VORSTAND haben im Berichtsjahr besonders **INTENSIV ZUSAMMENGearbeitet**, da die Durchführung der Kapitalerhöhung im September 2010 sowie die Refinanzierung und Platzierung einer hochverzinslichen Anleihe zum Berichtsjahresende zahlreiche zusätzliche Informations- und Abstimmungsgespräche erforderlich machten. Unabhängig davon informiert der Vorstand den Aufsichtsrat stets aktuell, regelmäßig und umfassend über alle Entwicklungen und Ereignisse, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Heidelberg-Konzerns sowie sämtlicher wesentlichen Konzerngesellschaften von Bedeutung sind. Im Berichtsjahr haben Vorstand und Aufsichtsrat wieder eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Ein weiteres Beispiel sind die Strategie-Workshops, die zusammen mit den Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer durchgeführt wurden; sämtliche aktuellen Fragen zur Strategie des Unternehmens wurden in ihnen von allen Seiten beleuchtet und umfassend diskutiert.

Die Kriterien sowie die **ZIELSETZUNG FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS** sind bereits seit Jahren in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat festgelegt. Der Nominierungsausschuss hat nun zusätzlich weitere Auswahlkriterien geprüft und angenommen, die ihm bei der Nachfolgesuche für Aufsichtsräte im konkreten Einzelfall eine Hilfe sind. Dabei hat sich der Nominierungsausschuss von dem Leitgedanken tragen lassen, die im Aufsichtsrat vorhandene gute Mischung aus verschiedenen Kompetenzen sowie beruflichen und persönlichen Erfahrungen beizubehalten und sogar noch auszuweiten. Für die Zusammensetzung ist dabei nicht wesentlich, dass jedes einzelne Aufsichtsratsmitglied bestimmte oder sogar alle Kriterien erfüllt, sondern vielmehr muss das Aufsichtsratsgremium insgesamt mit seinen individuellen Persönlichkeiten alle Anforderungen, die an ein professionelles Aufsichtsratsgremium gestellt werden, erfüllen. Ein weiterer Aspekt hierbei sind die von den Mitgliedern des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahrzunehmenden Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, wie sie auch der Kodex fordert. Der Aufsichtsrat hat dieser Vorgehensweise in seiner Sitzung am 24. November 2010 zugestimmt.

In der Hauptversammlung 2011 werden Vorstand und Aufsichtsrat die Aktionäre um Zustimmung zu **ANGESTREBTEN SATZUNGSÄNDERUNGEN** bitten. Zwei davon betreffen die Corporate Governance im engeren Sinne:

- > Zum einen will Heidelberg seinen Geschäftszweck ausweiten, um auch Geschäftschancen außerhalb des heutigen Gegenstands des Unternehmens – also auch außerhalb der Printmedienindustrie – wahrnehmen zu können. Equipment und Services für die Printmedienindustrie bleiben weiterhin eindeutig das Kerngeschäft Heidelbergs, zunehmend zeigt sich jedoch, dass Kompetenz und Know-how Heidelbergs auch in anderen Branchen nutzbringend angewendet und eingesetzt werden können.
- > Zum anderen wollen wir die Aktionäre auf der Hauptversammlung bitten, einer Änderung unserer Satzungs Vorschriften zur Aktualisierung unserer Kapitalia zuzustimmen.



www.heidelberg.com

Unser **FINANZKALENDER**, der im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten und im Internet veröffentlicht wird, listet alle wesentlichen Termine unserer Gesellschaft auf. Unsere Internetseite ermöglicht unter der Rubrik »Investor Relations« den Zugang zu **AKTUELLEN INFORMATIONEN** über Heidelberg. Neben Kennzahlen, Veröffentlichungen und meldepflichtigen Vorgängen berichten wir dort auch über die Corporate Governance des Unternehmens und veröffentlichen das so genannte jährliche Dokument sowie die Entsprechenserklärungen früherer Jahre.

**TZ. 42 UND 43 IM KONZERNANHANG**

Das **AKTIONSOPTIONSPROGRAMM** und der **LONG-TERM-INCENTIVE-PLAN** haben bislang nicht zu Leistungen an die Teilnehmer geführt; beide Programme werden nicht weiterverfolgt. Im Konzernanhang finden Sie weitere Angaben zu diesen früheren Programmen.

Nähere Ausführungen über diese Vorschläge zu den Satzungsänderungen enthält die Einladung und Tagesordnung der Hauptversammlung 2011.

Folgende **ANGABEN ZUM AKTIENBESITZ UND MITTEILUNGEN ÜBER AKTIENGESCHÄFTE** haben wir im Berichtsjahr zu vermelden: Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat halten weder einzeln noch gemeinschaftlich Aktien oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente an der Gesellschaft, die 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien übersteigen. Mitteilungspflichtiger Besitz nach Ziffer 6.6 des Kodex lag daher nicht vor. Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte der Organmitglieder sowie von Personen mit Führungsaufgaben nach § 15 a WpHG wurden umgehend nach Erhalt der Mitteilung im Internet veröffentlicht. Im Berichtsjahr betraf dies zwölf Meldungen.

Die Gesellschaft verfügt über ein strukturiertes und an den praktischen Erfordernissen orientiertes **RISIKOMANAGEMENT UND -REPORTING**. Diese wurden im Vorjahr aktualisiert und an ausgewählten Stellen weiter vertieft. Im Rahmen dieser Aktualisierung wurden auch die internen Richtlinien und Gremien, die sich mit dem Chancen- und Risikomanagement befassen, erneuert beziehungsweise neu aufgestellt, um Effizienz und Arbeitsteilung zu verbessern. Dies hilft der Gesellschaft dabei, Risiken frühzeitig zu erkennen, sie zu bewerten sowie zeitnah erforderliche Gegenmaßnahmen einzuleiten. Auf den Seiten 43 bis 45 beschreiben wir das Management der Risiken im Detail. Die Risikoentwicklung stellen wir auf den Seiten 127 bis 133 dar.

Unsere **ABSCHLUSSPRÜFUNG** erfolgte durch PricewaterhouseCoopers. Es bestanden keine Beziehungen des Prüfers, seiner Organe und der Prüfungsleitung zur Gesellschaft oder deren Organmitgliedern, die Zweifel an der Unabhängigkeit des Prüfers begründen könnten. Der Aufsichtsrat holte eine entsprechende Erklärung des Prüfers ein, bevor der Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers unterbreitet wurde. Der Aufsichtsrat hat entsprechend Ziffer 7.2.3 des Kodex darüber hinaus mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser ihm über alle Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben und die für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlich sind. Der Prüfer ist ferner gehalten, den Aufsichtsrat zu informieren beziehungsweise im Prüfungsbericht zu vermerken, falls er Abweichungen von der Entsprechenserklärung feststellt, die vom Vorstand und vom Aufsichtsrat abgegeben wurde. Dies war jedoch nicht der Fall.

Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Gemäß § 315 Abs. 4 Nr. 1–9 HGB gehen wir im Konzern-Lagebericht auf sämtliche Punkte ein, die im Falle eines öffentlichen Übernahmeangebots für Heidelberg relevant sein könnten:

Das **GEZEICHNETE KAPITAL** (Grundkapital) der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft betrug zum Bilanzstichtag 597.325.573,12 € und war eingeteilt in 233.330.302 auf den Inhaber lautende Stückaktien, die nicht vinkuliert sind. Zum Bilanzstichtag hielt die Gesellschaft 400.000 eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte zustehen. Hiervon wurden zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres rund 260.000 Aktien für ein Mitarbeiteraktienprogramm verwendet.

Zum Stichtag 31. März 2011 hielt die Allianz SE mit Sitz in München, Deutschland, eine **INDIREKTE BETEILIGUNG** am Kapital der Gesellschaft, die 10 Prozent der Stimmrechte überschritt.

Die **ERNENNUNG UND ABERUFUNG DER MITGLIEDER DES VORSTANDS** richtet sich nach den §§ 84 ff. AktG in Verbindung mit den §§ 30 ff. MitbestG.

SATZUNGSÄNDERUNGEN erfolgen nach den Regelungen der §§ 179 ff., 133 AktG in Verbindung mit § 19 Abs. 2 der Satzung Heidelbergs. Nach § 19 Abs. 2 der Satzung werden Beschlüsse der Hauptversammlung, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Der Aufsichtsrat ist nach § 15 der Satzung berechtigt, ihre Fassung zu ändern oder zu ergänzen.

Heidelberg darf eigene Aktien nur in den Fällen des § 71 Abs. 1 Nr. 1–6 AktG erwerben. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats ist der Vorstand dazu ermächtigt, die zum 31. März 2010 vorhandenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre

- > zu veräußern, wenn sie gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis wie in der Ermächtigung näher definiert nicht wesentlich unterschreitet; dabei darf der Umfang der so veräußerten Aktien zusammen mit weiteren Aktien, die seit 18. Juli 2008 unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben wurden, insgesamt 10 Prozent des am 18. Juli 2008 vorhandenen Grundkapitals nicht überschreiten oder – falls dieser Wert geringer ist – 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals,

- > Dritten anzubieten und diesen zu übertragen unter der Voraussetzung, dass so Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteile erworben werden oder dass so Unternehmenszusammenschlüsse durchgeführt werden,
- > zur Beendigung oder vergleichweisen Erledigung von gesellschaftsrechtlichen Spruchverfahren zu verwenden.

Die Ermächtigung kann jeweils ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Ermächtigung kann jeweils ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann der Vorstand das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 1. Juli 2011 einmalig oder mehrmals erhöhen, und zwar durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen um bis zu 59.937.356,80 €, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann – Einzelheiten zum ›GENEHMIGTEN KAPITAL 2008‹ finden Sie in §3 Abs. 4 der Satzung.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital von Heidelberg bis zum 1. Juli 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 39.958.236,16 € zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann – Einzelheiten zum ›GENEHMIGTEN KAPITAL 2009‹ finden Sie in §3 Abs. 7 der Satzung.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist wie folgt bedingt erhöht:

- > Am 20. Juli 2006 ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand dazu, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. Juli 2011 auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelanleihen im Gesamtnennbetrag von insgesamt bis zu 500.000.000,00 € mit einer Laufzeit von längstens 30 Jahren auszugeben und dabei Options- und/oder Wandlungsrechte auf neue Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 21.260.979,20 € zu gewähren; das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden. Das Grundkapital wurde dazu um bis zu 21.260.979,20 € bedingt erhöht; Einzelheiten zum ›BEDINGTEN KAPITAL 2006‹ finden Sie in §3 Abs. 3 der Satzung.
- > Am 18. Juli 2008 ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand dazu, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17. Juli 2013 auf den Inhaber lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte und/oder Gewinnschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu

500.000.000,00 € zu begeben und den Inhabern beziehungsweise Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- beziehungsweise Optionsrechte auf Stückaktien der Gesellschaft, die auf den Inhaber lauten, zu gewähren, mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 19.979.118,08 € nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen der Schuldverschreibung; das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden. Das Grundkapital wurde dazu um bis zu 19.979.118,08 € bedingt erhöht; Einzelheiten zum ›BEDINGTEN KAPITAL 2008/I‹ finden Sie in §3 Abs. 5 der Satzung.

- > Am 18. Juli 2008 ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand dazu, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17. Juli 2013 auf den Inhaber lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte und/oder Gewinnschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000,00 € zu begeben und den Inhabern beziehungsweise Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- beziehungsweise Optionsrechte auf Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren, die auf den Inhaber lauten, mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 19.979.118,08 € nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen der Schuldverschreibung; das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden. Das Grundkapital wurde dazu um bis zu 19.979.118,08 € bedingt erhöht; Einzelheiten zum ›BEDINGTEN KAPITAL 2008/II‹ finden Sie in §3 Abs. 6 der Satzung.

Sämtliche während des Geschäftsjahres 2010/2011 bestehenden Kreditlinien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft enthielten marktübliche ›CHANGE-OF-CONTROL‹-KLAUSELN, die dem jeweiligen Vertragspartner zusätzliche Informations- und Kündigungsrechte einräumen, falls sich die Kontroll- oder Mehrheitsverhältnisse an der Gesellschaft verändern. Dies gilt auch für die am 7. April 2011 in Kraft getretene neue Kreditfazilität, die diese Kreditlinien abgelöst hat. Übliche Regelungen, die dem Vertragspartner ein Kündigungsrecht beziehungsweise einen vorzeitigen Rückzahlungsanspruch gewähren, finden sich ferner in einem der zwei verbliebenen Schuldscheindarlehen.

In den Anleihebedingungen der am 31. März 2011 platzierten und am 7. April begebenen hochverzinslichen Anleihe (»High Yield Bond«) ist eine Change-of-Control-Klausel enthalten, die eine Verpflichtung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft gegenüber den Anleihegläubigern begründet, die jeweiligen Teilschuldverschreibungen (oder Teile davon) bei Eintritt bestimmter, in der Klausel genannter Voraussetzungen auf Verlangen zurückzukaufen. Der Rückkaufpreis beträgt in diesem Fall 101 Prozent des auf die jeweiligen Teilschuldverschreibungen entfallenden Gesamtnennbetrags zuzüglich aufgelaufener und noch nicht bezahlter Zinsen.

Auch ein Technologie-Lizenzabkommen mit einem Hersteller und Lieferanten von Softwareprodukten enthält eine Change-of-Control-Klausel; sie gewährt jeder Partei ein auf 90 Tage befristetes Kündigungsrecht, falls mindestens 50 Prozent der Anteile oder Stimmrechte der anderen Partei von einem Dritten übernommen werden.

Zudem enthält ein Vertrag mit einem Hersteller und Lieferanten digitaler Produktionsdrucksysteme über den Vertrieb dieser Systeme eine Change-of-Control-Klausel. Diese gewährt jeder Partei das Recht, den Vertrag mit einer Frist von drei Monaten zu kündigen, beginnend mit Erhalt einer Mitteilung der anderen Partei, dass ein Kontrollwechsel erfolgt ist oder möglicherweise bevorsteht, oder beginnend mit Kenntnis von einem solchen Kontrollwechsel. Ein Kontrollwechsel gemäß diesem Vertrag ist dann gegeben, wenn eine dritte Person mindestens 25 Prozent der Stimmrechte der betroffenen Partei erworben oder die Möglichkeit erlangt hat, auf vertraglicher Grundlage oder auf der Grundlage von Satzungs- oder ähnlichen Bestimmungen, die der dritten Person entsprechende Rechte gewähren, bestimmenden Einfluss auf die Aktivitäten der betroffenen Partei zu nehmen.

Vergütungsbericht: Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung des **VORSTANDS** war auch im Berichtsjahr wieder mehrfach Gegenstand der Beratungen des Aufsichtsrats. Neben der Billigung des Vergütungssystems durch die Hauptversammlung 2010 holte der Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft zum Geschäftsjahresende ein weiteres Gutachten zur Umsetzung des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) ein.

Die Gesamtstruktur und Höhe der **VORSTANDSVERGÜTUNG** werden auf Empfehlung des Personalausschusses vom Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft festgelegt und in regelmäßigen zeitlichen Abständen überprüft. Die Bezüge des Vorstands setzen sich zusammen aus einem festen Jahresgehalt, einer jährlichen variablen Vergütung, einem langfristigen variablen Vergütungsbestandteil, der bei Erreichung bestimmter mehrjährig angelegter Ziele anhand definierter Parameter ermittelt wird, Sachbezügen und einer betrieblichen Altersversorgung.

Mit Einführung des neuen Vergütungssystems, das auf der letztjährigen Hauptversammlung vorgestellt wurde, hat sich unter anderem die Gewichtung der variablen Vergütungsbestandteile zueinander zugunsten der langfristigen Vergütung verschoben.

Die Vorstände beziehen eine jährliche **FESTE VERGÜTUNG**, die in gleichen monatlichen Raten ausgezahlt wird. Daneben sind **VARIABLE GEHALTSBESTANDTEILE** vorgesehen: zum einen eine jährliche Unternehmenstantieme, die vom Erfolg des Konzerns im Geschäftsjahr abhängig ist; als Messgrößen dienen hierbei der Free Cashflow sowie das betriebliche Ergebnis. Zum anderen kann jedes Vorstandsmitglied eine persönliche, leistungsbezogene Tantieme erhalten, die der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Personalausschusses festlegt, abhängig von den jeweiligen Aufgaben und Verantwortungsbereichen. Bei voller Auszahlung kann die persönliche Tantieme bis zu 30 Prozent des Grundgehalts, die Unternehmenstantieme ebenfalls bis zu 30 Prozent und im Falle der Übererfüllung bis zu 60 Prozent sowie die mehrjährige langfristige Tantieme bis zu 90 Prozent des Grundgehalts ausmachen. Die mehrjährige langfristige Tantieme ist an Messgrößen wie EBITDA, Verschuldungsgrad und Zinsdeckung, die auch für die Financial Covenants in den



Die Mitglieder des Vorstands verzichten in den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2012/2013 freiwillig auf jeweils 10 Prozent ihres festen Jahresgrundgehalts. Die Abzüge werden bereits bei der Tantiemezahlung für die Geschäftsjahre 2010/2011 beziehungsweise 2011/2012 berücksichtigt.



Die Vergütungsstruktur für den Vorstand der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wird auch in Zukunft den gesetzlichen Anforderungen (Aktiengesetz und Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG)) und denen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechen. Das neue Vergütungssystem wurde im Vorjahr auf der Hauptversammlung 2010 näher vorgestellt und von den Aktionären mit einer Mehrheit von 94,13 Prozent gemäß § 120 Abs. 4 AktG gebilligt.

Kreditverträgen eine wichtige Rolle spielen, gekoppelt und kann nach ihrer Einführung im Geschäftsjahr 2009/2010 erstmals nach Ablauf des Geschäftsjahres 2011/2012 zur Auszahlung gelangen. Die Vorstandsvergütung beträgt in jedem Fall höchstens 280 Prozent der jährlichen fixen Grundvergütung.

Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für die Nutzung eines Dienstwagens; Herr Schreier hat dieses Nutzungsrecht im Berichtszeitraum nicht in Anspruch genommen. Bei Herrn Kießling beinhalten die Sachbezüge auch zusätzliche Nebenleistungen, die aufgrund seiner familiären Situation für das erste Vertragsjahr gewährt wurden. Er siedelte aus den USA über, seine Familie lebt übergangsweise noch dort.

Zusätzlich wurde den Vorständen in der Vergangenheit im Rahmen der jeweils gültigen Vergütungsstruktur das Aktienoptionsprogramm beziehungsweise der Long-Term-Incentive-Plan (LTI) als entsprechende VARIABLE VERGÜTUNGSKOMPONENTE mit langfristiger Anreizwirkung gewährt. Beide Programme werden nicht weiterverfolgt und haben zu keinen Leistungen an die Teilnehmer geführt. Mit Ablauf des 31. März 2010 sind die Performance Share Units (PSU) aus der Tranche 2007 des LTI und am 18. August 2010 ist die letzte Tranche des Aktienoptionsprogramms ausgelaufen, ohne dass die Performance-Kriterien erreicht werden konnten. An dieser Stelle wird bezüglich weiterer Informationen auf die Textziffer 42 und 43 des Konzernanhangs verwiesen.

BEZÜGE DER EINZELNEN MITGLIEDER DES VORSTANDS:

Angaben in Tsd €

12

		Erfolgsunabhängige Komponenten		Erfolgsabhängige Vergütung	Barvergütung	Komponente mit langfristiger Anreizwirkung ³⁾	Bezüge
		Grundgehalt	Sachbezüge	Tantieme Berichtsjahr ²⁾			
Bernhard Schreier	2010/2011	500	0	357	857	-	857
	2009/2010	500	6	250	756	-	756
Dirk Kaliebe	2010/2011	350	18	250	618	-	618
	2009/2010	330	18	165	513	-	513
Marcel Kießling	2010/2011	313 ¹⁾	33	223	569	-	569
	2009/2010 (1.1. - 31.3.2010)	75	26	38	139	-	139
Stephan Plenz	2010/2011	350	9	250	609	-	609
	2009/2010	313	9	156	478	-	478

¹⁾ Das feste Jahresgehalt von Marcel Kießling erhöhte sich ab 1. Januar 2011 von 300.000 € auf 350.000 €

²⁾ Tantieme des Geschäftsjahres 2010/2011 vor Abzug des 10-prozentigen Gehaltsverzichts für das Geschäftsjahr 2011/2012

³⁾ Diese Vergütungskomponente umfasste bisher das Aktienoptionsprogramm und den Long-Term-Incentive-Plan (LTI) und wird nunmehr die mehrjährige langfristige Tantieme beinhalten

WERTRECHTE AUS DEM LTI UND DEM AKTIENOPTIONSPROGRAMM SOWIE ALTERSVERSORGUNG DER VORSTANDSMITGLIEDER:

13

Angaben in Tsd€

		Wertrechte		Altersversorgung			
		Anzahl Wertrechte (PSU) aus LTI	Anzahl Wertrechte aus Aktienoptionsprogramm	Voraussichtliches Ruhegeld p. a. im Pensionsalter ¹⁾	Versorgungsbeitrag für das Berichtsjahr ²⁾	Defined Benefit Obligation	Altersversorgung nach IFRS ³⁾
Bernhard Schreier	2010/2011	-	-	371	-	4.450	349
	2009/2010	4.500	10.500	371	-	4.485	310
Dirk Kaliebe	2010/2011	-	-	486	105	656	124
	2009/2010	4.500	6.750	366	96	519	118
Marcel Kießling	2010/2011	-	-	277	119	409	130
	2009/2010 (1.1. – 31.3.2010)	1.800	6.750	153	34	271	41
Stephan Plenz	2010/2011	-	-	415	116	596	128
	2009/2010	1.800	6.750	290	103	457	120

¹⁾ Bei Bernhard Schreier ermittelt sich das voraussichtliche Ruhegeld p. a. im Pensionsalter nach dem Stand der ruhegeldfähigen Bezüge am 31. März
²⁾ Bei Dirk Kaliebe, Marcel Kießling und Stephan Plenz ermittelt sich der Versorgungsbeitrag für das Berichtsjahr nach dem Stand der ruhegeldfähigen Bezüge am 31. März ohne Berücksichtigung des noch nicht feststehenden gewinnabhängigen Beitragsanteils. Infolge einer leistungsorientierten Zusage für die Altersversorgung fallen bei Bernhard Schreier keine Versorgungsbeiträge an
³⁾ Dienstzeitaufwand (Service Cost) und Zinsaufwand (Interest Cost)

Die LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT stellen sich bei den Vorständen wie folgt dar: BERNHARD SCHREIER ist für die Dauer von drei Jahren zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt. Seine Altersversorgungszusage sieht ein von der Höhe der letzten Grundvergütung abhängiges Ruhegeld und Hinterbliebenenversorgung vor und weicht damit von der Versorgung für die überwiegende Zahl der Arbeitnehmer ab, deren Versorgungsansprüche sich aus einer nach Einkommensgruppen gestaffelten, regelmäßig entsprechend der Lebenshaltungskostenentwicklung angepassten Tabelle ergeben. Dabei richtet sich der Prozentsatz nach der Zahl der im Unternehmen geleisteten Dienstjahre, wobei die Steigerungsprozentsätze pro Dienstjahr gestaffelt sind. Der maximale Versorgungsprozentsatz von 75 Prozent ist gemäß Pensionsvertrag aufgrund der bisher bei der Gesellschaft verbrachten Dienstjahre bereits erreicht. Das Ruhegeld wird ab dem vollendeten 65. Lebensjahr gezahlt, ebenso bei Eintritt von Dienstunfähigkeit. Die laufenden Leistungen

werden im gleichen prozentualen Verhältnis wie das Beamten Grundgehalt der Besoldungsgruppe B9 angepasst; eine garantierte Anpassung um mindestens 3 Prozent alle zwei Jahre wie bei der Arbeitnehmersversorgung ist nicht vorgesehen. Darüber hinaus wird das Ruhegeld gezahlt, wenn vor Erreichen der Altersgrenze der Vertrag vonseiten der Gesellschaft beendet oder nicht verlängert wird, ohne dass dafür ein Grund vorläge, der zur fristlosen Kündigung berechtigen würde. Der Anspruch auf die zugesagten Leistungen der betrieblichen Altersversorgung bleibt auch bei vorzeitiger Beendigung des Dienstverhältnisses in der bis dahin erreichten Höhe erhalten. Im Übrigen sind die gesetzlichen Unverfallbarkeitsfristen erfüllt. Die Zahlung des Altersruhegelds ist in voller Höhe durch eine Rückdeckungsversicherung gesichert und der diesbezügliche Anspruch an Bernhard Schreier verpfändet. DIRK KALIEBE, STEPHAN PLENZ UND MARCEL KIEßLING sind jeweils für die Dauer von drei Jahren zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt. Die Pensionsverträge für Dirk Kaliebe, Marcel Kießling und Stephan Plenz sehen jeweils eine beitragsorientierte Zusage für die Altersversorgung vor, die in ihren wesentlichen Grundzügen der beitragsorientierten Versorgungsregelung für leitende Angestellte (BVR) folgt. Das Unternehmen zahlt jährlich zum 1. Juli einen Beitrag für Herrn Kaliebe in Höhe von 30 Prozent (in BVR: 3 Prozent), für Herrn Kießling in Höhe von 38 Prozent (in BVR: 3 Prozent) und für Herrn Plenz in Höhe von 33 Prozent (in BVR: 3 Prozent) des entsprechenden Grundgehalts rückwirkend für das vorangegangene Geschäftsjahr in einen Fonds ein. Dieser Betrag kann sich, je nach der Ertragslage des Unternehmens, erhöhen. Die genaue Höhe des Ruhegelds ist auch abhängig vom Anlageerfolg des Fonds. Es kann ab dem vollendeten 60. Lebensjahr als vorzeitige Altersleistung bezogen werden. Das Ruhegeld wird in jedem Fall, also bei Ausscheiden aus dem Unternehmen ab dem vollendeten 65. beziehungsweise 60. Lebensjahr vorrangig als einmaliges Alterskapital gezahlt. Daneben ist eine von der Höhe der letzten Grundvergütung abhängige Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung von 60 Prozent der Invalidenleistung beziehungsweise des Ruhegelds vorgesehen. Bei der Invalidenversorgung richtet sich – abweichend von der BVR – der Prozentsatz nach der Zahl der im Unternehmen geleisteten Dienstjahre, wobei der maximale Versorgungsprozentsatz von 60 Prozent aufgrund der Zurechnungszeit erreicht ist. Endet der Dienstvertrag vor Eintritt eines Versorgungsfalls, bleibt der Anspruch auf das zu diesem Zeitpunkt aufgebaute Versorgungskapital erhalten. Für die übrigen Versorgungsleistungen (Invaliditäts- und

Hinterbliebenenversorgung) bleibt die gemäß § 2 BetrAVG zeitanteilig erdiente Versorgungsanwartschaft bestehen. Im Übrigen sind die gesetzlichen Unverfallbarkeitsfristen erfüllt.

Im Hinblick auf **LEISTUNGEN BEI VORZEITIGER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT** sehen im Fall eines wirksamen Widerrufs der Bestellung eines Vorstandsmitglieds oder einer berechtigten Amtsniederlegung durch ein Vorstandsmitglied alle Dienstverträge folgende einheitliche Regelung vor: Der Dienstvertrag endet mit Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist des § 622 Abs. 1, 2 BGB. Im Fall des wirksamen Widerrufs der Bestellung erhält das Vorstandsmitglied im Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags eine Abfindung in Höhe seiner bisherigen Gesamtvergütung gemäß dem Dienstvertrag für zwei Jahre, maximal aber in Höhe der Bezüge für die ursprünglich vereinbarte Restlaufzeit des Dienstvertrags. Das Recht zur außerordentlichen Kündigung aus wichtigem Grund nach § 626 BGB bleibt unberührt. Die Abfindung wird in vierteljährlichen Raten entsprechend der ursprünglich vereinbarten Restlaufzeit, höchstens aber in acht vierteljährlichen Raten ausbezahlt, wobei sich das dann ehemalige Vorstandsmitglied anderweitige Bezüge, zu deren Nachweis gegenüber der Gesellschaft es sich verpflichtet, während der ursprünglich vereinbarten Restlaufzeit in entsprechender Anwendung der §§ 326 Abs. 2 Satz 2, 615 Abs. 2 BGB anrechnen lassen muss. Sollte bei einem Vorstandsmitglied Dienstunfähigkeit eintreten, werden die im jeweiligen Pensionsvertrag festgeschriebenen Leistungen gewährt.

Über die **BEZÜGE DES EHEMALIGEN VORSTANDSMITGLIEDS DR. JÜRGEN RAUTERT** haben wir ausführlich im Vergütungsbericht des Geschäftsjahres 2009/2010 berichtet. Aufgrund der getroffenen Vereinbarungen erhält Dr. Rautert für die Geschäftsjahre 2010/2011, 2011/2012 sowie anteilig für 2012/2013 eine Tantieme, jedoch nur in dem Umfang, wie auch den aktiven Mitgliedern des Vorstands Tantiemen gewährt werden. Ferner wird er ab 1. September 2013 Ruhegeld beziehen, wobei 60 Prozent des ruhegehaltsfähigen Jahresgehalts in Ansatz gebracht werden. Bis zum Erreichen dieser frühestmöglichen Pensionsgrenze im August 2013 wird er ab dem 1. Januar 2012 ein monatliches Übergangsgeld in Höhe von brutto 14.584 € erhalten. Die Aufhebungsvereinbarung mit Dr. Rautert sieht schließlich ein umfassendes Wettbewerbsverbot sowie Anrechnungsklauseln für den Fall vor, dass er anderweitig Verdienst bezieht.

Die Vergütung der Mitglieder des **AUFSICHTSRATS** ist in der Satzung geregelt und wird durch die Hauptversammlung bestimmt. Die Aufsichtsratsvergütung besteht, das Berichtsjahr eingeschlossen, aus zwei Komponenten, nämlich einer jährlichen festen Vergütung in Höhe von 18.000,00 € sowie einer von der Dividende abhängigen variablen Vergütung. Die variable Vergütung beträgt 750,00 € je 0,05 € Dividende, die über eine Dividende von 0,45 € pro Stückaktie hinaus gezahlt wird. Das heißt, erst ab einer Dividende von 0,50 € erhalten die Aufsichtsräte eine variable Vergütung. Während die feste Vergütung nach Ablauf des Geschäftsjahres gezahlt wird, wird die variable Vergütung erst nach Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das betreffende Geschäftsjahr beschließt, zahlbar. Der Vorsitzende, sein Stellvertreter sowie Ausschussvorsitzende und -mitglieder des Aufsichtsrats erhalten in Hinblick auf ihre zusätzlichen Aufgaben eine um bestimmte Faktoren erhöhte Vergütung. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Zweifache, sein Stellvertreter sowie die Ausschussvorsitzenden das Eineinhalbfache und Mitglieder der Ausschüsse des Aufsichtsrats das 1,25-Fache der regulären Aufsichtsratsvergütung. Übt ein Aufsichtsratsmitglied mehrere Ämter aus, so erhält es lediglich die Vergütung für das am höchsten vergütete Amt. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nur während eines Teils des Geschäftsjahres angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Dasselbe gilt bezüglich der Anwendung der Faktoren, wenn ein Aufsichtsratsmitglied nur einen Teil des Geschäftsjahres ein Amt bekleidet hat, das zu einer erhöhten Vergütung berechtigt. Daneben erhalten die Aufsichtsratsmitglieder für Auslagen, die durch die Ausübung des Amtes entstehen, eine pauschale Erstattung in Höhe von 500,00 € je Sitzungstag, sofern sie keine höheren Auslagen nachweisen. Ferner wird den Aufsichtsratsmitgliedern die auf ihre Vergütung entfallende Umsatzsteuer erstattet.

DIE VERGÜTUNGEN DES AUFSICHTSRATS (OHNE UMSATZSTEUER)

14

Angaben in €

	2009/2010			2010/2011		
	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Gesamt	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Gesamt
Dr. Mark Wössner ¹⁾	40.646	0	40.646	39.000	0	39.000
Rainer Wagner ²⁾	32.000	0	32.000	33.000	0	33.000
Dr. Werner Brandt ³⁾	26.000	0	26.000	26.500	0	26.500
Edwin Eichler ³⁾	19.000	0	19.000	20.500	0	20.500
Wolfgang Flörchinger	20.500	0	20.500	22.000	0	22.000
Martin Gauß	26.500	0	26.500	26.000	0	26.000
Mirko Geiger	28.000	0	28.000	28.500	0	28.500
Gunther Heller	20.500	0	20.500	22.000	0	22.000
Jörg Hofmann	20.000	0	20.000	21.000	0	21.000
Dr. Siegfried Jaschinski	20.000	0	20.000	20.500	0	20.500
Robert J. Koehler	20.000	0	20.000	20.500	0	20.500
Dr. Gerhard Rupprecht	26.000	0	26.000	25.000	0	25.000
Beate Schmitt	20.500	0	20.500	24.375	0	24.375
Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh ³⁾	20.000	0	20.000	20.500	0	20.500
Dr. Klaus Sturany	32.000	0	32.000	33.350	0	33.350
Peter Sudadse	20.000	0	20.000	21.500	0	21.500
Gesamt	391.646	0	391.646	404.225	0	404.225

¹⁾ Vorsitzender des Aufsichtsrats

²⁾ Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

³⁾ Im Aufsichtsrat seit 18. Juli 2008





HEIDELBERG

Speedmaster

»Für Druckereien weltweit
ist und bleibt Heidelberg
die Nummer Eins.«



> Modernste Konzepte zur Logistik und Druckmaschinenserienproduktion werden in Halle 11 umgesetzt, die im Jahr 2007 eingeweiht wurde; in dieser Halle werden die Druckmaschinen der größten Formatklasse Heidelbergs montiert, zudem beherbergt sie das Vorfürhrzentrum für Verpackungsdrucklösungen.

Qualität und Zuverlässigkeit von Heidelberg-Maschinen werden von Druckereien weltweit geschätzt – das rechte Bild entstand auf der Messe Print China im April 2011.

■ In Halle 11 am Standort Wiesloch-Walldorf steht **STEPHAN PLENZ**, der Vorstand der Sparte Heidelberg Equipment, mit Mitarbeitern neben einer Speedmaster XL 105-Sechsfarben.

■ »Das Herzstück einer erfolgreichen Druckerei sind neben den Mitarbeitern die Maschinen von Heidelberg. Ich bin überzeugt davon, dass dieser Satz in fünf Jahren noch viel häufiger zutreffen wird als heute schon. Damit meine ich nicht nur, dass wir noch mehr Maschinen in Schwellenländer verkaufen werden. Sondern meine Aussage gilt auch für die Industrieländer: Druckereien, die nachhaltig erfolgreich sein und angemessene Gewinne erzielen wollen, müssen immer genauer kalkulieren – und unsere Maschinen sind zwar nicht die günstigsten, eine Investition in sie zahlt sich aber nachweisbar aus.

Mehr denn je brauchen Druckereien heute einen starken Partner: einen, der ihr Geschäft versteht und der ihnen Wettbewerbsvorteile eröffnet. Unsere Mitarbeiter stehen den Kunden weltweit und verlässlich mit Erfahrung und Expertise zur Seite; vor Ort erfahren sie auch, welche Technologien wir für unsere Kunden entwickeln müssen. Wir nutzen dieses Wissen umfassend. Dank unserer Marktführerschaft haben wir uns einen markanten technologischen Vorsprung erarbeitet, den wir halten werden: so werden wir uns weiterhin deutlich von unseren Mitbewerbern abheben.

Darüber hinaus haben wir den modernsten und effizientesten Fertigungsverbund der Branche aufgebaut. Mit großen Vorteilen für uns, aber auch für die Kunden: Sie erhalten von uns zum Beispiel auch Sondermodelle mit bis zu 16 Druckwerken. Über Spezialkonfigurationen können sich Druckereien vom Wettbewerb differenzieren – gerade im für uns strategisch wichtigen Verpackungsdruck ist das, neben der Verringerung des Materialverbrauchs, das A und O.

Als einziger internationaler Druckmaschinenhersteller montieren wir zudem Standardmaschinen für den chinesischen Markt direkt vor Ort in China; im Berichtsjahr haben wir die Kapazitäten des Werks nochmals erweitert. In diesem schnell wachsenden Markt sichert uns das weitere Wettbewerbsvorteile.

Die Qualitätsansprüche in Schwellenländern steigen zusehends. Auf der Print China haben wir unsere neue Bogenoffsetdruckmaschine Speedmaster CX 102 mit großem Erfolg in den chinesischen Markt eingeführt. Sie ist für den Werbedruck und daneben auch speziell für den Verpackungsdruck geeignet und besticht durch Flexibilität, Kosteneffizienz und hervorragende Umwelteigenschaften. – Ich bin sicher, dass auch die ökologischen Vorteile unseres Angebots dazu beitragen werden, dass ich mit meiner Eingangsbehauptung recht behalte.«





»Das Heidelberg-Team
hilft Druckereien, erfolgreich zu sein –
weltweit und in jeder Hinsicht.«



Zum Angebot der Sparte **HEIDELBERG SERVICES** gehören unter anderem:

- > technische Dienstleistungspakete des Systemservice, die genau auf den Bedarf der Kunden zugeschnitten werden können,
- > Saphira-Verbrauchsmaterial, das eine stabile Produktion sicherstellt,
- > Performance-Dienstleistungen zur Produktivitäts- und Prozessoptimierung inklusive Prinect-Workflow-Software und Suprasetter CtP,
- > Bildungsangebote zur Mitarbeiterentwicklung,
- > Beratungsangebote zur Geschäftsentwicklung.

Im Berichtsjahr neu hinzugekommen sind eine bereits preisgekrönte IT-Lösung, mit der Druckereien weltweit geeignete Benchmarks finden können, ein verbessertes Angebot an ›Management-Information-Systemen‹ und die neue Verbrauchsmateriallinie Saphira Eco, die höchste Umweltstandards erfüllt.

■ Auf der Vorseite sehen Sie **MARCEL KIESSLING**, den Vorstand der Sparte Heidelberg Services, mit Mitarbeitern im Lagerraum für Saphira-Verbrauchsmaterial in Heidelberg.

■ »Konsequent kundenorientiert – das ist Heidelberg seit jeher. Der Erfolg von Druckereien hängt jedoch von vielen unterschiedlichen Faktoren ab. Zum Beispiel hat der Strukturwandel unter anderem zur Folge, dass der Kostendruck rund um den Globus zunimmt. Wir haben alles dafür getan, unseren Kunden dabei zu helfen, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern.

Zum einen natürlich mit innovativer Technologie. Und zum anderen, indem wir ein Dienstleistungs- und Verbrauchsmaterialportfolio geschaffen haben, das die Leistungsfähigkeit des gesamten Druckunternehmens optimiert: Gemeinsam mit Kunden erschließen wir neue Geschäftsfelder und integrieren den kompletten Produktionsprozess mit Prinect. Natürlich sorgen wir auch für eine absolut stabile Produktion bei höchster Qualität und für die größtmögliche Verfügbarkeit des Maschinenparks. Dafür stehen unser geprüftes Saphira-Verbrauchsmaterial und der Heidelberg Systemservice. Dieses Versprechen gilt – ganz gleich, wo auf der Welt unsere Kunden ansässig sind.

Wie ernst wir unser Ziel nehmen, dass Kunden mit uns in jeder Hinsicht gewinnen, zeigt das Spektrum der Sparte Heidelberg Services in meinen Augen deutlich. Wir setzen Maßstäbe in der Branche: zum Beispiel mit der Fachkompetenz unserer Service- und Anwendungstechniker, mit unseren Remote Services, die Ferndiagnose und -problemlösung ermöglichen, mit der Ersatzteillieferung binnen Stunden aus vier Logistikzentren weltweit, mit unserer Beratungskompetenz zu Lean-Manufacturing-Konzepten oder mit unserem weltumspannenden Netz von Print Media Academies, die umfangreiche Aus- und Weiterbildungsprogramme anbieten.

Die Vielfältigkeit unseres Angebots spiegelt den sehr individuellen Bedarf unserer Kunden wider. Entsprechend hoch sind auch die Anforderungen an unsere Mitarbeiter. Sowohl an ihr technisches Know-how als auch an ihr betriebswirtschaftliches Verständnis – denn wenn es um die Wahl von Geschäftsmodellen geht, muss ein Kunde so beraten werden, dass er mit den Entscheidungen langfristig zufrieden und erfolgreich ist. Über Schulungen, für die wir das Internet und unsere Print Media Academies nutzen, sorgen wir dafür, dass unser Serviceteam immer auf dem neuesten Stand der Dinge ist. Auch dieses Versprechen gilt. Für jeden einzelnen unserer Mitarbeiter.«

Wirtschaftliche Entwicklung

Nachdem der Konzern in den Vorjahren mit voller Wucht von den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise getroffen worden war, die auf die Printmedienindustrie stark durchgeschlagen hatten, konnten wir im Berichtsjahr die operative Gewinnschwelle überschreiten. Staat, Bund und Länder sowie die beteiligten Banken hatten uns aktiv mit einer Brückenfinanzierung unterstützt, als der Kapitalmarkt für eine Finanzierung nicht zur Verfügung stand. Im Berichtsjahr ist uns eine umfassende Refinanzierung des Konzerns in mehreren Schritten gelungen, die wir unten darstellen.

ZEITBLAUFLAUF DER REFINANZIERUNG VON DER KRISE BIS ZUR STABILISIERUNG HEIDELBERGS

15



Vor der Krise der Druckbranche verfügte Heidelberg über einen Kreditrahmen von mehr als 1,5 Mrd €; die Zusicherung der Kreditlinien war zum Teil in üblicher Weise an das Einhalten bestimmter Kenngrößen gebunden – mit dem Eintritt der Krise konnten diese nicht mehr eingehalten werden. Bei der Wandelanleihe mussten wir aufgrund des deutlichen Kursrückgangs unserer Aktie davon ausgehen, dass die Investoren ihr Recht auf Rückgabe zu einem Stichtag ausüben würden. Als Folge war es notwendig, nahezu den

kompletten Finanzierungsrahmen innerhalb kürzester Zeit neu aufzustellen. Warum gelang es uns trotz der äußerst schwierigen Rahmenbedingungen im Jahr 2009, eine Brückenfinanzierung zu erhalten? Weil wir den beteiligten Banken und den Bürgen darlegen konnten, dass unser Geschäftsmodell tragfähig ist und mit welchen Maßnahmen und in welchem Zeitrahmen wir den Turnaround schaffen würden – dazu gehörten detaillierte Darstellungen verschiedener Szenarien mit den jeweiligen Gesamtauswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Die Brückenfinanzierung hatte einen Kreditrahmen von insgesamt 1,4 Mrd €, der bis Sommer 2012 zur Verfügung stand, und setzte sich aus drei Bestandteilen zusammen: einem Darlehen aus dem Sonderprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) von ursprünglich 300 Mio €, einer Kreditlinie über 550 Mio €, die durch Bürgschaftszusagen des Bundes und der Länder Baden-Württemberg und Brandenburg zu 90 Prozent besichert wurde, sowie einer syndizierten Kreditlinie von einem Bankenkonsortium über 550 Mio €, die zu veränderten Bedingungen fortgeführt wurde.

Unsere Ziele, Heidelberg so schnell wie möglich wieder über den Kapitalmarkt zu finanzieren, die Staats- und Landesbürgschaften frühzeitig und vollständig zurückzugeben und die Nettofinanzverschuldung zu senken, haben wir erreicht: Im Herbst 2010 haben wir eine Kapitalerhöhung durchgeführt, so konnten wir die bestehenden Kreditvereinbarungen um rund 400 Mio Euro vermindern; den Nettoemissionserlös haben wir vollständig zur Rückführung von Finanzverbindlichkeiten genutzt und unter anderem den KfW-Kredit reduziert; die verbliebenen rund 100 Mio € haben wir im Dezember 2010 aus dem Free Cashflow beziehungsweise durch Umschichtung innerhalb der Finanzierungsstruktur getilgt.

Durch die verbesserte Kapitalstruktur haben wir den Gesamtfinanzierungsrahmen des Konzerns von zuvor 1,4 Mrd € auf rund 900 Mio € verringert, was unsere Ausgangslage für die weitere Refinanzierung deutlich verbesserte.

Bei der Refinanzierung haben wir einerseits darauf geachtet, eine ausgewogene Struktur der Fälligkeiten zu erreichen, während wir andererseits auch eine Diversifizierung unserer Finanzierungsquellen im Blick hatten. Unser Ziel war es, nicht mehr ausschließlich von Banken abhängig zu sein und den gesamten Kreditrahmen nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt neu verhandeln zu müssen. Dies ist uns mit der hochverzinslichen Anleihe mit einer Laufzeit von sieben Jahren gelungen, die wir Anfang April 2011 erfolgreich begeben haben. Parallel dazu trat am 7. April 2011 eine neue revolvingende Kreditfazilität in Höhe von 500 Mio € mit einem Bankenkonsortium in Kraft, die bis Ende des Jahres 2014 läuft. Auf die Ausgestaltung und die Fälligkeiten gehen wir in der ›Finanzlage‹ ab Seite 83 genauer ein.



Durch den Erlös aus der Kapitalerhöhung und den positiven Free Cashflow im ersten Halbjahr des Berichtsjahres war es uns in einem ersten Schritt gelungen, die Finanzverbindlichkeiten per Ende September 2010 auf rund 377 Mio € zu senken. Ende März 2010 hatten sie noch 816 Mio € betragen.

Gesamtaussage zu den Rahmenbedingungen und zur wirtschaftlichen Entwicklung

- > Industrieländer erholen sich langsam wieder; kräftiger Zuwachs in Schwellenländern: Umsatz währungsbereinigt wie erwartet moderat gestiegen
- > Günstige Rahmenbedingungen für alle Sparten; gutes Neumaschinengeschäft: Ergebnisverbesserung im Rahmen der Erwartungen
- > Optimierte Kapital- und Finanzierungsstruktur – Staats- und Landesbürgschaften abgelöst



Auf die Entwicklungen in einzelnen Ländern sowie auf Messen und Besonderheiten wie Länderrisiken oder Gesetzesänderungen gehen wir sowohl im Sparten- als auch im Regionenbericht, ab Seite 86 beziehungsweise Seite 97 ein.

Wie wir im Vorjahr erwartet hatten, entwickelte sich die Weltwirtschaft im Berichtsjahr stabil, und die Printmedienindustrie konnte auch in den Industrieländern die schwere Branchenkrise überwinden. In den Schwellenländern war die konjunkturelle Dynamik bereits zu Jahresbeginn hoch; in den Industrieländern verbesserten sich die Rahmenbedingungen für die Druckbranche im Jahresverlauf langsam immer weiter. Hiervon profitierte besonders die konjunkturabhängige Sparte Heidelberg Equipment.

Obwohl Risiken bestehen, die das weitere Wachstum der Weltwirtschaft stärker bremsen könnten, schätzt der Vorstand die Rahmenbedingungen zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Berichts weiter verhalten positiv ein.

Sparten in sehr unterschiedlichem Ausmaß konjunkturabhängig

Wir bauen konjunkturunabhängigere Geschäftsbereiche wie den Verpackungsdruck und unser Verbrauchsmaterial- und Dienstleistungsgeschäft mit Nachdruck weiter aus. Da die Mehrzahl unserer Kunden Akzidenzdrucker sind, hängt unsere Geschäftsentwicklung in der Sparte Heidelberg Equipment stark von der konjunkturellen Entwicklung ab: Bei Akzidenzdruckern macht der Werbedruck etwa 60 Prozent der Aufträge aus – die Ausgaben der Werbewirtschaft korrelieren wiederum mit der Gesamtkonjunktur. Verpackungsdruckereien mussten in den Vorjahren nur mit weniger starken Auftragsrückgängen kämpfen, weil der private Konsum in Wirtschaftskrisen nicht so stark einbricht. Insgesamt wurde im Berichtsjahr wieder mehr gedruckt, was positive Effekte auf die Nachfrage nach Verbrauchsmaterial hatte. Die Rahmenbedingungen für unsere Sparte Heidelberg Financial Services haben sich ebenfalls positiv entwickelt: Entgegen den Erwartungen hat sich das allgemeine Kreditumfeld weiter verbessert; in einigen Schwellenländern haben unsere Kunden zudem von wachsenden Strukturen in der Mittelstandsfinanzierung profitiert.

BRUTTOINLANDSPRODUKT¹⁾

Veränderungen zum Vorjahr in Prozent 1,6

	2008	2009	2010
Welt	1,6	-2,1	3,9
USA	0,0	-2,6	2,9
EU	0,4	-4,2	1,8
Deutschland	0,7	-4,7	3,5
Großbritannien	-0,1	-4,9	1,3
Osteuropa	3,0	-3,5	4,1
Russland	5,2	-7,8	3,6
Asien ²⁾	5,6	4,8	8,3
China	9,6	9,2	10,3
Indien	5,1	6,8	8,5
Japan	-1,2	-6,3	4,0
Lateinamerika	5,2	-0,5	6,2
Brasilien	5,2	-0,6	7,5

¹⁾ Quelle: Global Insight: WMM; April 2011

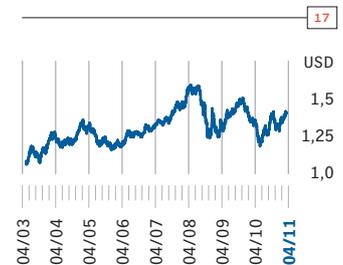
²⁾ Ohne Japan

Wirtschaftswachstum belebt Branchenkonjunktur langsam; Auftragseingang und Umsatz Heidelbergs in allen Regionen im Plus

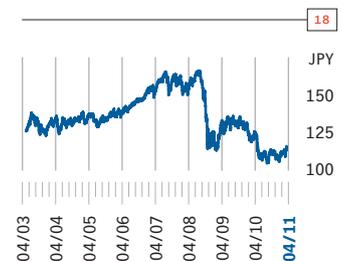
Auf der vorigen Seite sehen Sie die **WACHSTUMSRATEN DES BIP** in den verschiedenen Regionen und für unsere wichtigsten Märkte. Wie wir in unserer Planung des Vorjahres erwartet hatten, starteten die meisten Schwellenländer in der Regel bereits mit hoher Dynamik in das Kalenderjahr, dagegen belebte sich die Konjunktur in den Industrienationen mit wenigen Ausnahmen nur allmählich. Insgesamt nahm die Weltwirtschaft kräftiger als prognostiziert um rund 3,9 Prozent zu. Nachdem sich der Zuwachs zum Ende des Kalenderjahres etwas abgeschwächt hatte, wuchs die Weltwirtschaft in den ersten Monaten des Jahres 2011 moderat weiter: Konjunkturelle Risiken wie die hohe Verschuldung einiger europäischer Staaten, die zunehmende Gefahr von Inflationsdruck in den Schwellenländern sowie ein starker Anstieg der Rohstoffpreise wirkten sich belastend aus; noch ist unklar, welche Folgen die Katastrophen in Japan und andere Unwägbarkeiten, auf die wir im ›Ausblick‹ eingehen, auf die Weltkonjunktur haben werden.

Das Wachstum in der **EUROZONE** wurde zu großen Teilen von der deutschen Volkswirtschaft getragen. Unternehmen lockerten den rigiden Sparkurs, den sie in der Weltwirtschaftskrise eingeschlagen hatten, erhöhten ihre Werbebudgets wieder und gaben mehr Printprodukte in Auftrag. Die Geschäftserwartung der Druckereien stieg als Folge, wie die Grafik auf der nächsten Seite zeigt, und Druckereien investierten deutlich mehr in Maschinen. In Staaten, die von der Schuldenkrise betroffen waren, wuchsen dagegen sowohl das BIP als auch die Druckbranche kaum. **ASIEN** erreichte insgesamt ein Plus des BIP von 8 Prozent, mit einem Zuwachs von 10 Prozent im Kalenderjahr 2010 kehrte China wieder annähernd auf die hohen Steigerungsraten zurück, die es vor der Krise erreicht hatte; auch die Druckbranchenkonjunktur zog bereits zu Jahresbeginn erheblich an. Die spürbare Konjunkturbelebung in **SÜDAMERIKA** wirkte sich auch auf die Druckbranche aus: Die Messe ExpoPrint in Brasilien verlief erfolgreich für uns. In den **USA** dagegen, in denen die Kapazitätsauslastung der Druckereien im Vorjahr auf einen historischen Tiefstand gesunken war, stagnierte die Branchenentwicklung, wie wir erwartet hatten, auch wenn sich das Geschäft in der zweiten Berichtsjahreshälfte kurzzeitig leicht belebte. In **OSTEUROPA** verzeichnete vor allem Polen starke Wachstumsraten, aber auch Russland konnte nach einem deutlichen Einbruch des BIP im Jahr 2009 wieder einen Zuwachs erzielen, von dem auch die Druckbranche profitierte.

ENTWICKLUNG VON EUR/USD



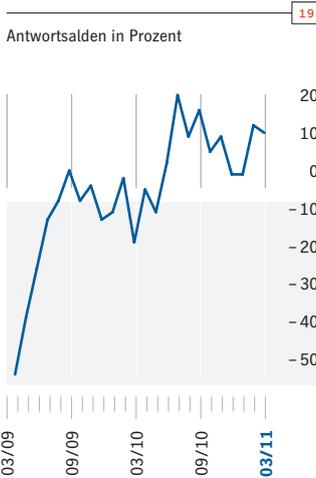
ENTWICKLUNG VON EUR/JPY



Quelle: Bloomberg

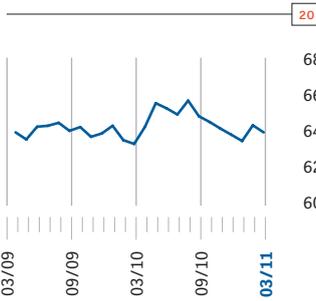
Im Berichtsjahr hatten die Volatilität der Wechselkurse und ihre Paritäten wieder hohen Einfluss auf die allgemeine Wirtschaftsentwicklung. Für das internationale Geschäft von Heidelberg sind der US-Dollar, der japanische Yen, der chinesische Renminbi, der Schweizer Franken und das britische Pfund besonders wichtig.

**GESCHÄFTSERWARTUNG
DRUCKGEWERBE DEUTSCHLAND**



Quelle: ifo Institut für Wirtschaftsforschung

**KAPAZITÄTSAUSLASTUNG
DRUCKINDUSTRIE USA**



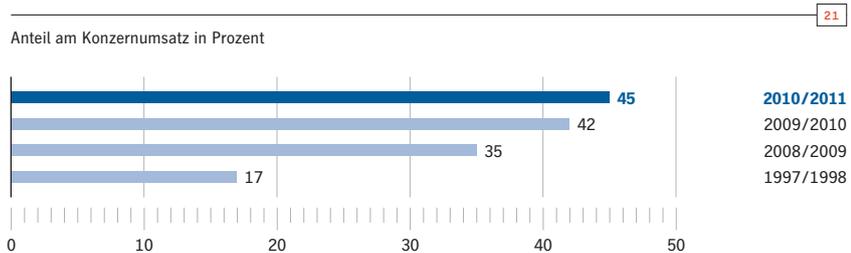
Quelle: Global Insight

Der VDMA berichtet, dass der Anteil der Lieferungen von Druck- und Papierunternehmen nach Asien von 17,1 Prozent im Jahr 2000 auf 18,3 Prozent im Jahr 2005 zugenommen hat – und auf 33,2 Prozent im Verlauf des Kalenderjahres 2010.

Im Gegensatz zu anderen Fachzweigen wie Textilmaschinen, Armaturen oder allgemeine Lufttechnik, die teilweise das Niveau übertrafen, das sie vor der Weltwirtschaftskrise erreicht hatten, steht die Druck- und Papiertechnik laut dem **FACHVERBAND DRUCK- UND PAPIERTECHNIK** im Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) erst am Anfang der Erholung: Die Branche habe die weltweite Wirtschaftskrise überwunden, konnte bisher aber nur leicht zulegen. Im Kalenderjahr 2010 wurden erstmals seit zwei Jahren wieder steigende Auftrags-eingänge verzeichnet. Hintergrund dieser Entwicklung sei, dass sich traditionell starke Märkte der Branche in Europa und Nordamerika nur langsam erholen.

AUFTRAGSEINGANG UND UMSATZ DES HEIDELBERG-KONZERNS liegen mit 2.757 Mio € und 2.629 Mio € um 16 Prozent beziehungsweise um 14 Prozent über dem Vorjahreswert. Währungsbereinigt sind wir wie erwartet moderat um 10 und 8 Prozent gewachsen; alle Regionen verzeichneten – zum Teil deutliche – Zuwächse. Weil die Messen ExpoPrint in Brasilien und IPEX in Großbritannien im ersten Quartal für sehr viele Bestellungen sorgten, erreichten wir im ersten Halbjahr insgesamt einen höheren Auftragseingang als im zweiten Halbjahr. Da die hohe Dynamik in den Schwellenländern einen starken Zuwachs der Printmedienindustrie begünstigte, hat der Umsatzanteil der Schwellenländer nochmals zugenommen: Nach 42 Prozent im Vorjahr lag er zum Berichtsjahresende bei 45 Prozent. Hierzu hat neben Brasilien vor allem das sehr hohe Wachstum in China beigetragen: Der Umsatzanteil Chinas beträgt jetzt 16 Prozent! Der bisher stärkste Markt, Deutschland, erreichte 15 Prozent.

UMSATZANTEIL SCHWELLENLÄNDER



Wettbewerbsstruktur im Bogenoffsetdruck: Währungsvorteile für europäische Anbieter; Marktanteilsgewinne Heidelbergs aufgrund modernster Produktplattformen und starker Präsenz in Schwellenländern

Nach unserer Einschätzung konnten wir unsere Position als Weltmarktführer im Bogenoffsetdruck weiter stärken. Neben unseren beiden Hauptwettbewerbern im Bogenoffsetbereich, Koenig & Bauer und manroland, die hauptsächlich in Deutschland produzieren, gibt es einige japanische Wettbewerber wie Komori, Ryobi und Mitsubishi. Im Berichtsjahr haben sich die Wettbewerbsverhältnisse durch die drastische Aufwertung des Yen weiter zugunsten der europäischen Anbieter verschoben, die so stärker von der Belebung des Marktes profitieren konnten.

Alle größeren Hersteller hatten im Vorjahr ihre Kapazitäten stark reduziert und an das erwartete Wachstum angepasst. Weil der Aufschwung der Branche bisher nur moderat ausgefallen ist, war der Wettbewerbsdruck im Berichtsjahr noch deutlich spürbar.

Weil wir die modernsten Produktplattformen des Marktes bieten, die den Druckereien erhebliche Wettbewerbsvorteile verschaffen, war unsere Position im Wettbewerb gut. Wie wir angekündigt hatten, sind wir aufgrund des technologischen Vorsprungs unserer Produkte gerade bei den Neumaschinen im mittleren und großen Format deutlich gewachsen. Zudem haben wir unsere Position im Verpackungsdruck weiter gestärkt. Warum unser Gesamtangebot den Bedarf der verschiedenen Zielgruppen trifft, zeigen wir auf den Seiten 25 bis 29.

Ebenfalls wie erwartet ist es uns gelungen, unsere Marktstellung in den wachstumssträchtigen Schwellenländern weiter auszubauen. Hierzu haben unsere Fertigung in China und unser engmaschiges Service- und Vertriebsnetz maßgeblich beigetragen.

Ergebnis des Heidelberg-Konzerns aufgrund des Umsatzanstiegs und der Fixkostensenkung deutlich verbessert und im Rahmen der Erwartungen

Die Deckungsbeiträge stiegen mit den im Jahresverlauf allmählich **ZUNEHMENDEN UMSÄTZEN** – zumal sich auch die Zusammensetzung des Umsatzes positiv für uns entwickelte: In der Sparte Heidelberg Equipment wurden durch die langsame Belebung der Industrieländer wieder mehr hoch automatisierte Maschinen in größeren Formaten verkauft, die höhere Gewinnspannen haben als Standardmaschinen. In der Sparte Heidelberg Services nahm die Nachfrage nach Lacken und Spezialfarben weiter zu; der Umsatzanteil des Gebrauchtmaschinengeschäfts sank – gleichzeitig erhöhten sich die Preise für Gebrauchtmaschinen wieder.



SEITE 121 BIS 126

Für die Geschäftsentwicklung der SPARTE HEIDELBERG SERVICES ist die allgemeine konjunkturelle Lage weniger wichtig – obwohl wir im Verbrauchsmaterialbereich davon profitiert haben, dass im Berichtsjahr insgesamt wieder mehr gedruckt wurde. Auf die Parameter, die für den Zuwachs in der Sparte ausschlaggebend sind, und auf die Wettbewerbsstrukturen gehen wir ausführlich im Abschnitt »Erwartete Rahmenbedingungen« ein.



Bei Bogenoffsetmaschinen beträgt der deutsche Weltmarktanteil knapp 57 Prozent. Japanische Wettbewerber kommen auf 16 Prozent. (Quelle: VDMA)



Die Preise für Rohstoffe wie Roheisen, Stahlschrott sowie Rohöl sind im Verlauf des Berichtsjahres aufgrund der Erholung der Weltwirtschaft und der großen Nachfrage aus China deutlich gestiegen. Im Abschnitt »Erwartete Rahmenbedingungen« gehen wir auf die weitere Entwicklung ein.

Gestiegene Kosten in einzelnen Bereichen konnten wir überwiegend kompensieren, so ab dem dritten Quartal des Berichtsjahres mit dem positiven Quartalsergebnis die Gewinnschwelle operativ überschreiten – und für das Gesamtjahr ein positives **ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT** ohne Sondereinflüssen verbuchen. Hierzu trug die nachhaltige Verringerung unserer Fixkosten maßgeblich bei, durch die wir die operative Gewinnschwelle Heidelbergs währungsbereinigt auf rund 2,5 Mrd € gesenkt haben: Dies ist uns zum einen durch unser Programm **HEIDELBERG 2010** gelungen, mit dem wir die Kosten um jährlich 400 Mio € reduziert haben, und zum anderen durch die Effizienzsteigerungen aus der **NEUORGANISATION** im Berichtsjahr, die nochmals Einsparungen von 60 Mio € ermöglichte. Erst im Folgejahr werden die Einsparungen aus der Neuorganisation voll wirksam werden: Gegenüber dem Basisjahr 2008 werden diese dann jährlich 480 Mio € betragen. Die Erträge für Sondereinflüsse überwogen die Aufwendungen im Berichtsjahr leicht, sodass sich saldiert ein Ertrag von 2 Mio € ergab.

Wie angekündigt fiel das **FINANZERGEBNIS** mit – 149 Mio € nochmals unter den Vorjahreswert von – 127 Mio €: Ursache waren sowohl die hohen Finanzierungskosten als auch die Einmalaufwendungen aus der Rückführung von Finanzverbindlichkeiten sowie aus der Neustrukturierung der Finanzierung. Wir konnten dieser Entwicklung durch die Kapitalerhöhung und die frühzeitige Rückführung von Finanzverbindlichkeiten gegensteuern: Im zweiten Halbjahr sind unsere laufenden Zinszahlungen merklich gesunken – in unserer Planung waren wir noch davon ausgegangen, dass wir länger an die staatlichen Kredite gebunden sein würden.

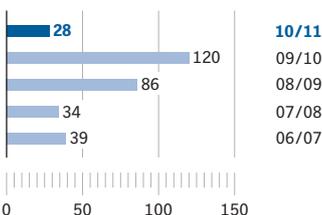
Wir mussten – wie wir im Vorjahr bereits prognostiziert hatten – mit – 129 Mio € einen deutlichen **JAHRESFEHLBETRAG** verbuchen, weil das Ergebnis vor Steuern durch das Finanzergebnis noch sehr stark belastet wurde.

Deutlich besser als erwartet entwickelte sich unser **FREE CASHFLOW**: Er erreichte im Berichtsjahr 75 Mio € trotz hoher Restrukturierungsausgaben; den Vorjahreswert übertraf er um 137 Mio €. Hierzu trugen zum einen der wesentlich verringerte Jahresfehlbetrag bei und zum anderen die Erfolge aus unserem Net-Working-Capital-Projekt; darüber hinaus verminderte sich das Forderungsvolumen aus der Absatzfinanzierung. Um den Mittelabfluss gering zu halten, haben wir zudem die Investitionen nur moderat erhöht. Insgesamt ist es uns so gelungen, die Mittelbindung stark zu senken.

Die **FINANZVERBINDLICHKEITEN** konnten wir durch die gelungene Refinanzierung deutlich reduzieren: Sie sanken von 816 Mio € im Vorjahr auf 395 Mio € zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres. Besonders augenfällig wird die stabile Kapitalstruktur bei der Betrachtung des Verschuldungsgrades: Nachdem er von 34 Prozent in den Vorkrisenjahren auf 120 Prozent im Vorjahr angestiegen war, haben wir ihn zum Ende des Berichtsjahres mit 28 Prozent unter das Vorkrisenniveau gesenkt.

VERSCHULDUNGSGRAD

Nettofinanzverschuldung
in Bezug zum Eigenkapital in Prozent



Geschäftsverlauf – moderater Zuwachs durch Erholung der Druckbranche

- > Sparte Heidelberg Equipment profitiert überproportional von verbesserten Rahmenbedingungen
- > Schwellenländer ziehen stark an, gemischtes Bild in den Industrienationen
- > China im Berichtsjahr umsatzstärkster Markt

Gegen Ende des Vorjahres hatte sich eine Verbesserung der Rahmenbedingungen in der Printmedienindustrie abgezeichnet: Das Bestellvolumen war im vierten Quartal deutlich angestiegen. Wie erwartet verbesserte sich die Auftragslage der Druckereien im Berichtsjahr und die Nachfrage nach Druckmaschinen zog spürbar an. Weil das Servicegeschäft weitgehend konjunkturunabhängig ist, machte sich die Erholung der Druckbranche in der Sparte Heidelberg Services weit weniger bemerkbar als in der Sparte Heidelberg Equipment.

Besonders hoch war das Wachstum in China – im Berichtsjahr hat unser Umsatz dort erstmals den Umsatz aus Deutschland übertroffen; auch andere Schwellenländer entwickelten sich sehr erfreulich, zum Beispiel die Türkei. Zum hohen Umsatzplus in Brasilien trug neben der Konjunkturbelebung die Messe ExpoPrint bei.

In den Industrienationen war das Bild gemischt: Während sich der deutsche Markt sehr gut erholte und wir in Großbritannien auch durch die Messe IPEX erfreuliche Zuwächse erzielen, stagnierte die Entwicklung vor allem in Märkten, die von der Schuldenkrise betroffen waren. Im dritten Quartal belebte sich der Druckmaschinenmarkt in den USA nur vorübergehend leicht – unser ehemals umsatzstärkster Markt im Ausrüstungsbereich war in den Vorjahren gänzlich eingebrochen.

GESCHÄFTSVERLAUF NACH HALBJAHREN

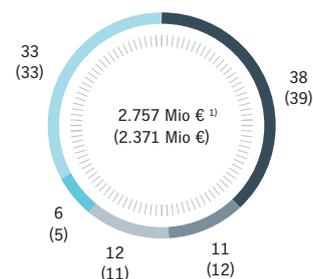
Angaben in Mio €

	1. Halbjahr	2. Halbjahr	Gesamt
Auftragseingang	1.436	1.321	2.757
Umsatz	1.196	1.433	2.629
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ¹⁾	-41	45	4

¹⁾ Ohne Sondereinflüsse

AUFTRAGSEINGÄNGE NACH REGIONEN

Anteil am Heidelberg-Konzern in Prozent; Vorjahr in Klammern



Angaben in Mio €

	2009/10	2010/11
EMEA	933	1.049
Eastern Europe	273	308
North America	272	331
South America	123	172
Asia/Pacific	770	897

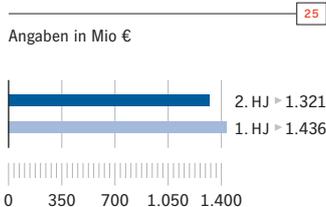
¹⁾ Beinhaltet positive Währungseffekte in Höhe von 140 Mio €

Auftragseingang: Anstieg in allen Regionen und Märkten; besonders hohes Plus in China

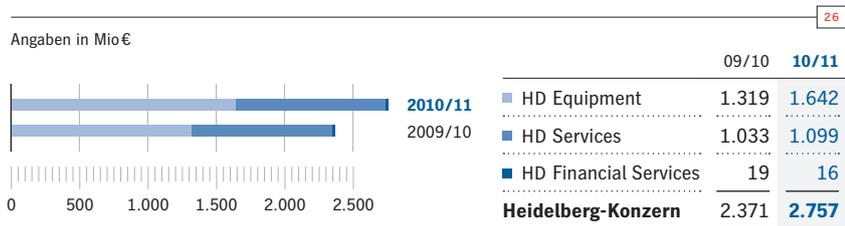
Insgesamt lag das Bestellvolumen mit 2.757 Mio € um 16 Prozent über dem Vorjahrswert – währungsbereinigt übertraf der Zuwachs mit 10 Prozent unsere Erwartungen. Durch die erfolgreichen Messen ExpoPrint in Brasilien und IPEX in Großbritannien war der Auftragseingang im ersten Quartal enorm hoch; deswegen fiel er im ersten Halbjahr auch insgesamt etwas höher aus als im zweiten Halbjahr.

Die Sparte Heidelberg Equipment ist von der Branchenkonjunktur abhängig und war von den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise stark getroffen worden; das Plus der Sparte ist mit 24 Prozent daher verhältnismäßig groß – vor allem im mittleren und im großen Format profitierten wir von der gestiegenen Investitionsbereitschaft der Druckereien. Wie erwartet wuchs die Sparte Heidelberg Services mit einer geringeren Wachstumsrate: Das Plus von 6 Prozent der Sparte beinhaltet einen deutlichen Zuwachs beim Verbrauchsmaterial und bei den Ersatzteilen sowie einen Rückgang bei den Gebrauchtmaschinen. Trotz höheren Umsatzes konnten wir das Neufinanzierungsvolumen, das von der Sparte Financial Services direkt übernommen wurde, auf dem Vorjahresniveau halten, zum einen, weil sich die Rahmenbedingungen auf dem Kreditmarkt verbessert haben, und zum anderen, weil wir eng mit Finanzierungsdienstleistern zusammenarbeiten.

AUFTRAGSEINGÄNGE NACH HALBJAHREN



AUFTRAGSEINGÄNGE NACH SPARTEN



In allen Regionen übertrafen die Auftragseingänge den Vorjahreswert; die Schwellenländer wuchsen dabei stärker als die Industrieländer; im vorigen Abschnitt sind wir detailliert auf die Hintergründe eingegangen.

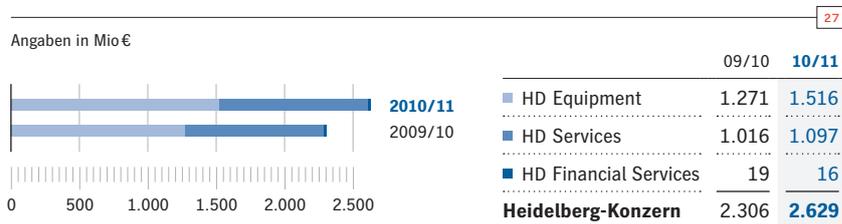
Umsatz: China auf Platz eins; insgesamt starke zweite Jahreshälfte

Wie geplant konnten wir den Umsatz über das Berichtsjahr hinweg steigern: Im ersten Halbjahr erreichten wir 1.196 Mio €, im zweiten Halbjahr 1.433 Mio €. Insgesamt stieg der Umsatz mit 2.629 Mio € um 14 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert – währungsbereinigt sind es 8 Prozent.

Auch beim Umsatz wirkte sich die Erholung der Druckbranche – analog zur Entwicklung bei den Auftragseingängen – stärker auf die konjunkturabhängigen Maschinenverkäufe als auf den deutlich weniger konjunkturabhängigen Verbrauchsmaterial- und Dienstleistungsbereich aus: Die Sparte Heidelberg Equipment

erreichte einen Zuwachs von 19 Prozent, die Sparte Heidelberg Services von 8 Prozent. In der Sparte Financial Services sank der Umsatz, weil das kleinere Portfolio der direkten Finanzierungen zu niedrigeren Zinserträgen führte.

UMSATZ NACH SPARTEN



Weil die Schwellenländer im Gegensatz zu den Industrienationen stärker gewachsen sind, hat sich der Umsatzanteil der Märkte im Verlauf der letzten Jahre verändert. Im Abschnitt ›Rahmenbedingungen und Gesamtaussage‹ stellen wir dar, dass der Umsatzanteil der Schwellenländer nochmals auf jetzt rund 45 Prozent zugenommen hat. In den Industrieländern war die Umsatzentwicklung vor allem in Deutschland und Großbritannien gut.

Auftragsbestand: Steigerung gegenüber Vorjahr; Auftragsreichweite bei rund drei Monaten

Nach den Messen IPEX und ExpoPrint schnellte der Auftragsbestand zunächst sprunghaft nach oben, um sich im weiteren Verlauf des Berichtsjahres zu stabilisieren. Gegenüber dem niedrigen Auftragsbestand, den wir Ende des Vorjahres verbuchen mussten, erhöhte sich der Auftragsbestand um 6 Prozent auf 634 Mio €. Die Auftragsreichweite erreichte konzernweit wie zum Ende des Geschäftsjahrs 2007/2008 rund drei Monate – der Wert ist durch die niedrigen Lieferzeiten der Sparte Heidelberg Services vermindert: In der Sparte Heidelberg Equipment beträgt die Auftragsreichweite mehr als vier Monate.

FÜNFJAHRESÜBERSICHT GESCHÄFTSVERLAUF

Angaben in Mio €

	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Auftragseingänge	3.853	3.649	2.906	2.371	2.757
Umsatz	3.803	3.670	2.999	2.306	2.629
Auftragsbestand (31.03.)	1.018	874	650	596	634
Auftragsreichweite ¹⁾	3,2	2,9	2,6	3,1	2,9

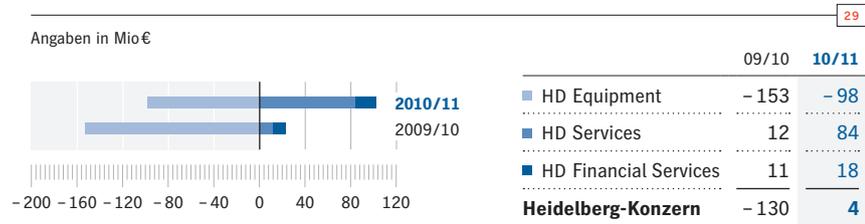
¹⁾ Auftragsbestand dividiert durch den durchschnittlichen monatlichen Umsatz

Ertragslage – Gewinnschwelle überschritten

- > Operatives Ergebnis erstmals seit zwei Verlustjahren wieder positiv
- > Fixkosten durch Einsparmaßnahmen um 460 Mio€ jährlich reduziert
- > Negatives Finanzergebnis belastet Ergebnis vor Steuern stark

Ab dem dritten Quartal des Berichtsjahres haben wir wieder positive operative Quartalsergebnisse erreicht – hierzu trugen der erfreuliche Umsatzanstieg bei und die geringere Fixkostenbasis, die wir mit unseren Einsparprogrammen erzielt haben. Obwohl das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse positiv ausfiel, mussten wir wie erwartet einen deutlichen Jahresfehlbetrag verbuchen, weil das Finanzergebnis noch stark belastend wirkte.

ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT OHNE SONDEREINFLÜSSE NACH SPARTEN

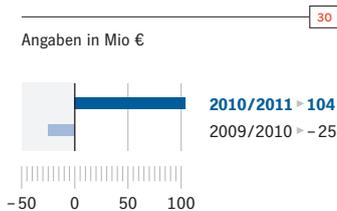


Ergebnisrechnung: operatives Ergebnis und EBITDA um rund 130 Mio€ verbessert

Während das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse im ersten Halbjahr noch negativ ausfiel, konnten wir im zweiten Halbjahr ein positives operatives Ergebnis erzielen und den Verlust des ersten Halbjahres kompensieren. Erstmals seit Eintritt der Wirtschaftskrise im Geschäftsjahr 2008/2009 haben wir so die operative Gewinnschwelle für das Gesamtjahr wieder überschritten. Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse von 4 Mio € sowie das EBITDA von 104 Mio € liegen deutlich über dem Vorjahr und im Rahmen unserer Erwartungen.

Verschiedene Entwicklungen haben hierzu beigetragen: Durch die – wenn auch langsame – Belebung der Druckindustrie sind die Umsatzerlöse währungsbeinigt moderat angestiegen und haben zu höheren Deckungsbeiträgen geführt. Zudem profitierte die Sparte Heidelberg Equipment davon, dass die Nachfrage nicht nur in den Schwellenländern anzog, sondern auch in den Industrienationen: Der Umsatzanteil von hoch automatisierten Maschinen mit höherer Gewinnspanne

EBITDA¹⁾



¹⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse und vor Abschreibungen

ist hier größer. In der Sparte Heidelberg Services führten die Marktbedingungen zum einen zu einer verstärkten Nachfrage nach Verbrauchsmaterial und zum anderen zu einem positiven Trend bei den Gebrauchsmaschinen: Der Umsatzanteil dieses Bereichs mit eher niedrigen Gewinnspannen sank; zudem stiegen Nachfrage und Preise für Gebrauchsmaschinen wieder.

In der Sparte Heidelberg Equipment ist es uns gelungen, den Verlust im Vergleich zum Vorjahr um ein Drittel zu verringern: Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse verbesserte sich von – 153 Mio € im Vorjahr auf – 98 Mio €. In der Sparte Heidelberg Services haben wir nach einem Ertrag von 12 Mio € im Vorjahr ein Betriebsergebnis von 84 Mio € erzielt. Obwohl das Finanzierungsvolumen von Heidelberg Financial Services im Berichtsjahr erneut gesunken ist, war das Ergebnis der Sparte mit 18 Mio € wiederum positiv.

Gewinn- und Verlustrechnung: Finanzergebnis belastet Ergebnis vor Steuern stark

Die Gesamtleistung Heidelbergs konnten wir um 19 Prozent steigern. Mit dem deutlichen Umsatzanstieg erhöhte sich der **MATERIALAUFWAND** – weil der Umsatzanteil von Maschinen mit hoher Ausstattung zunahm, stieg die Materialaufwandsquote bezogen auf die Gesamtleistung von 47,3 Prozent leicht auf 47,5 Prozent an. Wir arbeiten weiter daran, unsere Einkaufsaktivitäten in Fremdwährungen auszuweiten, um Risiken aus Wechselkursschwankungen zu vermindern.

Absolut haben sich die **PERSONALKOSTEN** leicht erhöht – in der auf die Gesamtleistung bezogenen Personalkostenquote werden die Folgen unserer Einsparprogramme sichtbar.

Im Vorjahr hatten wir die Investitionen auf ein Mindestmaß gekürzt und an das reduzierte Geschäftsvolumen angepasst; im Berichtsjahr konnten wir sie wieder leicht erhöhen. Aufgrund des niedrigen Vorjahresniveaus sind die **ABSCHREIBUNGEN** im Vorjahresvergleich leicht gesunken.

Betrachtet man die **SONSTIGEN BETRIEBLICHEN AUFWENDUNGEN** im Verhältnis zur Gesamtleistung, werden auch hier unsere nachhaltigen Einsparmaßnahmen sichtbar: Die Quote verminderte sich von 23,4 Prozent im Vorjahr auf 20,2 Prozent.

Bei den Sondereinflüssen verbuchten wir im Berichtsjahr insgesamt einen Ertrag von 2 Mio €. Einen Teil der Rückstellung für die Effizienzsteigerung, die wir im Vorjahr bilanziert hatten, konnten wir auflösen: Die Abfindungszahlungen im Zusammenhang mit den letztjährigen Personalreduzierungen fielen niedriger aus als erwartet. Diesen Auflösungen standen Aufwendungen gegenüber, die im Wesentlichen Rückstellungen für Kosten beinhalten, die durch die Verdichtung unserer Geschäftstätigkeit anfallen werden, darunter Büroflächenreduzierungen, Standortkonzentrationen und fortlaufende Optimierungen.



Wir haben die **FIXKOSTENBASIS DEUTLICH VERRINGERT** – zum einen durch unser Programm Heidelberg 2010 und zum anderen durch die Effizienzsteigerungen aus der Neuorganisation im Berichtsjahr; positiv wirkte sich unter anderem aus, dass wir unseren technologischen Vorsprung mit einer F&E-Quote von rund 5 Prozent halten und ausbauen konnten. Insgesamt haben wir die Fixkosten im Vergleich zum Basisjahr 2008 dauerhaft um 460 Mio € jährlich reduziert. Im laufenden Geschäftsjahr rechnen wir mit einer weiteren nachhaltigen Einsparung von 20 Mio €.



SEITE 109 BIS 113

Trotz der Reduzierung der Kurzarbeit konnten wir die **PERSONALKOSTENQUOTE** wie geplant senken; sie fiel von 37,5 Prozent im Vorjahr auf 33,6 Prozent im Berichtsjahr. Wir haben die Mitarbeiterzahl um etwa 4.500 reduziert. Im Berichtsjahr haben wir weitere Personalmaßnahmen umgesetzt.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

31

Angaben in Mio €

	2009/2010	2010/2011
Umsatzerlöse	2.306	2.629
Bestandsveränderung/ andere aktivierte Eigenleistungen	- 128	- 31
Gesamtleistung	2.178	2.598
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit¹⁾	- 159	6
Finanzergebnis	- 127	- 149
Ergebnis vor Steuern	- 286	- 143
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 58	- 14
Jahresfehlbetrag	- 229	- 129

¹⁾ Beinhaltet Sondereinflüsse von - 28 Mio € im Geschäftsjahr 2009/2010 und in Höhe von + 2 Mio € im Geschäftsjahr 2010/2011

Das FINANZERGEBNIS sank mit - 149 Mio € unter den Vorjahreswert von - 127 Mio €; vor allem aufgrund der hohen Finanzierungskosten. Wir haben dieser Entwicklung mit der Kapitalerhöhung und der frühzeitigen Rückführung von Finanzverbindlichkeiten gegengesteuert: Die Belastungen aus dem Finanzergebnis fielen nach der erfolgreichen Kapitalerhöhung niedriger aus. Die Neustrukturierung der Finanzierung mit der neuen Kreditfazilität und der begebenen Hochzinsanleihe führten jedoch zu einmaligen Aufwendungen, die das Finanzergebnis im zweiten Halbjahr stark belasteten.

Nachdem wir im letzten Berichtsjahr noch einen Steuerertrag von 58 Mio € vermeldeten, beläuft er sich im Berichtsjahr auf 14 Mio €. Entsprechend fiel die STEUERQUOTE von 20 Prozent im Vorjahr auf 10 Prozent im Berichtsjahr. Insgesamt mussten wir im Berichtsjahr wie erwartet nochmals einen deutlichen JAHRESFEHLBETRAG hinnehmen, der sich mit - 129 Mio € aber erheblich gegenüber dem Vorjahr verbessert hat. Das Ergebnis je Aktie liegt damit bei - 0,83 € nach - 2,94 € im Vorjahr.

FÜNFJAHRESÜBERSICHT ERTRAGSLAGE

32

Angaben in Mio €

	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Umsatz	3.803	3.670	2.999	2.306	2.629
EBITDA ¹⁾	491	391	51	- 25	104
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ²⁾	362	268	- 49	- 130	4
- in Prozent vom Umsatz	9,5	7,3	- 1,6	- 5,6	0,2
Sondereinflüsse	-	-	- 179	- 28	2
Finanzergebnis	- 62	- 69	- 119	- 127	- 149
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	263	142	- 249	- 229	- 129
- in Prozent vom Umsatz	6,9	3,9	- 8,3	- 9,9	- 4,9

¹⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse und vor Abschreibungen

²⁾ Ohne Sondereinflüsse

Vermögenslage – Eigenkapital gestärkt

- > Eigenkapitalquote dank erfolgreicher Kapitalerhöhung bei über 30 Prozent
- > Nettofinanzverschuldung deutlich gesenkt
- > Umfassendes Asset Management verringert Mittelbindung

Wir haben die Bilanzstruktur Heidelbergs im Berichtsjahr erheblich verbessert: Im September 2010 hat die erfolgreiche Kapitalerhöhung die Eigenkapitalbasis Heidelbergs gestärkt; es ist uns gelungen, die Nettofinanzverschuldung um knapp zwei Drittel zu verringern. Darüber hinaus haben wir die Mittelbindung mit unserem Asset Management und Net-Working-Capital-Programm reduziert, das wir im Jahr 2009 aufgesetzt hatten.

AKTIVA

Angaben in Mio €

33

	31.3.2010	31.3.2011
Anlagevermögen	924	869
Vorräte	827	748
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	396	377
Forderungen aus Absatzfinanzierung	212	178
Sonstige Vermögenswerte	399	323
Flüssige Mittel	121	148
	2.879	2.643

Aktiva: Kapitalbindung in fast allen Positionen vermindert

Zum 31. März 2011 betrug die **BILANZSUMME** des Heidelberg-Konzerns 2.643 Mio € und damit 236 Mio € weniger als im Vorjahr. Trotz des hohen Anstiegs der Gesamtleistung um 19 Prozent sank die Bilanzsumme so nochmals um 8 Prozent: Das **ANLAGEVERMÖGEN** reduzierte sich, weil wir unsere Ressourcen intensiver nutzen und so die Investitionen wie im Vorjahr vor allem auf Ersatzinvestitionen beschränken konnten. Wir sind dabei, unseren chinesischen Standort Qingpu umfassend zu erweitern – ab Seite 103 gehen wir auf die Hintergründe ein. Weiterhin nutzen wir immer dann, wenn es wirtschaftlich sinnvoll ist, Leasing als Finanzierungsform: Insbesondere in den Bereichen von Fuhrpark, IT und Immobilien greifen wir auf Leasing zurück.

Bei den VORRÄTEN wirkten sich die Maßnahmen aus unserem Net-Working-Capital-Programm weiterhin positiv aus: Wir haben trotz der gestiegenen Gesamtleistung einen Rückgang der Vorräte um 79 Mio € auf 748 Mio € zum Stichtag erreicht. Auch unterjährig konnten wir die Mittelbindung deutlich senken.

Mit unserem stringenten Forderungsmanagement ist es uns zudem gelungen, die FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN nochmals zu verbessern; zum 31. März 2011 betragen sie 377 Mio € nach 396 Mio € im Vorjahr. Weil wir unsere Strategie der Externalisierung weiterverfolgt haben, entwickelten sich die FORDERUNGEN AUS ABSATZFINANZIERUNG besonders erfreulich: Sie sanken mit 178 Mio € auf den niedrigsten Wert in den letzten zehn Jahren, da zum einen das direkt finanzierte Volumen gering war und wir zum anderen hohe Tilgungen und Ablösungen erhielten. Der Rückgang der SONSTIGEN VERMÖGENSWERTE begründet sich im Wesentlichen aus dem Verkauf von Grundstücken sowie dem Rückgang der aktiven latenten Steuern.

PASSIVA

Angaben in Mio €

34

	31.3.2010	31.3.2011
Eigenkapital	579	869
Rückstellungen	938	815
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	132	130
Finanzverbindlichkeiten	816	395
Sonstige Verbindlichkeiten	414	434
	<u>2.879</u>	<u>2.643</u>



Eigenkapitalmindernd wirkte ein gerichtlich vereinbarter Ausgleich von rund 12 Mio € an ehemalige Aktionäre der Linotype-Hell AG – die Nachzahlung, die im Juni 2011 in Form von Heidelberg-Aktien aus dem genehmigten Kapital erfolgen soll, haben wir bereits bilanziell berücksichtigt.

Passiva: erfolgreiche Kapitalerhöhung stärkt Eigenkapital

Im Rahmen der Kapitalerhöhung am 24. September 2010 haben wir rund 155 Millionen neue Stückaktien ausgegeben und einen Bruttoemissionserlös von rund 420 Mio € erzielt. Den Nettoemissionserlös aus der Kapitalerhöhung haben wir vollständig verwendet, um Finanzverbindlichkeiten zu verringern und um die Eigenkapitalbasis zu stärken. Aufgrund dieser Maßnahmen und des erheblich verbesserten Jahresfehlbetrags erreichte Heidelberg zum Bilanzstichtag wieder eine gute EIGENKAPITALQUOTE von 32,9 Prozent bezogen auf die Bilanzsumme – zum Bilanzstichtag des Vorjahres hatte sie nur 20,1 Prozent betragen.

Die RÜCKSTELLUNGEN sind im Berichtsjahr auf 815 Mio € zurückgegangen. Hauptursache sind die Rückstellungen für unser Einsparprogramm Heidelberg 2010 sowie für die Effizienzsteigerung aus der Neuorganisation, die sich auf 52 Mio € reduzierten: Zum einen fielen im Berichtsjahr die Abfindungszahlungen für die letztjährige Personalreduzierung an, zum anderen konnten Teile der im Vorjahr bilanzierten Rückstellung aufgelöst werden.

Die VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN beliefen sich zum 31. März 2011 auf 130 Mio €.

Sehr erfreulich entwickelten sich im Berichtsjahr unsere FINANZVERBINDLICHKEITEN. Ihr Wert reduzierte sich im Vorjahresvergleich um 421 Mio € auf 395 Mio € zum Bilanzstichtag: Zum Ende des zweiten Quartals verminderten wir bestehende Kredite mit dem Nettoerlös aus der Kapitalerhöhung um 400 Mio €, im dritten Quartal tilgten wir das Darlehen aus dem Sonderprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) vollständig und vorzeitig. Daher sank die Nettofinanzverschuldung: von 695 Mio € im Vorjahr auf 247 Mio € – also um knapp zwei Drittel! Die erfolgreiche Kapitalerhöhung, die gestiegene Profitabilität und die fortdauernde Optimierung des Free Cashflow haben eine wesentliche Verbesserung der Bilanzstruktur des Unternehmens bewirkt. Besonders deutlich wird dies beim Verschuldungsgrad, der sich von 120 Prozent im Vorjahr auf 28 Prozent verringerte – und damit das Vorkrisenniveau unterschritt.

Die HAFTUNGSVERHÄLTNISSE aus Bürgschaften und Garantien sind mit einem Volumen von rund 3 Mio € auf dem Vorjahresniveau geblieben. Die SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN beinhalten Leasing- und Mietverpflichtungen sowie Investitionen und sonstige Einkaufsverpflichtungen. Im Vergleich zum Vorjahr sind sie um 55 Mio € zurückgegangen und betragen zum 31. März 2011 328 Mio €.

FÜNFJAHRESÜBERSICHT VERMÖGENSLAGE

35

Angaben in Mio €

	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Bilanzsumme	3.339	3.507	3.241	2.879	2.643
Net Working Capital	1.276	1.193	1.212	1.031	908
– in Prozent vom Umsatz	33,6 %	32,5 %	40,4 %	44,7 %	34,5 %
Eigenkapital	1.202	1.193	796	579	869
– in Prozent der Bilanzsumme	36,0 %	34,0 %	24,6 %	20,1 %	32,9 %
Nettofinanzverschuldung ¹⁾	467	402	681	695	247
Verschuldungsgrad (Gearing) ²⁾	38,9 %	33,7 %	85,6 %	120,0 %	28,4 %

¹⁾ Saldo der Finanzverbindlichkeiten und der flüssigen Mittel

²⁾ Nettofinanzverschuldung in Bezug zum Eigenkapital

Finanzlage – stabile Finanzierungsstruktur

- > Entschuldung dank Kapitalerhöhung und positivem Free Cashflow
- > Staatlich besicherte Kredite vollständig und vorzeitig zurückgeführt
- > Neue, diversifizierte Finanzierungsstruktur mit Laufzeiten bis in die Jahre 2014 und 2018

Wir haben im Berichtsjahr mehrere wichtige Ziele erreicht: Es ist uns gelungen, die Schulden spürbar zu verringern, wir finanzieren Heidelberg ohne staatliche Hilfen und wir haben die Finanzierungsquellen diversifiziert. Die neue Finanzierungsstruktur besteht aus einer hochverzinslichen Anleihe von nominal 304 Mio € mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einer neuen revolvingierenden Kreditfazilität von 500 Mio €, die bis Ende des Jahres 2014 zur Verfügung steht. Die neue Finanzierungsstruktur ist ab April 2011 in unserer Bilanz abgebildet: Denn der High Yield Bond wurde zwar am 31. März 2011 platziert, jedoch erst am 7. April 2011 begeben – und auch die neue Kreditfazilität, die an die Begebung gekoppelt war, trat dann erst in Kraft.

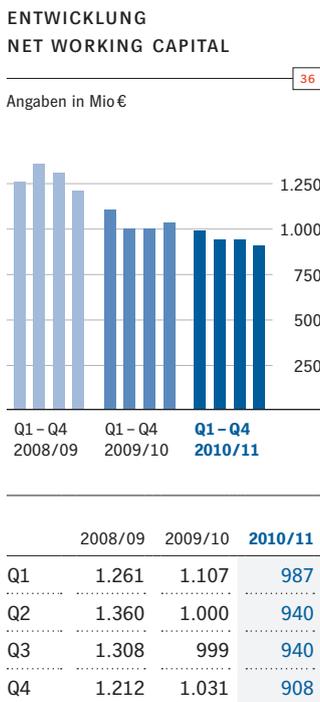
Kapitalflussrechnung: Asset Management trägt dazu bei, dass Free Cashflow trotz hoher Restrukturierungsausgaben deutlich positiv ist

Das positive operative Ergebnis führte dazu, dass sich der CASHFLOW mit – 41 Mio € um rund 140 Mio € gegenüber dem Vorjahreswert verbesserte.

Besonders hoch war der Mittelzufluss aus den **SONSTIGEN OPERATIVEN VERÄNDERUNGEN**: Er erreichte 141 Mio €, obwohl die Kosten des Einsparprogramms Heidelberg 2010 und der Neuorganisation belastend wirkten. Dies zeigt: Wir sind mit unserem Net-Working-Capital-Programm erfolgreich – es hat dazu beigetragen, dass wir die Vorräte und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzieren sowie die erhaltenen Anzahlungen erhöhen konnten. Indem wir die Forderungen aus der Absatzfinanzierung verringert haben, erzielten wir ebenfalls einen hohen Mittelzufluss.

Der **MITTELABFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT** lag im Berichtsjahr mit 25 Mio € über dem niedrigen Vorjahresniveau – auch im Berichtsjahr haben wir Erweiterungsinvestitionen im Wesentlichen auf unseren strategisch besonders wichtigen chinesischen Standort Qingpu beschränkt.

Trotz Restrukturierungsausgaben konnten wir den **FREE CASHFLOW** im Vergleich zum Vorjahr um 137 Mio € verbessern: Die erreichten 75 Mio € übertrafen unsere Erwartungen deutlich.



FÜNFJAHRESÜBERSICHT FINANZLAGE

37

Angaben in Mio €

	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Cashflow	398	290	- 238	- 179	- 41
Sonstige operative Veränderungen	- 73	127	234	138	141
davon Net Working Capital	- 125	32	43	186	125
davon Forderungen aus Absatzfinanzierung	47	80	63	66	32
davon Übrige	5	15	128	- 114	- 16
Mittelabfluss aus Investitionen	- 96	- 202	- 197	- 22	- 25
Free Cashflow	229	215	- 201	- 62	75
- in Prozent vom Umsatz	6,0	5,9	- 6,7	- 2,7	2,9

Finanzierungsstruktur: Neue Kreditlinien und hochverzinsliche Anleihe sichern mittelfristig Heidelbergs Liquidität

Im Sommer 2009 hatte Heidelberg mithilfe des Konjunkturpakets eine Brückenfinanzierung mit einem Kreditrahmen von insgesamt 1,4 Mrd € mit den finanzierenden Banken verhandelt, der bis Mitte des Jahres 2012 zur Verfügung stehen sollte und der drei Bestandteile hatte: ein Darlehen aus dem Sonderprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) von ursprünglich 300 Mio €, eine syndizierte Kreditlinie von einem Bankenconsortium über 550 Mio €, die durch Bürgschaftszusagen des Bundes und der Länder Baden-Württemberg und Brandenburg zu 90 Prozent besichert wurde, sowie eine weitere syndizierte Kreditlinie über 550 Mio €.

Um diese Finanzverbindlichkeiten aus der Brückenfinanzierung zurückzuführen, haben wir den Nettoemissionserlös von rund 400 Mio € aus unserer Kapitalerhöhung vom Herbst 2010 vollständig genutzt: Im zweiten Quartal haben wir den Pflichtanteil für die syndizierte Kreditlinie sowie für die Kreditlinie mit der Bürgschaft von Bund und Ländern getilgt; eine Kreditlinie von 445 Mio € blieb jeweils bestehen. Zusätzlich zur Pflichttilgung des Darlehens aus dem Sonderprogramm der KfW haben wir zum gleichen Zeitpunkt eine freiwillige Sondertilgung geleistet; im dritten Quartal konnten wir den verbliebenen Betrag vorzeitig vollständig tilgen, und zwar aus dem Free Cashflow und indem wir unsere Finanzierungsstruktur umgeschichtet haben.

Die vereinfachte Kapitalstruktur bot optimale Voraussetzungen für die vorzeitige Refinanzierung, sodass Heidelberg Ende März 2011 eine umfassende Refinanzierung der Kreditlinien ankündigen konnte. Dazu platzierten wir am 31. März 2011 eine hochverzinsliche, unbesicherte Anleihe in Höhe von nominal 304 Mio € mit siebenjähriger Laufzeit und einem Kupon von jährlich 9,25 Prozent. Diese konnten wir am 7. April 2011 erfolgreich begeben. Den Nettoemissionserlös nutzte Heidelberg zur vorzeitigen Rückführung der beiden Kredite, von denen einer



Das im April abgelöste Finanzierungspaket war durch umfangreiche Besicherungen unterlegt wie Grundschulden, Sicherungsübereignungen, Forderungsabtretungen und die Verpfändung von Geschäftsanteilen sowie die Verpfändung von Marken und Patenten. Zudem enthielten die Finanzierungsverträge marktübliche vertragliche Zusicherungen bezüglich der Finanzlage des Heidelberg-Konzerns (Financial Covenants), die sich auf fünf Finanzkennzahlen bezogen.



In der »Vermögenslage« auf Seite 79 bis 81 beschreiben wir die Kapitalerhöhung, die wir im September 2010 erfolgreich durchgeführt haben. Den zeitlichen Ablauf der Refinanzierung stellen wir auf den Seiten 66 und 67 dar.



Heidelberg hat im Berichtsjahr erstmalig eine Bonitätsbewertung durch zwei renommierte Ratingagenturen eingeholt: Standard & Poor's stuft das Langfrist-Rating mit B+ mit stabilem Ausblick ein; Moody's bewertet Heidelberg mit einem Corporate Family Rating von B2 mit positivem Ratingausblick.

Für die hochverzinsliche Anleihe vergibt Standard & Poor's ein Rating von B-; Moody's bewertet die Anleihe mit Caa1.

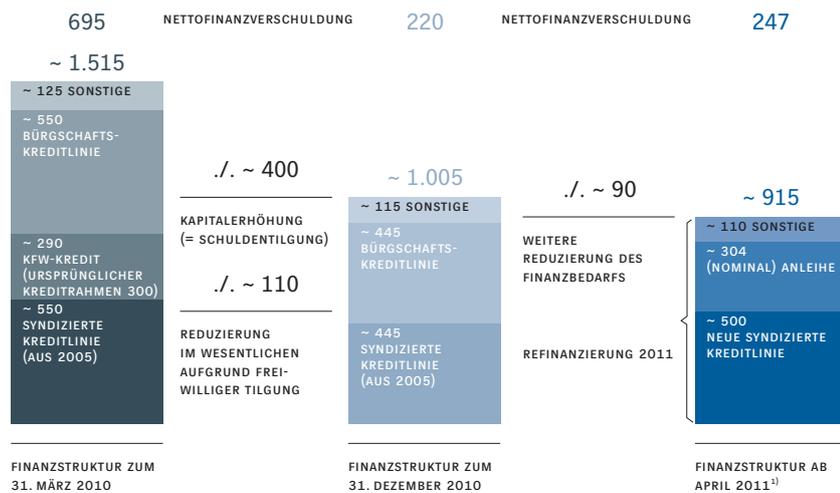
staatlich besichert war, sowie zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung. Ferner trat parallel zur Begebung der Anleihe im April eine neue revolvingende Kreditfazilität über 500 Mio € mit einem Bankenkonsortium in Kraft, die bis Ende des Jahres 2014 läuft. Die neuen Finanzierungsverträge enthalten marktübliche vertragliche Zusicherungen bezüglich der Finanzlage des Heidelberg-Konzerns (Financial Covenants).

Mit der gelungenen Refinanzierung und der erfolgreichen Kapitalerhöhung haben sich nicht nur Kennzahlen wie der Verschuldungsgrad deutlich verbessert, sondern Heidelberg konnte auch die Abhängigkeit von den Banken reduzieren und die Finanzierungsquellen diversifizieren. Die Tabelle unten veranschaulicht Ablauf und Umfang der Entschuldung und Refinanzierung Heidelbergs. Heidelberg verfügt nunmehr über einen stabilen Liquiditätsrahmen, der ausreichend Spielraum lässt.

ENTWICKLUNG DER FINANZSTRUKTUR

38

Angaben in Mio €



¹⁾ In Kraft per 7. April 2011

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Finanzierungsinstrumenten verfügt Heidelberg weiterhin über zwei Schuldscheindarlehen mit einem Nominalwert von 55 Mio € bis zu den Jahren 2011 und 2013. Außerdem besteht ein weiteres Darlehen über 56 Mio €. Dieses ist über Nießbrauchrechte an drei bebauten Grundstücken besichert.

Ergänzt wird die Finanzierung dort, wo es wirtschaftlich sinnvoll ist, durch operative Leasingverträge. Andere außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente haben keinen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns.

ROCE und Wertbeitrag – positiver ROCE und steigender Wertbeitrag

- > ROCE erstmals nach zwei Verlustjahren wieder positiv
- > Kapitalkosten belasten Wertbeitrag
- > Verlust mehr als halbiert

ROCE und Wertbeitrag sind – neben anderen Finanzkennzahlen wie EBITDA/EBIT und Free Cashflow – integrale Bestandteile der strategischen Planung des Konzerns; die Übersicht unten führt die Entwicklung der letzten Jahre vor Augen und verdeutlicht, dass wir auf einem guten Weg sind. Unser Ziel ist es, im nächsten Geschäftsjahr einen positiven Wertbeitrag zu generieren und damit den Unternehmenswert des Heidelberg-Konzerns wieder nachhaltig zu steigern.

ROCE mit 10 Mio€ um 148 Mio€ verbessert

Dank der deutlichen Verbesserung des operativen Ergebnisses haben wir erstmals seit zwei Jahren wieder einen positiven ROCE erzielt: Er erreichte 10 Mio €. Gleichzeitig ist es uns gelungen, das betriebliche Vermögen weiter zu senken – neben den geringeren Investitionen hat vor allem unser Net-Working-Capital-Programm zur gesenkten Mittelbindung in den letzten Jahren beigetragen. Der ROCE in Prozent vom betrieblichen Vermögen beläuft sich daher auf 0,7 Prozent. Vor allem aufgrund der wesentlich höheren Eigenkapitalquote ist der Kapitalkostensatz insgesamt leicht auf 9,9 Prozent gestiegen. Wie erwartet blieb der Wertbeitrag noch deutlich negativ, verbesserte sich aber im Vergleich zum Vorjahr erheblich um über 160 Mio €.



Der ROCE bemisst die Rentabilität des eingesetzten Kapitals. Zur Berechnung setzen wir das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse zuzüglich des Beteiligungsergebnisses in Beziehung zum durchschnittlichen betrieblichen Vermögen. Anhand eines gewichteten Kapitalkostensatzes, der sich nach dem Anteil der Kapitalbestandteile bemisst, bestimmen wir die Kapitalkosten. Beim Kapitalkostensatz verwendeten wir im Berichtsjahr einen risikolosen Zinssatz von 3,75 Prozent, eine Marktrisikoprämie von 5,0 Prozent und einen Betafaktor von 1,3.

FÜNFJAHRESÜBERSICHT ROCE UND WERTBEITRAG

Angaben in Mio €

39

	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Betriebliches Vermögen (Durchschnitt)	1.879	1.887	1.771	1.564	1.429
ROCE¹⁾	295 ²⁾	254	- 63	- 138	10
- in Prozent vom betrieblichen Vermögen	15,7	13,5	- 3,6	- 8,8	0,7
Kapitalkosten	185	183	206	153	142
- in Prozent vom betrieblichen Vermögen	9,9	9,7	11,6	9,8	9,9
Wertbeitrag	110	71	- 269	- 291	- 132
- in Prozent vom betrieblichen Vermögen	5,8	3,8	- 15,2	- 18,6	- 9,2

¹⁾ Enthält das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse sowie das Beteiligungsergebnis

²⁾ Bereinigt um positive Einmaleffekte in Höhe von 60 Mio €

Heidelberg Equipment – deutliche Umsatzsteigerung

- > Differenziertes und integriertes Gesamtangebot verschafft Kunden Wettbewerbsvorteile
- > Angebot durch Digitaldruckmaschinen abgerundet
- > Plattformstrategie zahlt sich aus



Die Sparte Heidelberg Equipment umfasst die Entwicklung, die Produktion und den Vertrieb unserer Druck- und Weiterverarbeitungs-
maschinen für alle Zielgruppen. Abgebildet in der Sparte ist auch das Maschinengeschäft unserer Beteiligung am Etiketten- und Flexo-
druckmaschinenverkauf des schweizerischen Unternehmens Gallus. Das Digitaldruckma-
schinengeschäft wird ebenfalls dieser Sparte zugeordnet.

Ziel der Sparte Heidelberg Equipment ist es, in allen Bereichen des Bogenoffsetdrucks weltweit der bevorzugte Partner der Printmedienindustrie zu bleiben oder zu werden. In den Industrieländern hat sich der Strukturwandel in der Druckbranche erheblich beschleunigt, die Konsolidierungswelle bei Druckereien dauert an. Wie wir auf den Seiten 25 bis 29 darstellen, trifft unser Gesamtangebot den Bedarf unserer verschiedenen Zielgruppen genau. In den Industrieländern punkten wir bei Druckereien mit dem technologischen Vorsprung unserer vollständig integrierbaren Systeme und damit, dass wir diese genau an ihre Bedürfnisse anpassen können. In den Schwellenländern sind unsere Wettbewerbsvorteile die Qualität unserer Standardmaschinen sowie unsere starke Präsenz vor Ort.



Wir bieten unseren Kunden Möglichkeiten zur Produktion von hochveredelten fälschungssicheren Faltschachteln bis hin zum ›IN-MOULD‹-PRINTING von Joghurtbechern und können so immer mehr industrielle Verpackungsdruckereien für uns gewinnen.

Modernste Maschinenplattformen im Markt für den Erfolg der Kunden

Seit vielen Jahren stärken wir unsere Position im Verpackungsdruck kontinuierlich. Dieses Segment ist weniger konjunkturabhängig als der klassische Akzidenz- und Werbedruck und bietet darüber hinaus höhere Wachstumspotenziale: Die Markenstrategie vieler Hersteller verlangt nach immer aufwendigeren Verpackungen; Produkte und Lebensmittel in Entwicklungs- und Schwellenländern werden zunehmend nicht mehr lose, sondern verpackt verkauft. Mit unseren Systemen können Kunden sowohl hochveredelte Kartonagen als auch Massenverpackungen wirtschaftlich herstellen. Unabhängig davon, welche Größe und welche strategische Ausrichtung eine Verpackungsdruckerei hat: Von uns bekommt sie eine genau auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Gesamtlösung für den gesamten Druckprozess bis hin zur Weiterverarbeitung – ein Alleinstellungsmerkmal, das gerade in diesem Branchenbereich besonders wichtig ist.

Flexibilität und Anpassungsfähigkeit unserer Maschinen sind nicht nur im Verpackungsdruck ein entscheidender Wettbewerbsfaktor, sondern auch für Akzidenzdruckereien. Mit der Speedmaster XL 105 hatten wir im Jahr 2004 eine neue Maschinengeneration der Hochleistungsklasse auf dem Markt eingeführt, im Jahr 2008 dann unsere neue, größte Formatklasse, die XL 145/XL 162 – beide sind für den Verpackungs- und für den hochproduktiven Akzidenzdruck konzipiert worden.

Dank unserer Plattformstrategie und der modularen Bauweise unserer Systeme haben Kunden der Speedmaster SM 102 und CD 102 von Anfang an von den Errungenschaften der XL-Entwicklung profitiert: Beispielsweise konnten sie Kernkomponenten wie An- und Ausleger der Speedmaster XL 105 wählen, um eine höhere Produktivität zu erreichen. Seit dem Berichtsjahr lassen wir diese Technologien serienmäßig in die Konstruktion unserer **SPEEDMASTER CX 102** einfließen, die wir erstmals auf der IPEX 2010 vorgestellt haben: Neben dem voll automatisierten Preset-Plus-An- und Ausleger oder der dynamischen Bogenbremse kommen beim Greifersystem und den Zylinderlagern ebenfalls Hochleistungskomponenten zum Einsatz. Zusätzlich haben wir die Druckwerkskonstruktion verstärkt, um auch bei jetzt höherer maximaler Geschwindigkeit die gewohnte Laufruhe zu erreichen. Mit der Vielzahl an Innovationen und der neuen Geschwindigkeit von bis zu 16.500 Bogen pro Stunde ist die Speedmaster CX 102 sowohl für den Verpackungs- als auch für den Etikettendruck und für hochwertige Akzidenzen bestens geeignet. Sie überzeugt zudem durch ihre Vielseitigkeit, da sie Dünndruckpapier oder biegesteifen Karton ebenso bedruckt wie verschiedenste Kunststoffmaterialien. Der modulare Aufbau erlaubt flexible, maßgeschneiderte Maschinenkonfigurationen: von der konventionellen Geradeausmaschine bis hin zur Duo-Konfiguration mit Lackierwerk vor den Offsetwerken. Ob UV-Betrieb, UV-Wechselbetrieb oder Doppellackmaschine – die Inline-Veredelungsmöglichkeiten reichen bis hin zur Kaltfolienapplikation mit FoilStar. Mit diesen Eigenschaften ist die Maschine vor allem für mittelständische Druckereien interessant, die mit einem gemischten Auftragspektrum arbeiten und größte Anforderungen an die Flexibilität stellen.

Herstellkosten: wichtige Stellschraube für eine Verbesserung der Gewinnsituation

Die äußerste Präzision, mit der unsere mechatronischen Systeme zusammenarbeiten, sowie die Fülle der Konfigurationsmöglichkeiten sind entscheidend für den Erfolg unserer Kunden – und eine Herausforderung an unsere Fertigung und unsere Herstellprozesse. Wir senken die Herstellkosten kontinuierlich, indem wir systematisch nach Möglichkeiten zur Prozessoptimierung suchen. Unser ganzheitliches **HEIDELBERG PRODUKTIONSSYSTEM (HPS)** hat dazu beigetragen, dass wir im Berichtsjahr in den Produktionsbereichen Kosten von über 11 Mio € einsparen konnten. HPS basiert auf fünf Säulen:

- > Null-Fehler-Strategie: Nur fehlerfreie Produkte werden an unsere Kunden weitergegeben – damit ist nicht nur der externe Kunde gemeint, sondern auch jeweils der Nächste in der Produktionskette.



Wir decken den gesamten Markt mit unseren verschiedenen Produktplattformen ab und bieten jedem Kunden die für ihn optimale Kombination von Preis und Leistung. Eine Übersicht über unser Produktportfolio finden Sie auf Seite 28 und 29.

Trotz der Krise in den Vorjahren ist es uns gelungen, unser Angebot um die Speedmaster CX 102 zu erweitern. Die Produkt-einführung lief hervorragend; im laufenden Jahr dehnen wir ihren Vertrieb weltweit auch auf die Schwellenländer aus. Über die Umwelteigenschaften der Speedmaster CX 102 berichten wir unter ›Umweltschutz‹ ab Seite 114.



Auf Seite 30 geben wir einen Einblick, welche Anforderungen an unsere Systeme gestellt werden; sie verdeutlichen, wie wichtig der Produktionsprozess für den Konzern ist. An gleicher Stelle finden Sie auch eine Übersicht unserer Produktionsstandorte. Wir setzen HPS an allen Produktionsstandorten ein.

- > Synchrone Produktion – und zwar, wenn möglich, sowohl in der Fließmontage auf dem Band als auch in der Materialversorgung über eine Kanban-Steuerung.
- > Effiziente Arbeitsstrukturen bis hin zur ergonomischen Gestaltung der einzelnen Arbeitsplätze.
- > Geführt werden die Mitarbeiter über Ziele. Es gibt Vorgaben – allerdings wird nicht vorgeschrieben, wie diese Ziele im Detail zu erreichen sind; das entscheiden die Teams vor Ort.
- > Kontinuierliche Weiterentwicklung aller Prozesse und Technologien, aber auch der Qualifikation der Mitarbeiter.

Ergebnis der Sparte noch stark belastet; deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr

Je positiver die gesamtwirtschaftliche Lage eingeschätzt wurde, umso mehr erhöhten Unternehmen ihre Werbebudgets im Berichtsjahr wieder – die Auftragslage der Akzidenzdruckereien verbesserte sich, und sie fragten wieder mehr Neumaschinen nach – mit Ausnahme der Märkte Deutschland und Großbritannien zog die Nachfrage in den Industrienationen aber nur langsam an. Die sehr erfolgreichen Messen IPEX in Großbritannien und ExpoPrint in Brasilien ließen den **AUFTRAGSEINGANG** zu Beginn des Berichtsjahres sprunghaft ansteigen – von der Speedmaster CX 102, die wir auf der Vorseite beschreiben, konnten wir allein auf der IPEX 15 Maschinen mit insgesamt rund 100 Druckwerken verkaufen. Zudem ist es uns gelungen, neue Kunden für unsere Produktplattformen im Großformat zu gewinnen: Industrielle Faltschachteldrucker steigen zunehmend auf Heidelberg-Produkte um, weil die Vorteile unserer Plattform in den Formaten 145 und 162 in jeder Hinsicht überzeugen. Im Web-to-Print-Bereich setzt sich die Speedmaster XL 145 wegen ihrer richtungsweisenden Technologie sehr erfolgreich gegen Konkurrenzprodukte durch; sie hat bereits eine Marktführerposition erreicht, die wir mit den neuen Wendemaschinen weiter stärken werden. Hohe Wachstumsraten in einigen Schwellenländern sorgten für einen anhaltend hohen Auftragseingang, zum Beispiel aus China und Brasilien. Insgesamt konnten wir den Umfang der Bestellungen daher gegenüber dem – sehr niedrigen – Niveau des Vorjahres um 24 Prozent auf 1.642 Mio € steigern. Währungsbereinigt liegt der Zuwachs bei 19 Prozent.

Auch der **UMSATZ** der Sparte legte deutlich um 19 Prozent auf 1.516 Mio € zu, währungsbereinigt um 14 Prozent. Weit vom Tief des Vorjahres hat sich inzwischen der **AUFTRAGSBESTAND** entfernt: Zum 31. März 2011 lag die Auftragsreichweite bei 4,6 Monaten. Das höhere Volumen resultiert vor allem aus Aufträgen in den großen

Formatklassen, aber auch andere Bereiche zeigten einen erfreulichen Anstieg. Der Zeitraum von der Bestellung bis zur Auslieferung einer nach Kundenwünschen hergestellten und konfigurierten Maschine variiert je nach Nachfrage und Produkt. Im Durchschnitt rechnen wir mit drei bis vier Monaten.

Es ist uns gelungen, das **ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT** ohne Sondereinflüsse, das mit – 98 Mio € noch deutlich negativ war, um 55 Mio € zu steigern; unsere Ausgaben für Forschung und Entwicklung haben wir zudem im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht. Positiv auf das Ergebnis wirkten sich der Umsatzanstieg und daraus resultierende Deckungsbeiträge aus sowie die Einsparungen, die wir im Zusammenhang mit der Neuorganisation erreicht haben. Als wir unsere Kapazitäten im Vorjahr angepasst haben, haben wir Flexibilität für das erwartete Wachstum gewahrt. Dies wird sich künftig auszahlen, hat aber im Berichtsjahr unser Ergebnis belastet, weil die Fertigung einzelner Produktlinien noch nicht voll ausgelastet war. Zudem haben sich die Rohstoffpreise deutlich stärker als erwartet erhöht. Die Erträge aus Sondereinflüssen beliefen sich auf 10 Mio €.

Insgesamt verringerte sich die Anzahl unserer **MITARBEITER** in der Sparte im Berichtsjahr um 360; dies ist das Ergebnis gegenläufiger Entwicklungen: Während wir in Deutschland weitere Stellen abgebaut haben, haben wir in China neue Mitarbeiter eingestellt, um die Nachfrage nach Maschinen, die vor Ort gefertigt werden, befriedigen zu können.

Wir haben gezielt unseren Standort in Qingpu erweitert – von den 68 Mio € Investitionen floss ein hoher Anteil von rund 22 Prozent in unsere Fertigungsanlage dort. Wir nutzen die vorhandenen Anlagen effizient und konnten so die **INVESTITIONEN** in der Sparte auf niedrigem Niveau halten – in den Jahren zuvor hatten wir modernste Produktionsanlagen für unsere neuen Formatklassen aufgebaut.

Von den 104 Mio €, die wir im Berichtsjahr für **FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG** ausgegeben haben, entfiel ein hoher Anteil auf Projekte, die wir erstmals auf der drupa 2012 vorstellen werden. Zudem haben wir die Produkte, die wir zu Beginn des Berichtsjahres auf der IPEX vorgestellt haben, zur Serienreife geführt. Auch in diesem Bereich profitieren wir in hohem Maße davon, dass wir auf den modernsten Produktplattformen der Branche aufbauen können – die Entwicklung der Speedmaster CX 102, die wir anfangs beschreiben, ist ein gutes Beispiel hierfür.

HEIDELBERG EQUIPMENT

Angaben in Mio €

	09/10	10/11
Auftragseingänge	1.319	1.642
Umsatz	1.271	1.516
Auftragsbestand	541	583
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ¹⁾	- 153	- 98
Sondereinflüsse	- 11	10
Forschungs- und Entwicklungskosten	102	104
Investitionen	50	68
Mitarbeiter	10.614	10.254

¹⁾ Ohne Sondereinflüsse

Wie in den Vorjahren haben wir weiter in Projekte im Zusammenhang mit dem Heidelberg Produktionssystem (HPS) investiert. Darüber hinaus konnten wir Projekte abschließen, die dem Umweltschutz dienen: An unserem Standort Wiesloch-Walldorf haben wir die Betriebstankstelle saniert, in der Fertigung in Amstetten die Lüftungs- und Klimatechnik umgestellt. Unsere Gießerei in Amstetten gehört zu den modernsten Anlagen dieser Art in Europa. Im März 2011 haben wir dort den Bau der neuen Handformerei fertig gestellt.

Heidelberg Services – steigende Bedeutung für Druckereien und den Konzern

- > Strategie im Verbrauchsmaterialbereich geht auf
- > Ergebnis deutlich gesteigert
- > Noch umfassendere Softwarelösungen für Druckereien: Unternehmen CERM übernommen



Service- und Beratungsleistungen, Softwarelösungen sowie Verbrauchsmaterial spielen eine immer größere Rolle für die Investitions- und Produktionssicherheit von Druckereien – und für ihre Gewinnsituation. Mit der Sparte Heidelberg Services decken wir den Servicebedarf entlang des Wertschöpfungsprozesses unserer Kunden ab und den gesamten Produktlebenszyklus bis hin zur Wiedervermarktung gebrauchter Maschinen. Die Druckvorstufe wird inklusive unserer Plattenbelichter in der Sparte abgebildet.

Im Regionenbericht stellen wir dar, dass wir unsere Umsätze mit wertschöpfenden Dienstleistungen und mit Verbrauchsmaterial in allen Regionen und Märkten ausdehnen: Weltweit nimmt der Bedarf der Printmedienindustrie an Dienstleistungen aller Art und an hochwertigem Verbrauchsmaterial weiter zu, und zwar recht unabhängig von der konjunkturellen Entwicklung. Wichtige Erfolgsfaktoren unserer Strategie, die vor allem auf Steigerungen im Dienstleistungs-, Software- und Verbrauchsmaterialbereich abzielt, sind unsere große installierte Basis, unser engmaschiges Service- und Vertriebsnetz – und das Vertrauen unserer Kunden in die Güte unserer Dienstleistungen und Produkte.

Mit unserem Serviceangebot unterstützen wir Kunden dabei, ihre Profitabilität zu sichern, auch vor dem Hintergrund des Strukturwandels in der Branche. Unsere Schwerpunkte legen wir auf die Erhöhung der Maschinenverfügbarkeit, die Steigerung der Produktivität und der Prozesseffizienz in allen Bereichen des Betriebs sowie auf die Beratung für umweltschonendes Drucken.

Verbrauchsmaterialgeschäft für Bogenoffsetdruck: weltweit hohes Marktvolumen

Trotz der deutlichen Steigerung liegt der Marktanteil Heidelbergs im Verbrauchsmaterialbereich noch im einstelligen Bereich und birgt so hohes Potenzial für uns. Unser Ziel ist es, eine herausragende Rolle als Verbrauchsmaterialhändler in dem Marktsegment einzunehmen, das wir adressieren: Verbrauchsmaterial für Druckvorstufe, Druck und Weiterverarbeitung für Bogenoffsetdruckereien weltweit. Ohne die Ausgaben für Papier hatte dieses Segment im Kalenderjahr 2010 ein Volumen von knapp 8 Mrd €; der Marktanteil Heidelbergs liegt inzwischen bei rund 4 Prozent. Kunden profitieren von unserem Saphira-Verbrauchsmaterial, weil sie mit ihm optimale Ergebnisse erzielen – und zwar auch bei den Produktionsgeschwindigkeiten von 18.000 Bogen pro Stunde, die unsere XL-Druckmaschinen erreichen. Darüber können sich Kunden durch diverse Spezialanwendungen von Saphira-Produkten mit geringem Aufwand vom Wettbewerb differenzieren.

Angebotsspektrum der Sparte deutlich erweitert

Um unsere Kunden bestmöglich zu unterstützen, haben wir ein Dienstleistungsportfolio geschaffen, das weit über die Gewährleistung einer absolut stabilen Produktion hinausgeht, für die wir durch technische Dienstleistungen und geprüftem Verbrauchsmaterial sorgen: Über unsere Bildungs- und Beratungsangebote sowie die richtige Software können wir die Produktions- und Managementprozesse unserer Kunden umfassend optimieren. Zudem unterstützen wir Druckereien dabei, neue Geschäftsfelder zu erschließen. Insgesamt helfen wir Kunden so, eine bessere Gesamtpformance zu erreichen. Die angebotenen Dienstleistungen finden Sie in der Produktübersicht auf Seite 29.

Im Ausblick gehen wir auf unsere mittelfristigen Umsatzziele ein. Wir werden unsere Ziele in der Sparte erreichen, indem wir

- > unser Angebot weiter ausdehnen,
- > organisch wachsen, noch intensiver mit anderen Unternehmen kooperieren und darüber hinaus externe Wachstumspotenziale durch Unternehmenszukäufe nutzen, wenn wir mit ihnen positive Wertbeiträge erreichen,
- > unsere breite installierte Basis umfassender ausschöpfen,
- > über innovative Dienstleistungen die Wettbewerbsfähigkeit der Kunden erhöhen.

Im Februar 2011 haben wir den belgischen Softwarehersteller CERM übernommen und so unser Angebot bei **MANAGEMENTINFORMATION SYSTEMEN (MIS)** erweitert. 26 Mitarbeiter arbeiten für CERM, das Unternehmen ist spezialisiert auf die Entwicklung, den Vertrieb und die Implementierung von MIS für den Werbe- und Etikettendruck. Wir haben bereits im März damit begonnen, das Portfolio der Gesellschaft zu vertreiben, inklusive der Anbindung an den Prinect-Workflow. Das weltweite Marktvolumen für MIS in der Druckindustrie wird auf rund 200 Mio € geschätzt.

Auf der IPEX 2010 haben wir unsere softwaregestützte Servicelösung ›**PRINECT PERFORMANCE BENCHMARKING**‹ erstmals vorgestellt. Für sie haben wir den Sonderpreis des Landes Baden-Württemberg beim Innovationspreis-IT 2011 der Initiative Mittelstand erhalten. Eine 100-köpfige Fachjury bewertete die etwa 2.000 eingereichten Produkte nach den Kriterien ›Innovationsgehalt‹ und ›Eignung für den Mittelstand‹. Prinect Performance Benchmarking versetzt Druckereien in die Lage, ihre Leistungsfähigkeit und Effizienz mit anderen Druckereien weltweit zu vergleichen, die über ein ähnliches Geschäftsmodell und ähnliche Maschinenkonfigurationen verfügen; Basis ist dabei ein anonymisierter und täglich aktualisierter Datenpool.

ANGEBOTSSPEKTRUM DER SPARTE HEIDELBERG SERVICES



Basis unserer Angebotserweiterung sind umfangreiche Analysen, auch zum Thema Eigenfertigung versus Fremdbezug. In den Vorjahren hatten wir im Verbrauchsmaterialbereich unter anderem die Firma Hi-Tech Coatings, einen Hersteller von Speziallacken, und den Druckfarbenspezialisten Ulrich Schweizer GmbH/IPS GmbH aus Waiblingen erworben.



Unser Servicevertrag **SYSTEMSERVICE-36PLUS** ist in den meisten Märkten integraler Lösungsbestandteil bei Neumaschinen. Für bereits installierte Maschinen – und als Ergänzung zu Systemservice 36plus – bieten wir im Rahmen des **PARTNERBRIEFS** weitere Module an.

Nach wie vor sind unsere internetbasierten **REMOTE SERVICES** am Markt einzigartig. Sie senken die Servicekosten für unsere Kunden und für Heidelberg spürbar: unter anderem, indem sie es unseren Servicetechnikern ermöglichen, Störungen per Datenverbindung aus der Ferne zu beheben – im Idealfall sogar während des Produktionsprozesses.

HEIDELBERG SERVICES

Angaben in Mio €

42

	09/10	10/11
Auftragseingänge	1.033	1.099
Umsatz	1.016	1.097
Auftragsbestand	55	51
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ¹⁾	12	84
Sondereinflüsse	-17	-8
Forschungs- und Entwicklungskosten	19	17
Investitionen	12	11
Mitarbeiter	5.827	5.522

¹⁾ Ohne Sondereinflüsse

Um in jedem Aspekt unserer Arbeit die Qualität der Heidelberg Services zu unterstreichen, gelten weltweit Richtlinien zum Corporate Behavior. Für den Umgang mit Kunden haben wir das Modul Kundenorientierung aus dem Total-Quality-Management Programm des Ritz Carlton adaptiert. Auch dies ist Teil der Schulungen des Vertriebsteams.

Seit dem Jahr 2005 bieten wir spezielle **WARTUNGSVERTRÄGE** für Kunden mit älteren Maschinenmodellen an. Durchgängige Wartung und das Verwenden von Original-Serviceteilen zahlt sich für Druckereien nicht nur durch höhere Produktionssicherheit aus, sondern auch durch den höheren Wiederverkaufswert der Maschinen.

Ende März 2011 haben wir eine neue Generation von **SAPHIRA-VERBRAUCHSMATERIALIEN** auf den Markt gebracht, die die weltweit höchsten Standards in puncto Umweltschutz erfüllen – und unseren Kunden die Chance geben, sich im Wettbewerb mit besonders hochwertigen Druckprodukten abzuheben.

Ergebnisverbesserung der Sparte ohne Sondereinflüsse von 72 Mio €

Die höhere Kapazitätsauslastung der Druckereien ließ den Bedarf von Printmedienunternehmen nach Verbrauchsmaterial wachsen. Zudem vertrauen immer mehr Druckereien auf unsere Anwendungsexperten und unsere hauseigene Marke Saphira. Auf unser Verbrauchsmaterialgeschäft wirkte sich zudem positiv aus, dass wir Cross-Selling-Potenziale konsequent nutzen: Beim Verkauf einer Druckmaschine bieten wir grundsätzlich Verbrauchsmaterial-Komplettpakete an. Unsere System-service-Pakete sind integraler Bestandteil von Neumaschinenverkäufen. Die Nachfrage nach unseren anderen Dienstleistungen und Produkten stieg ebenfalls, gerade auch nach unserer Software Prinect. Insgesamt nahm der **AUFTRAGSEINGANG** der Sparte um 6 Prozent auf 1.099 Mio € zu.

Der **UMSATZ** der Sparte stieg um 8 Prozent auf 1.097 Mio €, währungsbereinigt war es 1 Prozent. Während wir im Verbrauchsmaterialbereich deutlich stärker als im Vorjahr wuchsen, wurde weniger Gebrauchtmaschinenumsatz generiert. Da in der Sparte zwischen Bestellung und Auslieferung in der Regel recht kurze Zeitspannen liegen, ist die Kennzahl **›AUFTRAGSBESTAND‹** – anders als in der Sparte Heidelberg Equipment – nicht sehr aussagekräftig.

Das **ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT** der Sparte ohne Sondereinflüsse profitierte spürbar von den Einsparungen aus der Neuorganisation: Zusammen mit der veränderten Zusammensetzung des Umsatzes verbesserte sich das Ergebnis ohne Sondereinflüsse auf 84 Mio € nach 12 Mio € im Vorjahr. Die Aufwendungen für Sondereinflüsse beliefen sich in der Sparte auf 8 Mio €.

Gegenüber dem ohnehin niedrigen Niveau des Vorjahres konnten wir die **INVESTITIONEN** in der Sparte nochmals senken: Wir hatten unser Netz von Print Media Academies in den Jahren zuvor weltweit ausgebaut und haben so eine in der Branche einmalige Infrastruktur für die Weiterbildung unserer Kunden sowie

unserer Vertriebsmitarbeiter geschaffen. Zudem hatten wir Logistikzentren in den USA und Asien auf- und ausgebaut. Über unsere weltweit vier Logistikzentren – die 130.000 unterschiedliche Teiletypen auf Vorrat haben – können wir Kunden in 170 Ländern auf fünf Kontinenten in über 95 Prozent aller Fälle sofort mit Serviceteilen und teilweise auch mit Verbrauchsmaterial beliefern. Wir wollen ein zusätzliches Logistikzentrum für die Region Eastern Europe errichten und werden den Aufbau damit weitestgehend abschließen.

Für **FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG** in der Sparte haben wir 17 Mio € aufgewendet. Diese flossen vor allem in die Weiterentwicklung unserer Software Prinect sowie in die Serienbetreuung unserer Plattenbelichter.

Die Zahl unserer **MITARBEITER** in der Sparte ist im Berichtsjahr wie geplant um 305 auf 5.522 zurückgegangen. Unsere Mitarbeiter haben wir umfassend geschult, weil wir unsere Kunden hervorragend beraten wollen. Unsere anwendungstechnische Expertise ist gerade im Bereich der Farben und hochwertigen Lacke gefragt.

Heidelberg Financial Services – ›Bester herstellerabhängiger Absatzfinanzierer 2010‹

- > Finanzierungsdienstleistungen ausgezeichnet
- > Forderungsvolumen nochmals gesenkt
- > Überfälligkeiten weiter zurückgegangen



Auch in der neuen Struktur bilden wir unsere gesamten Aktivitäten im Bereich der Absatzfinanzierung in einer eigenen Sparte ab: Chancen und Risiken in diesem Bereich erfordern spezielles Know-how und Transparenz unabhängig von den anderen Geschäftsfeldern. An der bewährten Strategie der Sparte, die vor allem auf Beratung und Vermittlung setzt, halten wir weiterhin fest.

Seit etlichen Jahren arbeiten wir in der Sparte Heidelberg Financial Services intensiv mit Finanzdienstleistern zusammen: Primär vermitteln wir Finanzierungs-lösungen für unsere Kunden. Zudem haben wir ein Netz von konzernerneigenen Print-Finance-Gesellschaften in verschiedenen Währungszonen aufgebaut, um – wenn notwendig – auch direkte Finanzierungen anbieten zu können. Unser Prozess zum Management von Kreditrisiken hat sich dabei bewährt: Die mit einer Finanzierung einhergehenden Risiken werden für den Entscheidungsprozess transparent gemacht und zentral und weltweit gesteuert. Neben einem einheitlichen und seit vielen Jahren kontinuierlich weiterentwickelten branchenspezifischen Ratingsystem haben wir in der Krise unser Forderungsmanagement intensiviert und Neufinanzierungen noch enger überwacht.

Insgesamt tragen wir mit unserer Dienstleistung wesentlich dazu bei, dass Druckereien betriebswirtschaftlich sinnvolle Investitionen in Spitzentechnologien von Heidelberg umsetzen können – und zwar unabhängig davon, ob sie in Industrienationen mit voll entwickelten Finanzmärkten oder in Schwellenländern ansässig sind, die oft nicht über ausreichende Quellen zur Mittelstandsfinanzierung verfügen. Im Berichtsjahr haben wir wieder mehrere neue Finanzdienstleister als Kooperationspartner für uns gewonnen, zum Beispiel in China und in Deutschland.

Auszeichnung in Mailand erhalten: ›Captive Finance Provider of the Year‹



Indem wir Finanzierungen so weit wie möglich externalisieren, schonen wir die Liquidität des Konzerns. Weltweit kooperieren wir mit externen Finanzierungspartnern. Darüber hinaus arbeiten wir seit einigen Jahren eng mit der Euler Hermes Kreditversicherungs-Aktiengesellschaft zur Deckung von Exportfinanzierungsrisiken zusammen.

Wir freuen uns über den Titel ›Bester herstellerabhängiger Absatzfinanzierer 2010‹, mit dem uns die renommierte Fachzeitschrift ›Leasing Life‹ im November 2010 ausgezeichnet hat. Bei der Verleihung der internationalen Asset Finance Awards in Mailand, Italien, wurde die Wahl unter anderem mit der stetigen und konsistenten Strategie von Heidelberg Financial Services und dem umfangreichen Spezialwissen der Experten in der Sparte begründet.

Mit den Asset Finance Awards würdigt die führende europäische Fachzeitschrift für den Leasing- und Investitionsgüterfinanzierungssektor Leistungen der erfolgreichsten Unternehmen und Fachleute des Sektors; der Preis wurde erstmals im

Jahr 2007 verliehen. Das Team von Heidelberg konnte sich gegen namhafte internationale Unternehmen aus verschiedenen Branchen durchsetzen. Mit der Entscheidung prämiert die Jury, die sich aus unabhängigen Fachleuten der Leasing- und Anlagenfinanzierungsbranche zusammensetzt, unsere seit Jahren verfolgte Strategie.

Ergebnis aufgrund geringerer Kosten für die Risikovorsorge deutlich verbessert

Dank der engen Zusammenarbeit mit unseren Finanzierungspartnern konnten wir in den letzten Jahren das Volumen, das wir direkt finanzieren, erheblich reduzieren. Die Grafik rechts führt vor Augen, dass es uns auch im Berichtsjahr gelungen ist, neue Finanzierungen überwiegend zu externalisieren – trotz der mancherorts andauernden restriktiven Finanzierungspolitik von Banken und Leasinggesellschaften.

Daher sind unsere **FORDERUNGEN AUS ABSATZFINANZIERUNG** im Berichtsjahr insgesamt nochmals von 212 Mio € auf 178 Mio € zurückgegangen; unsere **ÜBERNOMMENEN RÜCKHAFTUNGEN** sind ebenfalls weiter deutlich rückläufig.

Im Berichtsjahr hat sich die wirtschaftliche Lage von Druckereien weltweit schrittweise entspannt. Als Folge haben sich Zahlungsstörungen in unserem Portfolio deutlich reduziert. Hierzu trugen unser unverändert intensives Forderungsmanagement bei sowie die Verbesserung von Währungskursen in Schwellenländern im Verhältnis zum Euro – unter anderem im brasilianischen Markt, in dem unser direkt finanziertes Portfolio relativ hoch ist. Unser konservativer Ansatz in der Risikobewertung zahlte sich im Berichtsjahr aus: Die Kosten für die Risikovorsorge lagen unter dem Niveau der Vorjahre, auch, weil wir nicht mehr benötigte Risikovorsorgen auflösen konnten.

Entsprechend erfreulich fällt das **ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT** der Sparte ohne Sondereinflüsse mit 18 Mio € nach 11 Mio € im Vorjahr aus – vor allem vor dem Hintergrund, dass das Zinsergebnis aufgrund des Portfolioabbaus leicht gesunken ist. Die Anzahl der **MITARBEITER** blieb mit 52 nahezu konstant. Unsere Strategie in der Absatzfinanzierung, die wir seit Jahren verfolgen, hat sich unter wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen überaus robust gezeigt.

HEIDELBERG FINANCIAL SERVICES

Angaben in Mio€

43

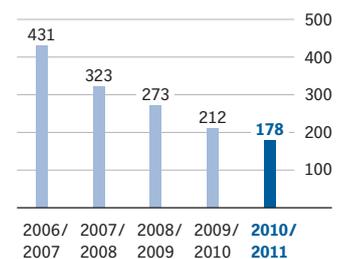
	09/10	10/11
Umsatz	19	16
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ¹⁾	11	18
Mitarbeiter	55	52

¹⁾ Ohne Sondereinflüsse

FORDERUNGEN AUS ABSATZFINANZIERUNG

Angaben in Mio€

44



Regionen und Schwerpunkte

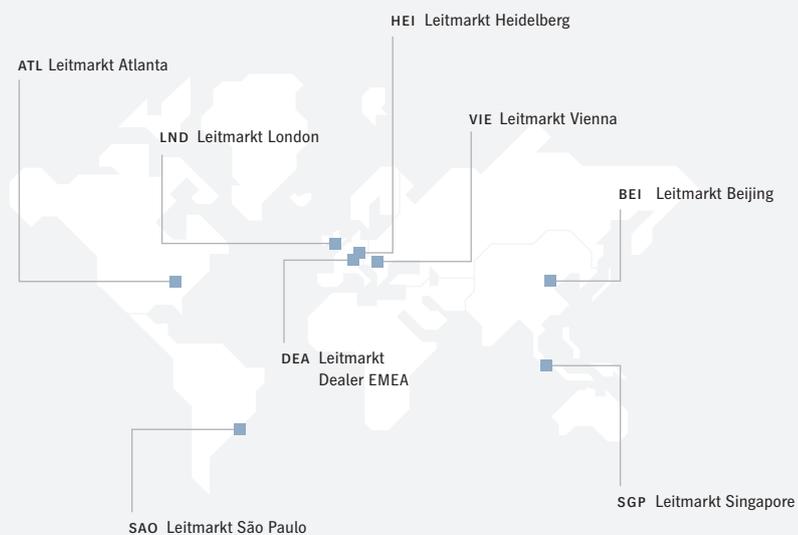
Wir wollen weltweit der bevorzugte Partner der Printmedienindustrie sein und unseren Kunden Wettbewerbsvorteile verschaffen. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir unter anderem das engmaschigste Service- und Vertriebsnetz der Branche aufgebaut – zudem fertigen wir in China vor Ort Maschinen, die genau auf die Anforderungen des lokalen Marktes zugeschnitten sind.

Die Rückmeldungen unserer Mitarbeiter weltweit sind eine wichtige Informationsquelle für uns, um frühzeitig auf Trends und Tendenzen im Markt reagieren zu können. Sie fließen in die Neu- und Weiterentwicklungen von Produkten ein – und haben Einfluss auf unsere Verbrauchsmaterialpalette: Präferenzen mit Blick auf Effekte oder Farben unterscheiden sich erheblich von Markt zu Markt.

Wir halten unseren Vertrieb unter anderem durch Online-Schulungen immer auf dem neuesten Stand und stellen auf unserer Expertenplattform sämtliche Problemlösungen zur Verfügung. Zudem nutzen wir für Fortbildungen unsere 17 Print Media Academies in 14 Ländern – über die wir unseren Kunden ein in der Branche einmaliges Aus- und Weiterbildungsprogramm bieten.

LEITMÄRKTE

45



Regionenbericht – Zuwachs in allen Regionen

- > Strukturelle Veränderungen in den Märkten
- > Messen führen zu höherem Plus beim Auftragseingang im ersten Halbjahr
- > Industrienationen ziehen nur langsam an;
 China im Berichtsjahr weiter auf Wachstumskurs

Wir sind in 170 Ländern präsent und erreichen unsere Kunden über das dichteste Vertriebs- und Servicenetz der Printmedienindustrie. In den Vorjahren hat sich der Strukturwandel der Branche in den Industrieländern enorm beschleunigt; im Abschnitt 'Rahmenbedingungen und Gesamtaussage' gehen wir auf die Gründe für die heterogene Entwicklung der Druckbranchenkonjunktur in verschiedenen Regionen ein sowie auf den weltweit zunehmenden Bedarf an Maschinen, die genau nach Kundenanforderungen gefertigt werden. Wir unterstützen unser weltweites Service- und Vertriebsteam in vielfältiger Hinsicht dabei, Kunden vor dem Hintergrund dieser Veränderungen bestmöglich zu beraten. Zudem setzen wir unsere Strategie, mit der wir die Abhängigkeit Heidelbergs von der Konjunktur verringern, über unser neues Managementsystem noch wirkungsvoller in den Märkten um.

Trend: Märkte gleichen sich langsam an; Bedeutung großer Druckereien wächst; Spezialisierung bei Kunden

Da die Druckbranche historisch gewachsen ist, unterscheiden sich selbst benachbarte Märkte oft erheblich in Struktur und Fokus unserer Kunden: Druckereien in Italien sind zum Beispiel traditionell im Buchdruck stark, in Deutschland überwiegt der klassische Akzidenzdruck mit kleineren Auflagen, in Frankreich werden viele hochwertige Verpackungen gedruckt. Allerdings werden diese gewachsenen Unterschiede in den Industrieländern immer geringer: Der Trend zu weniger, aber dafür größeren Druckunternehmen, die eine Vielzahl von Druckaufträgen produzieren, verstärkt sich; kleine und mittelständische Unternehmen spezialisieren sich und bieten zusätzliche Dienstleistungen an. In den Schwellenländern wächst die Anzahl der kleinen und mittelständischen Druckereien, die hochwertige Standardmaschinen benötigen. Zudem steigt auch in den Schwellenländern die Nachfrage nach hoch technologisierten Lösungen rapide an – nicht nur von exportorientierten Druckereien.



Es liegt auf der Hand, wie wichtig es gerade angesichts der Vielfalt der Anforderungen ist, dass wir hervorragend ausgebildete Vertriebs- und Servicemitarbeiter beim Kunden vor Ort haben.

Die Servicekompetenz unserer Vertriebsgesellschaften ist ein wesentlicher Grund dafür, dass wir der führende Ausrüster der Printmedienindustrie in allen Märkten sind. Wir bauen unser Spezialistenteam aus, das Druckereien optimal in Fragen zu Verbrauchsmaterial, Anwendung und der Zertifizierung nach Öko-Standards beraten kann.

Acht Leitmärkte weltweit, globale Vertriebsunterstützung

Für unser Service- und Vertriebsteam gilt es, die Bedürfnisse der kleinen und mittelständischen Druckereien, die weltweit gesehen etwa 80 Prozent unserer Kunden ausmachen, ebenso zu decken und ihnen bei der Umsetzung erfolgreicher Geschäftsideen zu helfen, wie international agierende Druckkonzerne zu beraten und zu unterstützen.

Im Herbst 2009 haben wir die Vertriebsstruktur neu organisiert: Unsere Marktorganisation ist in acht Leitmärkte aufgeteilt; auf den Seiten 36 bis 39 gehen wir genauer darauf ein, wie ›Business Driver‹ unseren aktuellen Geschäftsplan in enger Zusammenarbeit mit dem Management der Leitmärkte umsetzen. Wir wollen Synergieeffekte, die sich aus der Annäherung der Märkte ergeben, konsequent nutzen. Daher haben wir unsere globale Vertriebsunterstützung ausgebaut. Im Berichtsjahr haben wir zudem damit begonnen, unser Customer Relationship Management weltweit weiter zu standardisieren und zu intensivieren. Wir sind sicher, dass wir mit der Analyse aller Daten weitere Möglichkeiten zur Optimierung finden werden. Unter anderem werden wir

- > die Transparenz über Kunden und Vertriebsprozesse erhöhen, auch um Markttrends noch frühzeitiger erkennen und nutzen zu können,
- > prüfen, wie lokal erfolgreiche Strategien auf andere Märkte übertragen werden können,
- > Cross-Selling-Potenziale zwischen den Sparten konsequent ausschöpfen.

Marketingaktivitäten weltweit auf Stärkung der Markenwerte gerichtet

Es ist unser Anspruch, dass Kunden und Ansprechpartner bei allen Kontakten mit Heidelberg die Markenwerte ›Nähe, Stärke, Vertrauen‹ erfahren. Kundenorientierung ist eine wichtige Säule unseres ›Corporate Behavior‹: In den letzten zehn Jahren haben wir unser Gesamtangebot auf die sich wandelnden Kundenbedürfnisse zugeschnitten – und darauf aufbauend unsere Kommunikation und das Corporate Design verändert.

Durch unseren integrierten Marketingmix zeigen wir allen Zielgruppen die Vorzüge unseres Angebots auf: Unser Gesamtangebot hilft Druckereien nachweisbar dabei, unter schwierigen Marktbedingungen erfolgreich zu sein. Der Verlauf der Messen und ›Inhouse‹-Veranstaltungen im Berichtsjahr hat bewiesen, dass wir dies den Kunden näherbringen konnten. Unsere ›Inhouse‹-Veranstaltungen speziell für Werbe- und Verpackungsdrucker stießen auf großes Interesse: In unseren Vorführdruckereien (Print Media Center) in Heidelberg und Wiesloch-Walldorf haben wir im Berichtsjahr neben zahlreichen zielgruppenbezogenen Veranstaltungen über 1.500 individuelle Beispieldruckanwendungen für Kunden durchgeführt. Wir sprechen zunehmend – neben unserer klassischen Zielgruppe – auch Marketingentscheider an: Beispielsweise waren unsere PMA-Seminare zu Themen wie ›Nachhaltigkeit und Marketing‹ im Berichtsjahr ausgebucht.



Beim Verkauf einer Druckmaschine bieten wir grundsätzlich Verbrauchsmaterial-Komplettpakete an – Kunden wissen es zu schätzen, dass die Anforderungen für die Zertifizierung der Maschine nach ISO 12647-2 und PSO-Standard mithilfe dieser sogenannten ›Starter-Kits‹ problemlos erfüllt werden können.

Wir haben unsere Marketingprozesse und -aktivitäten standardisiert: Alle Märkte arbeiten weltweit abgestimmt mit denselben Marketinginstrumenten, die sie an regionale Bedürfnisse anpassen können; so haben wir die Markenwahrnehmung und -loyalität gesteigert.

AUFTRAGSEINGANG UND UMSATZ NACH REGIONEN

Angaben in Mio €

46

	2009/2010	2010/2011
Europe, Middle East and Africa		
Auftragseingänge	933	1.049
Umsatz	952	1.011
Eastern Europe		
Auftragseingänge	273	308
Umsatz	272	299
North America		
Auftragseingänge	272	331
Umsatz	300	301
South America		
Auftragseingänge	123	172
Umsatz	113	162
Asia/Pacific		
Auftragseingänge	770	897
Umsatz	669	856

Wir haben im Berichtsjahr die Zuordnung der Märkte zu den Regionen an unsere interne Leitmarkt-Vertriebsstruktur angepasst. Hierzu wurden die baltischen Märkte und Finnland von »EMEÄ« nach »Eastern Europe« sowie Mexiko von »South America« nach »North America« umgegliedert. Die Vorjahreszahlen sind entsprechend angepasst.

»Europe, Middle East and Africa«: heterogener Markt; insgesamt Plus im Auftragseingang von 12 Prozent

Gegenüber dem Vorjahreswert stiegen Auftragseingang und Umsatz der Region Europe, Middle East and Africa (EMEÄ) um 12 beziehungsweise 6 Prozent – währungsbereinigt um 10 beziehungsweise um 4 Prozent. Über das gesamte Berichtsjahr hinweg blieb die Entwicklung in den Märkten der Region sehr uneinheitlich.

In Deutschland wuchsen Auftragseingang und Umsatz erfreulich – hier hatten wir bereits im Vorjahr ein gutes Niveau erreicht. Auf der Messe IPEX in Großbritannien haben wir etliche Neuigkeiten vorgestellt, die dem Bedarf unserer Kunden nach mehr Wirtschaftlichkeit und mehr Ökologie genau entsprachen; Druckereien honorierten, dass unsere Lösungen ihren Bedarf nach Rationalisierung und Prozessoptimierung genau decken.

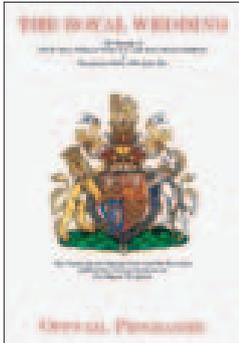


Abbildung mit freundlicher Genehmigung von St. James' Palace. Copyright PWP Trading Ltd.

Wir freuen uns, dass das offizielle Programm der königlichen Hochzeit auf einer Heidelberg-Maschine gedruckt wurde und wünschen alles Gute!

In den übrigen Industrienationen der Region erholte sich die Druckbranche erst verhalten; in Ländern, die von der Schuldenkrise betroffen waren, fielen die Zuwächse erwartungsgemäß meist sehr moderat aus. In Italien war der Auftragszugang im ersten Quartal noch recht hoch, weil danach das Tremonti-Gesetz auslief, das Sonderabschreibungsmöglichkeiten gewährte. Insgesamt lag der Auftragszugang der Region in der ersten Hälfte des Berichtsjahres daher über dem des zweiten Halbjahres.

In den Berichten zu den Sparten ›Heidelberg Equipment‹ und ›Heidelberg Services‹ gehen wir darauf ein, dass umweltfreundliches Drucken gerade in den Industrienationen ein wichtiger Trend ist: In der Region EMEA haben sich im Berichtsjahr viele Kunden zertifizieren lassen und ihren CO₂-Ausstoß reduziert – auch als Vermarktungshilfe für ihre Produkte. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir eine weitere Erholung der Branche und Zuwächse vor allem im Equipmentbereich. Die Entwicklungen im Nahen Osten sehen wir – zumindest längerfristig – als Chance für Heidelberg an.

›Eastern Europe: ebenfalls uneinheitliche Entwicklung

In den Märkten Osteuropas sind Kundenstruktur und Fokus der Druckbranche recht uneinheitlich. Einige Märkte hatten sich trotz sehr schwieriger Rahmenbedingungen bereits im Vorjahr vergleichsweise schnell erholt. Insgesamt wuchs der Auftragseingang um 13 Prozent und währungsbereinigt um 12 Prozent. In Österreich dagegen war die Investitionsbereitschaft von Druckereien bis zum Ende des Berichtsjahres äußerst gering. In Polen wiederum erreichten wir einen enormen Zuwachs – hier haben wir vor allem Maschinen im großen Format verkauft, auch an exportorientierte Kunden.

Die Türkei, die sich schon frühzeitig auf den Verbrauchsmaterialbereich fokussiert hatte – Services und Verbrauchsmaterial machen hier einen Anteil von durchschnittlich fast 50 Prozent des Bestellvolumens des Marktes aus –, verzeichnete ebenfalls erfreuliche Auftragseingänge. Im Berichtsjahr stieg der Umsatz in der Türkei von einem guten Niveau aus nochmals um 75 Prozent.

In der gesamten Region wollen wir unser Servicegeschäft ausdehnen; wir werden die Servicequalität für unsere Kunden weiter verbessern: Über ein neues Logistikzentrum werden wir Verbrauchsmaterial noch effizienter liefern können. Unsere Finanzierungsdienstleistungen bleiben in der Region ein zusätzlicher und oft auch entscheidender Wettbewerbsvorteil von Heidelberg.

›North America‹: Kapazitätsauslastung steigt langsam weiter

Wir hatten erwartet, dass sich die konjunkturelle Erholung in den USA frühestens gegen Ende des Kalenderjahres 2010 auf die Druckindustrie auswirken würde. Die Branche belebte sich nur im dritten Quartal vorübergehend leicht. Insgesamt konnten wir eine Steigerung von 22 Prozent und währungsbereinigt von 12 Prozent im Auftragseingang gegenüber dem sehr schwachen Vorjahr erzielen; der Umsatz lag währungsbereinigt deutlich unter dem Vorjahr.

Da die Kapazitätsauslastung von Akzidenzdruckereien in den USA und Kanada für das gesamte Jahr gesehen noch sehr gering war, fragten unsere Kunden vergleichsweise wenig Verbrauchsmaterial nach. Kanadische Druckereien, die in der Regel exportorientiert sind, litten zusätzlich zur ohnehin noch schwachen Nachfrage aus den USA unter schwierigen Wechselkursbedingungen. Daher konnten wir in Kanada nur geringfügig von unserem hohen Marktanteil im Verbrauchsmaterialbereich profitieren, der mehr als 35 Prozent beträgt.

Gerade weil wir ein besonders breites, flexibles und in jeder Hinsicht kundenorientiertes Gesamtangebot haben, erwarten wir kräftige Umsatz- und Marktanteilsgewinne, sobald sich der Investitionsstau auflöst, der sich in Kanada und den USA gebildet hat. Denn Akzidenzdrucker im hoch industrialisierten und äußerst kompetitiven nordamerikanischen Markt suchen nach neuen Differenzierungsmöglichkeiten; auch ökologische Aspekte werden zu einem immer wichtigeren Thema. Über eine Vertriebskooperation bieten wir in den USA VUTEK-Digitaldruckmaschinen im großen Format an, die wir in unseren Workflow einbinden werden – so können wir unseren Kunden unter anderem garantieren, dass Offset- und Digitalmaschinen exakt den gleichen Farbton drucken.

›South America‹: Steigerung des Auftragseingangs um 40 Prozent von Brasilien getragen

Auf der Messe ExpoPrint präsentierten wir in Brasilien im Juni 2010 Lösungen für unterschiedlichste Kundengruppen. Wir konnten in allen Formaten kräftig Marktanteile hinzugewinnen, vor allem im Format 70 × 100, da unsere japanischen Wettbewerber durch die Wechselkursverhältnisse benachteiligt waren. In der gesamten Region sind unsere Präsenz vor Ort, unsere Finanzierungsdienstleistungen sowie unsere enge Zusammenarbeit mit externen Finanzierungsdienstleistern wichtige Wettbewerbsvorteile. Zudem schätzen gerade Druckereien in Märkten mit sehr langen Anfahrtswegen die besondere Zuverlässigkeit unserer Lösungen; zunehmend setzen Druckereien der Region auf unsere Remote Services, die Wartung und Reparatur via Datenverbindung ermöglichen und so Wettbewerbs- und Kostenvorteile bieten.



Seit dem Berichtsjahr ist Mexiko der Region North America zugeordnet. Die Entwicklung dieses Marktes war im Berichtsjahr erfreulich, auch die Aussichten sind vielversprechend – allerdings bestehen auch einige Länderrisiken. Die Vorjahreszahlen sind entsprechend angepasst.

Zusätzlich zur ExpoPrint und zur guten wirtschaftlichen Entwicklung erhöhten Steuervorteile die Investitionsbereitschaft unserer Kunden in Brasilien. Erfreulich war auch die Geschäftsentwicklung in einigen kleineren Märkten: Beispielsweise konnten wir in Paraguay, wo wir über einen sehr hohen Marktanteil verfügen, unter anderem die erste Doppellackmaschine in Südamerika verkaufen. Insgesamt erreichten wir ein außerordentlich hohes Plus bei Auftragseingang und Umsatz, obwohl die Region im Vorjahr verhältnismäßig wenig zurückgegangen war: Der Zuwachs lag bei 40 beziehungsweise 43 Prozent – währungsbereinigt bei 36 und 39 Prozent.

Wir werden vom künftigen Wachstum der Volkswirtschaften dieser Region im Verhältnis zu unseren Wettbewerbern überdurchschnittlich profitieren. Mit Nachdruck bauen wir unser Verbrauchsmaterial- und Servicegeschäft aus, das bisher in der Region eine untergeordnete Rolle gespielt hat: Die installierte Basis ist inzwischen groß genug; hochwertige Farben und Lacke werden auch für Kunden dieser Region zunehmend interessanter und wichtiger.

›Asia/Pacific‹: nochmals hoher Zuwachs bei Auftragseingang und Umsatz

Im Berichtsjahr übertrafen Auftragseingang und Umsatz der Region den ohnehin hohen Vorjahreswert und auch unsere Erwartungen. Erst zum Ende des Berichtsjahres hin verlangsamte sich das Wachstum etwas. Insgesamt erreichten wir ein Plus in der Region von 16 Prozent beim Auftragseingang und von 28 Prozent beim Umsatz – währungsbereinigt waren es 6 und 16 Prozent.

Das Erdbeben in Japan und seine dramatischen Folgen treffen bedauerlicherweise auch einige unserer Kunden, glücklicherweise wurde keiner unserer Mitarbeiter verletzt. Einige Druckereien wurden komplett zerstört. Unsere Mitarbeiter haben viele beschädigte Maschinen innerhalb von wenigen Wochen repariert und unterstützten Druckereien, soweit sie können.

Gegenüber unseren europäischen Konkurrenten befinden wir uns gerade in China weiterhin klar im Vorteil, weil wir im Gegensatz zu ihnen vor Ort fertigen. Auf den nächsten Seiten gehen wir auf die Entwicklungen in China und unseren chinesischen Montagestandort ein.

Ein strategischer Schwerpunkt im Berichtsjahr war es, die Lacke unserer Tochter Hi-Tech Coatings verstärkt auch in der Region Asia/Pacific anzubieten und so unser Verbrauchsmaterialgeschäft weiter auszubauen. Wir rechnen damit, dass wir im laufenden Geschäftsjahr in dieser Region nochmals vergleichbar hohe Wachstumsraten im Verbrauchsmaterialbereich wie im Berichtsjahr erzielen werden.



Wir haben im Berichtsjahr unsere Vertriebsorganisation in Australien und Japan neu organisiert und konnten so deutliche Kostenersparnisse erzielen.

Fokus China – Wachstum nutzen, Risiken gegensteuern

- > Nach wie vor einziger europäischer Druckmaschinenhersteller mit Fertigung vor Ort
- > Starkes Lösungsangebot auf der Messe Print China im April gezeigt
- > Hohe Nachfrage auch in den nächsten Jahren erwartet

Das enorme Potenzial des chinesischen Marktes – Lebensstandard und verfügbares Einkommen der großen Bevölkerung wachsen sehr schnell – hatten wir bereits vor Jahren erkannt. Als Konsequenz haben wir als erster – und noch immer einziger – europäischer Druckmaschinenhersteller einen Produktionsstandort in China aufgebaut, um den Bedarf nach standardisierten und zuverlässigen Maschinen mit niedrigem Automatisationsgrad decken zu können. Als wir im Jahr 2005 den Grundstein für das Werk legten, standen Überlegungen zur strategischen Durchdringung des chinesischen Marktes im Vordergrund – und der Wunsch, das Risiko abzumildern, dass hohe Einfuhrzölle unsere Geschäftsentwicklung stark beeinträchtigen könnten. Zunächst hatten wir uns darauf konzentriert, einen Mitarbeiter- und Lieferantenstamm mit dem erforderlichen Know-how aufzubauen und zu qualifizieren. Im Vorjahr haben wir damit begonnen, neben Falzmaschinen und Druckmaschinen im Klein- und Mittelformat auch eine Maschine im Format 70×100 in China zu montieren.

Weil die Nachfrage nach unseren in Qingpu montierten Maschinen ungebrochen zunimmt, haben wir die Kapazitäten erweitert und bauen sie nochmals aus; die Bilder auf Seite 105 veranschaulichen die Größenordnung; mittlerweile können wir rund ein Drittel des chinesischen Bedarfs mit Maschinen aus Qingpu decken.

Hohe Standards und höchste Qualität auch in China

Die große Beliebtheit der in Qingpu montierten Maschinen resultiert unter anderem daraus, dass wir nicht von unserem hohen Qualitätsanspruch abweichen – einer der Gründe, warum wir den Anteil der Zulieferteile bisher nur auf einen Anteil von rund 30 bis 40 Prozent ausgedehnt haben; wir arbeiten weiterhin daran, Lieferanten zu qualifizieren, um künftig insgesamt einen Einkaufsanteil von bis zu 60 Prozent vor Ort decken zu können.

ERWARTETES BRUTTOINLANDS-PRODUKT FÜR CHINA ¹⁾

Veränderungen zum Vorjahr in Prozent

	2009	2010	2011
Welt	-2,1	3,9	3,3
Asien ²⁾	4,8	8,3	6,9
China	9,2	10,3	9,3

¹⁾ Quelle: Global Insight: WMM; April 2011
²⁾ Ohne Japan



Mit der immer größeren Bedeutung des chinesischen Marktes wachsen auch die Auswirkungen, die der Eintritt möglicher Länderrisiken auf unsere Geschäftsentwicklung hätte – falls sich beispielsweise die inflationären Tendenzen weiter verstärken würden. Wir verringern die Risiken für Heidelberg, indem wir Strukturen aufbauen, um Maschinen aus Qingpu auch in benachbarte Märkte liefern zu können.

Wie an sämtlichen unserer Standorte weltweit sind in China nicht nur in puncto Qualität, sondern auch mit Blick auf soziale Standards und den Umweltschutz verbindliche Richtlinien vorgeschrieben; Lieferanten müssen sich zur Einhaltung vergleichbar hoher Standards verpflichten.

Wir haben Mitarbeiter aus China intensiv geschult; inzwischen bilden diese selbst aus. Mit Erfolg: Die Abdruckzeit – sie besagt, wie lange an einer montierten Maschine optimiert werden muss, bis sie perfekte Ergebnisse erzielt – ist nochmals gesunken. Obwohl wir die Kapazitäten erheblich erweitert und den Ausstoß erhöht haben, ist es auch im Berichtsjahr erfreulicherweise zu keinen Arbeitsunfällen gekommen.

Nachfrage im Vorfeld der Messe Print China etwas gedämpft

Im April 2011 hat mit der Print China die wichtigste Messe der Branche in der Region stattgefunden; sie zog nahezu 150.000 Besucher an – hauptsächlich aus China, aber auch aus Singapur, Südkorea, Indien und Taiwan. Auf einem 2.500 Quadratmeter umfassenden Messestand haben wir gezeigt, wie Druckereien mit modernsten Technologien und Dienstleistungen eine wirtschaftliche und umweltgerechte Druckproduktion umsetzen können. Im Vorfeld der Messe war eine leichte Kaufzurückhaltung bei Druckereien zu spüren. Zusammen mit der Drosselung der Liquidität durch die chinesische Zentralbank flachte der Zuwachs in China daher gegen Ende des Berichtsjahres etwas ab. Für das laufende Geschäftsjahr gehen wir jedoch insgesamt von einem Auftragseingang auf dem hohen Niveau des Berichtsjahres aus – allein auf der Messe konnten wir 4.500 Kundenanfragen generieren.



Markttrends wie effiziente Verpackungsproduktion, Differenzierung durch kreative Printanwendungen, Short-Run-Color-Printing und ökologisches Drucken standen bei unserem Messeauftritt im Mittelpunkt; wir haben die Speedmaster CX 102 zum ersten Mal offiziell in China präsentiert und den Verkauf dieser neuen Modellreihe im Format 70 × 100 gestartet.

ENTWICKLUNG CHINA

	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Bruttoinlandsprodukt absolut ¹⁾	22.289	24.342	26.856
Veränderung Bruttoinlandsprodukt zum Vorjahr in Prozent ²⁾	9,6	9,2	10,3
Umsatz	228	322	419
Umsatzanteil in Prozent vom Gesamtumsatz	7,6	14,0	15,9

¹⁾ In Mrd RMB (Kalenderjahr); Quelle WMM

²⁾ Veränderung im Kalenderjahr; Quelle WMM

Mitte des Jahres 2011 nehmen wir den dritten Bauabschnitt in Betrieb und erweitern die Produktionsfläche. Was man auf den Bildern nicht sieht: Zahlreiche Zulieferunternehmen haben sich um unseren Montagestandort herum angesiedelt.

ENTWICKLUNG DES PRODUKTIONSSTANDORTS QINGPU, CHINA

49



2006	2007	2011	ERBAUT
> 15.000 m ²	> 33.000 m ²	> 100.000 m ²	GRUNDFLÄCHE
> 6.600 m ²	> 20.500 m ²	> 66.000 m ²	GEBÄUDEFLÄCHE
> 3.750 m ²	> 13.500 m ²	> 44.000 m ²	PRODUKTIONSFLÄCHE
> Standardisierte Druckmaschinen für die Bogenformate 35×50, 50×70 und 70×100 > Standardisierte Falzmaschinen			PRODUKTION
> Im Berichtsjahr etwa 350			MITARBEITER

Forschung und Entwicklung – drupa-Neuheiten im Fokus

- > Technologischer Vorsprung wird weiter ausgebaut
- > Umfassende Projekte zur Prozessverbesserung
- > Digitale Drucktechnologien erhalten mehr Gewicht

Der technologische Vorsprung von Heidelberg-Produkten wird in der Printmedien-industrie anerkannt: In den vergangenen zehn Jahren hat Heidelberg kräftig in die Neu- und Weiterentwicklung verschiedener Produktlinien sowie der Software Prinect investiert und kann heute Druckereien die modernsten Gesamtlösungen anbieten.

Im Berichtsjahr haben wir einen Anteil von rund 5 Prozent des Umsatzes in die Forschung und Entwicklung investiert. Wir haben uns auf Projekte konzentriert, die für die Umsetzung unserer Strategie am wichtigsten waren; Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung im Zuge der Organisations- und Prozessveränderungen haben wir genutzt. So konnten wir zum einen Entwicklungsprojekte vorantreiben und zum anderen wesentliche Fortschritte in der Technologieentwicklung erzielen. Darüber hinaus haben wir die geplanten Meilensteine in Forschungsprogrammen erreicht, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert werden. Nach wie vor sind Kooperationen mit Lieferanten, Universitäten und anderen Unternehmen wesentlicher Bestandteil unserer F&E-Aktivitäten.



SEITE 117 BIS 119

Unsere enge Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen und Universitäten – beispielsweise im Bereich der organischen Elektronik – beschreiben wir unter »Kooperationen«.

FÜNFJAHRESÜBERSICHT FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

50

	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Forschungs- und Entwicklungskosten in Mio €	237	222	186	121	121
– in Prozent vom Umsatz	6,2	6,0	6,2	5,2	4,6
F&E-Mitarbeiter	1.577	1.582	1.511	1.265	1.135
Patentneuanmeldungen	153	158	148	80	92

F&E-Quote auch bei steigendem Umsatz weiter bei etwa 5 Prozent; Aufbau von Know-how in möglichen Schlüsseltechnologien

Im Berichtsjahr haben wir 121 Mio € in Forschung und Entwicklung investiert. 4 Prozent davon sind in die Grundlagenforschung geflossen. Um Know-how in Technologien aufzubauen, die für die künftige Geschäftsentwicklung erhebliche Chancen bieten, haben wir neben bestehenden Kooperationen neue strategische Partnerschaften vereinbart: Es ist Teil der Vereinbarungen mit Ricoh, dass wir deren neueste Digitaldruckmaschine im laufenden Geschäftsjahr weiterentwickeln und mittels Prinect in den Heidelberg-Workflow einbinden werden – um sie dann als OEM-Produkt zu verkaufen.

Sowohl im Inkjet- als auch im Digitalbereich ergänzen wir unser Angebot so, dass unsere Kunden ihre Geschäftsmodelle sinnvoll erweitern können: Zusammen mit unseren Entwicklungspartnern bauen wir unser Wissen über unterschiedliche Digitaldrucktechnologien weiter aus und erstellen Konzepte für zukünftige integrierte Produktlösungen für unsere Kunden.

Organisation der F&E angepasst; klare Prozesse sorgen für zielgerichtete Innovationen; Umweltschutz fest integriert

Mit unserem Programm BiRD (Best in Research and Development) verbessern wir seit dem Jahr 2008 kontinuierlich die Abläufe in diesem Bereich. Unsere Plattformstrategie ist ein Ergebnis des Programms. Dank ihr können wir Neuerungen in einer Formatklasse zügig auch in anderen Formatklassen umsetzen. Zudem senken wir Herstellkosten, indem wir die Vielfalt der eingesetzten Teile systematisch reduzieren. Unsere Systempartner binden wir früh in Projekte ein; in der Produktentwicklung arbeiten wir mit Konzeptkunden zusammen. So steigern wir den Kundennutzen unserer Neuprodukte – und konzentrieren uns auf Entwicklungen mit signifikanten Verbesserungen für unsere Kunden. Unter anderem, um Produktlebenszyklen optimieren zu können, arbeiten wir mit einem sogenannten Quality Gate-Prozess; durch ihn werden alle beteiligten Bereiche eindeutig in den Produktentwicklungsprozess eingebunden. Mehr hierzu lesen Sie im Glossar.

Rund 7 Prozent unserer Belegschaft sind im F&E-Bereich tätig: Von den insgesamt 1.135 F&E-MITARBEITERN arbeiten zurzeit 966 für die Sparte Heidelberg Equipment und 169 für die Sparte Heidelberg Services. Aufgrund des Personalabbaus und der Kurzarbeit haben wir die Zeitpläne der Technologieentwicklungsprojekte in Teilen angepasst. Die wichtigsten Neuerungen haben wir so zeitnah auf den Markt gebracht. Unsere Mitarbeiter sind hoch qualifiziert, wie die Grafik rechts zeigt. Es war unvermeidlich, dass der Stellenabbau zum Verlust von Know-how geführt hat. Um gegenzusteuern, haben wir die Qualifizierungsmöglichkeiten



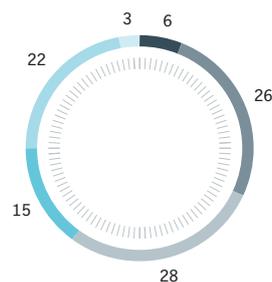
In der Produktentwicklung waren und sind ökologische Aspekte ein wichtiges Kriterium. In Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau und anderen Unternehmen konnte im Berichtsjahr ein Normvorschlag zur Ermittlung des Energieverbrauchs beim Drucken erstellt werden.



Im Berichtsjahr konnten wir 92 Erfindungen neu zum Patent anmelden. Damit verfügt Heidelberg weltweit über etwa 5.000 angemeldete und erteilte Patente.

QUALIFIKATION DER F&E-MITARBEITER

Angaben in Prozent 51



■ Promoviert	6
■ Universität/TH/TU	26
■ BA/Fachhochschule	28
■ Techniker/Meister	15
■ Technische Berufsausbildung	22
■ Sonstige Ausbildung	3



Die Projektwoche ›Einführung in den Maschinenbau‹ der Technischen Universität Darmstadt vermittelt Kompetenzen, die für die Praxis des Ingenieurberufs wichtig sind. 460 Erstsemester-Studierende beschäftigten sich eine Woche lang in 42 Teams mit einer komplexen Konstruktionsaufgabe – unterstützt von Heidelberg.



Wir haben unsere Forschung und Entwicklung im Zuge der strategischen Neuausrichtung stark auf unsere neuen Produkte konzentriert. Innovationen übertragen wir auf andere Produktlinien. Im laufenden Geschäftsjahr konzentrieren wir uns auf die Neuheiten, die wir im Mai 2012 in Düsseldorf auf der größten Branchenmesse vorstellen werden, die alle vier Jahre stattfindet: der drupa.

während der Kurzarbeitsphasen im Bereich intensiv genutzt; unsere Vortragsreihen waren ebenfalls sehr gut besucht. Um künftig über bessere Chancen auf eine gute Mischung von erfahrenen Kräften und Nachwuchswissenschaftlern zu verfügen, haben wir uns im Berichtsjahr erstmals seit zwei Jahren wieder an Veranstaltungen für Studierende im ersten Semester beteiligt, um Interesse für unser Unternehmen zu wecken. Darüber hinaus erarbeiten wir Konzepte, mit denen wir Studierende unserer neuen Bachelor- und Masterstudiengänge frühzeitig an die Entwicklung technologisch anspruchsvoller Produkte heranführen können.

Bereits vor der Umstrukturierung des Konzerns war der Forschungs- und Entwicklungsbereich in einer **MATRIX** organisiert: Übergreifende Funktionen wie Steuerung, Softwareentwicklung, Produktsicherheit und Produktumwelt sind zusammengefasst; produktspezifische Entwicklungen werden in den Produktbereichen gebündelt. So erreichen wir eine stimmige Balance zwischen der Nutzung von Synergieeffekten auf der einen Seite und der eindeutigen Verantwortung für das Gesamtprodukt auf der anderen Seite. Seit der Neuorganisation des Konzerns werden Bogenstanzenmaschinen am Standort Heidelberg entwickelt; die Entwicklung der Prinect-Produkte wurde organisatorisch in die Sparte Heidelberg Services eingebunden.

Ziele, Schwerpunkte und Ergebnisse der Forschung und Entwicklung

Trotz aller Schwierigkeiten und finanziellen Engpässe in der Krise haben wir unser Ziel, unseren technologischen Vorsprung auszubauen, erreicht, und wir werden auch auf der drupa 2012 mit neuen Lösungen überzeugen. Innovationen werden wir vor allem im strategisch wichtigen Verpackungs- und Akzidenzdruck zeigen sowie im Prinect- und im Verbrauchsmaterialbereich. Umweltthemen werden bei sämtlichen Neuvorstellungen eine Rolle spielen.

Wir bieten für jede unserer Zielgruppen die beste durchgängige und vernetzte Lösung im Wettbewerb. Gerade vor dem Hintergrund des Strukturwandels in der Druckbranche, der zu starkem Kostendruck geführt hat, fallen die Wettbewerbsvorteile unserer Lösungen in allen Formatklassen noch stärker ins Gewicht: Denn bereits seit vielen Jahren ist die Gewinn- und Verlustrechnung von Druckereien ein wichtiger Ausgangspunkt unserer Arbeit – auf Seite 25 bilden wir sie ab und zeigen, wo wir mit welchen Produktgruppen ansetzen. Auf neue Produkte und Module und deren Marktpotenziale gehen wir in den Spartenberichten näher ein.

Im laufenden Geschäftsjahr werden wir das mittelfristige Projektportfolio planen. Unsere Hauptkriterien werden dabei sein: signifikante Steigerung des Kundennutzens, Umweltaspekte, neue attraktive Druckanwendungen, neue Geschäftsfelder sowie effiziente Entwicklung und Produktion.

Mitarbeiter – für neue Aufgaben qualifiziert

- > Mitarbeiterzahl gegenüber Vorjahr nochmals um 668 Personen gesunken
- > Umfangreiche Weiterbildung während der Kurzarbeit
- > Auswirkungen der demografischen Entwicklung begegnen

Wir gehen davon aus, dass die Schwankungen der Weltkonjunktur – und damit auch die Nachfrageschwankungen bei unseren Produkten – sehr stark bleiben werden. Daher war es uns besonders wichtig, unsere Flexibilität zu wahren, als wir Kapazitäten abgebaut haben: Um den erwarteten Anstieg des Geschäftsvolumens bewältigen zu können, benötigen wir hervorragend ausgebildete und erfahrene Fachkräfte. Angesichts des absehbaren Facharbeitermangels in Deutschland haben wir unsere qualifizierten Mitarbeiter so weit wie möglich und nötig gehalten und haben auch im Berichtsjahr wieder in die Ausbildung von Nachwuchskräften investiert.

Die Übersichten rechts zeigen, dass wir vor allem in den Regionen Europe, Middle East and Africa und North America Stellen abgebaut haben – insgesamt ging die Zahl unserer Mitarbeiter im Berichtsjahr um 668 zurück; unterjährig haben wir Kapazitätsüberhänge durch Kurzarbeit abgefedert. Unterdessen konnten an unserem Standort Qingpu in China rund 70 neue Stellen geschaffen werden: Im Verlauf des Berichtsjahres haben wir die Anzahl der dort gefertigten Maschinen um über 50 Prozent gesteigert.

Stellenabbau abgeschlossen; Flexibilität erhöht; neues Selbstverständnis fördern

Wir haben den Stellenabbau auch im Berichtsjahr so weit wie möglich sozial verträglich gestaltet. Über 100 Mitarbeiter haben ihre vertragliche Arbeitszeit auf freiwilliger Basis dauerhaft auf 57 Prozent reduziert; in den ersten vier Jahren werden ihre Gehaltseinbußen teilweise kompensiert. Zudem haben wir weitere Vereinbarungen zur Altersteilzeit geschlossen. Insgesamt 1.139 Mitarbeiter wechselten im Vorjahr und im Berichtsjahr in die Transfergesellschaften, die wir in enger Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit eingerichtet hatten. Von den 1.054 Mitarbeitern, die im Vorjahr betroffen waren, konnten mehr als 70 Prozent innerhalb von zwölf Monaten wieder in neue Beschäftigungsverhältnisse vermittelt werden; weitere 10 Prozent haben sich für andere Perspektiven entschieden und zum Beispiel ein Studium aufgenommen.

MITARBEITER NACH REGIONEN

Anzahl der Mitarbeiter		52
	31.3.10	31.3.11
EMEA	11.659	11.156
Eastern Europe	687	631
North America	1.086	1.000
South America	247	250
Asia/Pacific	2.117	2.160
	15.796	15.197
Auszubildende	700	631
Heidelberg-Konzern	16.496	15.828

MITARBEITER NACH SPARTEN

Anzahl der Mitarbeiter		53
	2009/10	2010/11
Heidelberg Equipment	10.614	10.254
Heidelberg Services	5.827	5.522
Heidelberg Financial Services	55	52
Heidelberg-Konzern	16.496	15.828

Kapazitätsüberhänge haben wir im Berichtsjahr durch den Einsatz von Kurzarbeit abgedeckt – auch im laufenden Jahr werden wir flexible Arbeitszeitinstrumente einsetzen. Wir haben Flexibilität gewonnen – unter anderem, um auf unterjährige Kapazitätsschwankungen reagieren zu können –, indem Mitarbeiter auf tarifliche und betriebliche Leistungen verzichten; zusätzlich bringt die Belegschaft ein Stundenkontingent unentgeltlich ein.

Die schwere Krise der Vorjahre, der massive Stellenabbau im Zuge der Umstrukturierung und Kapazitätsanpassungen sowie lange Kurzarbeitsphasen waren einschneidende Ereignisse für unsere Mitarbeiter. Die Auswirkungen sind vielfältig: Viele Mitarbeiter haben neue Aufgabenbereiche, gut eingearbeitete Teams haben sich verändert, der Altersdurchschnitt der Beschäftigten in der Heidelberger Druckmaschinen AG hat sich trotz des Stellenabbaus nur sehr leicht erhöht; die Eigenkündigungsquote betrug 1,9 Prozent nach 2,2 Prozent im Vorjahr.

Die Personal- und Fachbereiche haben das Ziel, die verbliebenen Mitarbeiter weltweit für ihre – zum Teil neuen – Aufgaben zu qualifizieren, sie zu motivieren und Leistungsträger an das Unternehmen zu binden; zudem steuern wir Risiken aus der demografischen Entwicklung gegen. Daher haben wir etliche neue Maßnahmen ergriffen und bestehende Programme fortgeführt; im Abschnitt ›Steuerungssystem‹ beschreiben wir, dass wir darüber hinaus seit dem Berichtsjahr stufenweise ein weltweites neues Managementsystem implementieren und ein neues Vergütungssystem für unsere Führungskräfte einführen.

Umfangreiche Qualifizierungsmaßnahmen während der Kurzarbeitsphasen

Wir hatten ein umfangreiches Weiterbildungsangebot für die Phase der Kurzarbeit erarbeitet – die meisten Mitarbeiter haben sich auf freiwilliger Basis im Rahmen von rund 2.800 Maßnahmen fortgebildet, die sich auf rund 42.000 Teilnehmertage verteilen. Wichtigster Block waren Trainings zur Stärkung der fachlichen Fertigkeiten: Etwa 15.000 Teilnehmertage entfielen auf direkte Fachtrainings wie Montagetechniken, Steuerung der Fertigungsanlagen, Drucktechnologie, Oberflächentechnik, Logistik, rechtliche Fragen und Statistik. Zweiter Schwerpunkt mit 13.000 Teilnehmertagen waren EDV-Trainings bis hin zu hoch spezialisierten Fachanwendungen; rund 10.000 Trainingstage gab es insgesamt in Themenbereichen wie Projektmanagement, systematische Problemlösungen, Konfliktmanagement oder ›Train the Trainer‹-Seminaren. Bei den Führungstrainings wie Logistik- und Prozessmanagement wurden 2.000 Tage nachgefragt. Alle Seminare und Trainings



Die Führungsebenen im Konzern haben wir neu geordnet und der neuen Unternehmensstruktur angepasst. Wir haben neben der Führungslaufbahn eine gleichwertige Spezialistenlaufbahn eingeführt, um Spezialisten gezielt zu motivieren und an Heidelberg zu binden.



85 Prozent der Trainings wurden von internen Experten durchgeführt, die im Normalbetrieb keine Zeit zur Know-how-Vermittlung gehabt hätten. So konnten wir mithilfe der Fördergelder aus dem Europäischen Sozialfonds die Kosten für die Weiterbildung reduzieren und gleichzeitig Trainings- und Arbeitswelt eng miteinander verknüpfen.

zielten auf Qualitätsverbesserungen zur Untermauerung unserer Null-Fehler-Strategie ab: von Messtechniken und Analysemethoden über Risikomanagement bis hin zur Zertifizierung von Qualitätsmanagern.

**Betriebliche Weiterbildung auf strategische Bereiche konzentriert;
 intensive Schulung chinesischer Mitarbeiter am Standort Qingpu**

Die betriebliche Weiterbildung blieb wie im Vorjahr auf wesentliche Bereiche fokussiert. Einer unserer Schwerpunkte: Vertriebsmitarbeiter noch besser in den Themen Verpackungsdruck, Verbrauchsmaterial und Anwendungstechnik zu schulen. Weil wir die Kapazitäten unseres Produktionsstandorts in China erheblich erweitert haben, bauten wir auch unsere Qualifizierungsmaßnahmen vor Ort deutlich aus. Chinesische Mitarbeiter, die wir zum Teil in Europa weitergebildet haben, bilden inzwischen selbst mit Erfolg aus. Vor dem Vertriebsstart der neuen Ricoh Pro™ C901 Graphic Arts Edition im April haben wir gemeinsam mit unserem strategischen Partner Ricoh 100 Kundenbetreuer, Digitalvertriebsspezialisten und Anwendungstechniker intensiv geschult.

**Vereinbarkeit von Familie und Beruf erhöhen:
 diverse Maßnahmen umgesetzt**

Die Bedeutung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die Motivation und Bindung der Mitarbeiter wird immer größer; wir sehen sie als wichtigen Faktor für den künftigen Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte. Daher versuchen wir, sie weiter zu verbessern: Im Jahr 2009 hatte der Standort Amstetten das Zertifikat zum ›audit berufundfamilie‹ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung erhalten. Von den rund 80 Maßnahmen, die bis zum Jahr 2012 umgesetzt sein sollen, haben wir bereits 60 abgeschlossen. Wir haben Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie verstärkt bekannt gemacht und die Führungskräfte für das Thema sensibilisiert. Darüber hinaus wurden Arbeitszeiten weiter flexibilisiert, Angebote zur Kinderbetreuung in der Ferienzeit verbessert und Mitarbeiter, die Angehörige pflegen, besser unterstützt. Die Maßnahmen in Amstetten sind ein Pilotprojekt für die Personalpolitik des gesamten deutschen Heidelberg-Konzerns.



SEITE 103 BIS 105

Wir führen es auch auf die qualifizierte Ausbildung unserer Mitarbeiter zurück, dass unser Produktionsstandort in Qingpu – ebenso wie unsere anderen Standorte – hinsichtlich der Arbeitssicherheit und der Unfallstatistik hervorragend abschneidet.



Die Teilzeitquote unserer Belegschaft in Deutschland hat gegenüber dem Vorjahr deutlich zugenommen: Nach 3,8 Prozent lag sie bei 5,6 Prozent, inklusive der Altersteilzeit stieg sie auf 8,4 Prozent.

Anteil weiblicher Auszubildender steigt

Heidelberg ist im Maschinenbau verwurzelt, daher ist der Anteil der weiblichen Beschäftigten traditionell deutlich geringer als in anderen Branchen. In technisch und naturwissenschaftlich orientierten Berufen sind Frauen nach wie vor stark unterrepräsentiert. Wir wollen den Frauenanteil mittelfristig erhöhen.

Seit Jahren führen wir Veranstaltungen am sogenannten Girls' Day durch. Erfreulich: Im April 2011 kamen 130 Schülerinnen zu uns und damit mehr als noch im Berichtsjahr. Wir zeigen, wie vielseitig technische Berufe sein können, weil wir uns wünschen, dass sich mehr Frauen bei uns bewerben. Zurzeit sind nur rund 13 Prozent der Auszubildenden Frauen – immerhin deutlich mehr als insgesamt im Metallgewerbe, in dem durchschnittlich nur 7 Prozent Frauen ausgebildet werden.

Stabile Ausbildungsquote: 13 Ausbildungsberufe, neun Studiengänge

Wie in den Vorjahren haben wir die Ausbildungsquote in Deutschland stabil bei 6 Prozent gehalten, am 1. September 2010 nahmen 153 Schulabgänger ihre Ausbildung beziehungsweise ihr Studium bei der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft auf. Schwerpunkt der 13 Ausbildungsberufe sind die Bereiche Elektronik und Mechanik.

Insgesamt waren mehr als 3.000 Bewerbungen eingegangen. Für die Güte unserer Ausbildung spricht auch, dass die Abbrecherquote bereits seit Jahren bei unter 1 Prozent liegt – bei Unternehmen bundesweit beträgt sie im Durchschnitt etwa 25 Prozent. Aus gutem Grund konnten wir im Berichtsjahr Ausbildungs-kooperationen mit anderen Unternehmen schließen, über die wir am Ende des Abschnitts berichten.

Auszubildende Heidelbergs zählen bundesweit zu den Besten

Der technologische Vorsprung von Heidelberg als Weltmarktführer im Offsetdruck beruht auf dem Know-how und der Motivation unserer Mitarbeiter. Entsprechend hoch ist unser Qualitätsanspruch. Heidelberg-Auszubildende gehören bei verschiedenen Wettbewerben regelmäßig zu den Besten – beispielsweise bei dem von der Druck- und Papiertechnik ausgeschriebenen Sternberg-Preis. Im Berichtsjahr wurde Patrick Thome, ein ›Heidelberger‹, vor mehr als 1.000 Gästen im Rahmen der Deutschen Industrie- und Handelskammertage in Berlin zusammen mit anderen Auszubildenden geehrt; er wurde Bundessieger im Fachbereich ›Drucker/-in‹.



Im Juli 2010 fand bereits zum elften Mal unser Berufsinftag in unserem Ausbildungszentrum am Standort Wiesloch-Walldorf statt. Das Motto: ›Gestalte deine Zukunft‹

Potenziale erfahrener Arbeitskräfte nutzen

Ein Fachkräftemangel in Deutschland ist absehbar – einer der Gründe, warum wir uns im Bildungsbereich engagieren. Zudem sorgen wir durch verschiedene Maßnahmen dafür, dass unsere Mitarbeiter an allen Arbeitsplätzen auch langfristig produktiv und engagiert arbeiten und wir von ihrer Erfahrung und ihrem Know-how profitieren. Fortlaufende Qualifizierung unserer Mitarbeiter ist für uns selbstverständlich – ein Beispiel sind unsere rund 2.200 Beschäftigten in der Montage: Die für den jeweiligen Arbeitsplatz relevanten Fertigkeiten und Kenntnisse werden im Zweijahresturnus aktualisiert und trainiert.



Seit Jahren gestalten wir Arbeitsplätze nach ergonomischen Gesichtspunkten und fördern die Gesundheit unserer Mitarbeiter. Einmal jährlich führen wir an allen Heidelberg-Standorten weltweit eine Gesundheitswoche durch. In den Kantinen haben wir im Berichtsjahr eine spezielle »Leichte Linie« als Bestandteil des Mittagsangebots eingeführt. Je nach Standort gibt es regelmäßige Angebote zu körperlicher Bewegung und zum Erlernen von Stressmanagement-Techniken.

Ideenmanagement: Anzahl der eingereichten Ideen mehr als verdoppelt

Das Wissen und die Erfahrung unserer Mitarbeiter sind mit erheblichen Chancen in Form von Verbesserungsideen verbunden. Über unser etabliertes Ideenmanagement nutzen wir diese Chancen systematisch: Im Berichtsjahr wurden rund 5.000 Ideen eingereicht, nach 2.300 Ideen im Vorjahr. Die Realisierungsquote erreichte mit 47 Prozent den sehr hohen Vorjahreswert. Dank unserer Mitarbeiter konnten wir so Einsparungen von 3,8 Mio € erzielen; im Vorjahr hatten wir einen Rekordwert von 4,5 Mio € erreicht.

Kooperationen und Sponsoring im Bildungs- und Ausbildungsbereich

Die Gesellschaften Heidelbergs weltweit setzen sich für eine Fülle von sozialen Projekten ein. Schwerpunkte des Konzerns liegen auf Bildungseinrichtungen und Kooperationen zum Umweltschutz: Unter anderem unterstützen wir Hochschulen und kooperieren mit Schulen, um Berufsfähigkeit und Leistungsniveau von Schülern gezielt anzuheben.

Seit Kurzem bieten wir anderen Unternehmen zudem die Gelegenheit, von unserer renommierten Berufsausbildung zu profitieren. So können wir unsere Kapazitäten besser auslasten und beugen gleichzeitig einem künftigen Fachkräftemangel in der Region vor. Wir nutzen in der Ausbildung ebenfalls das Spezialwissen anderer Unternehmen: Ab Beginn des neuen Ausbildungsjahres im September 2011 werden Auszubildende des Maschinenbauspezialisten Lincoln GmbH Teile ihrer beruflichen Ausbildung bei uns absolvieren. Auch mit der Karl Marbach GmbH & Co. KG tauschen wir Auszubildende für einzelne Spezialgebiete aus. Wir wollen die Zahl der Ausbildungskooperationen in Zukunft deutlich erhöhen.



Umweltschutzthemen und Informationen zum Heidelberg ECO Printing Award – einem Umweltpreis, den wir international ausschreiben, um ökologisches Drucken zu fördern – finden Sie im Internet unter WWW.HEIDELBERG.COM/ECO.

Mit dem QR-Code erreichen Sie die Seite direkt mit Ihrem Smartphone.



SEITE 117 BIS 119

Bisher gab es keine branchenweite Richtlinie, wie der Stromverbrauch während des Druckprozesses ermittelt werden soll. Im Berichtsjahr haben wir mit unseren deutschen Wettbewerbern daran gearbeitet, Angaben zum Verbrauch vergleichbar zu machen.

Umweltschutz – Teil der Unternehmenskultur

- > Umweltziele Teil der strategischen Agenda des Konzerns
- > Wettbewerbsvorteil ökologisches Drucken
- > Emissionen und Stromverbrauch steigen mit höherer Kapazitätsauslastung an

Seit dem Jahr 1992 gehört Umweltschutz bei Heidelberg zu den Unternehmenszielen; seit über zehn Jahren wird ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 zertifiziert. Wir streben für unsere Produkte über ihren gesamten Lebenszyklus – von der Herstellung bis zur Entsorgung – nach bedienungssicheren, kostengünstigen und umweltverträglichen Lösungen. Dass unsere Lösungen ressourcenschonende Druckprozesse ermöglichen, wird für uns weltweit zu einem zunehmend wichtigeren Wettbewerbsvorteil – mehr hierzu lesen Sie im ›Regionenbericht‹ ab Seite 97 und unter ›Erwartete Rahmenbedingungen‹ ab Seite 121.

Ökologisches Drucken: Anspruch bei sämtlichen Produktlinien

Umweltaspekte und Produktsicherheit sind integrierter Bestandteil unseres systematischen Produktentwicklungsprozesses, der sieben vorgeschriebene und definierte ›Quality Gates‹ umfasst. Deshalb bieten wir im Maschinenbereich nicht eine gesonderte ›Eco‹-Produktlinie an: Wir übertragen Innovationen, die die Umweltbilanz des Druckprozesses verbessern, auf alle Produktlinien, wenn es sinnvoll ist. Beispielsweise ist Heidelberg der einzige Hersteller im Druckmaschinenbau, der Sinussynchron-Hauptantriebe bietet – die Wettbewerber verwenden Gleichstrommotoren, die weniger effizient sind. Bereits seit dem Jahr 1998 bauen wir Sinussynchron-Hauptantriebe in alle Speedmaster-Modelle ein.

Gesteigerte Energieeffizienz, lange Lebensdauer, geringer Verbrauch von Betriebs- und Hilfsmitteln und geringere Emissionen: Von Anfang an gehörten diese Ziele zur Entwicklung der Speedmaster CX 102, die wir im Berichtsjahr neu eingeführt haben und die wir auf Seite ab Seite 86 genauer beschreiben. Sie ist unter anderem für alkoholreduzierten und alkoholfreien Druck hervorragend geeignet. Peripheriegeräte wie AirStar oder CombiStar tragen maßgeblich zur Steigerung der Energieeffizienz der Maschine bei. Inline-Farbmesssysteme wie Prinect Inpress Control reduzieren die Makulatur im Durchschnitt um 100 bis 150 Bogen pro Auftrag – und senken damit den CO₂-Fußabdruck der einzelnen Aufträge. Wir bieten unseren Kunden darüber hinaus die Möglichkeit, unsere Maschinen klimaneutral zu bestellen.

Seit März 2011 bieten wir weltweit unsere ›Saphira Eco‹-Linie an: Sie unterliegt den strengsten Umweltkriterien für Verbrauchsmaterial in der Printmedienindustrie. Druckereien können so den Anforderungen von internationalen oder regionalen Umweltzertifizierungsprogrammen entsprechen – wie Nordic Swan, dem europäischen Ecolabel oder dem österreichischen Umweltzeichen. In einem ersten Schritt werden unter anderem CtP-Druckplatten, Farben, Lacke und Klebstoffe sowie Wasch- und Feuchtmittel als ›Saphira Eco‹-Produkte verfügbar sein; wir werden unser Angebot – das Kunden über Heidelberg-Vertretungen oder Online-Shops der jeweiligen Länderorganisationen kaufen können – ständig erweitern.



Die Produkte der ›Saphira Eco‹-Linie schonen Ressourcen, sorgen für eine stabile Produktion und für weniger Emissionen, beispielsweise flüchtiger organischer Verbindungen oder Ammoniak. Wir haben uns zur Einhaltung eines Kriterienkatalogs verpflichtet, der ständig überprüft und weiterentwickelt wird; mehr hierzu lesen Sie im Internet unter www.heidelberg.com/saphira-eco.

Einhaltung von Umweltstandards und sozialen Standards konzernweit verbindlich vorgeschrieben – Lieferanten ebenfalls verpflichtet

Nicht nur in der Produktentwicklung verwenden wir in puncto Arbeits- und Umweltschutz die besten verfügbaren Technologien, sondern auch bei Investitionen in unsere Standorte. Es ist unser Ziel, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu bewahren und die Standorte sowie deren Umgebung vor Schäden zu schützen. Durch aktive Vorsorge vermeiden wir an allen Standorten Unfälle und Störungen des Betriebsablaufs. Ressourcen setzen wir sparsam ein und nutzen so weit wie möglich alle Wege der Vermeidung. An allen Standorten sind auch die Zulieferer und Vertragspartner mit in die Zielvorgaben eingeschlossen: Sie müssen ähnliche Umweltstandards und Maßgaben im sozialen Bereich einhalten wie Heidelberg selbst und unser Unternehmen bei der Umsetzung der Umweltpolitik unterstützen. Unsere verbindlichen Richtlinien sorgen dafür, dass die Standards weltweit eingehalten werden.

Umweltschutz in Steuerungssystem integriert

Es ist erklärtes Ziel der strategischen Agenda des Konzerns, den Umweltschutz weiter voranzutreiben. Wie bei anderen strategischen Zielen setzen wir hier ebenfalls auf die enge Zusammenarbeit über Regionen und Sparten hinweg; ein internationales Team trägt die Verantwortung dafür, dass konkrete Maßnahmen beschlossen und umgesetzt werden.

Umwelt- und Arbeitsschutz gehören auch zu den Bestandteilen der Balanced Score Card und des jährlichen Mitarbeitergesprächs; so werden Verbesserungsmöglichkeiten auf allen Ebenen definiert und abgefragt. Dabei werden alle Bereiche –

 SEITE 36 BIS 39

Wie Ziele unserer strategischen Agenda weltweit im gesamten Konzern umgesetzt werden, beschreiben wir unter ›Steuerungssystem‹.

auch die produktionsfernen – eingeschlossen. Zum Beispiel haben wir im Berichtsjahr die Werte unseres Bonus/Malus-Systems für Dienstwagen angepasst, die auf dem CO₂-Ausstoß basieren: Seit der letzten Festlegung im Jahr 2009 ist die technische Entwicklung hinsichtlich verbrauchsärmerer Motoren weiter vorangeschritten.

In der Tabelle zeigen wir die Entwicklungen einiger Umweltkennzahlen: Emissionen und Energieverbrauch haben mit der höheren Auslastung unserer Kapazitäten zugenommen.

FÜNFJAHRESÜBERSICHT KENNZAHLEN ÖKOLOGIE

	2006	2007	2008	2009	2010
Output Emissionen in Tsd t CO ₂ ¹⁾	203,0	141,0	127,6	87,7	117,9
CO ₂ [t] pro erzeugte Tonne Output ²⁾³⁾	–	–	–	2,0	2,1
SO ₂ ¹⁾	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
No _x ¹⁾	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2
Output Emissionen in t VOC	161,0	173,0	135,9	66,5	76,6
Output Emissionen in t Staub ⁴⁾	10,3	10,3	7,2	3,6	9,7
Input Energie in GWh/a	427,1	431,4	408,1	286,2	365,0
Energieverbrauch [MWh/a] pro erzeugte Tonne Output ³⁾	4,7	4,7	5,9	6,8	6,2

54



www.heidelberg.com/eco

Details zu den Standorten finden Sie unter ›Umweltmanagement› Standorte.

¹⁾ Seit 2007 basieren die durch den Stromverbrauch bedingten CO₂-Emissionen auf Angaben der jeweiligen Energieversorgungsunternehmen der Standorte, die weiteren Emissionsdaten basieren auf GEMIS

²⁾ Ohne Einbeziehung der Standorte St. Gallen, Langgöns und Weiden, deren Output nicht in Tonnen erfasst wird, und ohne die Standorte von Hi-Tech Coatings

³⁾ In den Jahren 2006 bis 2008 sind die Daten nicht valide berechenbar

⁴⁾ Angegeben sind die Staubemissionen der Gießerei in Amstetten (hier besonders relevant)

Kooperationen – wichtige neue strategische Partner

- > Zusammenarbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette
- > Kooperationen im Bereich wichtiger Zukunftstechnologien
- > Sowohl lokale Partnerschaften als auch weltweite Kooperationen

Kooperationen entlang unserer Wertschöpfungskette werden immer mehr zu einem wichtigen Erfolgsfaktor. Seit vielen Jahren arbeiten wir erfolgreich mit ausgesuchten Unternehmen und Instituten zusammen. Auch im Berichtsjahr haben wir neue Kooperationspartner hinzugewonnen, beispielsweise beim Geschäft mit Verbrauchsmaterial sowie bei Schlüsseltechnologien. Unsere Erfahrung, unser Know-how und unsere weltweiten Vertriebsstrukturen machen Heidelberg zu einem gefragten Partner.

Strategische Partnerschaft mit Ricoh

Im Vorjahr hatten wir angekündigt, uns im Digitalbereich mit einer strategischen Partnerschaft zu stärken, weil diese Technologie Chancen bietet, vor allem bei sehr kleinen Auflagen oder individualisierten Druckprodukten. Wir haben mit Ricoh einen zuverlässigen und innovativen Partner gewonnen und das Ziel erreicht, unser Angebot im Segment für kleine Auflagen und für den Druck von variablen Daten mit einer Digitallösung abzurunden. Auf der Fachmesse digi:media haben wir unsere kombinierte Digital- und Offsetlösung für die grafische Industrie mit großem Erfolg vorgestellt. Sie umfasst nicht nur die neueste Digitaldruckmaschine ihrer Art, die Ricoh Pro™ C901 Graphic Arts Edition, sondern auch Dienstleistungen und das erforderliche Verbrauchsmaterial. Unser Angebot wendet sich zunächst an Kunden im deutschen und britischen Markt sowie in ausgesuchten asiatischen Märkten. Schrittweise dehnen wir den Vertrieb bis zur drupa 2012 auf alle unsere Märkte aus.

Partnerschaften im Bereich Forschung und Entwicklung

Im Bereich der Forschung und Entwicklung tauschen wir mit einer Reihe von Partnern Fachkenntnisse aus – so bringen wir Neuentwicklungen gemeinsam schneller voran. Partnerschaften mit Universitäten und Instituten ergänzen unsere interne Grundlagenforschung. Neuentwicklungen testen wir vor Markteinführung in Zusammenarbeit mit unseren Konzeptkunden.

HEIDELBERG-KOOPERATIONEN



Aus Wettbewerbsgründen wahren unsere Partner, ebenso wie wir, in der Regel Stillschweigen über den aktuellen Stand und den genauen Inhalt gemeinsamer Projekte.



Die Forschungsprojekte im Bereich der Zukunftstechnologie organische Elektronik werden mit 40 Mio € gefördert; 27 Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen arbeiten hier zusammen.

Kernstück der Forschungsplattform ist ein 650 m² großes Reinraumlabor, das in nur zwei Jahren nach neuesten technischen Standards errichtet wurde. In den Räumlichkeiten arbeiten über 50 Forscher der Partner des Spitzenclusters gemeinsam unter Anleitung national und international bekannter Experten.

Im Berichtsjahr wurde auch die zweite Förderphase vom BMBF zugesagt.

Da wir langfristig mit unseren **SYSTEMLIEFERANTEN** zusammenarbeiten und sie früh in Entwicklungsprozesse mit einbeziehen, profitieren wir von ihrer Erfahrung und ihren Entwicklungsaktivitäten – die Innovationskraft ist bei der Auswahl unserer Zulieferer ein wichtiges Auswahlkriterium.

Seit dem Jahr 2009 sind wir Mitglied des Spitzenclusters ›**FORUM ORGANIC ELECTRONICS**‹, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird. Zusammen mit Unternehmen wie der BASF SE oder der Merck KGaA und den Universitäten Karlsruhe und Darmstadt arbeiten wir daran, zukunftsweisende Produkte der Organischen Elektronik zu entwickeln. Die organische Elektronik basiert auf leitfähigen Polymeren oder auch kleineren Molekülen der organischen Chemie und gilt als wichtige Zukunftstechnologie. Wir suchen nach intelligenten Produktionsverfahren für zahlreiche Anwendungen: Einfache Schaltkreise lassen sich bereits heute drucken, die Herausforderung liegt jedoch in der flexiblen Elektronik: Hierfür müssen leitfähige organische Moleküle in nanometerdicken, defektfreien und sehr homogenen Schichten in mehreren Lagen übereinander auf flexible Träger aus Plastik oder Papier gedruckt werden. Langfristiges Ziel ist die Entwicklung von Druckmaschinen für die gedruckte Elektronik. Im Berichtsjahr haben wir erste Erfolge in der Herstellung von Produkten der organischen Elektronik erzielt.

Im November 2007 hatten wir mit der **TECHNISCHEN UNIVERSITÄT DARMSTADT** ein Forschungsprojekt zum Drucken von funktionalen Materialien begonnen, um nach Möglichkeiten zu suchen, Printmedien weiter aufzuwerten – sowohl für Verpackungs- als auch für Akzidenzdrucker. Dazu gehören neue dekorative und visuelle, aber auch elektrische beziehungsweise elektronische Merkmale. Das Projekt, das auf drei Jahre angelegt war, wurde abgeschlossen: Mit Vorentwicklungen zu dekorativen Elementen und einfachen Anzeigeelementen, sogenannten Demonstratoren, die zum Beispiel auf Elektrolumineszenz oder thermochromen Farben basieren. Zudem wurden neue Effekte durch Strukturlack und optische Spezialeffekte im 3-D-Bereich gefunden. Mit diesen neuen Veredelungstechniken können sich Druckereien vom Wettbewerb abheben. Im Berichtsjahr haben wir die Zusammenarbeit um zwei Jahre verlängert. Anwendungsgebiete sind zum Beispiel Spezialeffekte auf Verpackungen: Das so genannte Smart Packaging gibt Endverbraucher Hinweise darüber, ob die Kühlkette unterbrochen wurde, oder über die Echtheit des Produkts.

Zusammenarbeit im Vertrieb: weltweit immer wichtiger

Unsere zahlreichen Liefer- und OEM-Beziehungen werden wir weiter ausbauen, vor allem im Verbrauchsmaterialbereich: Um unseren Umsatz zügig zu steigern, arbeiten wir – häufig auf bestimmte Märkte beschränkt – eng mit Händlern und Herstellern zusammen. Auch im Maschinenbereich haben wir regionale Partner: Seit dem Berichtsjahr vertreiben wir in den USA über einen Kooperationspartner Digitaldruckmaschinen im großen Format. Warum wir in den USA auf ein noch breiteres Gesamtangebot setzen, lesen Sie im »Regionenbericht« auf Seite 101.

Bereits seit mehreren Jahrzehnten besteht unsere Vertriebskooperation mit POLAR, dem führenden Hersteller von Schneideanlagen. Auf den Hunkeler innovationdays 2011, die vom 14. bis 17. Februar 2011 in der Schweiz stattfanden, präsentierte Heidelberg gemeinsam mit den Firmen POLAR, Kama und ATS Tanner Banding Systems die einzelnen Schritte auf dem Weg zur hochwertigen Broschüre mit PUR-Klebebindung.

Ebenfalls über Jahrzehnte hinweg haben wir starke Partner in verschiedenen Regionen aufgebaut, in denen wir keine eigenen Vertretungen unterhalten, wie in den Benelux-Ländern und in Südwesteuropa.

Kooperationen im Umweltbereich

Einheitliche Standards zur Messung des Energieverbrauchs werden unter anderem für Ökobilanzen und Betriebskostenberechnungen benötigt. Der Fachverband Druck- und Papiertechnik des VDMA sieht wie wir die Energieeffizienz als einen entscheidungsrelevanten Parameter von Druckereien bei Neuinvestitionen an – sowohl in betriebswirtschaftlicher als auch in ökologischer Hinsicht. Gemeinsam mit dem VDMA und unseren wichtigsten Wettbewerbern Koenig & Bauer und manroland haben wir eine Richtlinie erarbeitet, die einheitliche Rahmenbedingungen für die Messung der Leistungsaufnahme an Bogenoffsetdruckmaschinen festlegt. Beschrieben werden unter anderem die Messbedingungen, der Messzyklus, die Durchführung der Messung und die Dokumentation der Messergebnisse. Klimabilanzen für Druckprodukte sind so objektiver und einfacher zu erstellen.

Seit knapp drei Jahren kooperieren wir mit der MVV Energie Aktiengesellschaft; den überwiegend mittelständischen Druckereien und Druckereidienstleistern in Deutschland bieten wir mit dem Öko-Stromfonds der MVV eine wirtschaftlich attraktive und umweltfreundliche Energieversorgung an.



SEITE 94 UND 95

Die Strategie der Sparte **FINANCIAL SERVICES** fußt seit Jahren auf der engen Zusammenarbeit mit externen Finanzdienstleistern und mit der Euler Hermes Kreditversicherungs-Aktiengesellschaft zur Deckung von Exportfinanzierungsrisiken.



Heidelberg unterstützt das Forest Stewardship Council (FSC) und die Klimainitiative des Bundesverbands Druck und Medien (BVDM).



SEITE 109 BIS 113

Über unser Engagement im sozialen Bereich sowie über **KOOPERATIONEN IM BILDUNGS- UND AUSBILDUNGSBEREICH** berichten wir unter »Mitarbeiter«.

Ausblick

Im Mai 2012 wird nach vier Jahren wieder die wichtigste Messe der Printmedienindustrie stattfinden. Aus unserer Sicht wird die drupa in Düsseldorf vor Augen führen, dass die Kombination aus Digital- und Offsetdruck sowohl Druckereien als auch den Drucksacheneinkäufern mehr Flexibilität bietet. Wir erwarten, dass ein weiterer Schwerpunkt der Messe Geschäftsmodelle sein werden, mit denen sich elektronische Medien noch effizienter mit Printmedien verzahnen lassen: So wird die Wirksamkeit von Marketingmaßnahmen spürbar erhöht. Insgesamt wird die drupa ihren Besuchern eine Orientierung geben, wie sich mit Printprodukten erfolgreiche Geschäftsmodelle in wandelnden Märkten umsetzen lassen. Ökologische Aspekte werden bei allen Themen eine herausragende Rolle spielen. Gerade vor dem Hintergrund sinkender Auflagenhöhen werden Rüstzeiten ein Schwerpunkt bleiben.



Messebesucher können sicher sein, dass Heidelberg auf der drupa die passenden Lösungen für die gesamte Bandbreite der genannten Themen präsentieren wird!

one world – one drupa

3. – 16. Mai 2012

Erwartete Rahmenbedingungen – Druckbranche erholt sich weiter

- > Weiterhin hohe Nachfrage aus den Schwellenländern; steigende Nachfrage in den Industrieländern
- > Verändertes Verhalten in der Mediennutzung
- > Wettbewerbsstruktur im Verbrauchsmaterialbereich begünstigt Marktanteilszuwachs Heidelbergs
- > Strukturwandel stärkt Marktposition im Maschinen- und Servicebereich

Der Vorstand Heidelbergs schätzt die Rahmenbedingungen in den nächsten beiden Jahren insgesamt verhalten positiv ein: Bisher hat sich die Branche noch nicht umfassend erholt und es besteht das Risiko, dass das Wachstum der Weltwirtschaft wesentlich geringer ausfällt als erwartet. Wir gehen davon aus, dass von der Branchenmesse drupa im Mai 2012 starke Nachfrageimpulse für die Druckbranche ausgehen werden, von denen Heidelberg als Marktführer besonders profitieren sollte.

Weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit Risiken belastet

Die hohe gesamtwirtschaftliche Dynamik des Vorjahres könnte durch verschiedene Faktoren gebremst werden: Noch ist unklar, wie sich die Schuldenkrise einiger europäischer Staaten entwickeln und auf die Konjunktur der Eurozone auswirken wird. Belasten könnte auch die hohe Staatsverschuldung in den USA: Zusätzliche Sparanstrengungen der US-amerikanischen Regierung könnten das Wirtschaftswachstum verlangsamen; Standard & Poor's hat erstmals eine Herabstufung der US-amerikanischen Bonität in Aussicht gestellt. Sorgen bereiten zudem die Entwicklung des Immobiliensektors und mögliche inflationäre Tendenzen in China. Insgesamt ist durch steigende Rohstoff- und Energiepreise das Inflationsrisiko gewachsen. Die Auswirkungen der Katastrophen in Japan auf die Wirtschaft des Landes sowie auf die Weltwirtschaft sind derzeit nur schwer zu prognostizieren. Auch die politischen Veränderungen im arabischen Raum führen zu Unwägbarkeiten. Zudem könnte die Weltwirtschaft durch die Volatilitäten und Verschiebungen der Paritäten der Wechselkurse belastet werden.



In der Vergangenheit hat die drupa in der Regel zu Sondereffekten auf unsere Geschäftsentwicklung geführt. Mehr hierzu lesen Sie im Prognosebericht.

**ERWARTETES
BRUTTOINLANDSPRODUKT ¹⁾**

Veränderungen zum Vorjahr in Prozent 56

	2009	2010	2011
Welt	- 2,1	3,9	3,3
USA	- 2,6	2,9	2,8
EU	- 4,2	1,8	1,8
Deutschland	- 4,7	3,5	3,0
Großbritannien	- 4,9	1,3	1,5
Osteuropa	- 3,5	4,1	3,5
Russland	- 7,8	3,6	4,4
Asien ²⁾	4,8	8,3	6,9
China	9,2	10,3	9,3
Indien	6,8	8,5	8,3
Japan	- 6,3	4,0	0,1
Lateinamerika	- 0,5	6,2	4,8
Brasilien	- 0,6	7,5	4,4

¹⁾ Quelle: Global Insight; WMM; April 2011
²⁾ Ohne Japan

Ab Seite 68 gehen wir genauer darauf ein, inwiefern die Zunahme des BIP das Nachfrageverhalten von Akzidenzdruckereien bestimmt.

Im Regionenbericht ab Seite 97 beschreiben wir Besonderheiten einzelner Märkte und die dort erwartete weitere Entwicklung.

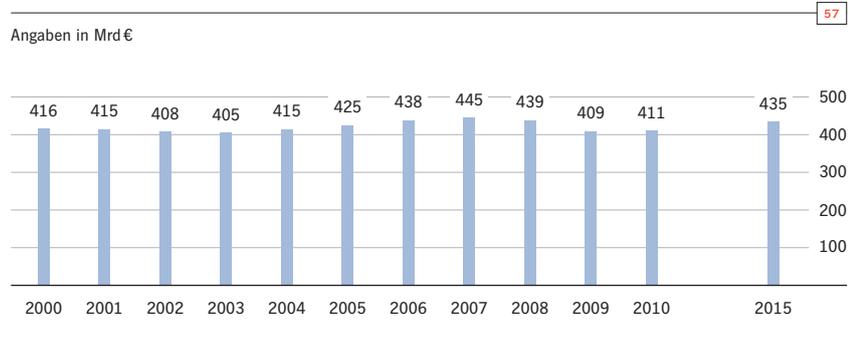
Wirtschaftsinstitute rechnen trotz Unsicherheiten mit weiterhin stabiler Entwicklung, VDMA erwartet weitere Erholung der Druckbranche

Die meisten WIRTSCHAFTSINSTITUTE gehen trotz der genannten Unsicherheiten davon aus, dass die Weltkonjunktur im Berichtsjahr lediglich etwas an Fahrt verlieren, sich sonst aber stabil entwickeln wird. Laut dem FACHVERBAND DRUCK- UND PAPIERTECHNIK im Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) steht die Druck- und Papiertechnik als spätzyklische Branche erst am Anfang der Erholung. Bei einer insgesamt stabilen Entwicklung sollte sich der Investitionsstau der Druckbranche, der sich in den Industrieländern gebildet hat, auch bei moderaten gesamtwirtschaftlichen Zuwachsraten weiter auflösen – in den nächsten Jahren gehen wir daher von einem Umsatzzuwachs im Maschinenbereich sowohl in den Industrieländern als auch in den Schwellenländern aus. Links sehen Sie die erwarteten Wachstumsraten des BIP in den verschiedenen Regionen und für unsere wichtigsten Märkte im Kalenderjahr 2011.

Gesamtvolumen der Druckproduktion wird in absehbarer Zeit weiter zunehmen

Momentan spricht alles dafür, dass sich Akzidenzdruckereien in den Industrieländern weiter erholen und investieren werden, dass der Verpackungsdruckmarkt weltweit wächst und dass die Schwellenländer ihr Produktionsniveau von Drucksachen weiter erhöhen. Entsprechend wird auch der Bedarf nach Verbrauchsmaterial zunehmen. Die Grafik unten veranschaulicht, dass der Markt für Druckprodukte selbst in den letzten Jahren – trotz Wirtschaftskrise und trotz des Booms mobiler Medien – recht stabil war; allerdings war die Aufteilung je nach Region und Segment dieses Bedarfs recht unterschiedlich. Nach Analyse umfangreicher Daten aus verschiedenen Quellen – unter anderem Printing Industry Research Association (PIRA) und Global Insight – gehen wir davon aus, dass das gesamte Druckvolumen bis zum Jahr 2015 weltweit auf rund 435 Mrd € zunehmen wird.

GLOBALES DRUCKVOLUMEN 2000 BIS 2010 UND ERWARTUNG FÜR DAS JAHR 2015



Quelle: Heidelberg Schätzung – April 2011, Industriestatistiken, PIRA, Jakkoo Pöyry, Primir (GAMIS), Global Insight; Basisjahr 2009

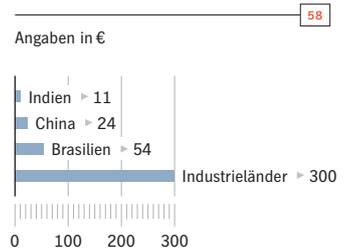
Der Werbe- und Verpackungsdruck, also die Geschäftsfelder, auf die sich Heidelberg konzentriert, vereinen mehr als die Hälfte des gesamten Druckvolumens auf sich. Vor allem die Schwellenländer tragen dazu bei, dass das gedruckte Volumen pro Jahr zunehmen wird – der Sättigungsgrad mit Druckprodukten ist dort noch sehr niedrig. Ob jedoch langfristig ein ähnliches Druckvolumen »pro Kopf« wie in den Industrieländern erreicht wird – oder ob elektronische Medien in den Schwellenländern Printmedien stärker substituieren werden –, ist zurzeit noch nicht absehbar; die hohe Bevölkerungszahl und das steigende Pro-Kopf-Einkommen der Schwellenländer werden jedoch für eine weitere Zunahme sorgen.

Veränderungen in der Mediennutzung und im Konsumverhalten: Digital- und Offsetdruck gewinnen an Bedeutung – Tief- und Rollen- offsetdruck verlieren

Das veränderte Medien- und Konsumverhalten wird nach Einschätzung von PIRA dazu führen, dass sich die Bedeutung der einzelnen Druckverfahren weiter verschieben wird – im Abschnitt »Strategie« auf Seite 23 zeigen wir die momentane Aufteilung. Einige Produkte, die erst seit wenigen Jahren angeboten werden, führen dazu, dass es immer mehr Kleinstauflagen geben wird. Zum Beispiel durch persönliche Fotobücher werden digitale Druckverfahren an Bedeutung hinzugewinnen. Viele der Kleinstauflagen werden mithilfe von Web-to-Print-Anwendungen im Offsetdruck oder in Kombination mit dem Offsetdruck produziert werden.

In der Nachrichten- und Verlagsbranche, in der zurzeit vor allem der Rollenoffsetdruck eingesetzt wird, ist absehbar, dass die Bedeutung von Papier als Träger von Informationen weiter abnehmen wird; manche Entwicklungen sprechen für sich: Im Jahr 2010 wurden rund 300 Millionen internetfähige Handys verkauft, im Jahr davor waren es 172 Millionen gewesen. Die zunehmende Nutzung des Internets als Einkaufsplattform erhöht jedoch das gedruckte Volumen in Form von Gutscheinen und Katalogen, die jeder Bestellung beigelegt werden; in diesem Bereich wird vor allem der Offsetdruck eingesetzt. Sicher ist, dass der Offsetdruck das wichtigste Druckverfahren bleiben wird – trotz elektronischer Medien und Veränderungen in der Mediennutzung.

PRO-KOPF-DRUCKVOLUMEN (STAND 2010)



Quelle: Industriestatistiken, PIRA, Jakkoo Pöyry, Primir (Gamis), Global Insight

Nachfrage nach Maschinen wird in den nächsten Jahren voraussichtlich weltweit weiter anziehen

Mit einer weiteren Erholung der Printmedienindustrie in den Industrieländern wird sich der Investitionsstau, der sich vor allem bei **AKZIDENZDRUCKEREIEN** in den letzten Jahren gebildet hat, auflösen; in den Schwellenländern bleibt die Nachfrage hoch und wird voraussichtlich weiter wachsen. Es fällt schwer, die genauen Wachstumsraten vorherzusagen und den Zeitpunkt zu bestimmen, ab wann die Branche in den Industrieländern stark investieren wird, zum Beispiel in den USA, Kanada, Japan und Australien. Die Konsolidierung in der Printmedienindustrie, die gestiegene Produktivität der Ausrüstung für Druckereien und die immer stärkere Nutzung von Kommunikations- und Werbeplattformen im Internet sind Größen, die Prognosen schwierig machen. Wie erwähnt kommen etliche Unwägbarkeiten hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung der Weltwirtschaft hinzu.

Aufgrund der insgesamt günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird der private Konsum weltweit weiter zunehmen, und dies wird im **VERPACKUNGS-DRUCKBEREICH** für zusätzliche Investitionsanreize sorgen. In den Schwellenländern weist er mittelfristig sehr hohes Wachstumspotenzial auf: Urbanisierung und verändertes Konsumverhalten lassen die Nachfrage nach Verpackungen anwachsen. Zudem werden Kartonagen weltweit immer mehr als hochwertiger Werbeträger eingesetzt: Laut Werbeforschern entscheiden Konsumenten etwa zu 70 Prozent erst unmittelbar am sogenannten Point of Sale – also beispielsweise direkt vor einem Supermarktregal –, welches Produkt sie wählen; laut dem Münchner Marktforscher facit beeinflusst die Verpackung eine Kaufentscheidung stärker als Werbung im Fernsehen, auf Plakaten oder in Zeitungen und Zeitschriften. Für Verkaufsstrategen spielt die Verpackung daher eine immer größere Rolle. Da wir den Bedarf von Verpackungsdruckereien genau abdecken, werden wir stark von diesen Entwicklungen profitieren. Mit unserem Modul Linoprint bieten wir darüber hinaus eine passende Lösung für den wachsenden Bedarf der Verpackungs- und Etikettenindustrie nach variablen Bedruckmöglichkeiten vielfältiger Substrate. Mit unserer Inkjetdruck-Anwendung können diverse Gesetzesvorgaben, beispielsweise in puncto Kennzeichnung von Tablettenblistern, einfach erfüllt werden.

Bedarf an Verbrauchsmaterial und Services in der Branche nimmt kontinuierlich weiter zu

Ein strategischer Schwerpunkt der Sparte Heidelberg Services ist das Verbrauchsmaterialgeschäft: Das gedruckte Volumen nimmt weltweit jährlich um etwa 1 Prozent zu. Da der Anspruch an die Qualität von Drucksachen weltweit immer weiter steigt, ist die Nachfrage nach Farben und Lacken selbst in den Vorjahren, in denen das Produktionsvolumen weltweit insgesamt zurückgegangen war, größer geworden: Pro Tonne Papierausstoß werden durchschnittlich immer mehr Farbe und Druckplatten benötigt, Gleichzeitig ist es notwendig, Drucksachen immer kostengünstiger und dabei möglichst umweltbewusst herzustellen. Im Kalenderjahr 2009 hatte das Segment ohne die Ausgaben für Papier ein Volumen von knapp 8 Mrd € – und der Marktanteil Heidelbergs liegt noch bei rund 4 Prozent. Wie wir dieses erhebliche Potenzial für uns nutzen werden, beschreiben wir im Bericht der Sparte auf den Seiten 90 bis 92; dort gehen wir auch ausführlich auf die Wettbewerbsvorteile unseres Verbrauchsmaterialangebots ein.

Um im Markt erfolgreich zu sein, spielen Services für Druckereien eine zunehmend größere Rolle: Die Produktions- und die Investitionssicherheit müssen gewährleistet sein; umfassende Hilfestellung beim Erschließen neuer Geschäftsfelder in wettbewerbsintensiven Märkten ist gefragt. Vor dem Hintergrund des Strukturwandels gewinnen sowohl unsere Workflow-Software Prinect als auch unsere Beratungsleistungen eine immer größere Bedeutung für Druckereien.

Wettbewerbsposition Heidelbergs in den Sparten: Voraussetzungen für Zuwachs hervorragend

Im Abschnitt ›Steuerungssystem‹ haben wir dargestellt, dass wir unsere Wettbewerbsvorteile auch während der Krise gewahrt haben. Für unser Ziel, unsere Marktanteile in den Sparten Heidelberg Equipment und Heidelberg Services auszuweiten, ist dies entscheidend. Die Potenziale, die der Markt weltweit bietet, werden wir besser als unsere Wettbewerber ausschöpfen können:

- > Unsere Lösungen sichern Druckereien messbare Kosten- und Produktivitätsvorsprünge, daher werden wir gerade vor dem Hintergrund des Strukturwandels bei Druckereien punkten.
- > Unsere Marktposition ist in den vielversprechenden Schwellenländern ebenfalls sehr stark: Wir unterstützen Druckereien dort mit einem passenden Gesamtangebot – und mit dem engmaschigsten Service- und Vertriebsnetz der Branche.



Das Marktvolumen des für uns relevanten Verbrauchsmaterialbereichs lag im Kalenderjahr 2009 bei knapp 8 Mrd €. Dieser Wert setzt sich aus Teilmärkten zusammen wie Bogenoffsetplatten, Lacke, Chemikalien, Gummitücher und Farbwalzen; die Einschätzung der Marktvolumina dieser Segmente beruht auf der Analyse vielfältiger Quellen – unter anderem PIRA und Vantage Strategic Marketing (VSM).



Auf Seite 71 gehen wir auf die Branchenverhältnisse im BOGENOFFSETDRUCK und unsere Wettbewerber ein; auf den Seiten 25 bis 29 stellen wir die Wettbewerbsvorteile unserer Lösungen ausführlich dar.

- > Druckereien müssen als Folge des strukturellen Wandels ihre Organisation optimieren und effizienter werden. Zudem müssen sie sich spezialisieren und umfassende Services weit über den reinen Druck hinaus anbieten. Wir bieten umfassende Lösungen inklusive Services und Verbrauchsmaterial für alle wichtigen Trends im Markt – ob ›Web-to-Print‹, ›Lean Manufacturing‹ oder ›Green Printing‹. Auf den Seiten 28 und 29 geben wir einen Überblick.
- > In China bedienen nur wir das Segment von qualitativ hochwertigen Druckmaschinen mit vor Ort montierten Standardmaschinen – die Markteintrittsbarrieren in diesem Bereich bleiben sehr hoch. Im Segment von Druckmaschinen mit niedrigem Qualitätsniveau, die für uns keinen relevanten Markt darstellen, wird die Position von chinesischen Anbietern in den nächsten Jahren stärker werden. Wir werden davon profitieren, dass der Trend wie in anderen Schwellenländern hin zu hochwertigeren Druckprodukten geht.

Für unseren Erfolg in der Sparte **HEIDELBERG SERVICES** ist von besonderer Bedeutung, dass unsere installierte Basis sehr groß ist und dass wir Kunden mit unserem weltweit engmaschigen Vertriebs- und Logistiknetz gut erreichen können. Darüber hinaus verfügen unsere Mitarbeiter über umfassendes druck- und anwendungstechnisches Wissen. Wir ermöglichen unseren Kunden beste Farbergebnisse auch bei höchsten Druckgeschwindigkeiten; mit unserem neuen Eco-Label von Saphira erfüllen wir zudem weltweit die höchsten Umweltstandards. Details hierzu finden Sie auf Seite 115.

Die Wettbewerbsstruktur im Verbrauchsmaterial- und Dienstleistungsbereich ist im Gegensatz zum Bogenoffsetbereich sehr heterogen: Wir sehen es als erhebliche Chance für Heidelberg an, dass es keinen weltweit agierenden Händler gibt und auch die regionalen Märkte in der Regel nicht von einzelnen Anbietern dominiert werden. Zum Beispiel vertreiben Hersteller ihre Produkte teilweise selbst. Darüber hinaus sind kleinere Mittelständler typische Wettbewerber, die in ihrem lokalen Markt aktiv sind. Ein wesentlicher Vorteil von Heidelberg ist, dass wir ein breites Portfolio an getestetem Verbrauchsmaterial bieten, das optimal zu unseren Maschinen passt und das darüber hinaus Sonderanwendungen ermöglicht.



Heidelberg verfügt über eine sehr große installierte Basis von rund 400.000 Maschinen weltweit. Eine gute Voraussetzung, um den bisher noch geringen Marktanteil im Verbrauchsmaterialgeschäft auszudehnen und den Anteil der Kunden, die Serviceleistungen direkt von Heidelberg beziehen, zu erhöhen.

Risiko- und Chancenbericht – Gesamtrisiko deutlich gesunken

- > Größtes Risiko: Weitere Erholung der Printmedienindustrie könnte sich verzögern – Umsatzziele würden verfehlt werden
- > Sowohl Risiken als auch Chancen im chinesischen Markt höher
- > Volatilität der Wechselkurse und Verschiebung der Paritäten könnten Wachstum und Wettbewerbsverhältnisse belasten
- > Chance: Investitionsstau löst sich schneller als erwartet auf

Wie wir Risiken ermitteln und steuern, beschreiben wir ausführlich unter ›Steuerungssystem‹ sowie ›Risiko- und Chancenmanagementsystem‹ auf den Seiten 43 bis 45; dort berichten wir auch über unser Risikomanagement bei Finanzinstrumenten. Details dazu, wie wir Zins-, Währungs- und Liquiditätsrisiken handhaben, finden Sie im Konzernanhang unter Textziffer 32. Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 Prozent gehen in unsere Planung ein und werden daher nicht im Risikobericht abgebildet; zudem werden Chancen nicht mit Risiken saldiert. Durch unseren Fokus auf finanzielle Zielgrößen könnten die nichtquantifizierbaren Risiken zunehmen, daher beobachten wir diese sogenannten qualitativen Risiken genau.

Gesamtaussage des Vorstands zu Risiken und Chancen

Existenzgefährdende Risiken für den Heidelberg-Konzern sind im Moment und auf absehbare Zeit nicht erkennbar; das gilt sowohl für die Ergebnisse unserer abgeschlossenen wirtschaftlichen Tätigkeit als auch für Aktivitäten, die wir planen oder bereits eingeleitet haben.

Um unser **GESAMTRISIKO** zu ermitteln, bündeln wir Einzelrisiken, die inhaltlich zusammengehören; Chancen saldieren wir dabei nicht. Die Grafik rechts führt die insgesamt durchweg erfreuliche Entwicklung der Risikogruppen im Vergleich zum Vorjahr vor Augen; die Gesamtrisikolage des Heidelberg-Konzerns hat sich, nachdem sie sich im Vorjahr bereits erheblich entspannt hatte, nochmals deutlich verbessert. Dennoch könnten verschiedene Entwicklungen das weitere Wachstum der Weltwirtschaft gefährden – eine ungünstige Entwicklung der Gesamtwirtschaft stellt für uns das größte Risiko dafür dar, dass wir unsere Planung nicht erreichen könnten. Momentan ist das wirtschaftliche Umfeld von Druckereien nicht nur in den Schwellenländern wieder wesentlich günstiger, sondern auch in vielen Industrieländern. Zudem haben wir die operative Gewinnschwelle des Konzerns nach-

ENTWICKLUNG DER RISIKOGRUPPEN





An Bedeutung gewonnen im Vergleich zum Vorjahr haben vor allem die Risiken aus dem Beschaffungsbereich: Die Wiederbeschaffungszeiten für Teile könnten sich deutlich verlängern, weil die weltweite Nachfrage gestiegen ist. Das Risiko von Lieferantenausfällen insgesamt hat sich gegenüber dem Vorjahr aber aufgrund unserer Beschaffungspolitik verringert.



Unsere Strategie schließt mit ein, dass wir auch künftig Unternehmen kaufen werden, um externes Wachstum nutzen zu können. Risiken und Chancen wägen wir dabei sorgfältig ab.

haltig stark gesenkt, und wir vermindern die Konjunkturabhängigkeit des Konzerns immer weiter. Ein Ausbleiben der erwarteten weiteren Erholung der Printmedienindustrie vor allem in den Industrieländern würde jedoch die Nachfrage im Maschinenbereich wesentlich beeinträchtigen – ein höherer Umsatzanteil von Standardmaschinen ließe die erwarteten Gewinnspannen schrumpfen; im Falle eines längeren wirtschaftlichen Abschwungs würden zudem erneute Überkapazitäten bei den Druckmaschinenherstellern zu einem verstärkten Preiswettbewerb führen, sollten sie nicht kurzfristig abgebaut werden; darüber hinaus könnte auch der Umsatz in der Sparte Heidelberg Services stagnieren. Nach wie vor könnten wir einen wirtschaftlichen Abschwung in den Industrieländern nur teilweise durch relativ konjunkturunabhängige Geschäftsbereiche kompensieren.

An unserer STRATEGIE werden wir festhalten – ihren Anpassungsbedarf überprüfen wir jedoch regelmäßig. Dank der gelungenen Refinanzierung genießen wir mittelfristige finanzielle Planungssicherheit für ihre Umsetzung. Nach unserer Auffassung verringern unsere strategischen Entscheidungen die Risiken des Konzerns: Unser Ziel, die Konjunkturabhängigkeit weiter zu verringern, verfolgen wir mit Nachdruck. Die Entscheidung, uns in unserem Kerngeschäftsfeld des Bogenoffsetdrucks auf die Geschäftsfelder Werbe- und Akzidenzdruck sowie Verpackungsdruck zu konzentrieren, erweist sich vor dem Hintergrund des veränderten Kommunikations- und Informationsverhaltens als richtig – es besteht jedoch auch ein Risiko, dass Unternehmen künftig im Marketingbereich weniger auf den Werbedruck setzen werden. Wir wirken diesem Risiko entgegen, indem wir bei unseren Marketingaktivitäten auch die Zielgruppe der sogenannten Print-Buyer einbeziehen und ihnen die Vorteile von Printprodukten und verschiedenste Anwendungsmöglichkeiten näher bringen. In überschaubarem Umfang wird der Digitaldruck den kleinformatischen Offsetdruck substituieren: Durch sehr hohe Flexibilität bei hoher Geschwindigkeit sind unsere Maschinen dem Digitaldruck – außer bei Kleinstauflagen – auch auf der Kostenseite überlegen, gerade auch unser zonenloses Kurzfarbwerk Anicolor. Darüber hinaus haben wir auf den Trend reagiert, indem wir über die Kooperation mit Ricoh hybride Anwendungen von Digital- und Offsetdruck anbieten. Die Risiken aus unserer Produktstrategie halten wir für gering, da wir über das modernste Portfolio im Markt verfügen und damit Druckereien Wettbewerbsvorteile eröffnen; im Web-to-Print-Bereich haben wir mit unserer größten Formatklasse beispielsweise Offset-Technologien entwickelt, die dem Digitaldruck bei Kleinauflagen deutlich überlegen sind. Unser neues Geschäftsfeld der Auftragsfertigung birgt nach unserer Einschätzung keine nennens-

werten Risiken. Der Ausbau unseres Montagestandorts in Qingpu erhöht unsere Abhängigkeit von China – das Länderrisiko in China ist zudem gewachsen, unter anderem durch die Gefahr einer Wirtschaftsblase und durch Inflationsdruck.

Allerdings eröffnet uns die Erweiterung unseres chinesischen Standorts erhebliche Chancen – insgesamt haben sich die **CHANCEN**, die sich Heidelberg bieten, im Berichtsjahr erfreulich entwickelt; bei der Beschreibung der Risikogruppen gehen wir auch auf die jeweiligen Chancen ein.

Konjunktur- und Marktrisiken nach wie vor hoch; Länderrisiken in China unter Beobachtung; Chance: Investitionsstau in Industrieländern löst sich schneller als erwartet auf

Momentan bestehen etliche Risiken für die Weltkonjunktur, unter anderem die Schuldenkrise in Europa, die hohe Staatsverschuldung der USA, der mögliche Ausfall Chinas als Konjunkturlokomotive und der gestiegene Inflationsdruck. Blicke das erwartete Wachstum in den Industrieländern aus oder falle das Wachstum der Schwellenländer schwächer aus, würde dies unsere Geschäftsentwicklung erheblich beeinträchtigen, wie wir im Abschnitt Gesamtrisiko beschreiben. Indem wir die Geschäftsfelder Services und Verbrauchsmaterial, den Verpackungsdruck und die Auftragsfertigung ausbauen, machen wir das Ergebnis des Konzerns mittelfristig weniger konjunkturabhängig. Andererseits besteht die Chance, dass sich die Nachfrage nach unseren Produkten durch eine günstigere Konjunktorentwicklung umfassender erholt, als wir in unserer Planung angenommen haben: Der Investitionsstau in den Industrieländern könnte sich schneller auflösen.

Unsere Präsenz in 170 Ländern stellt eine große Chance für uns dar, unsere Marktanteile in allen Geschäftsfeldern schnell ausdehnen zu können. Dass wir das dichteste Service- und Vertriebsnetz der Branche haben – und auch die Tatsache, dass wir als einziger europäischer Hersteller vor Ort in China produzieren – sichert uns wichtige Wettbewerbsvorteile in einem unserer strategisch wichtigsten Märkte; durch unsere nochmals erweiterten Produktionskapazitäten in China verringern wir zudem die Gefahr weiter, dass Einfuhrzölle oder eine verstärkte Marktregulierung unser Geschäft vor Ort beeinträchtigen.

Chancen und Risiken in China sind höher als im Vorjahr: China ist inzwischen unser umsatzstärkster Einzelmarkt, deshalb ist unsere Abhängigkeit von den Rahmenbedingungen vor Ort deutlich gewachsen. Aus diesem Grund haben sich die Auswirkungen auf unsere Umsatzentwicklung beim Eintritt von verschiedenen Länderrisiken stark erhöht; wir steuern gegen, indem wir Strukturen aufbauen, um Maschinen aus Qingpu auch in benachbarte Märkte liefern zu können. Nach



Um unsere Strategie besser umsetzen zu können, haben wir zu Beginn des Vorjahres unsere Organisation verändert und unser Steuerungs- und Kontrollsystem angepasst. Vorstand und Aufsichtsrat befassen sich mit den **RISIKEN, DIE SICH AUS DER ORGANISATION UND DER STEUERUNG ERGEBEN**; im Corporate Governance-Bericht auf Seite 46 gehen wir auf sie ein.



SEITE 103 BIS 105

Die Hintergründe für die Erweiterung unseres Standorts in China sowie die Chancen und Risiken, die damit zusammenhängen, beschreiben wir unter »Fokus China«.



Umsatzrisiken minimieren wir allgemein, indem wir aktuelle Entwicklungen vor Ort genau beobachten, um im Bedarfsfall frühzeitig gegensteuern zu können. Prinzipiell bestehen sowohl Risiken als auch Chancen, dass gesellschaftliche Veränderungen, staatliche Eingriffe, Zollregelungen und Gesetzesänderungen unsere Geschäftsentwicklung in einigen Märkten beeinflussen.

den Katastrophen in Japan war das Geschäft in dem Markt zunächst nahezu vollständig zum Erliegen gekommen. Wir haben uns darauf konzentriert, betroffenen Kunden zu helfen. Auch wenn sich wieder eine leichte Normalisierung abzeichnet, können wir momentan nicht genau abschätzen, wie sich die Lage im laufenden Geschäftsjahr entwickeln wird.

In einigen Schwellenländern, unter anderem in Nordafrika, bestehen Risiken, die aus wirtschaftlicher oder politischer Instabilität resultieren. Daraus ergeben sich für uns Umsatzrisiken und mittelfristig zusätzliche Umsatzchancen.

Branche und Wettbewerb: Risiko eines verschärften Wettbewerbs; Chance einer Marktberreinigung

Die Branchen- und Wettbewerbsrisiken haben sich im Vorjahresvergleich leicht verringert, zum einen, weil in der gesamten Branche spürbar Kapazitäten abgebaut worden sind, zum anderen, weil die verbliebenen Kapazitäten durch die verbesserten Rahmenbedingungen in wesentlich höherem Umfang ausgelastet sind. Im Abschnitt ›Gesamtaussage des Vorstands zu Risiken und Chancen‹ beschreiben wir, dass ein wirtschaftlicher Abschwung zu einem Verdrängungswettbewerb mit einhergehendem Preisverfall führen könnte. Im Fall eines Rückgangs der Druckbranchenkonjunktur könnten wir unsere Umsatzziele in den Sparten Heidelberg Equipment und Heidelberg Services nicht erreichen. Dem Risiko eines verstärkten Preisverfalls stünde die Chance gegenüber, dass es zu einer Konsolidierung beziehungsweise Fokussierung bei den Herstellern kommen könnte; unsere Wettbewerbsposition könnte sich so noch einmal deutlich verbessern.

Die Wechselkursverhältnisse waren in den letzten beiden Jahren wieder günstiger für die europäischen Hersteller. Sollten sich die Wechselkursverhältnisse zugunsten der japanischen Hersteller verschieben, könnte dies vor allem im Format 70×100 den Wettbewerb mit japanischen Konkurrenten deutlich verschärfen; unsere Marktposition – und auch die unserer europäischen Wettbewerber – würde geschwächt werden. Natürlich besteht ebenfalls die Chance einer gegenteiligen Entwicklung. Indem wir Einkauf und Produktion außerhalb der Eurozone ausdehnen, schwächen wir die Einflüsse der Wechselkursentwicklungen mittelfristig ab: Im Vorjahr haben wir damit begonnen, Maschinen im Format 70×100 in China zu produzieren.

Produkt Risiken gegenüber dem Vorjahr gesunken; Nachfrage nach hochwertigen Druckprodukten steigt weltweit schnell

Im Geschäftsbericht stellen wir ausführlich dar, dass sich unsere neuen Produkte im Markt gerade bei den schwierigen Rahmenbedingungen bewähren und Kunden echte Kosten- und Wettbewerbsvorteile bieten. Die Risiken im Produktbereich sind weiter gesunken: Kunden sind mit den Maschinen unserer größten Formatklasse Speedmaster XL 145 und Speedmaster XL 162 sehr zufrieden; unsere neu entwickelte Speedmaster CX 102 ist hervorragend vom Markt aufgenommen worden.

Um Fehlentwicklungen zu vermeiden, stellen wir bei sämtlichen F&E-Projekten den Kundennutzen zwingend in den Vordergrund. Wir arbeiten in allen Phasen der Produktentwicklung eng mit Konzeptkunden zusammen. Ein Expertengremium aus den Bereichen F&E, Produktmanagement, Controlling, Fertigung und Services gibt die Richtung für Weiterentwicklungen vor. Die Mitglieder treffen Entscheidungen unter anderem auf Basis von Marktanalysen, Wirtschaftlichkeitsüberlegungen aus Konzernsicht sowie unserer Technologie-Roadmap – mit ihr beschreiben wir unsere langfristigen Entwicklungsziele, die wir erreichen müssen, um zukünftige Kundenanforderungen zu erfüllen. Die Ergebnisse unserer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit sichern wir mit eigenen Schutzrechten ab.

Das Risiko, dass wir unsere wichtigsten Projekte im F&E-Bereich nicht im geplanten Zeitraum abschließen können, hat sich im Vorjahresvergleich verringert. Durch die Zusammenarbeit mit Ricoh könnten sich erhebliche Chancen im F&E-Bereich ergeben. Gleiches gilt für die staatlich geförderte Zusammenarbeit mit Unternehmen der Region im Bereich der organischen Elektronik.

Finanzwirtschaftliche und rechtliche Risiken zurückgegangen

Die Finanzierung und damit die LIQUIDITÄT des Konzerns sind mittelfristig gesichert; Zinsänderungsrisiken bestehen derzeit kaum mehr. Die Details der neuen Finanzierungsstruktur beschreiben wir in der ›Finanzlage‹ ab Seite 82. Dort gehen wir auch darauf ein, dass die Finanzierung an marktübliche Finanzkennziffern (›Financial Covenants‹) gebunden ist, zu deren Einhaltung wir uns über die Laufzeit der Finanzierung verpflichtet haben. Würde sich die Ertrags- und Finanzlage des Konzerns so negativ entwickeln, dass es zu einem Bruch dieser Financial Covenants käme, hätte dies nachteilige finanzielle Auswirkungen auf den Konzern.

Nach wie vor besteht das Risiko, dass es im Bereich der ABSATZFINANZIERUNG aufgrund von Branchen-, Kunden-, Restwert- und Länderrisiken zu Ausfällen kommt – im Vorjahresvergleich hat sich dieses Risiko jedoch verringert. Auf Seite 45 gehen wir auf den Risikomanagementprozess der Sparte Heidelberg Financial Services ein. Unsere Risikovorsorgepolitik bei der Absatzfinanzierung ist generell



Die Nachfrage nach sehr hochwertigen Druckprodukten nimmt weltweit weiter zu, gleichzeitig steigt die Bedeutung einer umweltfreundlichen Herstellung rasant. Eine unerwartet schnelle Veränderung im Verhalten der Endverbraucher bietet die Chance, dass die Wettbewerbsvorteile unserer Lösungen noch stärker zum Tragen kommen.

konservativ: Für erkennbare Risiken haben wir frühzeitig eine geeignete Risikovorsorge gebildet. Das Volumen der Überfälligkeiten im Bereich der Forderungen aus unserer Absatzfinanzierung konnten wir im Berichtsjahr weiter reduzieren; die Risiken aus den Rückhaftungen, die von uns übernommen wurden, haben abgenommen. Ein größerer Anteil unseres Portfolios besteht aus Forderungen gegenüber Kunden aus Schwellenländern; die Währungsentwicklung erleichtert unseren Kunden zurzeit die Rückzahlung der Raten in US-Dollar beziehungsweise in Euro – eine Verschiebung der Wechselkursverhältnisse könnte ein Risiko in diesem Bereich darstellen. Währungs- und Ausfallrisiken überwachen wir systematisch auf Basis von Richtlinien, in denen die grundsätzliche Strategie, die Regelungen zur Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Kompetenzregelung festgelegt sind.

Wir arbeiten daran, das Fremdwährungsvolumen des Heidelberg-Konzerns und damit die Abhängigkeit von **WECHSELKURSVERHÄLTNISSEN** insgesamt weiter zu reduzieren, unter anderem, indem wir unsere Einkaufsvolumina in Fremdwährungen weiter ausdehnen. Für die zukünftig abnehmenden Fremdwährungsvolumina haben wir uns gegen das Risiko schwankender Wechselkurse unserer Hauptfremdwährungen abgesichert, insbesondere des US-Dollars. Dennoch bleiben Wechselkursrisiken bestehen, die wir ständig überprüfen und bewerten. Europäische Hersteller haben gegenüber den japanischen Herstellern die Chance, von einem weiter stabilen japanischen Yen zu profitieren – die Grafik auf Seite 69 zeigt die Wechselkursverhältnisse in den letzten sieben Jahren.

Indem wir, wo immer es möglich ist, auf standardisierte Rahmenverträge zurückgreifen, verringern wir **RECHTLICHE RISIKEN** aus Einzelverträgen. Unsere Interessen im Patent- beziehungsweise Lizenzbereich schützen wir gezielt. Über systematische Kontrollen, ob unsere umfassenden Richtlinien in allen Bereichen eingehalten werden, vermindern wir weitere Risiken, zum Beispiel Compliance-Risiken – mehr hierzu lesen Sie ab Seite 40. Da wir Anfang April 2011 eine lang andauernde Rechtsstreitigkeit mit ehemaligen Aktionären von Linotype-Hell beilegen konnten, sind die rechtlichen Risiken insgesamt gesunken – über die Nachzahlung, die wir leisten müssen, berichten wir in der ›Vermögenslage‹.

Leistungswirtschaftliche Risiken insgesamt auf Vorjahresniveau; Chancen aus dem Ideenmanagement

Im Vorjahresvergleich sind Risiken aus dem **BESCHAFFUNGSBEREICH** zu den 15 wichtigsten Risiken des Konzerns hinzugekommen wie wir auf Seite 128 ausführen. Durch kontinuierliches Monitoring können wir mögliche Versorgungsengpässe frühzeitig erkennen und ihnen gegensteuern. Die absehbare weitere Verteuerung der Rohstoffe und damit höhere Fertigungskosten haben wir in unserer Planung berücksichtigt, sie zählt daher nicht mehr zu den Risiken. Das Risiko von Lieferantenausfällen durch Insolvenzen hat sich im Vorjahresvergleich aufgrund der verbesserten wirtschaftlichen Lage verringert; nach wie vor sichern wir uns gegen etliche Risiken von vorneherein ab, da Risikomanagement ein fester Bestandteil unseres Lieferantenmanagements ist – unsere Lieferanten beziehen wir dabei mit ein.

Ein umfangreicher Stellenabbau und das Einsetzen von Kurzarbeit bedeuten Einschnitte sowohl für die betroffenen Beschäftigten als auch für den gesamten Konzern – und erhöht die Risiken im **PERSONALBEREICH**: Gut eingespielte Teams wurden verändert, Prozesse und Abläufe neu gestaltet; hinzu kam das Risiko eines Motivationsverlusts. Es braucht Zeit, bis sich eine neue Struktur eingespielt hat. Über unser Ideenmanagement nutzen wir Chancen, die aus der hohen Qualifikation und Motivation unserer Mitarbeiter erwachsen.

Im Gegensatz zum Vorjahr sehen wir nur noch ein sehr geringes Risiko, dass Kurzarbeit und Stellenabbau im **PRODUKTIONSBEREICH** die Fertigungszeiten verlängern könnten. Nach wie vor besteht die Chance, dass wir durch die Verbesserung von Prozessen im Rahmen unseres Heidelberg Produktionssystems erhebliche Kosteneinsparungen realisieren.

Wir nutzen unsere vorhandenen Anlagen effizient und können so die **INVESTITIONEN** gering halten. Strategisch wichtige Investitionen, dringend notwendige Ersatzinvestitionen und Investitionen für die Verbesserung des Umweltschutzes hatten wir auch in den Vorjahren durchgeführt; im laufenden Geschäftsjahr und in den Folgejahren werden wir die Investitionen wieder leicht erhöhen; im Prognosebericht gehen wir auf einzelne Vorhaben ein. Investitionsentscheidungen treffen wir mithilfe unseres weltweit einheitlichen Planungssystems, in dem alle Informationen zusammenlaufen. Vor Investitionsentscheidungen in der Produktion führen wir eine Eigenfertigung-oder-Fremdbezug-Analyse durch und lassen sie von einem Team, das aus Ingenieuren und Finanzspezialisten besteht, prüfen.



Langfristige Beschaffungsstrategien – wir setzen auf die enge und vertraglich abgesicherte Zusammenarbeit mit Systemlieferanten –, kennzahlenorientiertes Lieferantenmonitoring, systematisches Beobachten aller relevanten Märkte und ein Materialplanungssystem mit einer rollierenden Zwölfmonatsprognose – all das vermindert bei Heidelberg Risiken im Zusammenhang mit Lieferantenausfällen, der verzögerten Lieferung von Komponenten oder Komponenten von minderer Qualität.

Dank unserer langfristigen und stabilen Lieferantenbeziehungen war die Produktionsversorgung im Berichtsjahr zu keiner Zeit gefährdet.



UMWELTRISIKEN minimieren wir sowohl bei der Produktgestaltung als auch bei der Produktion durch unser leistungsfähiges Umweltmanagement, das wir auf Seite 115 ausführlich beschreiben; daher sehen wir im Umweltbereich keine nennenswerten Risiken.

Auf den Seiten 109 bis 113 lesen Sie, dass die Eigenkündigungen auf einem recht niedrigen Niveau geblieben sind und wir mit verschiedenen Maßnahmen die **ATTRAKTIVITÄT VON HEIDELBERG ALS ARBEITGEBER** erhöhen und die Entwicklungsmöglichkeiten von Leistungsträgern verbessern. Dort berichten wir ebenfalls über die neuen Strukturen unseres Managementsystems und über unsere umfassenden Weiterbildungsmaßnahmen und Programme, mit denen wir dafür Sorge tragen, dass wir auch künftig geeignete Nachwuchskräfte finden werden.

Prognosebericht – mittelfristig mehr als 3 Mrd € Umsatz bei Umsatzrendite von über 5 Prozent

- > Ziel: Konjunkturabhängigkeit weiter verringern
- > Schrittweise Annäherung an mittelfristiges Umsatzziel; größerer Umsatzzuwachs im drupa-Jahr angestrebt
- > Finanzielle Stabilität im Fokus

Auch wenn allgemein davon ausgegangen wird, dass die Dynamik der Weltwirtschaft im laufenden Geschäftsjahr nur wenig gebremst werden wird, bestehen einige Risiken für das konjunkturelle Wachstum. Nach wie vor stellt die weitere Entwicklung der Gesamtwirtschaft das größte Risiko – aber auch die größte Chance – für den Heidelberg-Konzern dar.

Gesamtaussage des Vorstands zur Prognose

Prämisse unserer Planung ist, dass sich die Weltwirtschaft trotz der bestehenden Unsicherheiten insgesamt stabil entwickeln wird, im Abschnitt ›Erwartete Rahmenbedingungen‹ legen wir dar, dass dies auch der Einschätzung der meisten Wirtschaftsinstitute entspricht. Mehrere Faktoren erschweren es uns zurzeit, verlässliche Bandbreiten für unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung in den beiden kommenden Geschäftsjahren anzugeben:

- > Wir erwarten, dass die Nachfrage nach Druckmaschinen in den Schwellenländern auf hohem Niveau bleibt und in den Industrieländern weiter anziehen wird – auch der VDMA sieht die Printmedienindustrie erst am Anfang einer Erholungsphase. Allerdings ist nach wie vor schwer abzuschätzen, ab wann Druckereien wieder deutlich mehr investieren werden, zum Beispiel in den USA, in Kanada, Australien und Japan.
- > Zudem können wir nur sehr bedingt prognostizieren, ob und in welchem Umfang die drupa 2012 in ihrem Vorfeld zu einer gewissen Kaufzurückhaltung bei Druckereien führen wird und wie stark sie dazu beitragen wird, dass sich der Investitionsstau auflöst. Die wichtigste Branchenmesse findet alle vier Jahre im Mai in Düsseldorf statt. Sie hat in der Vergangenheit knapp 400.000 Besucher angezogen.

Unser mittelfristiges Umsatzziel, das wir in den kommenden zwei bis drei Jahren anstreben, liegt bei über 3 Mrd € im Jahr. Bei einer insgesamt stabilen Entwicklung rechnen wir damit, dass wir uns im laufenden und im nächsten Geschäftsjahr diesem Ziel schrittweise nähern werden – der **UMSATZZUWACHS** im Folgejahr sollte durch die drupa 2012 und die weitere Erholung der Printmedienindustrie größer



Wir gehen in unserer Planung davon aus, dass die Wechselkursentwicklung unseren japanischen Wettbewerbern keine Vorteile verschaffen wird.

als im laufenden Geschäftsjahr ausfallen. Wie im Berichtsjahr wird das Wachstum in der Sparte Heidelberg Equipment voraussichtlich höher sein als in der weniger konjunkturabhängigen Sparte Heidelberg Services; unser direkt finanziertes Portfolio in der Sparte Heidelberg Financial Services wollen wir weiterhin so gering wie möglich halten.

Höhere **EINKAUFSPREISE**, vor allem durch die Verteuerung von Rohstoffen und Energie, könnten das Ergebnis belasten. Bereits im Berichtsjahr nahm die Nachfrage nach Einkaufsteilen weltweit stark zu – dies führte zu einer Verteuerung von Materialien, die Preise für Rohstoffe insgesamt sowie für Roheisen und Stahlschrott stiegen; zudem wurden die Liefer- und Wiederbeschaffungszeiten länger. Im laufenden Geschäftsjahr wird sich diese Entwicklung aus heutiger Sicht weiter fortsetzen, zudem rechnen wir mit steigenden Energiekosten. Dies wird sich vor allem im Fertigungsbereich der Maschinen auswirken. Wir planen, unsere **PERSONALKOSTEN** – im Verhältnis zur Gesamtleistung gesehen – relativ konstant zu halten; mit dem Betriebsrat haben wir flexible Arbeitszeitinstrumente vereinbart, um auf Kapazitätsschwankungen reagieren zu können. Zudem werden unsere Kapazitäten durch die steigende Nachfrage besser ausgelastet werden. Eine weitere Erholung der Industrieländer vorausgesetzt, werden wir von einem nochmals verbesserten Umsatz- und Margenmix profitieren. Darüber hinaus wird ab dem laufenden Geschäftsjahr der volle Effekt unserer Einsparprogramme spürbar werden: Im Berichtsjahr hatten wir die **FIXKOSTEN** im Vergleich zum Basisjahr 2008 dauerhaft um 460 Mio € jährlich reduziert; im laufenden Geschäftsjahr rechnen wir mit einer weiteren nachhaltigen Einsparung von 20 Mio €, so dass wir die Fixkosten jährlich insgesamt um 480 Mio € vermindern konnten.

Unsere operative **GEWINNSCHWELLE** konnten wir in den letzten Jahren drastisch absenken und so im Berichtsjahr ein operativ ausgeglichenes **ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT** ohne Sondereinflüsse erzielen; daher erwarten wir im laufenden und im folgenden Geschäftsjahr bei steigendem Geschäftsvolumen ein verbessertes betriebliches Ergebnis. Mittelfristig streben wir bei einem Umsatz von mehr als 3 Mrd € eine Umsatzrendite von über 5 Prozent an. Dank der stark verringerten Verschuldung wird das **FINANZERGEBNIS** wesentlich weniger belastend wirken als im Berichtsjahr.

Bei einer stabilen Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Branche streben wir im laufenden Geschäftsjahr – auf Basis eines höheren operativen Ergebnisses und des geringeren Finanzierungsaufwands – ein ausgeglichenes Vorsteuerergebnis an. Wenn sich die positiven Tendenzen im drupa-Jahr fortsetzen, rechnen wir im Geschäftsjahr 2012/2013 mit einem positiven **NACHSTEUERERGEBNIS**.



SEITE 133

Mithilfe unserer langfristig ausgelegten Lieferantenpolitik minimieren wir Risiken im Beschaffungsbereich.

Weiterhin aktive Optimierung der Mittelbindung

Unseren Fokus auf das Asset Management und die Steuerung des Net Working Capital werden wir auch in den Folgejahren beibehalten und so den Mittelabfluss stark begrenzen. Bedingt durch den steigenden Umsatz werden sich die absoluten Werte erhöhen – im Verhältnis zum Umsatz streben wir aber nochmals eine Reduktion an. Unsere INVESTITIONEN werden weiterhin ein Niveau von rund 2 Prozent des Umsatzes betragen: Schwerpunkt wird auch im laufenden Geschäftsjahr die Erweiterung unseres chinesischen Standorts Qingpu sein, die wir im laufenden Geschäftsjahr abschließen werden; für das kommende Geschäftsjahr planen wir vor allem Ersatzinvestitionen. Unseren FREE CASHFLOW werden wir weiterhin aktiv steuern und so dafür sorgen, dass die Kapitalstruktur stabil und die erreichte finanzielle Stabilität bestehen bleibt. Unsere Finanzierung ist mittelfristig gesichert, weil wir unsere FINANZIERUNGSSTRUKTUR Anfang April 2011 neu aufgestellt haben: Der Kreditrahmen von einem Bankenkonsortium hat eine Laufzeit bis Ende des Jahres 2014; unsere hochverzinsliche Anleihe sieht eine Laufzeit von sieben Jahren – also bis ins Jahr 2018 – vor.

Kurzfristige Entwicklung der Sparten: Besonders Heidelberg Equipment profitiert von wirtschaftlicher Erholung

In der Sparte HEIDELBERG EQUIPMENT rechnen wir mit überproportionalen Zuwachsraten des Umsatzes, weil Druckereien Investitionen nachholen werden. Im laufenden Geschäftsjahr werden wir den Vertrieb der Digitaldruckmaschine unseres Partners Ricoh schrittweise weiter ausdehnen – bis zur drupa 2012 werden unsere Kunden weltweit von unserer Kooperation mit Ricoh profitieren. In Vorbereitung auf die wichtigste Branchenmesse werden wir sowohl im laufenden als auch im kommenden Geschäftsjahr in Vorführmaschinen investieren und zudem in den Ausbau unseres Standorts Qingpu, um weiterhin umfassend vom Wachstum im chinesischen Markt zu profitieren. Dank der erzielten Einspareffekte, des erwarteten vorteilhafteren Umsatzmix und einer höheren Kapazitätsauslastung sind wir zuversichtlich, dass sich unser Ergebnis weiter verbessern wird und wir im drupa-Jahr die operative Gewinnschwelle in dieser Sparte überschreiten.

Wir gehen davon aus, dass der Umsatz der Sparte HEIDELBERG SERVICES weiterhin stabil wachsen wird – vor allem im Verbrauchsmaterialbereich. Im laufenden Geschäftsjahr planen wir eine Investition in einen Produktionsstandort in den USA für eigene Lacke. Umsatzzuwachs und Einspareffekte werden auch in dieser Sparte zu einem verbesserten Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Sonderinflüssen führen.

In der Sparte **HEIDELBERG FINANCIAL SERVICES** werden wir an der Maxime festhalten, Finanzierungen vor allem an externe Dienstleister zu vermitteln. Die Sparte wird weiterhin einen positiven Beitrag zum Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit beisteuern.

Voraussetzungen für Sparten gegeben, um Strategie erfolgreich umzusetzen

Sowohl für die Sparte Heidelberg Equipment als auch für die Sparte Heidelberg Services haben wir anspruchsvolle mittelfristige Wachstumsziele gesetzt. In beiden Sparten werden wir **INVESTIEREN**, um sie zu erreichen: über Forschung und Entwicklung werden wir den **TECHNOLOGISCHEN VORSPRUNG** weiter ausbauen, für den wir ein Preispremium erhalten – vor allem in den Industrieländern ist dies essenziell, um den Umsatz in der Sparte Heidelberg Equipment wie geplant zu vergrößern; zudem kann die Sparte Chancen in China durch die Fertigung vor Ort nutzen. In der Sparte Heidelberg Services werden wir zum einen organisch wachsen und dies durch unsere Forschung und Entwicklung unterstützen; zum anderen werden wir das Umsatzwachstum der Sparte gezielt durch **UNTERNEHMENSZUKÄUFE** steigern, wenn das insgesamt zu einer Wertsteigerung führt, und mit Händlern und Herstellern kooperieren.

Unser engmaschiges **SERVICE- UND VERTRIEBSNETZ**, das den gesamten Globus umspannt, verschafft uns gerade auch in den Schwellenländern erhebliche Vorteile gegenüber unseren Wettbewerbern. Nähe zum Kunden können wir so weiterhin gewährleisten.

In den Vorjahren hatten wir – zum Teil durch sehr umfangreiche Investitionen – die Voraussetzungen für die effiziente **FERTIGUNG** unserer neuesten Produktplattformen geschaffen. Heute genießen wir die Vorteile des modernsten Fertigungsverbunds in der Branche – darüber hinaus haben wir als einziger europäischer Druckmaschinenhersteller einen Produktionsstandort in China. Wir werden im laufenden Geschäftsjahr die Investitionen leicht erhöhen – im ›Risiken- und Chancenbericht‹ gehen wir darauf ein, wie wir Investitionen konzernweit steuern, um eine höhere Effizienz in der Fertigung zu erzielen und so deutliche Wettbewerbsvorteile zu erlangen. Wir werden zudem weiterhin in unser ganzheitliches Heidelberg Produktionssystem investieren, dessen Ausgestaltung und Auswirkungen wir den Seiten 87 und 88 genauer beschreiben; aufgrund der hervorragenden Erfahrungen, die wir mit HPS gemacht haben, werden wir es im laufenden Geschäftsjahr in leicht abgewandelter Form auch auf die **VERWALTUNG** ausdehnen. Wir versprechen uns davon nochmals verbesserte Abläufe und Prozesse.



Über unsere Schwerpunkte und Ziele im **F&E-BEREICH** berichten wir auf den Seiten 106 bis 108. Die **F&E-QUOTE** wird sowohl im laufenden Geschäftsjahr als auch im kommenden Geschäftsjahr bis zu 5 Prozent vom Umsatz betragen.



Im Regionenbericht zeigen wir auf, wie wir die weitere Entwicklung verschiedener Märkte einschätzen, und gehen darauf ein, mit welchen Maßnahmen und Innovationen wir die Kundenbindung in verschiedenen Märkten weiter erhöhen werden, unter anderem durch unsere Marketingmaßnahmen.

Unsere **MITARBEITER**, sowohl im Service- und Vertriebsbereich als auch in der Fertigung und Verwaltung, sind hoch qualifiziert. Wie erläutert rechnen wir mit einer steigenden Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen und damit auch mit einer höheren Auslastung unserer Kapazitäten. Wir planen daher zurzeit keinen weiteren Stellenabbau. Auch in Zukunft werden wir dafür Sorge tragen, dass unsere Mitarbeiter immer auf dem neuesten Kenntnisstand sind. Im laufenden Geschäftsjahr werden wir beispielsweise Service- und Vertriebsmitarbeiter gemeinsam mit unserem strategischen Partner Ricoh schulen.

Indem wir unsere Marketingaktivitäten vereinheitlicht und auf den Personenkreis der sogenannten Print-Buyer ausgedehnt haben, können wir weltweit die **MARKENWERTE** Heidelbergs noch besser verankern. Wir sind überzeugt davon, dass wir mit unseren Innovationen, unseren Lösungen, unserer Beratungskompetenz und den Umwelteigenschaften unserer Produkte dem Wettbewerb wieder klar voraus sein werden.

Ziel: Konjunkturabhängigkeit mit Nachdruck verringern

Der Verkauf von Druckmaschinen wird weiterhin zyklisch sein. Zudem wird sich die Konsolidierung in der Druckindustrie weiter fortsetzen, entsprechend wird die Zahl der potenziellen Kunden – zumindest in den Industrieländern – sinken.

Der gesteigerte Umsatzanteil der Sparte **HEIDELBERG SERVICES** mit ihrem strategischen Fokus auf Services und Verbrauchsmaterial verringert die Konjunkturabhängigkeit des Konzerns – auch bei steigendem Umsatz im Equipmentbereich soll die Sparte über 30 Prozent zum Gesamtumsatz beisteuern. Wie wir aufgezeigt haben, ist es uns bereits gelungen, unsere Marktanteile im moderat, aber stetig wachsenden Verbrauchsmaterialbereich auszudehnen. Wir werden unser Lösungsangebot durch Zukäufe von Unternehmen verbessern, wenn wir mit ihnen positive Wertbeiträge erreichen.

In diesem Geschäftsbericht zeigen wir an vielen Stellen auf, wie wir die Voraussetzungen dafür geschaffen haben, in der Sparte **HEIDELBERG EQUIPMENT** weniger konjunkturabhängig zu werden: Unsere Position im relativ konjunkturunabhängigen **VERPACKUNGSDRUCK**, der darüber hinaus höheres Wachstumspotenzial birgt als der klassische Werbe- und Akzidenzdruck, werden wir weltweit kontinuierlich ausbauen. Mit Linoprint bieten wir ein Nischenprodukt für Verpackungsunternehmen an. Durch unsere strategische **KOOPERATION MIT RICOH** sichern wir uns vielfältige Chancen im Digitaldruckbereich und kommen dem zunehmenden Bedarf



Im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 49 beschreiben wir, dass wir der Hauptversammlung eine Satzungsänderung vorschlagen werden, weil Heidelberg den Geschäftszweck begrenzt ausweiten will, um auch Geschäftschancen außerhalb des Kerngeschäfts des Unternehmens – also auch außerhalb der Printmedienindustrie – wahrnehmen zu können. Wir wollen ferner externe Wachstumschancen, zum Beispiel durch Unternehmenszukäufe, gezielt nutzen. Veränderungen der rechtlichen Unternehmensstruktur sind zurzeit nicht geplant.

unserer Kunden an der wirtschaftlichen und flexiblen Produktion von Kleinstauflagen entgegen. Das Geschäft mit **AUFTRÄGEN FÜR UNTERNEHMEN AUSSERHALB UNSERER BRANCHE** wollen wir systematisch vergrößern, an unserem Ziel, bis zum Jahr 2014 eine Umsatzsteigerung des Bereichs auf 100 Mio € zu erreichen, halten wir fest. Die neue Handformerei in Amstetten, deren Bau wir im Berichtsjahr abgeschlossen haben, wurde so konzipiert, dass auch externe Unternehmen bei der Herstellung von qualitativ hochwertigen Gussteilen von der Kompetenz Heidelbergs profitieren können – beispielsweise aus den Branchen Maschinen- und Fahrzeugbau oder der Windkrafttechnik. Wir führen gezielt Veranstaltungen für Einkäufer von Gussteilen, mechanisch zu bearbeitenden Teilen und komplexen Baugruppen durch. Die erste ›Hausmesse‹ hat bereits am 12. April in Amstetten stattgefunden, in Wiesloch-Walldorf ist der 28. Juni terminiert und am 27. September wird sich Brandenburg externen Interessenten präsentieren. Auch unsere selbst entwickelte Lasertechnologie haben wir vom 23. bis 26. Mai 2011 auf der Fachmesse LASER World of Photonics in München präsentiert: Prinzipiell eignen sich die Module, die wir in unseren Druckplattenbelichtern einsetzen, für alle industriellen Anwendungen, die ein einzeln ansteuerbares, skalierbares Lasersystem benötigen.

Mittelfristige Ziele: Umsatzrendite von über 5 Prozent bei einem Geschäftsvolumen von mehr als 3 Mrd. €; finanzielle Stabilität im Fokus

Während wir noch keine konkreten Umsatz- und Ergebnisbandbreiten für das laufende Geschäftsjahr angeben können, haben wir unsere mittelfristigen Ziele definiert und kommuniziert. Sie gehen als Eckdaten in unsere rollierende Fünfjahresplanung ein. Die Tabelle rechts gibt einen Überblick.

Die Erfahrung der vergangenen Jahre hat deutlich gezeigt, wie wichtig die finanzielle Stabilität ist. Wir haben in den letzten beiden Jahren wichtige Schritte zur Stabilisierung der finanziellen Situation umgesetzt. Wir werden sie weiter im Fokus behalten, uns auf die Optimierung der Mittelbindung konzentrieren und unseren Schwerpunkt auf die weitere Stärkung der Kapitalstruktur setzen. Dies wird auch unsere Dividendenpolitik bestimmen: Daher werden wir erst dann der Hauptversammlung vorschlagen, wieder eine Dividende auszuschütten, wenn die finanzielle Lage und der Ausblick des Konzerns es angemessen erscheinen lassen. Für das Berichtsjahr werden wir der Hauptversammlung vorschlagen, keine Dividende auszuschütten.



Wir haben das beste und modernste Angebot der Branche und werden daher besonders stark von der drupa profitieren. Auf den Seiten 25 bis 29 beschreiben wir die Wettbewerbsvorteile, die unsere Lösungen bieten. Im Regionenbericht ab Seite 97 legen wir die Vorzüge unserer Lösungen in einzelnen Märkten dar.

MITTELFRISTIGE FINANZIELLE ZIELE

- | |
|--|
| 60 |
| > Umsatz > 3 Mrd. € |
| > Operative Zielrendite > 5 Prozent |
| > Sonstige Ziele |
| – Net Working Capital < 35 Prozent vom Umsatz |
| – Forschungs- und Entwicklungskosten ≤ 5 Prozent vom Umsatz |
| – Investitionen (ohne Finanzierungsleasing): rund 2 Prozent vom Umsatz |
| > ROCE > 15 Prozent |

Unsere optimierte KAPITAL- UND FINANZIERUNGSSTRUKTUR, die auch im Fall einer weiteren Krise tragfähig wäre, gibt uns die notwendige Planungssicherheit, um unsere Strategie konsequent umsetzen zu können.

Nachtragsbericht

Heidelberg hat am 7. April 2011 eine hochverzinsliche Anleihe mit einem Gesamtemissionsvolumen von nominal 304 Mio € und einer Laufzeit von sieben Jahren begeben. Ein Teil des Emissionserlöses wurde verwendet, um die Kredite – die zum Teil mit Bürgschaften von Bund und Ländern besichert waren – sofort zurückzuführen. Noch im Mai streben wir ein Listing an der Börse in Luxemburg an. Parallel dazu trat am 7. April 2011 eine neue revolvingende Kreditfazilität in Höhe von 500 Mio € mit einem Bankenkonsortium in Kraft, die bis Ende des Jahres 2014 läuft. Auf die Details der neuen Finanzierungsstruktur gehen wir im Kapitel ›Wirtschaftliche Entwicklung‹ ein.

Nach dem Bilanzstichtag lagen keine weiteren wesentlichen Ereignisse vor.

WICHTIGER HINWEIS:

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beruhen. Auch wenn die Unternehmensleitung der Ansicht ist, dass diese Annahmen und Schätzungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund vielfältiger Faktoren erheblich abweichen. Zu diesen Faktoren können beispielsweise die Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, der Wechselkurse und der Zinssätze sowie Veränderungen innerhalb der Printmedienindustrie gehören. Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden. Es ist von Heidelberg weder beabsichtigt noch übernimmt Heidelberg eine gesonderte Verpflichtung, die in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.

A			
Absatzfinanzierung	33–34, 45, 94–95, 131–132, 137, 171–172		
Aktioptionen	50, 56–57, 199, 231–232, 235		
Aktionärsstruktur	20, 51		
Anleihe	46, 54, 66–67, 82–84, 140		
Anreizsysteme	37–38, 55, 232–238		
Auftragseingang	70, 73–75, 86–95, 99–104, 134–139		
Ausbildung	112–113		
B			
Beschaffung	30–31, 103, 133, 135		
Bestätigungsvermerk	241–242		
Beteiligungen	35, 244–245		
Bilanz	79–80, 150–151, 187–223		
Branchenentwicklung	23, 68–72, 97–105, 121–126		
C			
Chronik	U*		
D			
Digitaldruck	23–24, 28, 107, 111, 117, 123, 136, 138–139		
Dividende	21, 139, 154, U*		
drupa	108, 120, 121, 134		
E			
Energieverbrauch	114–116, 119		
Erklärung zur Unternehmensführung	46		
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	76–78, 86–95, 134–139		
F			
Finanzielle Ziele	36–39, 85, 139		
Finanzkalender	49, U*		
Forschung und Entwicklung	89, 93, 106–108, 117–118, 131, 137, 165–166, 188, 209		
G			
Gewinn- und Verlustrechnung	76–78, 135, 148, 180–186		
H			
Heidelberg Produktionssystem	87–89, 133, 137		
I			
Ideenmanagement	113, 133		
Immaterielle Vermögenswerte	41, 150, 154, 156, 165, 167, 178, 187		
Innovation	86–87, 91, 106–108, 115, 118		
Investitionen	79–81, 82, 89, 92–93, 103–105, 133, 136, 139		
K			
Kapitalerhöhung	18–21, 66–67, 78, 80, 83–84		
Kapitalflussrechnung	82–83, 154, 224–225		
Kapitalstruktur	66–67, 80–81, 83–84, 136, 139, 229		
Kennzahlen	U*		
L			
Leitmärkte	36–38, 44, 96, 98		
Liquidität	44, 82–84, 131, 136, 139, 197, 216–217		
Logistik	93, 126		
M			
Marketing	34, 36–39, 98–99		
Mehrjahresüberblick	75, 78, 81, 83, 85, 106, 116, U*		
N			
Nachhaltigkeit	25–29, 39, 114–116, 133		
Nicht bilanziertes Vermögen	38, 84		
Nicht finanzielle Ziele	36–39, 110, 114–116		
O			
Organische Elektronik	118		
P			
Produkte	28–29, 86–87, 115, 131		
Q			
Qingpu	23, 103–105, 129		
R			
Refinanzierung	66–76, 82–84, 131		
Richtlinien	39, 40–42, 43–45, 104, 115, 132		
S			
Saphira	29, 33, 90, 115, 126		
SD-KPIs	114–116		
Segmentberichterstattung	68–95, 136–139, 226–228		
Soziale Standards	30, 39, 104, 115		
Standorte	30		
Steuern	42, 78, 184–186		
Strategische Wettbewerbsvorteile	25–27, 30–31, 38, 71, 90, 103–105, 106–108, 109–113, 114–116, 125–126		
U			
Umsatzentwicklung	70, 73–75, 86–95, 99–104, 127–130, 134–139		
Umweltstandards	30, 39, 92, 104, 107, 114–115		
V			
Vergütung Vorstand/Aufsichtsrat	55–61		
Verbrauchsmaterial	22–24, 29, 74, 90–93, 96, 108, 115, 119, 122, 125–126, 129, 138		
Verpackungsdruck	22–24, 26, 68, 86, 122–124, 138		
W			
Web-to-Print	25, 28, 88, 123, 128		
Weiterbildung	96, 107–108, 109–113		
Wertmanagement	36–39, 85, 139		
Wettbewerbsstruktur	71, 126, 130		

* Umschlag

Glossar

AKZIDENZEN

Drucksachen, die nicht periodisch erscheinen und eine Vielfalt von Schriftarten, -graden und Bedruckstoffen umfassen, beispielsweise Prospekte und Kataloge.

ANICOLOR

Heidelberg stellte die Farbwerktechnologie Anicolor erstmals auf der Fachmesse IPEX 2006 vor. Mit Anicolor werden kaum noch Anlaufbogen benötigt – die Anlaufmakulatur wird so um bis zu 90 Prozent reduziert. Weil Farbzoneneinstellungen entfallen, verringern sich die Rüstzeiten um bis zu 40 Prozent, und die Kapazität der Druckmaschine erhöht sich um bis zu 25 Prozent.

ASSET MANAGEMENT

Betriebliches Vermögen und Verbindlichkeiten werden optimiert, um die gebundenen Mittel zu reduzieren und effizienter einzusetzen. Free Cashflow und Wertbeitrag werden so verbessert.

BIRD (BEST IN RESEARCH AND DEVELOPMENT)

Seit dem Jahr 2008 optimiert Heidelberg sämtliche Abläufe im Bereich Forschung und Entwicklung mit dem Programm BiRD. Dazu nutzen wir unter anderem Benchmarks von erfolgreichen Unternehmen, nicht nur aus der Maschinenbaubranche.

BOGENOFFSETDRUCK

Der Offsetdruck basiert auf dem Prinzip, dass sich Fett und Wasser gegenseitig abstoßen; druckende und nicht druckende Bereiche auf der Druckplatte liegen annähernd auf einer Ebene. Wie der Name sagt, werden beim Bogenoffsetdruck einzelne Papierbogen bedruckt – beim Rollenoffsetdruck dagegen Papierrollen.

BSC (BALANCED SCORECARD)

Das Balanced-Scorecard-System ist ein Konzept zur Unternehmenssteuerung, das die Organisation an strategischen Zielen in den unterschiedlichen Perspektiven ausrichtet: monetäre Ziele, Ziele mit Blick auf die Kunden, Ziele hinsichtlich der Mitarbeiter sowie der Prozesse.

DRUCKVORSTUFE (PREPRESS)

Sämtliche Arbeitsschritte, die notwendig sind, um die Druckform für den eigentlichen Druck herzustellen.

KPI (KEY PERFORMANCE INDICATOR)

Wichtige Leistungskennzahlen, die den Erfüllungsgrad wichtiger Ziele oder kritischer Erfolgsfaktoren innerhalb des Unternehmens messen.

LEAN MANUFACTURING

Auch als »schlanke Produktion« bezeichnet. Kernzielsetzung ist die Verringerung des Ressourceneinsatzes, gleichzeitig werden Schwankungen vonseiten der Lieferanten und der Kunden sowie interne Schwankungen reduziert.

MAKULATUR

Beschädigte, fehlerhafte oder noch nicht ausgesteuerte Drucke. Makulatur entsteht beim Einrichten der Druckmaschine und während der Produktion – beispielsweise durch Mängel in der Farbführung, im Farbregister und durch Verschmutzungen – sowie in der Weiterverarbeitung von Druckstücken.

OEM-PRODUKTE

Maschinen, Baugruppen oder Komponenten anderer Hersteller, die in die Gesamtlösung Heidelbergs eingebunden und mitvermarktet werden.

PRINECT

Mit der Workflow-Software Prinect bietet Heidelberg das vollständigste Software Angebot in der Printmedienindustrie. Kunden erreichen so zum Beispiel beim Farbmanagement höchste Produktionssicherheit mit Farbmessgeräten, darauf abgestimmten Messfeldern sowie der nahtlosen Einbindung in den Workflow.

PRINT COLOR MANAGEMENT

Sorgt für maximale Farbsicherheit durch ein perfektes Zusammenspiel des gesamten Druckprozesses. Druckereien erreichen so höhere Produktivität bei verbesserter Kosteneffizienz, unter anderem durch schnelles ›In-Farbe-Kommen‹ und weniger Makulatur.

QUALITY GATES

Quality Gates sind klar definierte Meilensteine zur Beurteilung der Projektreife, die während eines Produktlebenszyklus durchlaufen werden. Sie sind in sämtlichen Bereichen fest verankert, die für die Qualität unserer Produkte maßgeblich sind – unter anderem Entwicklung, Produktion, Service, Einkauf, Order Management und Marketing. Die Quality Gates enthalten Prozesse, Vorgaben und Checklisten, die innerhalb von produktbezogenen Projekten verbindlich sind.

REMOTE-SERVICES-TECHNOLOGIE

Internetbasierte Serviceplattform, die unter anderem die Analyse und Inspektion von Maschinen per Datenverbindung ermöglicht – ohne dass Kunden ihre Produktion unterbrechen müssen.

RÜSTZEIT

Die Zeit, die benötigt wird, um eine Maschine für einen bestimmten Arbeitsvorgang einzurichten. Während der Rüstzeiten werden Maschinen nicht produktiv genutzt und die Investitionen bringen keinen Ertrag.

STAR-KONZEPT

Mit dem Star-Konzept von Heidelberg können Druckereien den Druckprozess insgesamt umweltgerechter gestalten, weil die Star-Peripherie-Geräte die komplette Systemlösung umfassen – vom Trockner über die Pudergeräte bis hin zur Feuchtmittelversorgung, von der Abluftreinigung bis hin zum Reinigungsmittel.

TECHNOLOGIE-ROADMAP

Werkzeug zur Visualisierung von Maßnahmen, die für die Entwicklung aller technologischen Kompetenzen notwendig sind.

VALUE-DIGITALDRUCKSEGMENT

Digitaldrucksysteme mit Druckgeschwindigkeiten zwischen 60 und 90 Seiten pro Minute und einem monatlichen Produktionsvolumen von etwa 80.000 bis über 300.000 DIN-A4-Seiten. ›Ricoh Pro™ C901 Graphic Arts Edition‹ gehört zu diesem Segment.

WEB-TO-PRINT

Immer mehr Druckereien akquirieren Kunden über das Internet – auch die Druckvorlagen werden immer öfter online erzeugt. Hierdurch verändern sich zum einen die produktionstechnischen Prozesse in Druckereien, zum anderen steigen die Anforderungen an ihre Service- und Logistikleistungen.

**WEITERVERARBEITUNG
(POSTPRESS)**

Alle Arbeitsschritte, die nach dem Drucken anfallen, um ein Produkt fertigzustellen, zum Beispiel Schneiden, Falzen, Heften, Binden und Verpacken.

Grafiken und Tabellen im Lagebericht

AKTIE, STRATEGIE UND GESAMTANGEBOT

1	Performance der Heidelberg-Aktie	18
2	Kennzahlen zur Heidelberg-Aktie	19
3	Aktionärsstruktur	20
4	Globales Druckvolumen – unterteilt in verschiedene Marktsegmente und die jeweils angewandten Drucktechnologien	23
5	Typische Kostenstruktur einer Druckerei	25
6	Entwicklungs- und Produktionsstandorte	30

ORGANISATION, STEUERUNG UND KONTROLLE

7	Geschäftsverteilungsplan	34
8	Übersicht der wesentlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen	35
9	Steuerung bei Heidelberg	37
10	Allgemeiner Zielsetzungs- und Überprüfungsprozess bei Heidelberg	38
11	Planungsuhr	39
12	Bezüge der einzelnen Mitglieder des Vorstands	56
13	Wertrechte aus dem LTI und dem Aktienoptionsprogramm sowie Altersversorgung der Vorstandsmitglieder	57
14	Die Vergütungen des Aufsichtsrats (ohne Umsatzsteuer)	61

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

15	Zeitablauf der Refinanzierung von der Krise bis zur Stabilisierung Heidelbergs	66
16	Bruttoinlandsprodukt	68
17	Entwicklung von EUR/USD	69
18	Entwicklung von EUR/JPY	69
19	Geschäftserwartung Druckgewerbe Deutschland	70
20	Kapazitätsauslastung Druckindustrie USA	70
21	Umsatzanteil Schwellenländer	70
22	Verschuldungsgrad	72
23	Auftragseingänge nach Regionen	73
24	Geschäftsverlauf nach Halbjahren	73
25	Auftragseingänge nach Halbjahren	74
26	Auftragseingänge nach Sparten	74
27	Umsatz nach Sparten	75
28	Fünfjahresübersicht Geschäftsverlauf	75

29	Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse nach Sparten	76
30	EBITDA	76
31	Gewinn- und Verlustrechnung	78
32	Fünfjahresübersicht Ertragslage	78
33	Aktiva	79
34	Passiva	80
35	Fünfjahresübersicht Vermögenslage	81
36	Entwicklung Net Working Capital	82
37	Fünfjahresübersicht Finanzlage	83
38	Entwicklung der Finanzstruktur	84
39	Fünfjahresübersicht ROCE und Wertbeitrag	85
40	Heidelberg Equipment	89
41	Angebotsspektrum der Sparte Heidelberg Services	91
42	Heidelberg Services	92
43	Heidelberg Financial Services	95
44	Forderungen aus Absatzfinanzierung	95

REGIONEN UND SCHWERPUNKTE

45	Leitmärkte	96
46	Auftragseingang und Umsatz nach Regionen	99
47	Erwartetes Bruttoinlandsprodukt für China	103
48	Entwicklung China	104
49	Entwicklung des Produktionsstandorts Qingpu, China	105
50	Fünfjahresübersicht Forschung und Entwicklung	106
51	Qualifikation der F&E-Mitarbeiter	107
52	Mitarbeiter nach Regionen	109
53	Mitarbeiter nach Sparten	109
54	Fünfjahresübersicht Kennzahlen Ökologie	116
55	Heidelberg-Kooperationen	117

AUSBLICK

56	Erwartetes Bruttoinlandsprodukt	122
57	Globales Druckvolumen 2000 bis 2010 und Erwartung für das Jahr 2015	122
58	Pro-Kopf-Druckvolumen (Stand 2010)	123
59	Entwicklung der Risikogruppen	127
60	Mittelfristige finanzielle Ziele	139

Finanzteil

FINANZTEIL

KONZERNABSCHLUSS

148	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	155	KONZERNANHANG
149	KONZERN-GESAMT- ERGEBNISRECHNUNG	156	Entwicklung der immateri- ellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der Anlageimmobilien
150	KONZERNBILANZ	158	Allgemeine Erläuterungen
152	ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS	180	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
154	KONZERN-KAPITALFLUSS- RECHNUNG	187	Erläuterungen zur Konzernbilanz
		224	Sonstige Angaben

VERSICHERUNG DER
GESETZLICHEN VERTRETER

BESTÄTIGUNGSVERMERK

WEITERE INFORMATIONEN

244 Wesentliche Beteiligungen

246 Organe – Aufsichtsrat

249 Organe – Vorstand

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2010/2011

Angaben in Tausend €

	Anhang	1.4.2009 bis 31.3.2010	1.4.2010 bis 31.3.2011
Umsatzerlöse	8	2.306.403	2.628.921
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		- 142.640	- 45.613
Andere aktivierte Eigenleistungen		14.663	14.757
Gesamtleistung		2.178.426	2.598.065
Sonstige betriebliche Erträge	9	155.521	136.462
Materialaufwand	10	1.031.351	1.234.047
Personalaufwand	11	816.596	872.711
Abschreibungen	12	105.352	99.600
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13	510.813	524.245
Sondereinflüsse	14	28.415	- 2.233
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		- 158.580	6.157
Finanzerträge	16	19.897	22.690
Finanzaufwendungen	17	147.392	171.724
Finanzergebnis	15	- 127.495	- 149.034
Ergebnis vor Steuern		- 286.075	- 142.877
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	18	- 57.568	- 13.987
Konzern-Jahresfehlbetrag		- 228.507	- 128.890
Unverwässertes Ergebnis je Aktie nach IAS 33 (in €/Aktie)	35	- 2,94	- 0,83
Verwässertes Ergebnis je Aktie nach IAS 33 (in €/Aktie)	35	- 2,94	- 0,83

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG 2010/2011

Angaben in Tausend €

	Anhang	1.4.2009 bis 31.3.2010	1.4.2010 bis 31.3.2011
Konzern-Jahresfehlbetrag		- 228.507	- 128.890
Pensionsverpflichtungen ¹⁾		- 36.187	16.761
Währungsumrechnung			
Erfolgsneutrale Änderung		19.601	4.257
Erfolgswirksame Änderung		0	0
		19.601	4.257
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte			
Erfolgsneutrale Änderung		444	- 362
Erfolgswirksame Änderung		0	0
		444	- 362
Cashflow-Hedges			
Erfolgsneutrale Änderung		- 15.188	904
Erfolgswirksame Änderung		10.306	16.625
		- 4.882	17.529
Latente Ertragsteuern		32.441	- 14.279
Summe der erfolgsneutral erfassten Erträge und Aufwendungen (Sonstiges Ergebnis)		11.417	23.906
Gesamtergebnis		- 217.090	- 104.984

¹⁾ Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste und Veränderung des Anpassungsbetrags aufgrund von IAS 19.58b)

KONZERNBILANZ ZUM 31. MÄRZ 2011

> AKTIVA

Angaben in Tausend €

	Anhang	31.3.2010	31.3.2011
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	19	292.605	266.667
Sachanlagen	20	595.122	569.972
Anlageimmobilien	20	1.750	5.664
Finanzanlagen	21	24.901	19.547
Forderungen aus Absatzfinanzierung	22	116.910	90.419
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	22	51.786	42.920
Ertragsteueransprüche		570	499
Latente Steueransprüche	23	151.250	118.927
		1.234.894	1.114.615
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	24	827.163	747.680
Forderungen aus Absatzfinanzierung	22	94.927	87.582
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	395.697	376.928
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	22	171.297	153.523
Ertragsteueransprüche		17.957	13.862
Flüssige Mittel	25	120.696	147.934
		1.627.737	1.527.509
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	20	16.611	908
Summe Aktiva		2.879.242	2.643.032

KONZERNBILANZ ZUM 31. MÄRZ 2011

> PASSIVA

Angaben in Tausend €

	Anhang	31.3.2010	31.3.2011
Eigenkapital	26		
Gezeichnetes Kapital		198.767	596.302
Kapital- und Gewinnrücklagen		608.690	401.180
Konzern-Jahresfehlbetrag		-228.507	-128.890
		<u>578.950</u>	<u>868.592</u>
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	27	225.378	221.011
Andere Rückstellungen	28	355.497	303.014
Finanzverbindlichkeiten	29	464.491	105.256
Sonstige Verbindlichkeiten	31	142.282	127.670
Latente Steuerschulden	23	12.681	6.298
		<u>1.200.329</u>	<u>763.249</u>
Kurzfristiges Fremdkapital			
Andere Rückstellungen	28	357.053	291.239
Finanzverbindlichkeiten	29	351.055	289.361
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30	132.073	129.726
Ertragsteuerverbindlichkeiten		1.978	1.842
Sonstige Verbindlichkeiten	31	257.804	299.023
		<u>1.099.963</u>	<u>1.011.191</u>
Summe Passiva		<u>2.879.242</u>	<u>2.643.032</u>

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS ¹⁾

Angaben in Tausend €

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Pensions- verpflichtungen	Währungs- umrechnung	Marktbewertung übrige finanzielle Vermögenswerte
1. April 2009	198.767	30.005	- 109.574	- 220.142	- 517
Verlustvortrag	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	- 5.064	19.601	264
Konsolidierungsmaßnahmen/ übrige Veränderungen	0	- 10.980	0	0	0
31. März 2010	198.767	19.025	- 114.638	- 200.541	- 253
1. April 2010	198.767	19.025	- 114.638	- 200.541	- 253
Kapitalerhöhung ²⁾	397.535	6.409	0	0	0
Verlustvortrag	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	7.764	4.257	- 640
Konsolidierungsmaßnahmen/ übrige Veränderungen	0	2.260	0	0	0
31. März 2011	596.302	27.694	- 106.874	- 196.284	- 893

¹⁾ Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf Tz. 26²⁾ Die Kapitalerhöhung wurde um Emissionskosten nach Steuern in Höhe von 15.498 Tsd € gemindert

		Gewinnrücklagen		Summe Kapital- und Gewinnrücklagen	Konzern- Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	Summe
Marktbewertung Cashflow-Hedges	Sonstige Gewinnrücklagen	Summe Gewinnrücklagen				
- 3.301	1.149.595	816.061		846.066	- 248.707	796.126
0	- 248.707	- 248.707		- 248.707	248.707	0
- 3.384	0	11.417		11.417	- 228.507	- 217.090
0	10.894	10.894		- 86	0	- 86
- 6.685	911.782	589.665		608.690	- 228.507	578.950
- 6.685	911.782	589.665		608.690	- 228.507	578.950
0	0	0		6.409	0	403.944
0	- 228.507	- 228.507		- 228.507	228.507	0
12.525	0	23.906		23.906	- 128.890	- 104.984
0	- 11.578	- 11.578		- 9.318	0	- 9.318
5.840	671.697	373.486		401.180	- 128.890	868.592

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG 2010/2011¹⁾

Angaben in Tausend €

	1. 4. 2009 bis 31. 3. 2010	1. 4. 2010 bis 31. 3. 2011
Konzern-Jahresfehlbetrag	- 228.507	- 128.890
Abschreibungen/Wertminderungen/Zuschreibungen ²⁾	112.095	101.716
Veränderung der Pensionsrückstellungen	25.032	13.619
Veränderung latenter Steueransprüche/ latenter Steuerschulden/Steuerückstellungen	- 88.091	- 17.313
Ergebnis aus Abgängen ²⁾	745	- 9.813
Cashflow	- 178.726	- 40.681
Veränderung Vorräte	212.810	80.662
Veränderung Absatzfinanzierung	66.397	31.988
Veränderung Forderungen/ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.196	18.064
Veränderung der sonstigen Rückstellungen	- 72.631	- 79.507
Veränderung bei sonstigen Bilanzpositionen	- 75.613	88.869
Sonstige operative Veränderungen	138.159	140.076
Mittelabfluss/-zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit³⁾	- 40.567	99.395
Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen/Anlageimmobilien		
Investitionen	- 58.732	- 73.348
Einzahlungen aus Abgängen	41.073	37.875
Unternehmenserwerbe	- 1.900	- 900
Finanzanlagen		
Investitionen	- 2.259	- 2.470
Einzahlungen aus Abgängen	18	14.316
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	- 21.800	- 24.527
Free Cashflow	- 62.367	74.868
Einzahlung aus Kapitalerhöhung	0	397.787
Dividendenzahlung	0	0
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	595.599	34.221
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	- 498.532	- 482.047
Mittelabfluss/-zufluss aus Finanzierungstätigkeit	97.067	- 50.039
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	34.700	24.829
Finanzmittelbestand zum Jahresanfang	80.006	120.696
Konsolidierungskreisänderungen	90	0
Währungsanpassungen	5.900	2.409
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	34.700	24.829
Finanzmittelbestand zum Jahresende	120.696	147.934

¹⁾ Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Tz. 36

²⁾ Betrifft immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Anlageimmobilien, Ausleihungen und sonstige Wertpapiere.

³⁾ Darin enthalten sind gezahlte und erstattete Ertragsteuern in Höhe von 11.912 Tsd € (Vorjahr: 41.745 Tsd €) beziehungsweise 5.271 Tsd € (Vorjahr: 11.101 Tsd €). Die Zinsausgaben und die Zinseinnahmen belaufen sich auf 85.469 Tsd € (Vorjahr: 117.615 Tsd €) beziehungsweise 23.027 Tsd € (Vorjahr: 24.852 Tsd €).

HEIDELBERG 2010/2011

Konzernanhang

- 156 Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte,
der Sachanlagen und der Anlageimmobilien
- 158 Allgemeine Erläuterungen
- 180 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 187 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 224 Sonstige Angaben

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. APRIL 2010 BIS 31. MÄRZ 2011

> ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE, DER SACHANLAGEN UND DER ANLAGEIMMOBILIEN

Angaben in Tausend €

	Stand Beginn Geschäftsjahr	Änderung des Konsolidie- rungskreises	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Abgänge	Stand Ende Geschäftsjahr
			Zugänge	Umbuchungen ¹⁾	Währungs- anpassungen		
2009/2010							
Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäfts- oder Firmenwerte	125.559	- 3.735	109	0	621	0	122.554
Entwicklungskosten	288.235	0	2.485	- 209	0	0	290.511
Software/Sonstige Rechte	126.774	70	1.588	52	550	2.964	126.070
Geleistete Anzahlungen	86	0	2	- 78	0	10	0
	<u>540.654</u>	<u>- 3.665</u>	<u>4.184</u>	<u>- 235</u>	<u>1.171</u>	<u>2.974</u>	<u>539.135</u>
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	659.417	0	1.217	1.536	4.547	1.193	665.524
Technische Anlagen und Maschinen	615.170	33	14.361	23.684	2.477	24.428	631.297
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	783.291	38	31.212	2.116	3.136	74.023	745.770
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	32.736	0	11.498	- 25.301	11	885	18.059
	<u>2.090.614</u>	<u>71</u>	<u>58.288</u>	<u>2.035</u>	<u>10.171</u>	<u>100.529</u>	<u>2.060.650</u>
Anlageimmobilien	<u>6.650</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>6.650</u>
2010/2011							
Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäfts- oder Firmenwerte	122.554	0	207	0	140	0	122.901
Entwicklungskosten	290.511	0	19	0	0	7.038	283.492
Software/Sonstige Rechte	126.070	0	2.116	20	322	2.027	126.501
Geleistete Anzahlungen	0	0	1.250	0	0	0	1.250
	<u>539.135</u>	<u>0</u>	<u>3.592</u>	<u>20</u>	<u>462</u>	<u>9.065</u>	<u>534.144</u>
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	665.524	0	8.642	- 8.221	3.600	1.800	667.745
Technische Anlagen und Maschinen	631.297	0	12.227	9.096	2.456	30.297	624.779
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	745.770	0	34.307	5.516	142	54.126	731.609
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.059	0	19.976	- 14.997	- 518	1.343	21.177
	<u>2.060.650</u>	<u>0</u>	<u>75.152</u>	<u>- 8.606</u>	<u>5.680</u>	<u>87.566</u>	<u>2.045.310</u>
Anlageimmobilien	<u>6.650</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>7.192</u>	<u>14</u>	<u>5.631</u>	<u>8.225</u>

¹⁾ Beinhaltet auch Umgliederungen in die Bilanzposition »Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte« in Höhe von 791 Tsd € (Vorjahr: 1.077 Tsd €)²⁾ Einschließlich Wertminderungen in Höhe von 3.964 Tsd € (Vorjahr: 1.564 Tsd €), siehe Tz. 12³⁾ Einschließlich Sondereinflüsse in Höhe von 1.921 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €)

Stand Beginn Geschäftsjahr	Änderung des Konsolidie- rungskreises	Kumulierte Abschreibungen					Zuschrei- bungen	Stand Ende Geschäftsjahr	Buchwerte Stand Ende Geschäftsjahr
		Abschrei- bungen ²⁾³⁾	Umbuchungen ¹⁾	Währungs- anpassungen	Abgänge				
0	0	3	0	0	0	0	3	122.551	
133.774	0	21.455	0	0	0	0	155.229	135.282	
84.634	23	9.307	0	290	2.956	0	91.298	34.772	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	
218.408	23	30.765	0	290	2.956	0	246.530	292.605	
410.811	0	10.798	78	2.018	1.005	0	422.700	242.824	
465.126	9	22.726	4	1.406	16.162	0	473.109	158.188	
569.062	-34	41.047	-1.193	2.411	41.574	0	569.719	176.051	
0	0	0	0	0	0	0	0	18.059	
1.444.999	-25	74.571	-1.111	5.835	58.741	0	1.465.528	595.122	
4.884	0	16	0	0	0	0	4.900	1.750	
3	0	0	0	0	0	0	3	122.898	
155.229	0	20.504	0	0	5.901	0	169.832	113.660	
91.298	0	8.142	5	196	1.999	0	97.642	28.859	
0	0	0	0	0	0	0	0	1.250	
246.530	0	28.646	5	196	7.900	0	267.477	266.667	
422.700	0	11.585	-1.571	1.865	1.395	0	433.184	234.561	
473.109	0	21.982	-17	1.453	22.837	0	473.690	151.089	
569.719	0	37.540	-61	127	38.861	0	568.464	163.145	
0	0	0	0	0	0	0	0	21.177	
1.465.528	0	71.107	-1.649	3.445	63.093	0	1.475.338	569.972	
4.900	0	1.768	800	3	4.910	0	2.561	5.664	

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN**1
GRUNDLAGEN FÜR DIE
AUFSTELLUNG DES
KONZERNABSCHLUSSES**

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft mit Sitz in Heidelberg, Deutschland, Kurfürsten-Anlage 52 – 60, ist die oberste Muttergesellschaft des Heidelberg-Konzerns. Der Konzernabschluss der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss entspricht ebenfalls den bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen IFRS.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung fassen wir in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und in der Konzernbilanz einzelne Posten zusammen. Die Aufgliederung dieser Posten ist im Konzernanhang aufgeführt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Alle Beträge werden grundsätzlich in Tausend € angegeben. Für die Tochtergesellschaften außerhalb der Europäischen Währungsunion erfolgt die Transformation in der Weise, dass die in der jeweiligen Landeswährung erstellten Jahresabschlüsse in Euro umgerechnet werden (siehe Tz. 5).

Der vorliegende Konzernabschluss bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2010/2011 (1. April 2010 bis 31. März 2011). Er wurde am 25. Mai 2011 durch den Vorstand der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft zur Veröffentlichung freigegeben.

**2
ANWENDUNG GEÄNDERTER
BEZIEHUNGSWEISE NEUER
STANDARDS**

Der Heidelberg-Konzern hat alle im Berichtsjahr verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen berücksichtigt.

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben folgende neue Standards und Interpretationen sowie Änderungen bei bestehenden Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2010/2011 erstmalig anzuwenden sind:

Standard	Veröffentlichung durch das IASB/IFRIC	Anwendungszeitpunkt in der EU ¹⁾	Veröffentlichung im Amtsblatt der EU	Auswirkungen
Änderungen von Standards				
IAS 27: ›Konzern- und Einzelabschlüsse‹	10. Januar 2008	1. Juli 2009	12. Juni 2009	> Keine ²⁾
Änderung an IAS 32: ›Finanzinstrumente: Darstellung‹; Einstufung von Bezugsrechten	8. Oktober 2009	1. Februar 2010	24. Dezember 2009	> Keine
Änderung des IAS 39: ›Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung‹; Geeignete Grundgeschäfte	31. Juli 2008	1. Juli 2009	16. September 2009	> Keine
IFRS 1: ›Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards‹	27. November 2008	1. Januar 2010	26. November 2009	> Keine
Änderungen zu IFRS 1: Zusätzliche Ausnahmen für Erstanwender	23. Juli 2009	1. Januar 2010	24. Juni 2010	> Keine
Änderung des IFRS 2: Anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich innerhalb einer Unternehmensgruppe	18. Juni 2009	1. Januar 2010	24. März 2010	> Keine
IFRS 3: ›Unternehmenszusammenschlüsse‹	10. Januar 2008	1. Juli 2009	12. Juni 2009	> Keine ²⁾
›Verbesserungen der International Financial Reporting Standards 2009‹	16. April 2009	Diverse, frühestens 1. Januar 2009	24. März 2010	> Keine
Neue Interpretationen				
IFRIC 15: ›Verträge über die Errichtung von Immobilien‹	3. Juli 2008	1. Januar 2010	23. Juli 2009	> Keine
IFRIC 16: ›Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb‹	3. Juli 2008	1. Juli 2009	5. Juni 2009	> Keine
IFRIC 17: ›Sachdividenden an Eigentümer‹	27. November 2008	1. November 2009	27. November 2009	> Keine
IFRIC 18: ›Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden‹	29. Januar 2009	1. November 2009	1. Dezember 2009	> Keine

¹⁾ Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen

²⁾ Auswirkungen auf die Bilanzierung von Unternehmenskäufen und -verkäufen sowie von Transaktionen mit Minderheiten, welche im Berichtszeitraum nicht stattgefunden haben

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB und das IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet beziehungsweise geändert, die im Geschäftsjahr 2010/2011 noch nicht

Standard	Veröffentlichung durch das IASB/IFRIC	Inkrafttreten ¹⁾	Veröffentlichung im Amtsblatt der EU
Änderungen von Standards			
IAS 24: ›Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen‹ (überarbeitet 2009)	4. November 2009	1. Januar 2011	20. Juli 2010
Änderung an IFRS 1: Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7 und an IFRS 7: ›Finanzinstrumente: Angaben‹	28. Januar 2010	1. Juli 2010	1. Juli 2010
Änderungen an IFRS 1: Starke Hochinflation und Streichung der festen Daten für erstmalige Anwender	20. Dezember 2010	1. Juli 2011	Offen
Änderungen an IAS 12: Latente Steuern: Realisierung der zugrunde liegenden Vermögenswerte	20. Dezember 2010	1. Januar 2012	Offen
Änderungen an IFRS 7: ›Finanzinstrumente: Angaben‹: Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten	7. Oktober 2010	1. Juli 2011	Offen
›Verbesserungen der International Financial Reporting Standards 2010‹	10. Mai 2010	Diverse, frühestens 1. Juli 2010	19. Februar 2011
Änderungen von Interpretationen			
Änderungen an IFRIC-Interpretation 14: Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestfinanzierungsvorschriften	26. November 2009	1. Januar 2011	20. Juli 2010
Neue Standards			
IFRS 9: ›Finanzinstrumente‹	12. November 2009	1. Januar 2013	Offen
Neue Interpretationen			
IFRIC 19: ›Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente‹ und Änderung an IFRS 1: ›Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards‹	26. November 2009	1. Juli 2010	24. Juli 2010

¹⁾ Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen

verpflichtend anzuwenden beziehungsweise von der EU noch nicht anerkannt sind. Heidelberg plant zurzeit keine frühzeitige Anwendung dieser Standards.

Inhalt	Voraussichtliche Auswirkungen
<ul style="list-style-type: none"> > Unternehmen, die Regierungen nahestehen, müssen nur Angaben zu Geschäftsvorfällen mit nahestehenden Unternehmen und Personen machen, die individuell oder zusammengefasst von Bedeutung sind > Vereinfachung der Definition eines nahestehenden Unternehmens bzw. einer nahestehenden Person 	> Keine
<ul style="list-style-type: none"> > Hinsichtlich der Anwendbarkeit der Regelungen des IFRS 7 zu Vergleichsangaben bei Finanzinstrumenten werden Erstanwender mit bereits nach IFRS bilanzierenden Anwendern gleichgestellt. 	> Keine
<ul style="list-style-type: none"> > Die Änderungen betreffen einerseits zusätzliche Hinweise für Erstanwender, deren funktionale Währung einer starken Hochinflation unterlag, und andererseits die Eliminierung des festen Erstanwendungsdatums. 	> Keine
<ul style="list-style-type: none"> > Gemäß IAS 12 erfolgt die Bewertung latenter Steuern in Abhängigkeit davon, ob der Buchwert des zugrunde liegenden Vermögenswerts durch Verkauf oder Nutzung realisiert wird. Für Anlageimmobilien, die gemäß IAS 40 zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ist gemäß der Änderung des IAS 12 grundsätzlich davon auszugehen, dass die Realisierung des Buchwerts durch Verkauf erfolgt. 	> Keine
<ul style="list-style-type: none"> > Die Änderungen betreffen die Offenlegung von Risiken, die aus der Übertragung finanzieller Vermögenswerte resultieren. 	> Werden derzeit geprüft
<ul style="list-style-type: none"> > Im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts des IASB werden kleinere und nicht dringende Verbesserungen der IFRS vorgenommen. 	> Werden derzeit geprüft
<ul style="list-style-type: none"> > Sofern ein Unternehmen Mindestfinanzierungsvorschriften unterliegt und eine Vorauszahlung der Beiträge leistet, ist der Nutzen dieser Vorauszahlung als Vermögenswert zu bilanzieren. 	> Werden derzeit geprüft
<ul style="list-style-type: none"> > Einführung neuer Vorschriften zur Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte > Zielsetzung des IASB ist es, zukünftig IAS 39 vollständig zu ersetzen, um das Verständnis der Bilanzierung von Finanzinstrumenten zu erhöhen und die Komplexität zu reduzieren. 	> Werden derzeit geprüft
<ul style="list-style-type: none"> > Klarstellung der Bilanzierung von Verbindlichkeiten bei vollständiger oder teilweiser Tilgung durch Anteile des Unternehmens 	> Keine

3
KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden neben der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft 75 (Vorjahr: 75) in- und ausländische Gesellschaften einbezogen, bei denen die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft die Möglichkeit hat, beherrschenden Einfluss (Control-Verhältnis) im Sinne des IAS 27 auszuüben. Davon sind 64 (Vorjahr: 64) Gesellschaften im Ausland ansässig.

	2009/2010	2010/2011
1. April	73	75
Erstkonsolidierung aufgrund Neugründung	3	0
Erstkonsolidierung aufgrund Erwerb	0	0
Verschmelzung	1	0
Entkonsolidierung	0	0
31. März	75	75

Beherrschung im Sinne des IAS 27 ist dann gegeben, wenn die Möglichkeit besteht, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Aufgrund der wirtschaftlichen Führung durch die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft besteht der beherrschende Einfluss auch für Tochtergesellschaften, an denen die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft zu weniger als 50 Prozent am Kapital beteiligt ist. Somit werden diese Tochtergesellschaften voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem das Control-Verhältnis vorliegt. Soweit Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung sind, werden sie nicht einbezogen. Diese Tochtergesellschaften sind dann von untergeordneter Bedeutung, wenn jeweils die Summe des Eigenkapitals, der Bilanzsumme, der Umsatzerlöse sowie des Jahresüberschusses beziehungsweise -fehlbetrags der nicht einbezogenen Tochtergesellschaften nur einen unwesentlichen Teil des Konzernwertes ausmacht. Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, die Bestandteil des Konzernanhangs ist, ist auf unserer Internetseite www.heidelberg.com in der Rubrik ›Investor Relations‹ unter ›Hauptversammlung‹ hinterlegt; sie wird auch im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Die wesentlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sind dem Konzernanhang als Anlage ›Wesentliche Beteiligungen‹ beigefügt.

In den Heidelberg-Konzernabschluss zum 31. März 2011 werden fünf (Vorjahr: fünf) Unternehmen mit dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 einbezogen. Sofern diese Unternehmen wesentliche Transaktionen zwischen dem 31. Dezember und dem 31. März tätigen, werden sie entsprechend im Konzernabschluss berücksichtigt.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Konsolidierungskreis nicht verändert.

4
**KONSOLIDIERUNGS-
 GRUNDSÄTZE**

Gemäß IFRS 3 sind alle Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode in Form der vollständigen Neubewertungsmethode zu bilanzieren.

Bei der Erstkonsolidierung von erworbenen Unternehmen werden die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Soweit der Kaufpreis den Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte abzüglich Schulden und Eventualverbindlichkeiten übersteigt, entsteht ein aktivierungspflichtiger Geschäfts- oder Firmenwert. Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Haftungsverhältnisse werden eliminiert. Die konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden sowohl auf der Basis von Marktpreisen als auch Verrechnungspreisen, die auf der Grundlage des »Dealing at arm's length«-Grundsatzes ermittelt wurden, vorgenommen. In den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen werden um Zwischenergebnisse bereinigt. Bei den erfolgswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und entsprechende latente Steuern in Ansatz gebracht.

5
WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Positionen in fremder Währung (flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) zum Stichtagskurs bewertet und Währungskurseffekte erfolgswirksam erfasst. Nichtmonetäre Positionen in fremder Währung sind mit den historischen Kursen angesetzt.

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung (IAS 21) nach der »modifizierten Stichtagskursmethode«. Da unsere Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist in der Regel die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Die Vermögenswerte und Schulden werden folglich zum Stichtagskurs, die Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Der sich aus der Währungsumrechnung ergebende Unterschiedsbetrag wird erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Währungsdifferenzen, die sich gegenüber der Vorjahresumrechnung im Heidelberg-Konzern ergeben, werden ebenfalls erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Eine Rechnungslegung gemäß den Regelungen des IAS 29 war nicht notwendig, da es im Heidelberg-Konzern keine Tochtergesellschaften mit Sitz in Hochinflationländern gibt.

Der Währungsumrechnung liegen die nachfolgenden wesentlichen Wechselkurse zugrunde:

	Jahresdurchschnittskurse		Stichtagskurse	
	2009/2010 1 € =	2010/2011 1 € =	2009/2010 1 € =	2010/2011 1 € =
AUD	1,6536	1,3975	1,4650	1,3668
CAD	1,5354	1,3459	1,3731	1,3674
CHF	1,4980	1,3292	1,4316	1,2993
CNY	9,6542	8,8591	9,2025	9,2381
GBP	0,8854	0,8503	0,8933	0,8789
HKD	10,9634	10,2881	10,4682	10,9696
JPY	130,6392	112,6583	124,8000	117,0100
USD	1,4139	1,3229	1,3482	1,4090

AUD = Australischer Dollar CNY = Chinesischer Yuan JPY = Japanischer Yen
 CAD = Kanadischer Dollar GBP = Britisches Pfund USD = US-Dollar
 CHF = Schweizer Franken HKD = Hongkong-Dollar

6 ALLGEMEINE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Im Folgenden werden die im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt. Weitere Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzernbilanz sowie entsprechende Zahlenangaben ergeben sich aus Textziffer 8 ff.

Allgemeine Grundlagen

Nach Auffassung des IASB erfüllt der Konzernabschluss bei Beachtung der qualitativen Kriterien der Rechnungslegung sowie der einzelnen IFRS den Grundsatz des ›True and Fair View‹ und der ›Fair Presentation‹ (Overriding Principle). Es darf deshalb unter dem Gesichtspunkt der Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes grundsätzlich nicht von den einzelnen Regelungen abgewichen werden.

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wird auf der Grundlage konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt.

Stetigkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Ertragsrealisierung

Umsätze aus **PRODUKTVERKÄUFEN** werden dann erfasst, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übergehen. Dabei verbleibt weder ein fortgeführtes Verfügungsrecht noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse. Die Höhe der Erlöse kann verlässlich bestimmt werden; der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens aus dem Verkauf ist hinreichend wahrscheinlich.

Umsätze aus **DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFTEN** werden mit Erbringung der Dienstleistungen erfasst, sofern die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann und der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aus dem Geschäft hinreichend wahrscheinlich ist. Bei langfristigen Serviceverträgen erfolgt in der Regel eine lineare Verteilung der Umsätze.

Die Erträge aus **OPERATING- UND FINANZIERUNGSLEASINGVERHÄLTNISSEN** werden auf der Grundlage der Regelungen des IAS 17 erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Sämtliche immateriellen Vermögenswerte – außer Geschäfts- oder Firmenwerten – weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf und werden linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden insoweit aktiviert, als die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllt sind. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle direkt zurechenbaren Kosten.

Entwicklungs- und Forschungskosten

Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte werden mit den Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sichergestellt sind (IAS 38). Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führen. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten. Sofern aktivierte Entwicklungsprojekte die Kriterien von qualifizierten Vermögenswerten erfüllen, werden nach IAS 23 Fremdkapitalkosten grundsätzlich als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Der entsprechende Zinsaufwand ist dabei anhand der Effektivzinsmethode zu ermitteln. Die Abschreibung der aktivierten Entwicklungskosten erfolgt auf der Grundlage des geschätzten Verkaufszeitraums der Produkte.

Forschungskosten sind gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähig und werden somit unmittelbar als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen, einschließlich im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen vermieteter Sachanlagen, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter linearer Abschreibungen sowie kumulierter Wertminderungen bewertet.

Eine Neubewertung des Sachanlagevermögens entsprechend dem Wahlrecht des IAS 16 erfolgte nicht. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Fremdkapitalkosten, die qualifizierten Vermögenswerten direkt zugeordnet werden können, werden nach IAS 23 grundsätzlich als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen, die nicht zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswerts führen, werden aufwandswirksam behandelt.

Anlageimmobilien

Anlageimmobilien (IAS 40: ›Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien‹) werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter linearer Abschreibungen sowie kumulierter Wertminderungen bilanziert. Im Konzernanhang erfolgt die Angabe des beizulegenden Zeitwerts dieser Anlageimmobilien, der überwiegend durch konzernexterne, unabhängige Gutachter nach international anerkannten Bewertungsmethoden wie zum Beispiel der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt oder aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien abgeleitet wird.

Leasing

Im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen wird dem Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum in den Fällen zugerechnet, in denen er im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt (IAS 17). Sofern das wirtschaftliche Eigentum dem Heidelberg-Konzern zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Abschreibungsmethode auf der Grundlage der wirtschaftlichen Nutzungsdauer beziehungsweise der kürzeren Vertragslaufzeit.

Sofern das wirtschaftliche Eigentum nicht dem Heidelberg-Konzern als Leasingnehmer zuzurechnen ist und somit Operating-Leasing-Verhältnisse vorliegen, werden die Leasingraten linear als Aufwand über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte, die Sachanlagen und die Anlageimmobilien werden im Wesentlichen auf der Grundlage der nachfolgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern (in Jahren) ermittelt:

Entwicklungskosten	3 bis 12
Software/Sonstige Rechte	3 bis 5
Gebäude	10 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 15
Fahrzeuge	6 bis 9
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 15
Anlageimmobilien	10 bis 50

Wertminderungen nichtfinanzieller Vermögenswerte

Bei immateriellen Vermögenswerten (einschließlich der aktivierten Entwicklungskosten) sowie Gegenständen des Sachanlagevermögens wird am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft, ob Tatsachen und Indizien auf eine Wertminderung des Buchwerts hindeuten. Soweit im Rahmen einer in diesem Fall durchzuführenden Werthaltigkeitsüberprüfung der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet, wird eine Wertminderung vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist jeweils der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Sofern der Vermögenswert Teil einer selbstständigen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash-generating Unit) ist, wird die Abschreibung auf der Grundlage des erzielbaren Betrags dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Bei Wegfall der Gründe für eine Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zur Höhe der um die Abschreibungen fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten (IAS 36).

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte werden bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, werden die Geschäfts- oder Firmenwerte jährlich auf eine Wertminderung

überprüft (Impairment-Test). Wertminderungen werden erfasst, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, unterschreitet. Darüber hinausgehender Abwertungsbedarf wird durch anteilige Reduzierung der Buchwerte der übrigen Vermögenswerte berücksichtigt. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden erfasste Wertminderungen in nachfolgenden Perioden nicht rückgängig gemacht.

Vorräte

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Ermittlung der Wertansätze liegt grundsätzlich das gewogene Durchschnittswertverfahren zugrunde.

Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf der Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt werden.

Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten der Erzeugnisse direkt zurechenbare Einzelkosten (wie Fertigungsmaterial und -löhne) sowie fixe und variable Produktionsgemeinkosten (wie Material- und Fertigungsgemeinkosten) einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Dabei werden insbesondere die Kosten berücksichtigt, die auf den spezifischen Produktionskostenstellen anfallen.

Den Bestandsrisiken der Vorratshaltung, die sich aus geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Die Wertabschläge werden auf der Grundlage des zukünftigen Fabrikationsprogramms oder des tatsächlichen Verbrauchs ermittelt. Hierbei werden, abhängig von der jeweiligen Vorratsposition, individuelle Betrachtungszeiträume zugrunde gelegt, die aufgrund sachgerechter Beurteilungskriterien überprüft und angepasst werden. Bei der Bewertung werden niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswerte am Bilanzstichtag berücksichtigt. Sind bei früher abgewerteten Vorräten die Gründe für eine Abwertung weggefallen und ist somit der Nettoveräußerungswert gestiegen, wird die sich daraus ergebende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwands erfasst.

Finanzinstrumente

Grundlagen

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzinstrumente werden bilanziert, sobald Heidelberg Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Sofern bei marktüblichen Käufen beziehungsweise Verkäufen der

Handelstag und der Erfüllungstag auseinanderfallen, werden Finanzinstrumente zum Erfüllungstag bilanziert. Die erstmalige Bewertung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dabei beinhaltet bei Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, der Buchwert die direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung der Finanzinstrumente erfolgt anhand der in IAS 39 »Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung« definierten Bewertungskategorien. Im Berichtsjahr wurden keine Übertragungen zwischen den verschiedenen Bewertungskategorien des IAS 39 vorgenommen. Gemäß IAS 39 können finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente designiert werden. Von dieser Möglichkeit hat Heidelberg keinen Gebrauch gemacht.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unsaldiert ausgewiesen. Eine Saldierung erfolgt nur dann, wenn ein Rechtsanspruch auf Verrechnung besteht sowie ein Ausgleich auf Nettobasis beabsichtigt ist. Bei kurzfristigen sowie variabel verzinslichen langfristigen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten entspricht der bilanzierte Buchwert einer angemessenen Schätzung des beizulegenden Zeitwerts.

Gemäß IAS 39 werden in den Fällen, in denen objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten gegeben sind, entsprechende Wertminderungen vorgenommen. Derartige Hinweise können in der Verschlechterung der Bonität des Kunden, Zahlungsverzug oder -ausfall, Restrukturierung von Vertragsbedingungen sowie einer erhöhten Wahrscheinlichkeit der Eröffnung von Insolvenzverfahren liegen. Bei der Ermittlung der Höhe des Wertberichtigungsbedarfs werden historische Ausfallraten, die Dauer der Überfälligkeit, vorliegende Sicherheiten sowie regionale Gegebenheiten berücksichtigt. Dabei werden finanzielle Vermögenswerte sowohl individuell (Einzelwertberichtigung) als auch in Gruppen mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen (pauschalierte Einzelwertberichtigung) hinsichtlich des Wertberichtigungsbedarfs untersucht. Allen erkennbaren Ausfallrisiken wurde durch entsprechende Risikovorsorge in ausreichender Höhe Rechnung getragen. Das theoretisch maximal verbleibende Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten entspricht den bilanzierten Werten.

Bei Krediten und Forderungen ergibt sich die Höhe der Wertminderung als Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Wertminderungen werden erfolgswirksam entweder direkt durch Reduktion des Buchwerts der finanziellen Vermögenswerte oder unter Verwendung

eines Wertberichtigungskontos berücksichtigt. Die Art der Abbildung der Wertberichtigung ist abhängig von der eingeschätzten Wahrscheinlichkeit des Ausfallrisikos. Bei uneinbringlichen Forderungen wird der Buchwert ausgebucht. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden objektiv aufgrund eines nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalts, wird die erfasste Wertminderung in entsprechender Höhe erfolgswirksam rückgängig gemacht.

Bei zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten der Bewertungskategorie ›Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‹ wird als Wertminderung die Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger bereits früher erfolgswirksam erfasster Wertberichtigungen, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht erfolgswirksam berücksichtigt. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung von Fremdkapitalinstrumenten in den folgenden Berichtsperioden objektiv aufgrund eines nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalts, werden diese Wertaufholungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam berücksichtigt.

Bei zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten der Bewertungskategorie ›Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‹ wird als Wertminderung die Differenz zwischen Buchwert und dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, abgezinst mit der aktuellen Markttrendite vergleichbarer finanzieller Vermögenswerte, erfolgswirksam erfasst. Solche Wertberichtigungen werden nicht rückgängig gemacht.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, sofern die vertraglichen Rechte hinsichtlich der Zahlungsströme enden oder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf eine Vertragspartei übertragen wurden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, sofern die vertragliche Verpflichtung beglichen oder rechtswirksam aufgehoben wurde.

Die Nettogewinne und -verluste umfassen im Wesentlichen im Betriebs- sowie Finanzergebnis erfasste Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts und Währungskurseffekte sowie im Finanzergebnis erfasste Zinsaufwendungen und -erträge aus Finanzinstrumenten. Die Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts beinhalten auch erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Effekte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.

Angaben zum Risikomanagement finden sich sowohl in Textziffer 32 als auch in der Risikoberichterstattung des Konzern-Lageberichts.

Beteiligungen und Wertpapiere

Die Regelungen des IAS 39 sehen für solche Finanzinstrumente die Unterteilung in ›als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte‹, ›bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen‹ oder ›zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‹ vor.

Beteiligungen (einschließlich Anteilen an verbundenen Unternehmen) und Wertpapiere werden als ›zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‹ eingestuft. Auf der Grundlage des IAS 39 sind diese Finanzinstrumente grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen. Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, da die beizulegenden Zeitwerte nicht verlässlich bestimmt werden können. Die Wertpapiere werden grundsätzlich zu Börsenkursen bewertet. Sofern dieser Wert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden die Wertpapiere zu Anschaffungskosten bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Zum Zeitpunkt des Verkaufs wird der realisierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam im Finanzergebnis berücksichtigt. Die Buchwerte der zu Anschaffungskosten bewerteten Beteiligungen und Wertpapiere werden zu den Bilanzstichtagen auf Werthaltigkeit geprüft und erforderliche Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Die angemessene Klassifizierung der Wertpapiere wird zum Kaufzeitpunkt festgelegt und zum jeweiligen Bilanzstichtag überprüft.

Ausleihungen

Bei den Ausleihungen handelt es sich um von uns ausgereichte Kredite, die nach IAS 39 als ›Kredite und Forderungen‹ klassifiziert werden. Langfristige unverzinsliche und niedrigverzinsliche Ausleihungen werden zum Barwert bilanziert. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Forderungen aus Absatzfinanzierung

Unter den Forderungen aus Absatzfinanzierung sind Forderungen an unsere Kunden ausgewiesen, die im Zusammenhang mit der Finanzierung von Maschinenverkäufen entstehen, sowie Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen.

Finanzierungsleasingverhältnisse umfassen vermietete Anlagen, die wirtschaftlich als Anlagenverkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind. Diese Forderungen werden gemäß IAS 17 in Höhe des Nettoinvestitionswerts, das heißt zu den abgezinsten zukünftigen Mindestleasingzahlungen zuzüglich eventueller nicht garantierter Restwerte, angesetzt. Die Leasingzahlungen werden in

Tilgungsleistungen und Zinserträge aufgeteilt und die Zinserträge im Sinne einer konstanten periodischen Verzinsung der Nettoinvestition über die Laufzeit der Leasingverhältnisse in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forderungen aus Absatzfinanzierung sind der Bewertungskategorie ›Kredite und Forderungen‹ des IAS 39 zugeordnet und werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden bei der erstmaligen Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung direkt zurechenbarer Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung aufgrund der Bewertungskategorie ›Kredite und Forderungen‹ zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Unter ›Forderungen und sonstige Vermögenswerte‹ werden sowohl nichtfinanzielle Vermögenswerte als auch finanzielle Vermögenswerte, einschließlich derivativer Finanzinstrumente, ausgewiesen. Die finanziellen Vermögenswerte sind – mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente – der Bewertungskategorie des IAS 39 ›Kredite und Forderungen‹ zugeordnet, die zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die nichtfinanziellen Vermögenswerte werden entsprechend den jeweils anzuwendenden Standards bewertet.

Flüssige Mittel

Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Guthaben bei Kreditinstituten weisen eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten auf.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Originäre Finanzinstrumente umfassen Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie nichtderivative sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die nichtderivativen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten abgegrenzte Schulden (Accruals) für ausstehende Rechnungen sowie abgegrenzte Schulden aus dem Personalbereich.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden nach IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Bei nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten werden direkt zurechenbare Transaktionskosten berücksichtigt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden in Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen passiviert. Finanzgarantien werden mit dem nach IAS 37 zu ermittelnden Betrag oder dem höheren ursprünglich passivierten Betrag abzüglich etwaiger Amortisationen bilanziert. Der Ausweis erfolgt innerhalb der anderen Rückstellungen.

Derivative Finanzinstrumente

Im Heidelberg-Konzern sind unter derivativen Finanzinstrumenten Sicherungsgeschäfte zu verstehen, die zur Steuerung von Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen eingesetzt werden. Sie dienen der Reduzierung von Ergebnisvolatilitäten. Handelspositionen, das heißt Derivate ohne Grundgeschäft, werden nicht eingegangen. Wir verwenden derzeit außerbörslich gehandelte sogenannte OTC-Instrumente (Over the Counter). Diese umfassen:

- > Devisentermingeschäfte,
- > Devisenoptionen und
- > Zinsswaps.

Der Umfang der Sicherung durch Finanzderivate erstreckt sich auf gebuchte, schwebende und hoch wahrscheinliche antizipierte Grundgeschäfte.

Nach IAS 39 erfüllen Derivate die Ansatzkriterien für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, deshalb sind sie zwingend mit ihren Marktwerten zu aktivieren (sonstige Vermögenswerte) beziehungsweise zu passivieren (sonstige Verbindlichkeiten). Die erstmalige Bilanzierung erfolgt zum Erfüllungstag.

Für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften (Hedge-Accounting) ist gemäß IAS 39 die Unterscheidung zwischen Fair-Value-Hedge und Cashflow-Hedge von grundlegender Bedeutung.

Ziel eines Fair-Value-Hedges ist der Ausgleich der Marktwertänderungen von bilanziellen Vermögenswerten und Schulden durch gegenläufige Marktwertänderungen des designierten Sicherungsgeschäfts. Ein aus der Marktwertänderung des designierten Sicherungsgeschäfts resultierender Gewinn oder Verlust ist sofort in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Das Grundgeschäft ist hinsichtlich des gesicherten Risikos mit Wirkung ab Sicherungsbeginn ebenfalls erfolgswirksam zu bewerten.

Ein Cashflow-Hedge bezweckt die Absicherung von Zahlungsstromänderungen, die sich typischerweise aus in der Konzernbilanz ausgewiesenen variabel verzinslichen Vermögenswerten oder Schulden, aus schwebenden Geschäften in fremder Währung oder aus geplanten zukünftigen Transaktionen ergeben. Die Berücksichtigung der Gewinne und Verluste der Marktwerte der als Sicherungsgeschäft designierten Derivate erfolgt bis zum Eintritt des jeweils gesicherten Grundgeschäfts erfolgsneutral im Eigenkapital.

Als Held for Trading werden solche Sicherungsgeschäfte klassifiziert, die die Dokumentationsanforderungen des IAS 39 für Hedge-Accounting nicht erfüllen oder deren Grundgeschäft nicht mehr existiert.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden auf der Grundlage der international üblichen bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (Liability-Methode) berechnet (IAS 12). Demnach werden Steuerabgrenzungsposten auf sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen der Einzelgesellschaften beziehungsweise der Organgesellschaften und auf entsprechende Konsolidierungsvorgänge gebildet. Überdies sind latente Steueransprüche für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen zu berücksichtigen. Latente Steueransprüche für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden in der Höhe aktiviert, wie es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Ergebnis zukünftig verfügbar sein wird, und damit eine Nutzung hinreichend sicher erscheint. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze. Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wird ein Steuersatz in Höhe von 28,43 Prozent (Vorjahr: 28,14 Prozent) zugrunde gelegt. Neben der Körperschaftsteuer von 15 Prozent und dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent wurde der durchschnittliche Gewerbesteuer-satz berücksichtigt.

Eine Abzinsung latenter Steueransprüche und latenter Steuerschulden wird entsprechend den Regelungen des IAS 12 nicht vorgenommen. Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerschulden wurde in den Fällen vorgenommen, in denen es nach den Regelungen des IAS 12 vorgeschrieben ist. Eine Saldierung hat hiernach dann zu erfolgen, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuern besteht und sich die latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und die bei der gleichen Gesellschaft beziehungsweise im gleichen Organkreis entstehen.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Schulden

Langfristige Vermögenswerte und Schulden werden als zur Veräußerung bestimmt eingestuft, wenn eine Veräußerung höchst wahrscheinlich ist und der Vermögenswert in seinem derzeitigen Zustand zum sofortigen Verkauf zur Verfügung steht. Daneben muss ein Beschluss vorliegen, den Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe innerhalb eines Jahres zu verkaufen.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert nach Abzug von Veräußerungskosten angesetzt. Sie werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Versorgungsverpflichtungen des Konzerns umfassen sowohl die leistungsorientierten als auch die beitragsorientierten Altersversorgungssysteme. Bei leistungsorientierten Altersversorgungssystemen werden die Pensionsverpflichtungen nach der sogenannten »Projected-Unit-Credit-Methode« ermittelt (IAS 19). Hierzu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten eingeholt. Die Sterbewahrscheinlichkeiten werden nach den aktuellen Sterbetafeln von Heubeck (2005G) beziehungsweise vergleichbaren ausländischen Sterbetafeln ermittelt. Das mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete Planvermögen wird mit den leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen saldiert. Der Dienstzeitaufwand wird unter dem Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Finanzergebnis. Die Erträge aus Planvermögen werden auf Ebene der Einzelgesellschaft bis zur Höhe der Aufwendungen für Versorgungsansprüche mit dem Personalaufwand verrechnet. Der übersteigende Betrag wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Bestimmung der langfristig erwarteten Erträge aus Planvermögen erfolgt in Abhängigkeit von der jeweiligen Vermögenskategorie. Hierbei orientieren sich unsere Prognosen an langfristig historischen Durchschnittswerten.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden vollständig erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet. Die im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, zusammen mit den darauf entfallenden latenten Steuern, werden gesondert in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Bei beitragsorientierten Altersversorgungssystemen werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand verrechnet. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden dafür nicht gebildet, da das Unternehmen in diesen Fällen neben der Verpflichtung zur Prämienzahlung keiner zusätzlichen Verpflichtung unterliegt.

Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Höhe der Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und diese zuverlässig geschätzt werden kann (IAS 37). Dies bedeutet, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit über 50 Prozent liegen muss. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage des Erfüllungsbetrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit oder bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Die Rückstellungen werden zu produktionsbezogenen Vollkosten unter Berücksichtigung möglicher Kostensteigerungen bewertet.

Rückstellungen für Restrukturierungen werden insoweit gebildet, als diese die Kriterien des IAS 37 erfüllen.

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Zugrundelegung entsprechender Zinssätze mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist. Die zugrunde gelegten Zinssätze sind abhängig von der entsprechenden Laufzeit der Verpflichtung.

Erhaltene Anzahlungen

Von Kunden erhaltene Anzahlungen werden unter den Verbindlichkeiten passiviert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Von der öffentlichen Hand gewährte steuerpflichtige Investitionszuschüsse sowie steuerfreie Investitionszulagen werden als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und während der Nutzungsdauer des jeweiligen Anlagevermögens entsprechend dem Abschreibungsverlauf als Ertrag erfasst.

Aktienbasierte Vergütung

Die nach IFRS 2 relevanten Wertrechte werden auf der Grundlage des jeweiligen beizulegenden Zeitwerts zum Zeitpunkt der Gewährung der Optionen bewertet. Die Bewertung von Stock Appreciation Rights (SARs) erfolgt zum jeweiligen beizulegenden Zeitwert der Option am Bilanzstichtag. Die aufwandswirksame Bildung der Rückstellung sowie der Kapitalrücklage wird dabei zeitanteilig vorgenommen. Die Ermittlung des jeweiligen beizulegenden Zeitwerts basiert auf einem anerkannten finanzmathematischen Optionspreisbewertungsmodell (Monte-Carlo-Simulation).

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereichs des Heidelberg-Konzerns liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten darstellen, wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Bildung einer Rückstellung ist und/oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen der bestmöglichen Schätzung des aus dem Haftungsumfang resultierenden Erfüllungsbetrags.

7
**SCHÄTZUNGEN UND
 ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN**

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind gewisse Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Bilanzstichtag und die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen für die Berichtsperiode auswirken. Dabei ergeben sich für den Ersteller des Konzernabschlusses gewisse Ermessensspielräume.

Im Wesentlichen sind die nachfolgenden Sachverhalte von Annahmen und Schätzungen betroffen:

- > die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte,
- > die Bewertung sonstiger immaterieller Vermögenswerte sowie von Gegenständen des Sachanlagevermögens,
- > die Beurteilung der Werthaltigkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus Absatzfinanzierung,
- > der Ansatz und die Bewertung anderer Rückstellungen,
- > der Ansatz und die Bewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Im Rahmen des Impairment-Tests der Geschäfts- oder Firmenwerte wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder den höheren Nutzungswert bestimmt. Dabei spiegelt der beizulegende Zeitwert die bestmögliche Schätzung des Betrags wider, für den ein unabhängiger Dritter die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten am Bilanzstichtag erwerben würde. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet werden. Durch Veränderung der Einflussfaktoren kann sich der Zeitwert beziehungsweise Nutzungswert verändern, und dies könnte zur Erfassung von Wertminderungen führen.

Bei immateriellen Vermögenswerten – mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten – sowie Gegenständen des Sachanlagevermögens unterliegt die konzern-einheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern der Einschätzung des Managements. Außerdem wird im Rahmen des Impairment-Tests der erzielbare Betrag des Vermögenswerts beziehungsweise der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Vermögenswert zugeordnet wurde, aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem höheren Nutzungswert bestimmt. Dabei spiegelt der beizulegende Zeitwert die bestmögliche Schätzung des Betrags wider, für den ein unabhängiger Dritter den Vermögenswert am Bilanzstichtag erwerben würde. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswerts beziehungsweise der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet werden können. Durch Veränderung der Einflussfaktoren kann sich der Zeitwert beziehungsweise Nutzungswert verändern, und dies könnte zur Erfassung von Wertminderungen oder Wertaufholungen führen.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus Absatzfinanzierung können sich Bonitäts- und Ausfallrisiken insoweit ergeben, dass Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen und dadurch Vermögensverluste auftreten. Die Ermittlung der erforderlichen Wertberichtigungen erfolgt unter Berücksichtigung der Bonität der Kunden, vorliegender Sicherheiten sowie Erfahrungen aufgrund historischer Ausfallraten. Der tatsächliche Zahlungsausfall der Kunden kann von dem erwarteten Zahlungsausfall aufgrund der zugrunde gelegten Einflussfaktoren abweichen.

Für den Ansatz und die Bewertung anderer Rückstellungen werden die Höhe und die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme geschätzt. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage des Erfüllungsbetrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit oder bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Die Höhe der tatsächlichen Inanspruchnahme kann von den Schätzungen abweichen.

Der Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen liegen die in Textziffer 27 aufgeführten Parameter zugrunde. Bei Erhöhung beziehungsweise Verminderung des Rechnungszinssatzes um jeweils einen Viertel Prozentpunkt auf 5,25 Prozent beziehungsweise 4,75 Prozent (Vorjahr: auf 5,0 Prozent beziehungsweise 4,5 Prozent) würden sich die inländischen Versorgungsansprüche um 26.818 Tsd € (Vorjahr: 28.298 Tsd €) reduzieren beziehungsweise um

28.564 Tsd € (Vorjahr: 30.175 Tsd €) erhöhen. Die erfolgsneutral verrechneten Verluste im Eigenkapital würden sich nach Ertragsteuern um 19.194 Tsd € (Vorjahr: 20.335 Tsd €) reduzieren beziehungsweise um 20.443 Tsd € (Vorjahr: 21.684 Tsd €) erhöhen.

Dem Goodwill-Impairment-Test liegen die in Textziffer 19 aufgeführten Parameter zugrunde. Bei Erhöhung des Diskontierungssatzes vor Steuern um jeweils einen Prozentpunkt auf 10,7 Prozent für die zahlungsmittelgenerierenden Einheit ›Heidelberg Equipment‹ beziehungsweise 11,0 Prozent für die zahlungsmittelgenerierenden Einheit ›Heidelberg Services‹ würde sich wie im Vorjahr kein Abschreibungsbedarf ergeben. Entsprechendes gilt für eine Verminderung des zur Ermittlung der ewigen Rente verwendeten Wachstumsfaktors um jeweils einen Prozentpunkt sowie für die Verminderung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit um 5 Prozent.

Die Annahmen und Schätzungen basieren jeweils auf dem aktuellen Kenntnisstand und den aktuell verfügbaren Daten. Die tatsächliche Entwicklung kann von den Schätzungen abweichen. Wenn die tatsächlichen Beträge von den geschätzten abweichen, werden die Buchwerte der relevanten Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

- 8 Die Umsatzerlöse beinhalten neben den Erträgen aus Produktverkäufen beziehungsweise Dienstleistungsgeschäften des Weiteren Erträge aus Provisionen, aus Finanzierungsleasingverhältnissen und aus Operating-Leasing-Verhältnissen in Höhe von 7.404 Tsd € (Vorjahr: 8.449 Tsd €) sowie Zinserträge aus Absatzfinanzierungen und Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von 16.148 Tsd € (Vorjahr: 19.304 Tsd €).
- Umsatzerlöse
- Weitere Erläuterungen zu den Umsatzerlösen erfolgen in den Berichten aus den Sparten und den Berichten aus den Regionen im Konzern-Lagebericht. Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Segmenten und die Aufgliederung nach Regionen ist in Textziffer 37 enthalten.

9
**SONSTIGE
 BETRIEBLICHE ERTRÄGE**

	2009/2010	2010/2011
Auflösung von sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	77.863	44.369
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten	23.535	22.455
Einnahmen aus betrieblichen Einrichtungen	15.081	14.161
Kurssicherungsgeschäfte/Währungskursgewinne	8.921	11.035
Erträge aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Anlageimmobilien	643	8.791
Übrige Erträge	29.478	35.651
	155.521	136.462

10
MATERIALAUFWAND

	2009/2010	2010/2011
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	932.602	1.111.793
Aufwendungen für bezogene Leistungen	96.533	119.044
Zinsaufwand Heidelberg Financial Services	2.216	3.210
	1.031.351	1.234.047

Die auf die Gesamtleistung bezogene Materialquote beträgt 47,5 Prozent (Vorjahr: 47,3 Prozent).

11

**PERSONALAUFWAND
UND ANZAHL DER
MITARBEITER**

	2009/2010	2010/2011
Löhne und Gehälter	674.508	733.677
Aufwand für Altersversorgung ¹⁾	45.077	41.932
Erträge aus Planvermögen	- 23.816	- 30.847
Sonstige soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	120.827	127.949
	816.596	872.711

¹⁾ Siehe Tz. 27

Der Zinsanteil der Versorgungsansprüche wird unter dem Finanzergebnis ausgewiesen. Die Erträge aus Planvermögen werden auf der Ebene der Einzelgesellschaft bis zur Höhe der Aufwendungen für Versorgungsansprüche mit dem Personalaufwand verrechnet. Der übersteigende Betrag wird im Finanzergebnis gezeigt.

Erstattungen der Bundesagentur für Arbeit für Aufwendungen zur Sozialversicherung im Rahmen der Kurzarbeit mindern den Personalaufwand um 14.040 Tsd € (Vorjahr: 44.737 Tsd €). Die Erhöhung des Personalaufwands beruht im Wesentlichen auf der Reduktion der Kurzarbeit an den deutschen Standorten gegenüber dem Vorjahr, die durch Einsparungen im Rahmen von Personalanpassungsmaßnahmen teilweise kompensiert wurde.

Die Anzahl der **MITARBEITER**¹⁾ betrug:

	2009/2010	Durchschnitt 2010/2011	31.3.2010	Stand 31.3.2011
Europe, Middle East and Africa	12.680	11.286	11.659	11.156
Eastern Europe	722	653	687	631
North America	1.216	1.033	1.086	1.000
South America	250	245	247	250
Asia/Pacific	2.132	2.133	2.117	2.160
	17.000	15.350	15.796	15.197
Auszubildende	768	714	700	631
	17.768	16.064	16.496	15.828

¹⁾ Ohne Praktikanten, Diplomanden, Mitarbeiter in ruhendem Arbeitsverhältnis und Mitarbeiter, die sich in der Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit befinden

12
ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen einschließlich Wertminderungen und Sondereinflüssen in Höhe von 101.521 Tsd € (Vorjahr: 105.352 Tsd €) entfallen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 28.646 Tsd € (Vorjahr: 30.765 Tsd €), auf Sachanlagen in Höhe von 71.107 Tsd € (Vorjahr: 74.571 Tsd €) sowie auf Anlageimmobilien in Höhe von 1.768 Tsd € (Vorjahr: 16 Tsd €).

Von den Wertminderungen entfallen vornehmlich infolge gesunkener Marktwerte 1.756 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) auf Anlageimmobilien, 307 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) auf Grundstücke und Bauten, 258 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) auf Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und 1.643 Tsd € (Vorjahr: 1.564 Tsd €) auf immaterielle Vermögenswerte. Die Wertminderungen sind überwiegend dem Segment ›Heidelberg Equipment‹ zuzuordnen und zu einem nicht unwesentlichen Teil in den Sondereinflüssen erfasst.

13
**SONSTIGE BETRIEBLICHE
 AUFWENDUNGEN**

	2009/2010	2010/2011
Sondereinzelkosten des Vertriebs inklusive Frachtkosten	101.695	117.734
Andere Lieferungen und Leistungen, soweit nicht im Materialaufwand enthalten	103.709	109.222
Mieten, Pachten, Leasing	71.758	65.761
Fahrt- und Reisekosten	37.662	41.993
Kurssicherungsgeschäfte/Währungkursverluste	23.038	25.596
Zuführungen zu Rückstellungen und abgegrenzten Schulden, mehrere Aufwandsarten betreffend	19.916	19.719
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	37.334	18.242
Versicherungsaufwand	14.595	12.714
Fuhrparkkosten (ohne Leasing)	7.723	8.302
Übrige Gemeinkosten	93.383	104.962
	<u>510.813</u>	<u>524.245</u>

14
SONDEREINFLÜSSE

In den Sondereinflüssen sind Aufwendungen und Erträge enthalten, die im Zusammenhang sowohl mit unserem Programm Heidelberg 2010 als auch mit unseren Maßnahmen zur Effizienzsteigerung stehen.

Im Zuge von Einigungen von Geschäftsleitung und Belegschaftsvertretern auf Interessenausgleich für deutsche Standorte wurden im Geschäftsjahr 2010/2011 Rückstellungen im Inland in Höhe von 41.829 Tsd € (Vorjahr: 41.847 Tsd €) aufgelöst.

Nach Abzug der Aufwendungen für Personalanpassungen sind damit im Berichtszeitraum Erträge in Höhe von 20.689 Tsd € (Vorjahr: Aufwendungen in Höhe von 51.088 Tsd €) sowie Aufwendungen für weitere Strukturmaßnahmen in Höhe von 18.456 Tsd € (Vorjahr: 19.239 Tsd €) angefallen. Letztgenannte Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Kosten aufgrund von Büroflächenreduzierungen und Standortkonzentrationen.

15 FINANZERGEBNIS	2009/2010	2010/2011
Finanzerträge	19.897	22.690
Finanzaufwendungen	147.392	171.724
Finanzergebnis	- 127.495	- 149.034

16 FINANZERTRÄGE	2009/2010	2010/2011
Zinsen und ähnliche Erträge	13.849	14.036
Erträge aus Finanzanlagen/Ausleihungen/Wertpapieren	6.048	8.654
Finanzerträge	19.897	22.690

17 FINANZAUFWENDUNGEN	2009/2010	2010/2011
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	133.133	169.459
– davon: Nettozinsaufwendungen für Pensionen	(40.973)	(37.403)
Aufwendungen aus Finanzanlagen/Ausleihungen/Wertpapieren	14.259	2.265
Finanzaufwendungen	147.392	171.724

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen werden Aufwendungen aufgrund der Begebung der Kredite im Rahmen der im August 2009 abgeschlossenen Kreditverträge (siehe Tz. 29) ausgewiesen. Neben den Finanzierungskosten haben unter

anderem Einmalaufwendungen im Rahmen der Tilgung von Kreditverbindlichkeiten aufgrund der Neustrukturierung der Finanzierung durch die Kapitalerhöhung, die neuen Kreditfazilitäten und die begebene Hochzinsanleihe die Finanzaufwendungen belastet. Im Vorjahr beinhalteten die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen des Weiteren den Verlust aus dem Verkauf des Körperschaftsteuerguthabens in Höhe von 17.894 Tsd €. Die Nettozinsaufwendungen für Pensionen enthalten die Zinsaufwendungen aus Pensionsansprüchen abzüglich des Anteils des Vermögensertrags der Planvermögen, der nicht im Personalaufwand saldiert wurde (siehe Tz. 11).

Die Aufwendungen für Finanzanlagen/Ausleihungen/Wertpapieren enthalten Abschreibungen in Höhe von 194 Tsd € (Vorjahr: 6.564 Tsd €).

18
**STEUERN VOM EINKOMMEN
 UND VOM ERTRAG**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

	2009/2010	2010/2011
Effektive Steuern	- 7.803	- 33.664
davon Inland	19.706	- 24.862
davon Ausland	- 27.509	- 8.802
Latente Steuern	- 49.765	19.677
davon Inland	- 56.037	- 36.105
davon Ausland	6.272	55.782
	<u>- 57.568</u>	<u>- 13.987</u>

Aufgrund der Anwendung geänderter beziehungsweise neuer Standards ergaben sich im Berichtsjahr – wie bereits im Vorjahr – keine zusätzlichen Steueraufwendungen beziehungsweise Steuererträge.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen die inländische Körperschaftsteuer (15 Prozent) inklusive Solidaritätszuschlag (5,5 Prozent) sowie die Gewerbesteuer (12,60 Prozent; Vorjahr: 12,31 Prozent) beziehungsweise vergleichbare Steuern der ausländischen Tochtergesellschaften. Der nominale inländische Gesamtsteuersatz beträgt im Berichtsjahr 28,43 Prozent (Vorjahr: 28,14 Prozent).

Für die temporären Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von 282.425 Tsd € (Vorjahr: 285.047 Tsd €) wurden keine latenten Steuerschulden passiviert, da eine Umkehrung dieser Differenzen in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist oder entsprechende Effekte keiner Besteuerung unterliegen. Eine Bilanzierung latenter Steuern würde auf den jeweils anzuwendenden Steuersätzen unter Berücksichtigung der lokalen Besteuerung ausgeschütteter Dividenden beruhen. Der latente Steueraufwand infolge der Abwertung latenter Steueransprüche auf temporäre Differenzen betrug im Berichtsjahr 54.586 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €).

Die Höhe der steuerlichen Verlustvorträge, für die keine latenten Steueransprüche gebildet wurden, beträgt insgesamt 525.865 Tsd € (Vorjahr: 436.366 Tsd €). Von diesen sind 4.556 Tsd € bis 2012 (Vorjahr: 2.045 Tsd € bis 2011), 5.688 Tsd € bis 2013 (Vorjahr: 8.398 Tsd € bis 2012), 7.406 Tsd € bis 2014 (Vorjahr: 3.706 Tsd € bis 2013), 2.518 Tsd € bis 2015 (Vorjahr: 775 Tsd € bis 2014), 6.416 Tsd € bis 2016 (Vorjahr: 10.681 Tsd € bis 2015) und 499.281 Tsd € bis 2017 und später (Vorjahr: 410.761 Tsd € bis 2016 und später) nutzbar.

Für steuerliche Verlustvorträge werden latente Steueransprüche nur angesetzt, wenn ihre Realisierung in der nächsten Zukunft gewährleistet ist. Im Berichtsjahr wurden latente Steueransprüche auf laufende steuerliche Verluste in Höhe von 968 Tsd € (Vorjahr: 26.503 Tsd €) ertragswirksam aktiviert. Es wurden keine (Vorjahr: 2.140 Tsd €) latente Steueransprüche auf bislang noch nicht berücksichtigte steuerliche Verlustvorträge gebildet. Abschreibungen auf in den Vorjahren gebildete latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge wurden im Berichtsjahr in Höhe von 0 Tsd € (Vorjahr: 835 Tsd €) vorgenommen. Die latenten Steueransprüche wurden auf die Notwendigkeit einer Wertminderung überprüft. Das Bestehen von steuerlichen Verlustvorträgen ist grundsätzlich ein Indiz dafür, dass nicht von einer Nutzung der latenten Steueransprüche ausgegangen werden kann. Aufgrund der Steuerplanungsrechnung wird davon ausgegangen, dass in absehbarer Zukunft ein positives steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung stehen wird. Dem folgend wurden latente Steueransprüche in Höhe von 107.312 Tsd € (Vorjahr: 122.250 Tsd €) bei Gesellschaften aktiviert, die im laufenden Geschäftsjahr oder im vorhergehenden Geschäftsjahr einen steuerlichen Verlust erzielt haben.

Im Berichtsjahr sind Erträge aus der Geltendmachung von Verlustrückträgen in Höhe von 215 Tsd € (Vorjahr: 6.010 Tsd €) angefallen.

Noch nicht genutzte Steuergutschriften, für die in der Konzernbilanz keine latenten Steueransprüche aktiviert wurden, sind in Höhe von 2.326 Tsd € (Vorjahr: 172 Tsd €) vorhanden.

Die effektiven Steuern wurden im Berichtsjahr aufgrund bislang nicht berücksichtigter latenter Steueransprüche auf Verlustvorträge um 1.418 Tsd € (Vorjahr: 596 Tsd €) entlastet. In den effektiven Ertragsteuern sind im Saldo periodenfremde Erträge in Höhe von 50.804 Tsd € (Vorjahr: 27.021 Tsd €) enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lassen sich aus dem Ergebnis vor Steuern wie folgt entwickeln:

	2009/2010	2010/2011
Ergebnis vor Steuern	- 286.075	- 142.877
Theoretischer Steuersatz in Prozent	28,14	28,43
Theoretischer Steueraufwand/-ertrag	- 80.502	- 40.620
Veränderung des theoretischen Steueraufwands/-ertrags aufgrund von:		
- Körperschaftsteuerguthaben Vorjahre aus Änderung des KStG	0	- 9.173
- Abweichendem Steuersatz	499	- 4.363
- Steuerlichen Verlustvorträgen ¹⁾	28.294	26.214
- Steuerminderung durch steuerfreie Erträge	- 5.173	- 7.419
- Steuererhöhung durch nicht abzugsfähige Aufwendungen	11.752	5.310
- Veränderung Steuerrückstellungen/ Steuern Vorjahre/Wertminderung latenter Steueransprüche temporäre Differenzen	- 14.371	21.427
- Sonstigem	1.933	- 5.363
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 57.568	- 13.987
Steuerquote in Prozent	20,12	9,79

¹⁾ Abschreibungen auf Verlustvorträge, Nutzung von nicht bilanzierten Verlustvorträgen sowie Nichtaktivierung von laufenden Verlusten

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

19
IMMATERIELLE
VERMÖGENSWERTE

Die GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE beinhalten Beträge aus der Übernahme von Geschäftsbetrieben (Asset Deals) sowie aus der Kapitalkonsolidierung. Zur Durchführung der Werthaltigkeitstests (Impairment-Tests) sind die Vermögenswerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash-generating Units) zugeordnet worden. Diese entsprechen den seit dem 1. April 2010 veränderten Segmenten (siehe Tz. 37); die Zahlen des Vorjahres wurden entsprechend angepasst. Die Buchwerte der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ›Heidelberg Equipment‹ und ›Heidelberg Services‹ zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte betragen 47.527 Tsd € (Vorjahr: 47.412 Tsd €) beziehungsweise 75.371 Tsd € (Vorjahr: 75.139 Tsd €).

Gemäß IAS 36 wird im Rahmen des Impairment-Tests der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den höheren Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert bestimmt. Dabei spiegelt der beizulegende Zeitwert die bestmögliche Schätzung des Betrags wider, für den ein unabhängiger Dritter die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten am Bilanzstichtag erwerben würde. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet werden. Der Ermittlung des Nutzungswerts auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode liegen die vom Vorstand genehmigten Planungen zugrunde, die auf der Mittelfristplanung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit für eine Periode von fünf (Vorjahr: fünf) Geschäftsjahren basieren. Grundlage für diese Planungen sind die Erfahrungen der Vergangenheit sowie die Erwartungen über die künftige Marktentwicklung. Als Ergebnis ist festzustellen, dass für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ›Heidelberg Equipment‹, ›Heidelberg Services‹ und ›Heidelberg Financial Services‹ – wie auch bereits im Vorjahr bei den operativen Segmenten vor Neusegmentierung – kein Abwertungsbedarf besteht.

Die ermittelten Cashflows wurden mit gewichteten Kapitalkostensätzen (WACC) vor Steuern in Höhe von 9,7 Prozent für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ›Heidelberg Equipment‹ sowie in Höhe von 10,0 Prozent für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ›Heidelberg Services‹ auf der Grundlage von Marktdaten diskontiert. Im Vorjahr betragen die gewichteten Kapitalkostensätze (WACC) vor Steuern der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ›Press‹ und ›Postpress‹ jeweils 9,7 Prozent. Heidelberg verwendet für die Extrapolation der Cashflows über den Detailplanungszeitraum hinaus konstante Wachstumsraten von 1 Prozent, um die erwartete Geldentwertung zu berücksichtigen.

Die aktivierten **ENTWICKLUNGSKOSTEN** beziehen sich im Wesentlichen auf die Entwicklung von Maschinen im Segment »Heidelberg Equipment«. Die im Berichtsjahr nicht zu aktivierenden Entwicklungskosten aus allen Segmenten – einschließlich der Forschungskosten – belaufen sich auf 121.470 Tsd € (Vorjahr: 118.267 Tsd €).

20
**SACHANLAGEN, ANLAGE-
IMMOBILIEN UND ZUR
VERÄUSSERUNG BESTIMMTE
VERMÖGENSWERTE**

Die Buchwerte der im Anlagevermögen aktivierten Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen wir als Leasingnehmer auftreten, betragen bei den Grundstücken und Bauten 4.423 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) und bei den Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3.445 Tsd € (Vorjahr: 5.605 Tsd €). Bei Letzteren handelt es sich im Wesentlichen um Kraftfahrzeuge und EDV-Ausstattung.

Die Buchwerte der im Anlagevermögen aktivierten Vermögenswerte aus Operating-Leasing-Verhältnissen, bei denen wir als Leasinggeber auftreten, betragen 21.697 Tsd € (Vorjahr: 29.068 Tsd €). Diese werden in den Technischen Anlagen und Maschinen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Druckmaschinen, die an Kunden vermietet werden. Die Bruttobuchwerte betragen 38.891 Tsd € (Vorjahr: 47.431 Tsd €) und die kumulierten Abschreibungen beliefen sich auf 17.194 Tsd € (Vorjahr: 18.363 Tsd €). Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von 5.590 Tsd € (Vorjahr: 6.756 Tsd €) erfasst. Aus Operating-Leasing-Verhältnissen werden zukünftige Mieteinnahmen in Höhe von 5.456 Tsd € (Vorjahr: 6.648 Tsd €) erwartet. Die Höhe der Zahlungen mit einer Fälligkeit bis zu einem Jahr, länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren beziehungsweise länger als fünf Jahre beträgt 2.506 Tsd € (Vorjahr: 3.484 Tsd €), 2.809 Tsd € (Vorjahr: 3.147 Tsd €) beziehungsweise 141 Tsd € (Vorjahr: 17 Tsd €).

Im Zusammenhang mit einem erhaltenen langfristigen Darlehen bestehen Verfügungsbeschränkungen in Form von Nießbrauchrechten in Höhe von 75.105 Tsd € (Vorjahr: 75.105 Tsd €) an drei bebauten Grundstücken. In Zusammenhang mit den im Juni beziehungsweise August 2009 abgeschlossenen Kreditverträgen (siehe Tz. 29) wurden Sachanlagen und Anlageimmobilien durch Sicherungsübereignung sowie Bestellung einer Gesamtgrundschuld als Sicherheiten begeben. Die Buchwerte dieser Sicherheiten betragen zum Bilanzstichtag 379.388 Tsd € (Vorjahr: 397.995 Tsd €) sowie 3.076 Tsd € (Vorjahr: 1.750 Tsd €).

Die Buchwerte des zeitweise ungenutzten Sachanlagevermögens sowie des Sachanlagevermögens, das nicht mehr genutzt wird, sind von untergeordneter Bedeutung.

Für an Kunden des Heidelberg-Konzerns vermietete Sachanlagen im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen sind in Höhe der abgezinsten zukünftigen Mindestleasingzahlungen entsprechende Forderungen aktiviert. Die Leasinggegenstände werden somit nicht in unserem Anlagevermögen ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert der Anlageimmobilien (IAS 40: ›Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien‹) beträgt 7.596 Tsd € (Vorjahr: 1.810 Tsd €). Im Berichtsjahr sind – wie im Vorjahr – nur unwesentliche laufende Erträge beziehungsweise Aufwendungen im Zusammenhang mit Anlageimmobilien angefallen.

Im Heidelberg-Konzern ist der Verkauf von drei unbebauten sowie einem bebauten Grundstücks geplant und eingeleitet worden. Gemäß IFRS 5 wurden aus diesem Grund zum 31. März 2011 Vermögenswerte in Höhe von 908 Tsd € (Vorjahr: 16.611 Tsd €) als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert, die im Wesentlichen dem Segment ›Heidelberg Equipment‹ zuzuordnen sind.

21
FINANZANLAGEN

Die Finanzanlagen beinhalten Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 12.645 Tsd € (Vorjahr: 9.805 Tsd €), sonstige Beteiligungen in Höhe von 3.476 Tsd € (Vorjahr: 7.179 Tsd €) und Wertpapiere in Höhe von 3.426 Tsd € (Vorjahr: 7.917 Tsd €). Im Vorjahr wurden unter den sonstigen Beteiligungen im Wesentlichen die Anteile an der Goss International Corporation, Bolingbrook, Illinois, USA, ausgewiesen, die im laufenden Geschäftsjahr veräußert wurden. Die zugrunde gelegten Börsenkurse der Wertpapiere entsprechen der ersten Stufe der in IFRS 7: Finanzinstrumente: Angaben festgelegten Ermittlungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten, da ausschließlich am aktiven Markt ablesbare Börsenkurse der Bewertung zugrunde gelegt wurden.

22

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

	31.3.2010			31.3.2011		
	kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Forderungen aus Absatzfinanzierung	94.927	116.910	211.837	87.582	90.419	178.001
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	395.697	0	395.697	376.928	0	376.928
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte						
Sonstige Steuererstattungsansprüche	17.729	0	17.729	18.757	0	18.757
Ausleihungen/Darlehen	349	9.211	9.560	421	7.333	7.754
Derivative Finanzinstrumente	20.850	17.483	38.333	30.318	8.500	38.818
Zinsabgrenzungen	202	0	202	104	0	104
Rechnungsabgrenzungsposten	17.334	966	18.300	12.544	2.190	14.734
Übrige Vermögenswerte	114.833	24.126	138.959	91.379	24.897	116.276
	171.297	51.786	223.083	153.523	42.920	196.443

Im Berichtsjahr ist in den langfristigen übrigen Vermögenswerten 6.997 Tsd € Planvermögen (Vorjahr: 8.905 Tsd €) enthalten (siehe Tz. 27).

Im Zusammenhang mit den im Juni beziehungsweise August 2009 abgeschlossenen Kreditverträgen (siehe Tz. 29) wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Absatzfinanzierung sowie andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte grundsätzlich als stille Zession als Sicherheiten begeben. Die Buchwerte dieser Sicherheiten betragen zum Bilanzstichtag 170.616 Tsd € (Vorjahr: 188.716 Tsd €), 106.116 Tsd € (Vorjahr: 124.512 Tsd €) beziehungsweise 9.027 Tsd € (Vorjahr: 14.079 Tsd €).

Forderungen aus Absatzfinanzierung

Die FORDERUNGEN AUS ABSATZFINANZIERUNG werden in der nachfolgenden Tabelle erläutert:

Vertragswährung	Buchwert 31.3.2010 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent	Buchwert 31.3.2011 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent
EUR	111.140	bis 8	bis 18	96.663	bis 8	bis 18
AUD	28.842	bis 7	bis 13	29.027	bis 7	bis 13
USD	26.267	bis 6	bis 11	20.637	bis 6	bis 11
Diverse	45.588			31.674		
	211.837			178.001		

Die angegebenen Effektivzinssätze entsprechen den vereinbarten Nominalzinssätzen.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Absatzfinanzierung entspricht im Wesentlichen den ausgewiesenen Buchwerten. Dieser Zeitwert basiert auf zukünftig erwarteten Cashflows, die unter Berücksichtigung der am Bilanzstichtag aktuellen, fristenkongruenten Zinssätze sowie der kundenspezifischen Bonität abgezinst werden.

Forderungen aus Absatzfinanzierung mit einem Bruttobuchwert von 52.728 Tsd € (Vorjahr: 87.227 Tsd €) wurden einer Einzelwertberichtigung in Höhe von 27.406 Tsd € (Vorjahr: 37.579 Tsd €) unterzogen. Die geschätzten beizulegenden Zeitwerte der Rückgriffsrechte auf die gelieferten Produkte entsprechen den Buchwerten. Weitere RÜCKGRIFFSANSPRÜCHE gegenüber Dritten liegen zum Teil in Form von Bürgschaften vor.

Sofern individuell keine objektiven Hinweise auf Wertminderungen vorlagen, wurde für die Forderungen aus Absatzfinanzierung eine pauschalierte Einzelwertberichtigung gebildet. Der Buchwert dieser Forderungen, denen ebenfalls Rückgriffsrechte auf die gelieferten Produkte gegenüberstehen, war zum Bilanzstichtag wie folgt überfällig:

	2009/2010	2010/2011
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen aus Absatzfinanzierung	148.641	139.156
Überfällige, nicht einzelwertberichtigte Forderungen		
weniger als 30 Tage	5.720	5.888
zwischen 30 und 60 Tagen	3.333	1.646
zwischen 60 und 90 Tagen	552	702
zwischen 90 und 180 Tagen	945	1.636
mehr als 180 Tage	2.998	3.651
Gesamt	13.548	13.523
	<u>162.189</u>	<u>152.679</u>

Der Gesamtaufwand der Periode aus Wertminderungen für Forderungen aus Absatzfinanzierung betrug 6.761 Tsd € (Vorjahr: 13.850 Tsd €). Die davon auf Wertberichtigungskonten gebuchten Wertminderungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2009/2010	2010/2011
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	47.841	43.147
Zuführungen	11.009	5.291
Inanspruchnahmen	- 8.886	- 7.025
Auflösungen	- 9.464	- 10.829
Änderung Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, übrige Veränderungen	2.647	505
Stand am Ende des Geschäftsjahres	<u>43.147</u>	<u>31.089</u>

In den Forderungen aus Absatzfinanzierung sind Leasingforderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen ausgewiesen, bei denen insbesondere unsere Finanzierungsgesellschaften als Leasinggeber auftreten. Auf diese Leasingforderungen entfallen kumulierte Wertminderungen in Höhe von 1.177 Tsd € (Vorjahr: 2.682 Tsd €). Den Leasingverträgen liegen die nachfolgenden Parameter zugrunde:

	31.3.2010				31.3.2011			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Summe der Leasingraten	-	-	-	25.258	-	-	-	19.692
Bereits erhaltene Leasingraten	-	-	-	- 16.679	-	-	-	- 15.101
Ausstehende Leasingraten	2.368	6.204	7	8.579	1.659	2.932	-	4.591
Zinsanteil der ausstehenden Leasingraten	- 535	- 817	0	- 1.352	- 286	- 359	-	- 645
Barwert der ausstehenden Leasingraten (Buchwert)	1.833	5.387	7	7.227	1.373	2.573	-	3.946

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Bruttobuchwert von 46.140 Tsd € (Vorjahr: 56.856 Tsd €) wurden einer Einzelwertberichtigung in Höhe von 37.823 Tsd € (Vorjahr: 41.362 Tsd €) unterzogen. Sofern individuell keine objektiven Hinweise auf Wertminderung vorlagen, wurde für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eine pauschalierte Einzelwertberichtigung gebildet. Der Buchwert dieser Forderungen war zum Bilanzstichtag wie folgt überfällig:

	2009/2010	2010/2011
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	271.902	252.781
Überfällige, nicht einzelwertberichtigte Forderungen		
weniger als 30 Tage	48.396	65.197
zwischen 30 und 60 Tagen	23.914	17.425
zwischen 60 und 90 Tagen	14.945	6.042
zwischen 90 und 180 Tagen	8.976	13.362
mehr als 180 Tage	12.070	13.804
Gesamt	108.301	115.830
	380.203	368.611

Den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stehen Rückgriffsrechte auf die gelieferten Produkte gegenüber.

Der Gesamtaufwand der Periode aus Wertminderungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug 10.881 Tsd € (Vorjahr: 20.373 Tsd €). Die davon auf Wertberichtigungskonten gebuchten Wertminderungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2009/2010	2010/2011
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	51.845	50.672
Zuführungen	17.218	8.344
Inanspruchnahmen	- 8.114	- 5.012
Auflösungen	- 12.778	- 9.090
Änderung Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, übrige Veränderungen	2.501	361
Stand am Ende des Geschäftsjahres	50.672	45.275

Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Bei den langfristigen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten stimmen die Buchwerte größtenteils mit den beizulegenden Zeitwerten überein. Sofern es Abweichungen gibt, sind diese wirtschaftlich von untergeordneter Bedeutung.

Auf Ausleihungen/Darlehen (Bruttobuchwert: 12.716 Tsd €, Vorjahr: 14.531 Tsd €) sowie auf übrige finanzielle Vermögenswerte (Bruttobuchwert 52.857 Tsd €, Vorjahr: 63.523 Tsd €) entfallen Einzelwertberichtigungen in Höhe von 4.959 Tsd € (Vorjahr: 4.920 Tsd €) sowie in Höhe von 4.661 Tsd € (Vorjahr: 5.168 Tsd €).

Von den Wertberichtigungen des Vorjahres auf Ausleihungen/Darlehen wurden 116 Tsd € (Vorjahr: 124 Tsd €) verbraucht und 51 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) aufgelöst. Zuführungen zu Wertberichtigungen waren in Höhe von 89 Tsd € erforderlich (Vorjahr: 224 Tsd €). Von den Wertberichtigungen des Vorjahres auf übrige finanzielle Vermögenswerte wurden 1.454 Tsd € (Vorjahr: 1.096 Tsd €) verbraucht und 34 Tsd € (Vorjahr: 15 Tsd €) aufgelöst. Zuführungen waren in Höhe von 551 Tsd € erforderlich (Vorjahr: 1.793 Tsd €).

Von den nicht wertberichtigten Ausleihungen/Darlehen sowie übrigen finanziellen Vermögenswerten waren 318 Tsd € (Vorjahr: 673 Tsd €) länger als 180 Tage überfällig.

In den derivativen Finanzinstrumenten sind im Wesentlichen positive Marktwerte aus Cashflow-Hedges in Höhe von 35.241 Tsd € (Vorjahr: 24.165 Tsd €) sowie aus Fair-Value-Hedges in Höhe von 1.745 Tsd € (Vorjahr: 11.923 Tsd €) enthalten.

23
**LATENTE STEUER-
 ANSPRÜCHE UND LATENTE
 STEUERSCHULDEN**

Die latenten Steueransprüche und die latenten Steuerschulden sind den nachfolgenden Positionen zuzuordnen:

	31.3.2010		31.3.2011	
	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch
Steuerliche Verlustvorträge	70.705	0	70.574	0
Aktiva:				
Immaterielle Vermögenswerte/ Sachanlagen/Anlageimmobilien/ Finanzanlagen	37.214	70.147	35.571	59.380
Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögenswerte	23.522	6.533	15.676	11.593
Wertpapiere	0	37.125	286	0
Passiva:				
Rückstellungen	119.230	4.546	71.103	6.003
Verbindlichkeiten	26.250	20.001	8.392	11.997
Bruttowert	276.921	138.352	201.602	88.973
Saldierung	125.671	125.671	82.675	82.675
Bilanzwert	151.250	12.681	118.927	6.298

In den latenten Steueransprüchen sind langfristige latente Steuern in Höhe von 92.227 Tsd € (Vorjahr: 93.034 Tsd €) enthalten. Die latenten Steuerschulden enthalten langfristige latente Steuern in Höhe von 5.430 Tsd € (Vorjahr: 10.850 Tsd €).

Aufgrund der Währungsumrechnung wurden im Berichtsjahr die latenten Steueransprüche um 1.860 Tsd € erhöht (Vorjahr: 1.990 Tsd €). Aufgrund der Änderung des Konsolidierungskreises ergab sich wie bereits im Vorjahr keine erfolgsneutrale Veränderung der latenten Steuerschulden.

Die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfassten Ertragsteuern für die Geschäftsjahre 2009/2010 und 2010/2011 gliedern sich wie folgt auf:

	2009/2010			2010/2011		
	vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	nach Ertragsteuern	vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	nach Ertragsteuern
Pensionsverpflichtungen	- 36.187	31.123	- 5.064	16.761	- 8.997	7.764
Währungsumrechnung	19.601	0	19.601	4.257	0	4.257
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	444	- 180	264	- 362	- 278	- 640
Cashflow-Hedges	- 4.882	1.498	- 3.384	17.529	- 5.004	12.525
Summe der erfolgsneutral erfassten Erträge und Aufwendungen (Sonstiges Ergebnis)	- 21.024	32.441	11.417	38.185	- 14.279	23.906

24

VORRÄTE

	31.3.2010	31.3.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	117.013	113.572
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	338.607	332.086
Fertige Erzeugnisse und Waren	369.475	299.160
Geleistete Anzahlungen	2.068	2.862
	827.163	747.680

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen in Höhe von 12.614 Tsd € (Vorjahr: 10.274 Tsd €) erfasst, um die Vorräte auf den Nettoveräußerungswert anzupassen. Die Gründe für die Abwertung auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert liegen insbesondere in den verringerten Marktrealisierungschancen eines geringen Teils unserer Vorräte. Aufgrund der mangelnden Zahlungsfähigkeit von Kunden wurden im Rahmen der Verwertung von Sicherheiten Gebrauchtmachines zurückgenommen. Davon werden im Berichtsjahr Gebrauchtmachines in Höhe von 527 Tsd € (Vorjahr: 2.663 Tsd €) in den fertigen Erzeugnissen und Waren ausgewiesen, die zukünftig weiterveräußert werden. Der Buchwert der in Zusammenhang mit den im Juni beziehungsweise August 2009 abgeschlossenen Kreditverträgen (siehe Tz. 29) als Sicherheiten verpfändeten Vorräte beträgt 470.776 Tsd € (Vorjahr: 511.957 Tsd €).

25 Die flüssigen Mittel setzen sich aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen. Bei den flüssigen Mitteln liegen Verfügungsbeschränkungen aufgrund von Devisenbeschränkungen in Höhe von 70.650 Tsd € (Vorjahr: 58.731 Tsd €) vor. Guthaben bei Kreditinstituten werden ausschließlich zur kurzfristigen Liquiditätsdisposition gehalten.

FLÜSSIGE MITTEL

26 **Grundkapital/Anzahl der ausgegebenen Stückaktien/Eigene Aktien**

EIGENKAPITAL

Die Stückaktien lauten auf den Inhaber und gewähren einen anteiligen Betrag von 2,56 € am voll eingezahlten Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 hat die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft aufgrund der Beschlüsse der Hauptversammlung vom 29. Juli 2010 eine Kapitalerhöhung durchgeführt. Die Hauptversammlung hat an diesem Tag beschlossen, das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft gegen Bareinlagen um bis zu 399.582.382,08 € durch Ausgabe von bis zu 156.086.868 neuen auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien zu erhöhen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere die weiteren Bedingungen für die Ausgabe der neuen Aktien und den Bezugspreis, festzusetzen. Der Kapitalerhöhungsbeschluss wurde am 10. September 2010 in das Handelsregister eingetragen. Der Vorstand machte mit Zustimmung des Aufsichtsrats von der vorgenannten Ermächtigung Gebrauch und legte fest, dass 155.286.868 neue auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien ausgegeben werden. Das Grundkapital ist seit der Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung am 24. September 2010 in das Handelsregister entsprechend erhöht. Der Emissionserlös in Höhe von 419.442 Tsd € wurde um Emissionskosten nach Steuern in Höhe von 15.498 Tsd € (Steuern: 6.157 Tsd €) gemindert. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beträgt somit 597.325.573,12 € (Vorjahr: 199.791.191,04 €) und ist eingeteilt in 233.330.302 (Vorjahr: 78.043.434) Stückaktien.

Zum 31. März 2011 befinden sich, wie bereits im Vorjahr, 400.000 Stückaktien im eigenen Bestand. Die Aktien wurden im März 2007 erworben. Der auf das Grundkapital entfallende Betrag beläuft sich auf 1.024 Tsd € bei einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 0,17 Prozent zum 31. März 2011 (Vorjahr: 0,51 Prozent). Der Anschaffungspreis für den Erwerb betrug 13.246 Tsd €. Daneben fielen Transaktionskosten in Höhe von 12 Tsd € an. Damit ergaben sich Anschaffungskosten in Höhe von 13.258 Tsd €.

Im Rahmen der zu Beginn des Berichtsjahres erfolgten Einigung von Geschäftsleitung und Belegschaftsvertretern auf Interessenausgleich für deutsche Standorte (siehe unsere Erläuterungen in Tz. 14) wurde vereinbart, ein Belegschaftsaktienprogramm aufzulegen. Die Ausgabe der Aktien ist für die Mitarbeiter kostenfrei. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2011/2012 wurden rund 260.000 Aktien der 400.000 Stückaktien im eigenen Bestand für dieses Belegschaftsaktienprogramm verwendet.

Die Bewertung der Mitarbeiteraktien erfolgte auf der Grundlage des IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung. Der Gesamtaufwand für das Mitarbeiterprogramm betrug im Berichtsjahr 3.025 Tsd €. Die Kapitalrücklage wurde zum 31. März 2011 mit 2.260 Tsd € dotiert.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen Beträge aus der Kapitalerhöhung gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB, aus der vereinfachten Kapitalherabsetzung gemäß § 237 Abs. 5 AktG sowie Aufwendungen aus der Ausgabe von Optionsrechten an Mitarbeiter gemäß IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung.

Wandelanleihe

Die am 9. Februar 2005 über unsere 100-prozentige Finanzierungstochtergesellschaft Heidelberg International Finance B.V., Boxmeer, Niederlande, begebene Wandelanleihe wurde bereits vor dem Beginn des Berichtszeitraums vollständig zurückbezahlt.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juli 2006 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. Juli 2011 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000,00 € mit einer Laufzeit von längstens 30 Jahren auszugeben und den Inhabern von Optionsanleihen Optionsrechte beziehungsweise den Inhabern von Wandelanleihen Wandlungsrechte auf auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 21.260.979,20 € nach näherer Maßgabe der Options- beziehungsweise Wandelanleihebedingungen zu gewähren.

Da bezüglich der bestehenden Ermächtigung der Gesellschaft zur Ausgabe von Wandel- und Optionsanleihen von 2006 aufgrund von instanzgerichtlichen Urteilen Zweifel an deren aktienrechtlicher Zulässigkeit aufgekommen waren, wurden auf der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 dem Vorstand zwei grundsätzlich inhaltsgleiche, jedoch im festgelegten Options- beziehungsweise Wandlungspreis abweichende Ermächtigungen zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente) mit oder ohne

Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000,00 € und zur Gewährung von Wandlungs- beziehungsweise Optionsrechten auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 19.979.118,08 € an die Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Schuldverschreibungen und zum Ausschluss des Bezugsrechts erteilt. Diese ergänzen die am 20. Juli 2006 gewährte Ermächtigung zur Begebung von Options- oder Wandelanleihen, erhöhen jedoch nicht den Betrag des Grundkapitals, bis zu dem der Vorstand Optionsrechte oder Wandlungsrechte beziehungsweise Wandlungspflichten vereinbaren kann.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft war gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29. September 1999 im Zusammenhang mit dem Aktienoptionsprogramm bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL**). Da am 18. August 2010 die letzten Aktienoptionen verfallen sind, ist dieses Bedingte Kapital gegenstandslos geworden. Der Aufsichtsrat hat die entsprechende Änderung der Fassung der Satzung beschlossen, die am 1. April 2011 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Zudem war gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juli 2004 das Grundkapital um bis zu 21.992.570,88 € durch Ausgabe von bis zu 8.590.848 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 € bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL II**). Mit der vollständigen Rückzahlung der Wandelanleihe ist das Bedingte Kapital II gegenstandslos geworden. Der Aufsichtsrat hat die entsprechende Änderung der Fassung der Satzung beschlossen, die am 1. April 2011 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Gemäß §3 Abs.3 der Satzung und gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juli 2006 ist das Grundkapital um bis zu 21.260.979,20 € durch die Ausgabe von bis zu 8.305.070 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 € bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2006**). Diese bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten beziehungsweise die zur Wandlung/Optionsausübung Verpflichteten aus Options- oder Wandelanleihen, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- beziehungsweise Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihre Verpflichtung zur Wandlung/Optionsausübung erfüllen. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des unter ›Wandelanleihe‹ dargestellten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- beziehungsweise Wandlungspreis.

Zur Sicherung von Options- und/oder Wandlungsrechten beziehungsweise -pflichten aus Schuldverschreibungen oder ähnlichen Instrumenten, welche auf Grundlage der Ermächtigungen, die von der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 geschaffen wurden und die unter ›Wandelanleihe‹ dargestellt wurden, sind die folgenden zwei bedingten Kapitalia geschaffen worden:

Nach §3 Abs. 5 der Satzung und gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 ist das Grundkapital um bis zu 19.979.118,08 € durch Ausgabe von bis zu 7.804.343 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2,56 € bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2008/I**). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien an die Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente), die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 unter Tagesordnungspunkt 9 a) beschlossenen Ermächtigung von der Gesellschaft oder einer ihrer unmittelbaren oder mittelbaren Konzerngesellschaften begeben werden und ein Wandlungs- beziehungsweise Optionsrecht auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft gewähren beziehungsweise eine Wandlungspflicht bestimmen.

Nach §3 Abs. 6 der Satzung und gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 ist das Grundkapital um bis zu 19.979.118,08 € durch Ausgabe von bis zu 7.804.343 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2,56 € bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2008/II**). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien an die Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente), die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 unter Tagesordnungspunkt 10 a) beschlossenen Ermächtigung von der Gesellschaft oder einer ihrer unmittelbaren oder mittelbaren Konzerngesellschaften begeben werden und ein Wandlungs- beziehungsweise Optionsrecht auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft gewähren beziehungsweise eine Wandlungspflicht bestimmen.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Juli 2011 das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft einmalig oder mehrmals um bis zu 59.937.356,80 € gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach Maßgabe der näheren Bestimmungen in § 3 Abs. 4 der Satzung mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden. Das Genehmigte Kapital 2006 wurde aufgehoben.

Die Hauptversammlung hat mit Beschluss vom 23. Juli 2009 den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlagen bis zum 1. Juli 2014 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 39.958.236,16 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2009). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach Maßgabe der näheren Bestimmungen in § 3 Abs. 7 der Satzung mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen die in den Vorjahren von der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und den einbezogenen Tochterunternehmen erwirtschafteten und noch nicht ausgeschütteten Gewinne, die Konsolidierungseffekte, die Wechselkurseffekte, die erfolgsneutrale Marktbewertung aus IAS 39 und die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen.

Im Berichtsjahr wurde Risikovorsorge für ein Spruchverfahren, das ehemalige Aktionäre der Linotype-Hell Aktiengesellschaft, Eschborn (Taunus), zur Überprüfung des Umtauschverhältnisses eingeleitet haben, getroffen. Der in diesem Rahmen mögliche Ausgleich in Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft resultierte im Berichtsjahr in einer Reduzierung der Gewinnrücklagen.

Gewinnverwendung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft

Zum Ausgleich des im Geschäftsjahr 2009/2010 erzielten Jahresfehlbetrags der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft in Höhe von 105.727.558,74 € und zur Dotierung der Rücklage für eigene Anteile in Höhe von 675.600,00 € in ihrem Jahresabschluss wurden nach Verrechnung des Gewinnvortrags in Höhe von 527.874,47 € im Vorjahr insgesamt 105.875.284,27 € aus den Rücklagen entnommen. Entsprechend § 150 Abs. 4 Nr. 1 AktG wurden hierzu im Jahresabschluss zum

31. März 2010 die Kapitalrücklagen in Höhe von 10.980.282,39 €, die gesetzliche Rücklage in Höhe von 20.451.675,25 € und die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 74.443.326,63 € verwendet.

Aufgrund der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz in §272 Abs. 1a HGB neu geregelten Bilanzierung eigener Anteile waren die im Jahresabschluss des Vorjahres bilanzierten eigenen Anteile der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft in Höhe von 2.131.600,00 € auszubuchen und in Höhe ihres rechnerischen Werts am Grundkapital von 1.024.000,00 € mit dem gezeichneten Kapital sowie in Höhe von 1.107.600,00 € mit der Rücklage für eigene Anteile zu verrechnen. Die verbleibende Rücklage für eigene Anteile in Höhe von 1.024.000,00 € war im Jahresabschluss aufzulösen.

Zum Ausgleich des im Berichtsjahr erzielten Jahresfehlbetrags der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft in Höhe von 22.364.781,44 € wurde nach Verrechnung der aufgelösten Rücklage für eigene Anteile in ihrem Jahresabschluss in Höhe von 1.024.000,00 € der Differenzbetrag in Höhe von 21.340.781,44 € aus den Gewinnrücklagen entnommen.

27
RÜCKSTELLUNGEN FÜR
PENSIONEN UND ÄHNLICHE
VERPFLICHTUNGEN

Für die Mehrzahl der Mitarbeiter trägt der Heidelberg-Konzern eine direkte oder durch Beitragszahlungen an private Institutionen finanzierte Vorsorge für die Zeit nach der Pensionierung. Die Versorgungsleistungen werden in Abhängigkeit von den länderspezifischen Gegebenheiten gewährt. Sie basieren in der Regel auf der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter. Die Verpflichtungen enthalten sowohl solche aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen. Die nach Eintritt des Versorgungsfalls zu erwartenden Versorgungsleistungen werden über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter verteilt. Im Rahmen der leistungsorientierten, fondsfinanzierten Pläne wurde bei der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und bei der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH der Kreis der Berechtigten geschlossen.

Der Aufwand für beitragsorientierte Pläne beträgt im Berichtsjahr 58.511 Tsd € (Vorjahr: 50.554 Tsd €) und beinhaltet im Wesentlichen Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung.

Gemäß IAS 19 wurde von der sogenannten ›Dritten Option‹ Gebrauch gemacht. Dabei werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sowie die Begrenzungen aus IAS 19.58b) erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet.

Im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH, das im März 2006 errichtet wurde, wurden Vermögenswerte auf einen Treuhänder, den Heidelberg Pension-Trust e. V., Heidelberg, übertragen. Das CTA dient der Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen.

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

Angaben in Prozent	2009/2010		2010/2011	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Abzinsungssatz	4,75	4,55	5,00	4,30
Erwartete Erträge aus Planvermögen	3,73	5,44	4,91	5,16
Erwartete künftige Gehaltssteigerungen	3,00	2,68	3,00	2,69
Erwartete künftige Rentensteigerungen	2,00	2,00	2,00	2,04

Zur Ermittlung der erwarteten Erträge aus Planvermögen werden in der Vergangenheit erzielte Beträge sowie Prognosen über die voraussichtliche Entwicklung des Planvermögens herangezogen.

Die Erläuterungen zu den Pensionen gliedern sich wie folgt:

- 1) Zusammensetzung und Entwicklung der Nettobilanzwerte.
- 2) Überleitung des Barwerts der Versorgungsansprüche der Mitarbeiter und des beizulegenden Zeitwerts der Planvermögen auf die Rückstellungen für Pensionen.
- 3) Entwicklung des Barwerts der Versorgungsansprüche der Mitarbeiter.
- 4) Entwicklung des Zeitwerts der Planvermögen.
- 5) Zusammensetzung der Planvermögen.
- 6) Aufgliederung des Aufwands für Altersversorgung.
- 7) Fünfjahresvergleich: Gesamtbarwert der Versorgungsansprüche der Mitarbeiter sowie erfahrungsbedingte Anpassungen.

- 1) Die Nettobilanzwerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.3.2010	31.3.2011
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	225.378	221.011
Aktivisch ausgewiesener Vermögenswert	8.905	6.997
Nettobilanzwerte am Ende des Geschäftsjahres	216.473	214.014

Die Nettobilanzwerte entwickeln sich wie folgt:

	2009/2010	2010/2011
Nettobilanzwerte zu Beginn des Geschäftsjahres	154.162	216.473
Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen	67.003	69.981
Geleistete Rentenzahlungen	- 7.542	- 10.118
Funding Pensionen/Beiträge	- 6.460	- 6.915
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne (-)/Verluste (+)	36.187	- 16.761
Erwartete Vermögenserträge der Planvermögen	- 29.864	- 41.201
Veränderung des Anpassungsbetrags aufgrund von IAS 19.58b)	0	0
Änderung Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, übrige Veränderungen	2.987	2.555
Nettobilanzwerte am Ende des Geschäftsjahres	216.473	214.014

- 2) Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen leiten sich wie folgt aus dem Barwert der Versorgungsansprüche der Mitarbeiter und dem beizulegenden Zeitwert der Planvermögen ab:

	31.3.2010	31.3.2011
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche der Mitarbeiter	996.681	1.011.907
Abzüglich beizulegender Zeitwert der Planvermögen	- 806.263	- 823.019
	<u>190.418</u>	<u>188.888</u>
Barwert der nicht fondsfinanzierten Versorgungsansprüche der Mitarbeiter	26.055	25.126
Nettobilanzwerte	<u>216.473</u>	<u>214.014</u>
Darin enthaltene aktivisch ausgewiesene Vermögenswerte	8.905	6.997
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	<u>225.378</u>	<u>221.011</u>

3) Der Barwert der Versorgungsansprüche der Mitarbeiter entwickelt sich wie folgt:

	2009/2010	2010/2011
Barwert der Versorgungsansprüche der Mitarbeiter zu Beginn des Geschäftsjahres	856.972	1.022.736
Laufender Dienstzeitaufwand	18.977	21.552
Zinsaufwendungen	47.021	47.757
Rentenzahlungen	- 44.056	- 45.348
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne (-)/Verluste (+)	125.131	- 26.645
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1.430	0
Plankürzungen	- 425	672
Änderung Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, übrige Veränderungen	17.686	16.309
Barwert der Versorgungsansprüche der Mitarbeiter am Ende des Geschäftsjahres	1.022.736	1.037.033
- davon: fondsfinanziert	996.681	1.011.907
- davon: nicht fondsfinanziert	26.055	25.126

4) Der beizulegende Zeitwert der Planvermögen entwickelt sich wie folgt:

	2009/2010	2010/2011
Beizulegender Zeitwert der Planvermögen zu Beginn des Geschäftsjahres	702.810	806.263
Erwartete Vermögenserträge der Planvermögen	29.864	41.201
Funding Pensionen	3.211	3.963
Beiträge der Arbeitnehmer	3.249	2.952
Rentenzahlung der Fonds	- 36.514	- 35.230
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne (+)/Verluste (-)	88.944	- 9.884
Änderung Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, übrige Veränderungen	14.699	13.754
Beizulegender Zeitwert des Vermögens der Fonds am Ende des Geschäftsjahres	806.263	823.019

Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen betragen 31.318 Tsd € (Vorjahr: Ertrag 118.808 Tsd €).

5) Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

	31.3.2010	31.3.2011
Festverzinsliche Wertpapiere	442.011	440.440
Aktien	261.257	275.122
Immobilien	33.856	36.201
Qualifizierte Versicherungspolice	28.772	29.192
Liquide Mittel	29.033	25.886
Sonstige	11.334	16.178
	<u>806.263</u>	<u>823.019</u>

6) Der Aufwand für Altersversorgung gliedert sich wie folgt:

	2009/2010	2010/2011
Laufender Dienstzeitaufwand ¹⁾	18.977	21.552
Zinsaufwendungen	47.021	47.757
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand ¹⁾	1.430	0
Plankürzungen ¹⁾	- 425	672
Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen	<u>67.003</u>	<u>69.981</u>
Erwartete Vermögenserträge der Planvermögen	- 29.864	- 41.201
Aufwendungen für andere Versorgungseinrichtungen ¹⁾	<u>25.095</u>	<u>19.708</u>
	<u>62.234</u>	<u>48.488</u>

¹⁾ Der unter dem Personalaufwand ausgewiesene Aufwand für Altersversorgung vor Saldierung mit den Erträgen aus Planvermögen beträgt 41.932 Tsd € (Vorjahr: 45.077 Tsd €)

Die erwarteten Erträge aus Planvermögen werden auf Einzelgesellschaftsebene bis zu einer Höhe des korrespondierenden Aufwands für Versorgungsansprüche im Personalaufwand ausgewiesen; der übersteigende Betrag wird zusammen mit den Zinsaufwendungen im Finanzergebnis gezeigt.

Die erwarteten Beiträge an die Pensionsfonds für die kommenden Jahre lassen sich zum Bilanzstichtag nicht zuverlässig schätzen.

Die kumulierten versicherungsmathematischen Verluste und der kumulierte Anpassungsbetrag aufgrund von IAS 19.58b) betragen zum Bilanzstichtag 119.379 Tsd € (Vorjahr: 135.160 Tsd €).

7) Fünfjahresvergleich: Gesamtbarwert der Versorgungsansprüche der Mitarbeiter sowie erfahrungsbedingte Anpassungen

Die Barwerte der Versorgungsansprüche der Mitarbeiter, die beizulegenden Zeitwerte des Planvermögens und der Finanzierungsstatus am Ende der Berichtsperioden sowie die erfahrungsbedingten Anpassungen der Schulden und Vermögenswerte des Plans sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt:

	31.3.2007	31.3.2008	31.3.2009	31.3.2010	31.3.2011
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche der Mitarbeiter	946.726	810.564	832.648	996.681	1.011.907
Abzüglich beizulegender Zeitwert der Planvermögen	- 875.990	- 817.618	- 702.810	- 806.263	- 823.019
	70.736	- 7.054	129.838	190.418	188.888
Barwert der nicht fondsfinanzierten Versorgungsansprüche der Mitarbeiter	23.450	21.201	24.324	26.055	25.126

	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Schulden	2.318	- 1.699	1.223	14.846	5.107
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Vermögenswerte	- 7.962	- 57.071	- 108.105	88.944	- 9.883

28

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

	31.3.2010			31.3.2011		
	kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Steuerrückstellungen	25.525	215.989	241.514	27.364	176.313	203.677
Sonstige Rückstellungen						
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	60.349	54.777	115.126	73.009	36.427	109.436
Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich	116.744	16.063	132.807	120.927	13.695	134.622
Übrige	154.435	68.668	223.103	69.939	76.579	146.518
	331.528	139.508	471.036	263.875	126.701	390.576
	357.053	355.497	712.550	291.239	303.014	594.253

	Stand 1.4.2010	Änderung Konsolidie- rungskreis, Währungs- anpassungen, Umbuchungen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.3.2011
Steuerrückstellungen	241.514	- 847	4.147	40.709	7.866	203.677
Sonstige Rückstellungen						
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	115.126	1.228	58.048	17.221	68.351	109.436
Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich	132.807	369	44.576	26.406	72.428	134.622
Übrige	223.103	- 2.550	72.443	54.627	53.035	146.518
	471.036	- 953	175.067	98.254	193.814	390.576
	712.550	- 1.800	179.214	138.963	201.680	594.253

In den Zuführungen sind Aufzinsungen sowie Effekte aus der Änderung der Abzinsungssätze in Höhe von 8.214 Tsd € (Vorjahr: 3.361 Tsd €) enthalten. Diese betreffen Aufwand in Höhe von 2.196 Tsd € (Vorjahr: 3.410 Tsd €) für Verpflichtungen aus dem Personalbereich und 253 Tsd € (Vorjahr: 1.073 Tsd €) für Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich sowie Aufwand/Ertrag in Höhe von 5.765 Tsd € (Vorjahr: Ertrag 1.122 Tsd €) für übrige sonstige Rückstellungen.

Die **STEUERRÜCKSTELLUNGEN** erfassen wie in den Vorjahren vor allem Nachveranlagerungsrisiken.

Die Rückstellungen aus dem **PERSONALBEREICH** enthalten im Wesentlichen Gratifikationen (29.221 Tsd €; Vorjahr: 23.671 Tsd €), Aufwendungen für Vorruhestandsleistungen und für das Altersteilzeitprogramm (25.739 Tsd €; Vorjahr: 26.148 Tsd €) und Jubiläumsaufwendungen (16.585 Tsd €; Vorjahr: 16.953 Tsd €).

Die Rückstellungen aus dem **VERTRIEBSBEREICH** betreffen hauptsächlich Gewährleistungs- sowie Rückhaftungs- und Rückkaufverpflichtungen (87.430 Tsd €; Vorjahr: 89.628 Tsd €). Die Rückstellungen für Gewährleistungs- und Nachleistungsverpflichtungen beziehungsweise Produzentenhaftung dienen zur Deckung von Risiken, die nicht versichert sind oder die über die versicherbaren Risiken hinausgehen. Von den Rückhaftungs- und Rückkaufverpflichtungen in Höhe von 13.091 Tsd € (Vorjahr: 16.818 Tsd €) entfallen 10.716 Tsd € (Vorjahr: 11.739 Tsd €) auf Finanzgarantien, die gegenüber Finanzierungspartnern unserer Kunden im Rahmen der Absatzfinanzierung eingegangen wurden. Das maximale Ausfallrisiko aus diesen Finanzgarantien, das zu Zahlungsmittelabflüssen im folgenden Geschäftsjahr führen kann, beträgt 68.239 Tsd € (Vorjahr: 104.250 Tsd €). Im Zusammenhang mit den Finanzgarantien aus Absatzfinanzierung bestehen teilweise Ansprüche gegenüber Dritten auf Übertragung von Maschinen. Eine Aktivierung bestehender Ansprüche erfolgte nicht.

In den ÜBRIGEN SONSTIGEN RÜCKSTELLUNGEN sind Rückstellungen für belastende Verträge in Höhe von 49.944 Tsd € (Vorjahr: 52.780 Tsd €) sowie Verpflichtungen aus dem Bereich Forschung und Entwicklung in Höhe von 5.511 Tsd € (Vorjahr: 7.424 Tsd €) ausgewiesen. Ferner sind in Höhe von 51.550 Tsd € (Vorjahr: 123.056 Tsd €) Rückstellungen enthalten, die im Zusammenhang mit unserem PROGRAMM HEIDELBERG 2010 und den weiteren Maßnahmen zur Effizienzsteigerung im Rahmen unserer seit dem 1. April 2010 geltenden Neusegmentierung stehen.

29

FINANZVERBINDLICHKEITEN

	31.3.2010				31.3.2011			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Schuldscheindarlehen ¹⁾	7.042	54.500	0	61.542	4.518	50.000	0	54.518
Gegenüber Kreditinstituten ¹⁾	323.228	381.801	25.823	730.852	264.679	32.067	17.660	314.406
Aus Finanzierungsleasingverhältnissen	3.343	2.173	109	5.625	2.152	2.868	2.661	7.681
Sonstige	17.442	85	0	17.527	18.012	0	0	18.012
	<u>351.055</u>	<u>438.559</u>	<u>25.932</u>	<u>815.546</u>	<u>289.361</u>	<u>84.935</u>	<u>20.321</u>	<u>394.617</u>

¹⁾ Einschließlich Zinsabgrenzung

Wandelanleihe

Im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2009/2010 wurde unsere Wandelanleihe weitestgehend durch das Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), das zu diesem Zweck zugesagt wurde, refinanziert.

Schuldscheindarlehen

Derzeit stehen zwei (Vorjahr: zwei) variabel verzinsliche Schuldscheindarlehen mit nominal 54.500 Tsd € (Vorjahr: 61.500 Tsd €) aus. Während eines mit nominal 4.500 Tsd € (Vorjahr: 11.500 Tsd €) über eine amortisierende Tilgungsstruktur bei einer Laufzeit bis Juli 2011 verfügt, besitzt das andere über nominal 50.000 Tsd € eine endfällige Tilgungsregelung im Jahr 2013. Die vertraglich vereinbarten Zinsanpassungstermine betragen bis zu sechs Monate.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (einschließlich Schuldscheindarlehen) werden in der nachfolgenden Tabelle erläutert:

Art	Vertragswährung	Buchwert 31.3.2010 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent	Buchwert 31.3.2011 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent
Darlehen	EUR	776.378	bis 8	bis 9,25	363.491	bis 7	bis 6,57
Darlehen	Diverse	14.317	bis 5	bis 6,95	2.873	bis 3	bis 14,4
Kontokorrent	EUR	0	–	–	0	–	–
Sonstige	Diverse	1.699	bis 1	bis 12,25	2.560	bis 1	bis 14,5
		<u>792.394</u>			<u>368.924</u>		

Die angegebenen Effektivzinssätze entsprechen im Wesentlichen den vereinbarten Nominalzinssätzen.

Die angegebenen Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den Nominalwerten und haben bei variabler Verzinsung vertraglich vereinbarte Zinsanpassungstermine von bis zu sechs Monaten.

Im Zusammenhang mit der Aufnahme eines langfristigen Darlehens in Höhe von 55.564 Tsd € (Vorjahr: 62.325 Tsd €) wurden dem Darlehensgeber Nießbrauchrechte an drei bebauten Grundstücken eingeräumt. Grundlage hierfür ist eine Sale- (Nießbrauch-) and-leaseback-Vereinbarung gemäß SIC 27, die eine feste Grundmietzeit des Mietvertrags von zehn Jahren sowie eine zweimalige Mietverlängerungsoption von jeweils vier Jahren vorsieht. Die Nießbrauchrechte haben jeweils eine Laufzeit von 18 Jahren. Nach zehn Jahren können die Nießbrauchrechte abgelöst werden. Der auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung von Marktzinssätzen ermittelte beizulegende Zeitwert beträgt 57.135 Tsd € (Vorjahr: 65.726 Tsd €).

Der Heidelberg-Konzern war zu jedem Zeitpunkt des Berichtsjahres in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die in unserem Konzern noch nicht ausgeschöpften KREDITLINIEN in Höhe von 636.937 Tsd € (Vorjahr: 731.028 Tsd €) können für die Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke verwendet werden.

Im Juni beziehungsweise August 2009 hatte Heidelberg Kreditverträge mit einem Kreditrahmen in Höhe von insgesamt 1.400 Mio € mit den finanzierenden Banken abgeschlossen, der bis Mitte des Jahres 2012 zur Verfügung steht. Dieser

bestand aus einem Darlehen aus dem Sonderprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Höhe von ursprünglich 300 Mio €, einer Kreditlinie über 550 Mio €, die durch Bürgschaftszusagen des Bundes und der Länder Baden-Württemberg und Brandenburg zu 90 Prozent besichert wurde, sowie einer syndizierten Kreditlinie von einem Bankenkonsortium über 550 Mio €. Die Buchwerte der in Zusammenhang mit diesen Kreditverträgen im Rahmen eines Sicherheitenpool-Konzepts gewährten Sicherheiten werden unter den jeweiligen Textziffern angegeben. Des Weiteren wurden Sicherheiten in Form der Verpfändung von Geschäftsanteilen an Tochtergesellschaften begeben. Der zusätzliche Haftungsumfang umfasst das Nettoreinvermögen dieser Gesellschaften unter Anrechnung der Buchwerte anderweitig gestellter Sicherheiten und Beachtung landesspezifischer Regelungen zur Haftungsbegrenzung.

Nach erfolgreichem Abschluss der Kapitalerhöhung im September 2010 (siehe Tz. 26) verwendete Heidelberg den um Emissionskosten verminderten Emissionserlös vollständig zur Rückführung eines Teils dieser Finanzverbindlichkeiten. So wurde im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2010/2011 der Pflichtanteil für die syndizierte Kreditlinie sowie für die durch Bürgschaften der öffentlichen Hand gesicherte Kreditlinie getilgt, der Kreditrahmen der beiden Kreditlinien reduzierte sich insoweit jeweils auf 445 Mio €. Die Tilgung des Darlehens aus dem Sonderprogramm der KfW wurde zum Halbjahr 2010/2011 zusätzlich zum Pflichtteil um eine freiwillige Sondertilgung erweitert; im dritten Quartal des Berichtsjahres tilgte Heidelberg den verbliebenen Betrag vorzeitig vollständig.

Am 25. März 2011 vereinbarte Heidelberg eine umfassende Refinanzierung der im Sommer 2012 fälligen Kreditlinien. Diese beinhaltete zum einen die dann am 7. April 2011 erfolgreich begebene hochverzinsliche Anleihe in Höhe von 304 Mio € mit einer Laufzeit von sieben Jahren. Den Nettoemissionserlös wird Heidelberg zur vorzeitigen Rückführung der beiden zum 31. März 2011 noch bestehenden, teilweise mit staatlichen Garantien besicherten Kreditlinien sowie zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung nutzen. Zum anderen werden die bisherigen Kreditlinien durch eine mit einem Bankenkonsortium neu abgeschlossene, revolvingende Kreditfazilität über 500 Mio € mit einer Laufzeit bis Ende 2014 abgelöst. Der Vertrag der neuen Kreditfazilität enthält marktübliche vertragliche Zusicherungen bezüglich der Finanzlage des Heidelberg-Konzerns (Financial Covenants). Im Übrigen verweisen wir in diesem Zusammenhang auf Textziffer 46 ›Ereignisse nach dem Bilanzstichtag‹.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen stellen sich wie folgt dar:

	31.3.2010				31.3.2011			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Summe der Leasingraten	-	-	-	15.750	-	-	-	20.423
Bereits geleistete Leasingraten	-	-	-	-10.006	-	-	-	-9.758
Ausstehende Leasingraten	3.407	2.217	120	5.744	2.789	4.589	3.287	10.665
Zinsanteil der ausstehenden Leasingraten	-64	-44	-11	-119	-637	-1.721	-626	-2.984
Barwert der ausstehenden Leasingraten (Buchwert)	3.343	2.173	109	5.625	2.152	2.868	2.661	7.681

30 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind regelmäßig bis zu ihrer vollständigen Bezahlung durch einfache Eigentumsvorbehalte besichert.

31 SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

	31.3.2010				31.3.2011			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Abgegrenzte Schulden Personalbereich	42.982	0	0	42.982	46.655	0	0	46.655
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	59.783	0	0	59.783	86.610	0	0	86.610
Aus derivativen Finanzinstrumenten	18.376	24.098	0	42.474	15.680	10.040	0	25.720
Aus sonstigen Steuern	31.838	0	0	31.838	33.628	0	0	33.628
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	7.519	3.747	909	12.175	8.010	2.254	845	11.109
Rechnungsabgrenzungsposten	56.888	26.048	4.885	87.821	44.223	22.406	4.045	70.674
Übrige	40.418	71.235	11.360	123.013	64.217	75.221	12.859	152.297
	257.804	125.128	17.154	400.086	299.023	109.921	17.749	426.693

Derivative Finanzinstrumente

In den derivativen Finanzinstrumenten sind im Wesentlichen negative Marktwerte aus Cashflow-Hedges in Höhe von 22.025 Tsd € (Vorjahr: 38.601 Tsd €) sowie aus Fair-Value-Hedges in Höhe von 1.860 Tsd € (Vorjahr: 1.628 Tsd €) enthalten.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält steuerpflichtige Investitionszuschüsse in Höhe von 2.673 Tsd € (Vorjahr: 3.818 Tsd €), steuerfreie Investitionszulagen in Höhe von 899 Tsd € (Vorjahr: 1.388 Tsd €) sowie sonstige Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 67.102 Tsd € (Vorjahr: 82.615 Tsd €).

Unter den **STEUERPFLICHTIGEN ZUSCHÜSSEN** werden im Wesentlichen die im Zuge der regionalen Wirtschaftsförderung für die Investitionen am Standort Brandenburg gewährten Mittel ausgewiesen. Es handelt sich hier um Zuschüsse an die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft aus der Gemeinschaftsaufgabe Fördergebiet (2.534 Tsd €; Vorjahr: 3.651 Tsd €).

Die **STEUERFREIEN ZULAGEN** beinhalten Zulagen nach dem InvZulG 1991/1996/1999/2005/2007 in Höhe von 899 Tsd € (Vorjahr: 1.388 Tsd €), die im Wesentlichen den Standort Brandenburg betreffen.

In den **SONSTIGEN RECHNUNGSABGRENZUNGEN** sind im Wesentlichen Vorauszahlungen für zukünftige Wartungs- und Serviceleistungen sowie im Rahmen der Sale-and-leaseback-Verträge vereinnahmte Einmalzahlungen für Erbbaurechte erfasst. Diese werden über die Vertragslaufzeit ertragswirksam aufgelöst.

Übrige sonstige Verbindlichkeiten

Die passivierten Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den undiskontierten vertraglichen Zahlungsströmen. Der auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung von Marktzinssätzen ermittelte beizulegende Zeitwert einer langfristigen finanziellen Verbindlichkeit beträgt 63.516 Tsd € (Vorjahr: 49.877 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 78.452 Tsd € (Vorjahr: 66.049 Tsd €). Bei den übrigen langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten stimmen die Buchwerte größtenteils mit den beizulegenden Zeitwerten überein.

32

ANGABEN ZU
FINANZINSTRUMENTEN**Buchwerte von Finanzinstrumenten**

Die Buchwerte der Finanzinstrumente lassen sich auf die Bewertungskategorien des IAS 39 überleiten:

> ÜBERLEITUNG > AKTIVA

Bilanzpositionen	IAS-39- Bewertungs- kategorie ¹⁾	Buchwerte			Buchwerte		
		31.3.2010			31.3.2011		
		kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	0	9.805	9.805	0	12.645	12.645
Sonstige Beteiligungen	AfS	0	7.179	7.179	0	3.476	3.476
Wertpapiere	AfS	0	7.917	7.917	0	3.426	3.426
		0	24.901	24.901	0	19.547	19.547
Forderungen aus Absatzfinanzierung							
Forderungen aus Absatzfinanzierung ohne Finanzierungsleasing	LaR	93.094	111.516	204.610	86.209	87.846	174.055
Forderungen aus Finanzierungsleasing	n. a.	1.833	5.394	7.227	1.373	2.573	3.946
		94.927	116.910	211.837	87.582	90.419	178.001
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	395.697	0	395.697	376.928	0	376.928
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte							
Derivative Finanzinstrumente	n. a. ²⁾	20.850	17.483	38.333	30.318	8.500	38.818
Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	78.946	12.548	91.494	53.412	11.001	64.413
		99.796	30.031	129.827	83.730	19.501	103.231
Übrige sonstige Vermögenswerte		71.501	21.755	93.256	69.793	23.419	93.212
		171.297	51.786	223.083	153.523	42.920	196.443
Wertpapiere	AfS	0	0	0	0	0	0
Flüssige Mittel	LaR	120.696	0	120.696	147.934	0	147.934

¹⁾ Erläuterungen zu den Abkürzungen der IAS-39-Bewertungskategorien:

AfS (Available-for-Sale Financial Assets): zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

LaR (Loans and Receivables): Kredite und Forderungen

n. a.: keine IAS-39-Bewertungskategorie

²⁾ Die derivativen Finanzinstrumente beinhalten kurzfristige Sicherungsgeschäfte in Höhe von 1.832 Tsd€ (Vorjahr: 2.245 Tsd€), die der IAS-39-Bewertungskategorie zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente zugeordnet sind

> ÜBERLEITUNG > PASSIVA

Bilanzpositionen	IAS-39-Bewertungskategorie ¹⁾	Buchwerte			Buchwerte		
		31.3.2010			31.3.2011		
		kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Finanzverbindlichkeiten							
Wandelanleihe	FLaC	0	0	0	0	0	0
Schuldscheindarlehen	FLaC	7.042	54.500	61.542	4.518	50.000	54.518
Gegenüber Kreditinstituten	FLaC	323.228	407.624	730.852	264.679	49.727	314.406
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	n. a.	3.343	2.282	5.625	2.152	5.529	7.681
Sonstige Finanzschulden	FLaC	17.442	85	17.527	18.012	0	18.012
		<u>351.055</u>	<u>464.491</u>	<u>815.546</u>	<u>289.361</u>	<u>105.256</u>	<u>394.617</u>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	<u>132.073</u>	<u>0</u>	<u>132.073</u>	<u>129.726</u>	<u>0</u>	<u>129.726</u>
Sonstige Verbindlichkeiten							
Derivative Finanzinstrumente	n. a. ²⁾	18.376	24.098	42.474	15.680	10.040	25.720
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLaC	84.786	71.526	156.312	110.424	77.144	187.568
		<u>103.162</u>	<u>95.624</u>	<u>198.786</u>	<u>126.104</u>	<u>87.184</u>	<u>213.288</u>
Übrige sonstige Verbindlichkeiten		<u>154.642</u>	<u>46.658</u>	<u>201.300</u>	<u>172.919</u>	<u>40.486</u>	<u>213.405</u>
		<u>257.804</u>	<u>142.282</u>	<u>400.086</u>	<u>299.023</u>	<u>127.670</u>	<u>426.693</u>

¹⁾ Erläuterungen zu den Abkürzungen der IAS-39-Bewertungskategorien:

FLaC (Financial Liabilities at amortised Costs): zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten

n. a.: keine IAS-39-Bewertungskategorie

²⁾ Die derivativen Finanzinstrumente beinhalten kurzfristige Sicherungsgeschäfte in Höhe von 1.835 Tsd € (Vorjahr: 2.245 Tsd €), die der IAS-39-Bewertungskategorie zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente zugeordnet sind

Liquiditätsrisiko aus Finanzschulden

Die nachfolgende Tabelle stellt die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zahlungsströme der Finanzschulden dar. Zur Ermittlung der variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden die zum Stichtag gültigen Zinsstrukturkurven der jeweiligen Währungen zugrunde gelegt. Sofern erforderlich, erfolgte die Fremdwährungsumrechnung zu Stichtagskursen. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet. Kreditziehungen unter der zum Bilanzstichtag jeweils noch bestehenden syndizierten Kreditlinie und der Bürgschaftskreditlinie erfolgen auf kurzfristiger Basis. In der Regel beträgt der Ziehungszeitraum nicht länger als drei Monate, sodass diese dann dem Zeitraster bis 1 Jahr zugeordnet werden, obwohl der zum 31. März 2011 gültige Kreditrahmen, dem sie unterliegen, eine Laufzeit bis Juli 2012 hat.

	31. 3. 2010	31. 3. 2011
bis 1 Jahr	340.217	294.105
von 1 bis 5 Jahre	546.110	93.770
über 5 Jahre	27.465	21.722
	<u>913.792</u>	<u>409.597</u>

Nettogewinne und -verluste

Die Nettogewinne und -verluste gliedern sich nach Bewertungskategorien des IAS 39 wie folgt:

	2009/2010	2010/2011
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	- 5.172	7.827
Kredite und Forderungen	- 11.803	- 3.942
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	- 49.222	- 99.324

Außerdem wurden Wertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in Höhe von - 362 Tsd € (Vorjahr: 444 Tsd €) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In den Nettogewinnen und -verlusten sind Zinserträge in Höhe von 8.595 Tsd € (Vorjahr: 7.730 Tsd €) sowie Zinsaufwendungen in Höhe von 103.128 Tsd € (Vorjahr: 61.889 Tsd €) für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten enthalten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Daneben bestehen Nettogewinne/Nettoverluste aus zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten in Höhe von – 22 Tsd € (Vorjahr: Nettogewinne 49 Tsd €). Diese Finanzinstrumente betreffen Sicherungsgeschäfte, die die Dokumentationsanforderungen des IAS 39 für Hedge-Accounting nicht erfüllen oder deren Grundgeschäft nicht mehr existiert.

Derivative Finanzinstrumente

Das in der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft angesiedelte Corporate Treasury ist für alle Absicherungs- und Finanzierungsaktivitäten der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und unserer Tochtergesellschaften zuständig und betreibt in diesem Zusammenhang auch die Cash Concentration unseres gesamten Konzerns. Innerhalb des Corporate Treasury werden eine Funktionentrennung sowie eine räumliche Trennung von Handel, Abwicklung und Risikocontrolling sichergestellt, die regelmäßig von unserer internen Revision überprüft werden.

Die Grundlage eines adäquaten Risikomanagements ist eine fundierte Datenbasis. Das Corporate Treasury der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft verfügt über ein konzernweites Finanzberichtswesen (Treasury Information System), mithilfe dessen Zins-, Währungs- und Liquiditätsrisiken des Konzerns identifiziert werden und auf dessen Basis geeignete Maßnahmen und Strategien abgeleitet werden, um diese Risiken zentral gemäß den vom Vorstand erlassenen Richtlinien zu steuern. Heidelberg verfügt über eine monatlich rollierende Konzernliquiditätsplanung auf Jahresbasis, mithilfe derer die aktuelle und zukünftige Liquiditätssituation zeitnah gemanagt werden kann.

Der Heidelberg-Konzern ist Marktpreisrisiken in Form von Zins- und Währungsschwankungen ausgesetzt. Zur Steuerung dieser Risiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Abschluss der entsprechenden Kontrakte mit externen Banken erfolgt im Wesentlichen über die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft. Eine Bonitätsprüfung dieser Geschäftspartner findet regelmäßig statt. Im Rahmen des Risikocontrollings wird eine laufende Marktbewertung der kontrahierten Geschäfte vorgenommen.

WÄHRUNGSRISEN ergeben sich aus Kursschwankungen im Zusammenhang mit Nettorisikopositionen in Fremdwährungen. Diese treten bei Forderungen und Verbindlichkeiten, antizipierten Zahlungsströmen und schwebenden Geschäften

auf. ZINSÄNDERUNGSRISIKEN bestehen im Wesentlichen bei variabel verzinslichen Refinanzierungen. Die im Rahmen des Hedge-Accountings als Sicherungsgeschäfte designierten derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung dieser Währungsrisiken sowie der Zinsänderungsrisiken haben folgende Ausgestaltung:

	Nominalvolumen		Marktwerte	
	31.3.2010	31.3.2011	31.3.2010	31.3.2011
Devisensicherung				
Cashflow-Hedge				
Devisentermingeschäfte	273.800	191.878	- 7.174	3.770
- davon: positiver Marktwert	(88.640)	(135.455)	(3.931)	(4.681)
- davon: negativer Marktwert	(185.160)	(56.423)	(- 11.105)	(- 911)
Devisenoptionsgeschäfte	1.344.421	1.156.342	- 4.096	10.520
- davon: positiver Marktwert	(760.071)	(672.742)	(20.234)	(30.560)
- davon: negativer Marktwert	(584.350)	(483.600)	(- 24.330)	(- 20.040)
	1.618.221	1.348.220	- 11.270	14.290
Fair-Value-Hedge				
Devisentermingeschäfte	559.077	495.260	10.295	- 115
- davon: positiver Marktwert	(413.180)	(243.188)	(11.923)	(1.745)
- davon: negativer Marktwert	(145.897)	(252.072)	(- 1.628)	(- 1.860)
Zinssicherung				
Cashflow-Hedge				
Zinsswaps	112.686	50.404	- 3.166	- 1.074
- davon: positiver Marktwert	(0)	(0)	(0)	(0)
- davon: negativer Marktwert	(112.686)	(50.404)	(- 3.166)	(- 1.074)

Das Nominalvolumen ergibt sich aus der Summe aller den Geschäften zugrunde liegenden Kauf- und Verkaufsbeträge. Die Marktwerte entsprechen den Wertänderungen bei einer fiktiven Neubewertung unter Berücksichtigung der am Bilanzstichtag gültigen Marktparameter. Die Ermittlung der Marktwerte erfolgt mithilfe standardisierter Bewertungsverfahren (Discounted-Cashflow-Verfahren und Option-Pricing-Models) und entspricht somit der zweiten Stufe der in IFRS 7: Finanzinstrumente: Angaben festgelegten Ermittlungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten, da ausschließlich am Markt beobachtbare Inputdaten verwendet wurden.

Den positiven und negativen Marktwerten der als Sicherungsgeschäft designierten derivativen Finanzinstrumente stehen gegenläufige Wertentwicklungen bei den Grundgeschäften gegenüber. Die derivativen Finanzinstrumente werden vollständig als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit den entsprechenden Marktwerten bilanziert.

Der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Ein- und Auszahlungen aus den derivativen Finanzinstrumenten zu entnehmen. Zur Ermittlung der variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden die zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurven der jeweiligen Währungen zugrunde gelegt. Sofern erforderlich, erfolgte die Fremdwährungsumrechnung zu Stichtagskursen.

	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe der undiskon- tierten Zah- lungsströme
31.3.2010				
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Auszahlungen	- 356.871	- 86.581	0	- 443.452
damit einhergehende Einzahlungen	340.712	82.189	0	422.901
Derivative finanzielle Vermögenswerte				
Auszahlungen	- 531.205	- 37.200	0	- 568.405
damit einhergehende Einzahlungen	548.929	38.625	0	587.554
31.3.2011				
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Auszahlungen	- 433.116	- 89.726	0	- 522.842
damit einhergehende Einzahlungen	420.765	88.577	0	509.342
Derivative finanzielle Vermögenswerte				
Auszahlungen	- 573.518	- 61.447	0	- 634.965
damit einhergehende Einzahlungen	598.648	63.383	0	662.031

Devisensicherung

Cashflow-Hedge

Die am Bilanzstichtag offenen Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte sichern im Wesentlichen hoch wahrscheinliche Währungsrisiken aus den für die darauffolgenden 24 Monate erwarteten Einkaufsvolumina unserer Tochtergesellschaften. Demzufolge beträgt die Restlaufzeit dieser Derivate am Bilanzstichtag bis zu zwei Jahre. Aus den Sicherungsgeschäften entfallen zum Bilanzstichtag 50 Prozent (Vorjahr: 55 Prozent) des gesicherten Volumens auf den US-Dollar und 24 Prozent (Vorjahr: 27 Prozent) auf den japanischen Yen.

Aus den Sicherungsgeschäften ergaben sich zum Bilanzstichtag insgesamt positive Marktwerte in Höhe von 35.241 Tsd € (Vorjahr: 24.165 Tsd €) und negative Marktwerte in Höhe von 20.951 Tsd € (Vorjahr: 35.435 Tsd €). Die Wertänderung des designierten Teils des Sicherungsgeschäfts wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und wird in den darauffolgenden 24 Monaten erfolgswirksam im Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit erfasst. Aufgrund nicht mehr mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteter Einkaufsvolumina unserer Tochtergesellschaften wurden Cashflow-Hedges vorzeitig beendet und Aufwendungen in Höhe von 1.702 Tsd € (Vorjahr: 2.607 Tsd €) aus der Hedge-Reserve in das Finanzergebnis umbucht.

Fair-Value-Hedge

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Devisenkurssicherung von gruppeninternen Darlehensforderungen in Fremdwährung. Die gegenläufigen Ergebnisse aus der Marktbewertung der Sicherungsgeschäfte in Höhe von - 17.365 Tsd € (Vorjahr: 16.678 Tsd €) und der Umrechnung der Grundgeschäfte zu Stichtagskursen in Höhe von 15.936 Tsd € (Vorjahr: 16.536 Tsd €) werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Zinnsicherung

Cashflow-Hedge

Mithilfe von Zinsswaps wird das Risiko aus steigenden Zinsaufwendungen der Refinanzierungen des Heidelberg-Konzerns begrenzt. Dabei erhält Heidelberg Zinsen auf variabler Basis und zahlt einen festen Zinssatz (Payer-Zinsswap). Die Restlaufzeiten dieser Zinsswaps betragen bis zu zwei Jahre und entsprechen unserem Planungshorizont. Die Bewertung aller Geschäfte ergab zum Bilanzstichtag negative Marktwerte in Höhe von 1.074 Tsd € (Vorjahr: 3.166 Tsd €), die erfolgsneutral

im Eigenkapital erfasst wurden und über die Laufzeit der Geschäfte in das Finanzergebnis eingehen werden. Der in den Marktwerten der Zinsswaps enthaltene Aufwand aus Zinsabgrenzungen in Höhe von 11 Tsd € (Vorjahr: 80 Tsd €) wurde erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sensitivitätsanalyse

Um die Effekte von Währungs- und Zinsrisiken auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie das Eigenkapital zu verdeutlichen, werden nachfolgend die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen der Wechselkurse und Zinsen in Form von Sensitivitätsanalysen dargestellt. Hierbei wird angenommen, dass der Bestand am Bilanzstichtag repräsentativ für das Geschäftsjahr ist.

Bilanzwirksame **WÄHRUNGSRISEN** im Sinne des IFRS 7 entstehen durch monetäre Finanzinstrumente, die nicht in der funktionalen Währung bestehen. Der Bestand an originären monetären Finanzinstrumenten wird im Wesentlichen unmittelbar in der funktionalen Währung gehalten oder durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert. Daher wird bei dieser Betrachtung angenommen, dass Änderungen der Währungskurse hinsichtlich dieses Portfolios keinen Einfluss auf das Ergebnis oder Eigenkapital aufweisen. Die Auswirkungen durch die Umrechnung von Abschlüssen der Tochtergesellschaften in die Konzernwährung (Translationsrisiko) bleiben ebenfalls unberücksichtigt. Demnach gehen die derivativen Finanzinstrumente in die Auswertung ein, die zur Sicherung von hoch wahrscheinlichen zukünftigen Zahlungsströmen in Fremdwährung abgeschlossen wurden (Cashflow-Hedge). Eine Aufwertung des Euro gegenüber sämtlichen Währungen um 10 Prozent unterstellt, wäre demnach die Hedge-Reserve zum Bilanzstichtag um 27.190 Tsd € (Vorjahr: 18.278 Tsd €) höher sowie das Finanzergebnis um 897 Tsd € niedriger (Vorjahr: 13.872 Tsd € höher) ausgefallen. Bei einer Abwertung des Euro um 10 Prozent wäre die Hedge-Reserve um 29.540 Tsd € (Vorjahr: 35.898 Tsd €) niedriger und das Finanzergebnis um 690 Tsd € höher (Vorjahr: 1.929 Tsd € niedriger) gewesen.

Gemäß IFRS 7 sind weiterhin bilanzwirksame **ZINSÄNDERUNGSRISEN** des Heidelberg-Konzerns darzustellen. Diese resultieren zum einen aus dem Anteil an originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, der nicht durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen von Cashflow-Hedges gesichert wurde. Zum anderen ergeben sich bei einer hypothetischen Marktzinssatzänderung hinsichtlich derivativer Finanzinstrumente im Cashflow-Hedge Änderungen der Hedge-Reserve. Dagegen unterliegen zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte festverzinsliche Finanzinstrumente sowie im Rahmen von Cashflow-Hedges gesicherte variabel verzinsliche Finanzinstrumente keinem bilanzwirksamen Zinsänderungsrisiko. Daher bleiben diese Finanzinstrumente unberücksichtigt.

Eine Erhöhung des Marktzinnsniveaus um 100 Basispunkte über alle Laufzeiten unterstellt, wäre die Hedge-Reserve zum Bilanzstichtag um 841 Tsd € (Vorjahr: 2.449 Tsd €) höher sowie das Finanzergebnis um 3.053 Tsd € (Vorjahr: 2.841 Tsd €) niedriger gewesen. Bei einer Absenkung des Marktzinnsniveaus um 100 Basispunkte über alle Laufzeiten wäre die Hedge-Reserve um 869 Tsd € (Vorjahr: 2.549 Tsd €) niedriger und das Finanzergebnis um 3.053 Tsd € (Vorjahr: 2.841 Tsd €) höher ausgefallen.

Ausfallrisiko

Der Heidelberg-Konzern ist Ausfallrisiken dahin gehend ausgesetzt, dass Kontrahenten ihren vertraglichen Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten nicht nachkommen. Zur Steuerung dieses Risikos werden die Ausfallrisiken sowie die Bonitätsveränderungen kontinuierlich überwacht. Bei den bestehenden derivativen Finanzinstrumenten ergibt sich zum jeweiligen Bilanzstichtag ein theoretisches **AUSFALLRISIKO (BONITÄTSRISIKO)** in Höhe der positiven Marktwerte. Derzeit ist allerdings mit einem tatsächlichen Ausfall von Zahlungen aus diesen Derivaten nicht zu rechnen.

33 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Die Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften und Garantien belaufen sich zum 31. März 2011 auf 3.476 Tsd € (Vorjahr: 3.615 Tsd €); sie beinhalten vor allem Rückhaftungs- und Rückkaufverpflichtungen für die Verbindlichkeiten Dritter im Rahmen langfristiger Absatzfinanzierungen, denen wiederum überwiegend Rückgriffsrechte auf die gelieferten Produkte gegenüberstehen.

34 SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.3.2010				31.3.2011			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Leasing-/Mietverpflichtungen	54.762	151.443	132.740	338.945	49.146	129.548	106.531	285.225
Investitionen und sonstige Einkaufsverpflichtungen	31.619	12.067	0	43.686	39.462	3.590	0	43.052
	86.381	163.510	132.740	382.631	88.608	133.138	106.531	328.277

Die Angaben stellen jeweils Nominalwerte dar.

Die Minimumleasingzahlungen für Operating-Leasing-Verhältnisse enthalten im Wesentlichen:

- > das Forschungs- und Entwicklungszentrum (Heidelberg) in Höhe von 38.565 Tsd € (Vorjahr: 42.059 Tsd €),
- > die ›Print Media Academy‹ (Heidelberg) in Höhe von 31.805 Tsd € (Vorjahr: 35.315 Tsd €),
- > das ›World Logistics Center (WLC)‹ (Werk Wiesloch-Walldorf) in Höhe von 29.669 Tsd € (Vorjahr: 32.930 Tsd €),
- > das Verwaltungsgebäude ›X-House‹ (Heidelberg) in Höhe von 12.893 Tsd € (Vorjahr: 14.731 Tsd €),
- > das Verwaltungs- und Produktionsgebäude in Rochester, USA, in Höhe von 31.327 Tsd € (Vorjahr: 37.065 Tsd €),
- > das Verwaltungs- und Produktionsgebäude in Durham, USA, in Höhe von 17.476 Tsd € (Vorjahr: 19.358 Tsd €) sowie
- > Kraftfahrzeuge in Höhe von 23.192 Tsd € (Vorjahr: 25.849 Tsd €).

In den Investitionen und den sonstigen Einkaufsverpflichtungen sind im Wesentlichen finanzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit Bestellungen von Sachanlagen sowie Verpflichtungen zur Abnahme von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen enthalten.

Den künftigen Auszahlungen aus sonstigen finanziellen Verpflichtungen stehen teilweise künftige Einzahlungen aus Nutzungsverträgen gegenüber.

SONSTIGE ANGABEN

35

ERGEBNIS JE AKTIE
NACH IAS 33

	2009/2010	2010/2011
Konzern-Jahresfehlbetrag in Tsd €	- 228.507	- 128.890
Aktienanzahl in Tsd (gewichteter Durchschnitt)	77.643	156.140
Unverwässertes Ergebnis in € je Aktie	- 2,94	- 0,83
Verwässertes Ergebnis in € je Aktie	- 2,94	- 0,83

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Konzern-Jahresfehlbetrags und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Berichtsjahres ausstehenden Aktien in Höhe von 156.140 Tsd Stück (Vorjahr: 77.643 Tsd Stück). Die gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien war durch die Kapitalerhöhung (siehe Tz. 26) sowie den Bestand eigener Anteile beeinflusst. Zum 31. März 2011 wurden unverändert 400.000 eigene Aktien gehalten. Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie waren 218.923 potenzielle Aktien aufgrund der vereinbarten Ausgabe von Belegschaftsaktien an Mitarbeiter der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften im Berichtszeitraum nicht zu berücksichtigen. Im Vorjahr gab es infolge der vollständigen Rückzahlung der Wandelanleihe zum 31. März 2010 keinen verwässernden Effekt durch den Einbezug der potenziellen Aktien aufgrund der Wandelanleihe.

36

ANGABEN ZUR KONZERN-
KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Heidelberg-Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Dabei sind die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert (IAS 7). Die in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellten Veränderungen der Bilanzposten sind nicht unmittelbar aus der Konzernbilanz ableitbar, da die Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen nicht zahlungswirksam sind und somit herausgerechnet werden.

In den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anlageimmobilien sind die Zugänge aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von 5.396 Tsd € (Vorjahr: 3.740 Tsd €) nicht enthalten.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen entfallen mit 3.592 Tsd € (Vorjahr: 4.184 Tsd €) auf immaterielle Vermögenswerte sowie mit 69.756 Tsd € (Vorjahr: 54.548 Tsd €) auf Sachanlagen. Die Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Anlageimmobilien entfallen mit 28 Tsd € (Vorjahr: 15 Tsd €) auf immaterielle Vermögenswerte und mit 37.847 Tsd € (Vorjahr: 41.058 Tsd €) auf Sachanlagen.

In den Mittelabflüssen aus immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Anlageimmobilien sind Investitionen in Höhe von 15.993 Tsd € (Vorjahr: 3.536 Tsd €) zur betrieblichen Kapazitätserweiterung enthalten.

Die Zahlungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen, in denen Heidelberg als Leasingnehmer auftritt, werden in der Konzern-Kapitalflussrechnung in der laufenden Geschäftstätigkeit gezeigt. Der Tilgungsanteil der Leasingraten aus Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen Heidelberg Leasingnehmer ist, wird in der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Der Zinsanteil der Leasingraten wird unter der laufenden Geschäftstätigkeit dargestellt.

Zahlungen, die aus Leasing-Verhältnissen zufließen, in denen Heidelberg als Leasinggeber auftritt, werden sowohl für Operating- als auch Finanzierungsleasingverhältnisse in der Mittelveränderung aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Die Buchwerte der in Zusammenhang mit den Kreditverträgen im Rahmen eines Sicherheitenpool-Konzepts gewährten Sicherheiten werden unter den jeweiligen Textziffern angegeben. Zur Angabe der nicht ausgeschöpften Kreditlinien verweisen wir auf Textziffer 29.

Der Finanzmittelbestand beinhaltet ausschließlich flüssige Mittel (147.934 Tsd €; Vorjahr: 120.696 Tsd €).

Weitere Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung sind im Konzern-Lagebericht dargestellt.

ANGABEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Angaben in Tausend €								
	Heidelberg Equipment		Heidelberg Services		Heidelberg Financial Services		Heidelberg-Konzern	
	1.4.2009 bis 31.3.2010	1.4.2010 bis 31.3.2011	1.4.2009 bis 31.3.2010	1.4.2010 bis 31.3.2011	1.4.2009 bis 31.3.2010	1.4.2010 bis 31.3.2011	1.4.2009 bis 31.3.2010	1.4.2010 bis 31.3.2011
Außenumsatz	1.270.819	1.515.944	1.016.280	1.096.829	19.304	16.148	2.306.403	2.628.921
Planmäßige Abschreibungen	79.725	80.244	24.054	17.302	9	11	103.788	97.557
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	216.019	216.528	111.696	84.588	20.423	9.515	348.138	310.631
Sondereinflüsse	- 10.935	9.813	- 17.451	- 7.473	- 29	- 107	- 28.415	2.233
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (Segmentergebnis)	- 164.266	- 88.339	- 5.036	76.653	10.722	17.843	- 158.580	6.157
Investitionen	50.712	67.459	11.760	11.278	0	7	62.472	78.744

Im Heidelberg-Konzern ergibt sich die Segmentabgrenzung aus den von den Unternehmensbereichen erbrachten Leistungen. Die Segmentierung der Unternehmensbereiche basiert dabei gemäß dem »MANAGEMENT APPROACH« auf der internen Berichterstattung.

Der Heidelberg-Konzern ist seit dem 1. April 2010 entsprechend der veränderten internen Organisations- und Berichtsstruktur in die Geschäftssegmente »Heidelberg Equipment«, »Heidelberg Services« und »Heidelberg Financial Services« unterteilt. »Heidelberg Equipment« umfasst im Wesentlichen das Neumaschinengeschäft der bisherigen Segmente »Press« und »Postpress«. Das Geschäft mit Dienstleistungen, Verbrauchsmaterialien und Gebrauchtmaschinen, das bisher ebenfalls in den beiden letztgenannten Segmenten enthalten war, wird im Segment »Heidelberg Services« gebündelt. Im Segment »Heidelberg Financial Services« wird unverändert das Geschäft mit Absatzfinanzierungen abgebildet. Die Zahlen des Vorjahres wurden entsprechend angepasst. Weitere Erläuterungen zu den Geschäftstätigkeiten sowie den Produkten und Dienstleistungen der einzelnen Segmente sind in den Kapiteln »Konzernstruktur und Organisation« sowie »Gesamtangebot« des Konzern-Lageberichts enthalten.

Infolge der im Berichtsjahr erfolgten Anpassung der Zuordnung der Märkte zu den Regionen unterscheiden wir regional zwischen ›Europe, Middle East and Africa‹, ›Eastern Europe‹, ›North America‹, ›South America‹ und ›Asia/Pacific‹. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Weitere Erläuterungen der Unternehmensbereiche geben wir in den Berichten aus den Sparten sowie den Berichten aus den Regionen im Konzern-Lagebericht. Die Festlegung der Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze erfolgt marktorientiert auf der Grundlage des ›Dealing at arm's length‹-Grundsatzes.

Erläuterungen zu den Segmentdaten

Der Segmenterfolg wird auf Basis des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit, wie es in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt wird, gemessen.

Im Berichtsjahr und im Vorjahr hat der Heidelberg-Konzern mit keinem einzelnen Kunden mehr als 10 Prozent der Umsatzerlöse (Außenumsatz) erzielt.

Die intersegmentären Umsätze sind von wirtschaftlich untergeordneter Bedeutung.

Die INVESTITIONEN umfassen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anlageimmobilien.

Das Segmentergebnis leitet sich wie folgt auf das Ergebnis vor Steuern über:

	1.4.2009 bis 31.3.2010	1.4.2010 bis 31.3.2011
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (Segmentergebnis)	- 158.580	6.157
Finanzerträge	19.897	22.690
Finanzaufwendungen	147.392	171.724
Finanzergebnis	- 127.495	- 149.034
Ergebnis vor Steuern	- 286.075	- 142.877

Angaben nach Regionen

Der Außenumsatz nach dem Sitz der Kunden verteilt sich auf die Regionen wie folgt:

	1. 4. 2009 bis 31. 3. 2010 ¹⁾	1. 4. 2010 bis 31. 3. 2011
Europe, Middle East and Africa		
Deutschland	374.008	397.565
Übrige Region Europe, Middle East and Africa	577.962	613.716
	<u>951.970</u>	<u>1.011.281</u>
Asia/Pacific		
China	321.709	418.875
Übrige Region Asia/Pacific	347.290	437.437
	<u>668.999</u>	<u>856.312</u>
Eastern Europe	272.750	299.175
North America	299.891	300.821
South America	112.793	161.332
	<u>2.306.403</u>	<u>2.628.921</u>

¹⁾ Vorjahreszahlen wurden angepasst

Von den langfristigen Vermögenswerten, die immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anlageimmobilien umfassen, entfallen 599.373 Tsd € (Vorjahr: 646.091 Tsd €) auf Deutschland und 242.930 Tsd € (Vorjahr: 243.385 Tsd €) auf übrige Länder.

38 KAPITALMANAGEMENT

Im Rahmen der Umsetzung des ganzheitlichen Steuerungsansatzes unterstützt das Kapitalmanagement die Erreichung der Ziele des Heidelberg-Konzerns bestmöglich. Im Vordergrund stehen dabei die Sicherung der Liquidität und der Kreditwürdigkeit sowie die nachhaltige Wertsteigerung des Heidelberg-Konzerns. Den ›Wertbeitrag‹ einer Berichtsperiode als hierfür verwendete Messgröße ermitteln wir als Saldo des ›Return on Capital Employed‹ (ROCE) und der Kapitalkosten (siehe hierzu Konzern-Lagebericht, Seite 85). Der Wertbeitrag sagt dabei aus, ob der Heidelberg-Konzern im Berichtszeitraum die Kapitalkosten erwirtschaftet hat. Zur Ermittlung des Kapitalkostensatzes wird die nachfolgende Kapitalstruktur zugrunde gelegt:

	2009/2010	2010/2011
Eigenkapital	578.950	868.592
– Saldo latente Steuern	138.569	112.629
Bereinigtes Eigenkapital	440.381	755.963
im Jahresdurchschnitt	591.067	598.172
Pensionsrückstellungen	225.378	221.011
+ Steuerrückstellungen	241.514	203.677
+ Saldo Steuerforderungen/-verbindlichkeiten	– 2.440	2.352
+ Nichtbetriebliche Finanzverbindlichkeiten	749.207	366.601
Fremdkapital	1.213.659	793.641
im Jahresdurchschnitt	1.129.608	1.003.650
Bereinigtes Gesamtkapital	1.654.040	1.549.604
im Jahresdurchschnitt	1.720.675	1.601.822

Weder die strategische Ausrichtung des Kapitalmanagements noch die Schwerpunkte haben sich gegenüber dem Vorjahr verändert: Im Vordergrund stehen die Reduzierung der Kapitalbindung auf der Vermögensseite, die Stärkung der Eigenkapitalquote sowie die Liquiditätssicherung. Das Eigenkapital des Heidelberg-Konzerns hat sich im Berichtsjahr von 578.950 Tsd € auf 868.592 Tsd € stark erhöht. Bezogen auf die Bilanzsumme ist die Eigenkapitalquote damit von 20,1 Prozent auf 32,9 Prozent gestiegen.

Aufgrund der Kapitalerhöhung (siehe Tz. 26) und unserer Maßnahmen zur Reduzierung der Mittelbindung konnte die Nettofinanzverschuldung von 694.850 Tsd € im Vorjahr auf 246.683 Tsd € gesenkt werden. Die Nettofinanzverschuldung berechnet sich als Saldo der Finanzverbindlichkeiten und der flüssigen Mittel.

Heidelberg unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

Im Juni beziehungsweise August 2009 hatte Heidelberg Kreditverträge mit einem Kreditrahmen in Höhe von insgesamt 1.400 Mio € mit den finanzierenden Banken abgeschlossen, der bis Mitte des Jahres 2012 zur Verfügung steht. Dieser bestand aus einem Darlehen aus dem Sonderprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Höhe von ursprünglich 300 Mio €, einer Kreditlinie über 550 Mio €, die durch Bürgschaftszusagen des Bundes und der Länder Baden-Württemberg und Brandenburg zu 90 Prozent besichert wurde, sowie einer syndizierten

Kreditlinie von einem Bankenkonsortium über 550 Mio €. Eine der Finanzkennziffern dieses Finanzierungspakets bezieht sich auf das Eigenkapital des Heidelberg-Konzerns, das danach eine bestimmte Mindesthöhe (›Minimum Equity‹) zu erreichen hat.

Nach dem erfolgreichem Abschluss der Kapitalerhöhung im September 2010 (siehe Tz. 26) verwendete Heidelberg den um Emissionskosten verminderten Emissionserlös vollständig zur Rückführung eines Teils dieser Finanzverbindlichkeiten. So wurde im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2010/2011 der Pflichtanteil für die syndizierte Kreditlinie sowie für die durch Bürgschaften der öffentlichen Hand gesicherte Kreditlinie getilgt: der Kreditrahmen der beiden Kreditlinien reduzierte sich insoweit auf jeweils 445 Mio €. Die Tilgung des Darlehens aus dem Sonderprogramm der KfW wurde zum Halbjahr 2010/2011 zusätzlich zum Pflichtteil um eine freiwillige Sondertilgung erweitert; im dritten Quartal des Berichtsjahres tilgte Heidelberg den verbliebenen Betrag vorzeitig vollständig.

Am 25. März 2011 vereinbarte Heidelberg eine umfassende Refinanzierung der im Sommer 2012 fälligen Kreditlinien. Diese beinhaltete zum einen die dann am 7. April 2011 erfolgreich begebene hochverzinsliche Anleihe in Höhe von 304 Mio € mit einer Laufzeit von sieben Jahren. Den Nettoemissionserlös wird Heidelberg zur vorzeitigen Rückführung der beiden zum 31. März 2011 noch bestehenden, teilweise mit staatlichen Garantien besicherten Kreditlinien sowie zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung nutzen. Zum anderen werden die bisherigen Kreditlinien durch eine mit einem Bankenkonsortium neu abgeschlossene, revolvingende Kreditfazilität über 500 Mio € mit einer Laufzeit bis Ende 2014 abgelöst. Der Vertrag der neuen Kreditfazilität enthält marktübliche vertragliche Zusicherungen bezüglich der Finanzlage des Heidelberg-Konzerns (Financial Covenants).

39
**ENTSPRECHENSERKLÄRUNG
 NACH § 161 AKTG**

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Heidelberger Druckmaschinen AG in der Rubrik ›Investor Relations‹ unter ›Corporate Governance‹ dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht. Frühere Entsprechenserklärungen wurden ebenfalls dort dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

40
**ANGABEN ZU DEN ORGANEN
 DER GESELLSCHAFT**

Die Grundzüge des Vergütungssystems und die Höhe der Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat sind im Vergütungsbericht dargestellt. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Konzern-Lageberichts und des Corporate-Governance-Berichts (vgl. Seite 55 bis 61).

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind in der gesonderten Übersicht auf den Seiten 248 (Aufsichtsrat) und 249 (Vorstand) aufgeführt.

Die Gesamtbarbezüge des Vorstands für das Berichtsjahr betragen einschließlich der Sachbezüge 2.653 Tsd € (Vorjahr: 4.464 Tsd €); die Vergütungen für Tantiemen umfassen davon insgesamt 1.080 Tsd € (Vorjahr: 784 Tsd €). Da die letzte Tranche des Long-Term-Incentive-Plans ausgelaufen ist, wurden wie im Vorjahr keine Performance Share Units aus dem LTI im Berichtsjahr gewährt. Die Gesamtbezüge des Berichtsjahres betragen demnach 2.653 Tsd € (Vorjahr: 4.464 Tsd €). Eine Auszahlung von in Vorjahren gewährten zugeteilten Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm beziehungsweise Performance Share Units aus dem Long-Term-Incentive-Plan ist im Berichtsjahr – wie auch im Vorjahr – nicht erfolgt.

Im Berichtsjahr betrug der Altersversorgungsaufwand nach IFRS (Service Cost und Interest Cost) für die Vorstände 731 Tsd € (Vorjahr: 795 Tsd €); darin enthalten sind Service Cost in Höhe von 458 Tsd € (Vorjahr: 411 Tsd €).

Im Berichtsjahr wurden den Vorständen wie im Vorjahr keine Performance Share Units aus dem Long-Term-Incentive-Plan zugeteilt. Aus dem Aktienoptionsprogramm halten die Vorstände zum Bilanzstichtag keine Aktienoptionen (Vorjahr: 30.750 Aktienoptionen).

Ehemalige Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 3.087 Tsd € (Vorjahr: 3.086 Tsd €). Davon betreffen 855 Tsd € (Vorjahr: 873 Tsd €) die Verpflichtungen gegenüber den ehemaligen Vorständen und deren Hinterbliebenen der Linotype-Hell Aktiengesellschaft, die im Geschäftsjahr 1997/1998 im Rahmen der Gesamtrechtsnachfolge übernommen wurden. Die Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation) gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen betragen 40.040 Tsd € (Vorjahr: 42.335 Tsd €). Davon betreffen 8.929 Tsd € (Vorjahr: 9.483 Tsd €) die Pensionsverpflichtungen der ehemaligen Linotype-Hell Aktiengesellschaft, die im Zuge der Gesamtrechtsnachfolge im Geschäftsjahr 1997/1998 übernommen wurden. Ehemalige Mitglieder des Vorstands halten zum Bilanzstichtag keine Aktienoptionen (Vorjahr: 21.000 Aktienoptionen).

Im Berichtszeitraum wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gewährt. Für ein Vorstandsmitglied bestehen aus der Zeit vor der Organzugehörigkeit Darlehen in Höhe von 522 Tsd € zu einem Zins von jeweils 5,31 Prozent, die mit einem üblichen lokalen Grundpfandrecht besichert sind; die Restlaufzeit der Darlehen beträgt 23 ½ Jahre. Diese Darlehen wurden von einer ausländischen Tochtergesellschaft zum Zwecke der Finanzierung eines Eigenheims am ausländischen Dienstsitz gewährt. Der Heidelberg-Konzern ist weder für die Vorstände noch für die Aufsichtsräte Haftungsverhältnisse eingegangen.

Für das Geschäftsjahr 2010/2011 wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats eine feste Vergütung von 404 Tsd € (Vorjahr: 392 Tsd €), jedoch – wie im Vorjahr – keine variable Vergütung gewährt; die Vergütungen enthalten jeweils keine Umsatzsteuer.

41
**TRANSAKTIONEN MIT NAHE
 STEHENDEN UNTERNEHMEN
 UND PERSONEN**

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit bestehen zwischen der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und deren Tochterunternehmen Geschäftsbeziehungen zu zahlreichen Unternehmen. Hierzu gehören auch assoziierte Unternehmen, die als nahestehende Unternehmen des Heidelberg-Konzerns gelten. Zum Kreis der nahestehenden Personen zählen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden mit nahestehenden Unternehmen Geschäfte getätigt, die zu Verbindlichkeiten von 5.101 Tsd € (Vorjahr: 5.182 Tsd €), Forderungen von 14.157 Tsd € (Vorjahr: 16.537 Tsd €), Aufwendungen von 14.133 Tsd € (Vorjahr: 10.674 Tsd €) und Erträgen von 20.617 Tsd € (Vorjahr: 20.108 Tsd €), welche im Wesentlichen Umsatzerlöse beinhalten, führten. Auf die Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen wurden Wertberichtigungen in Höhe von 1.604 Tsd € (Vorjahr: 2.029 Tsd €) gebildet. Alle Geschäftsbeziehungen sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen.

Unternehmen, die von einem Mitglied des Aufsichtsrats der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beherrscht werden, haben im Berichtszeitraum Beratungsdienstleistungen für vollkonsolidierte Unternehmen erbracht; der Umfang dieser Geschäfte lag bei 222 Tsd € (Vorjahr: 79 Tsd €).

42
**AKTIENOPTIONS-
 PROGRAMM ¹⁾**

Die Hauptversammlung vom 29. September 1999 hat eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 10.996.288,00 € durch Ausgabe von bis zu 4.295.425 Stückaktien beschlossen (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder der Geschäftsführung der Tochtergesellschaften im In- und Ausland und an weitere Führungskräfte des Heidelberg-Konzerns.

Ermächtigung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand wurde ermächtigt, bis zum Ablauf von fünf Jahren nach Wirksamwerden dieses bedingten Kapitals durch Eintragung im Handelsregister Bezugsrechte in Tranchen von nicht mehr als 30 Prozent des Gesamtvolumens je Geschäftsjahr an Bezugsberechtigte zu gewähren. Für Mitglieder des Vorstands liegt die Zuständigkeit zur Gewährung von Bezugsrechten ausschließlich beim Aufsichtsrat.

¹⁾ Die Erläuterungen zum Aktienoptionsprogramm sind zugleich Teil des Corporate-Governance-Berichts (siehe dazu Seite 46 ff.)

Wartezeit/Laufzeit

Die Bezugsrechte können erstmals nach Ablauf der Wartezeit ausgeübt werden. Die Wartezeit beginnt mit der Ausgabe der Bezugsrechte und endet drei Jahre nach Ausgabe. Die Laufzeit der Bezugsrechte beginnt mit der Ausgabe der Bezugsrechte und endet mit Ablauf des sechsten Jahrestags der Ausgabe. Werden Bezugsrechte bis zum Ende der Laufzeit nicht ausgeübt oder können sie nicht ausgeübt werden, so verfallen sie ersatzlos.

Ausübungszeitraum und Ausübungssperrfristen

Die Bezugsrechte können grundsätzlich jederzeit während der jeweiligen Laufzeit nach Ablauf der Wartezeit ausgeübt werden. Die Ausübung ist jedoch nicht zulässig während der von Vorstand und Aufsichtsrat bestimmten Ausübungssperrfristen wie zum Beispiel Zeiträumen von mindestens zehn Handelstagen vor Terminen, an denen über unsere Geschäftsentwicklung berichtet wird. Zur Ausübungssperrfrist können auch der gesamte Zeitraum oder Teile des Zeitraums zwischen Ende eines Geschäftsjahres und Abschluss der ordentlichen Hauptversammlung bestimmt werden.

Eigeninvestment

Als Voraussetzung für die Gewährung der Bezugsrechte kann bestimmt werden, dass die Bezugsberechtigten auf eigene Rechnung im Markt Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft erwerben und diese für die jeweilige Wartezeit halten.

Ausübungsvoraussetzung

Die Bezugsrechte können nur dann ausgeübt werden, wenn sich der Börsenkurs der Aktie der Gesellschaft (errechnet auf der Grundlage des Total-Shareholder-Return-Ansatzes) zwischen Ausgabe und Ausübung der Bezugsrechte (wie nachfolgend näher bestimmt) besser entwickelt hat als der Wert des auf Basis des Total-Shareholder-Return-Ansatzes berechneten Dow Jones EURO STOXX Index (im Folgenden »Index«). Das Erfolgsziel ist erreicht, wenn die so ermittelte Performance der Aktie diejenige des Index übersteigt. Werden Bezugsrechte nicht ausgeübt, obwohl das Erfolgsziel erreicht ist, so dürfen sie erst wieder ausgeübt werden, wenn das Erfolgsziel erneut erreicht wird.

Ausübungspreis

Der Ausübungspreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft an den letzten zehn aufeinanderfolgenden Börsenhandelstagen in Frankfurt am Main vor dem für die jeweiligen Bezugsrechte maßgeblichen Erwerbszeitraum (»Ausübungspreis«). Beträgt der Schlusskurs der Aktie in dem elektronischen Handelssystem der Deutsche Börse Aktiengesellschaft, das für die Ermittlung des Erfolgsziels verwendet wird, am letzten Börsenhandelstag vor dem Tag der Ausübung der Bezugsrechte (»maßgeblicher Börsenkurs«) mehr als 175 Prozent des nach dem vorstehenden Satz ermittelten Ausübungspreises (»Grenzbetrag«), so erhöht sich der Ausübungspreis um den Betrag, um den der maßgebliche Börsenkurs den Grenzbetrag übersteigt. § 9 Abs. 1 AktG bleibt unberührt.

Unübertragbarkeit/Gewinnberechtigung der neuen Aktien

Die Bezugsrechte sind rechtsgeschäftlich nicht übertragbar. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem die Ausgabe erfolgt, am Gewinn teil.

Tranche 2004

Die wesentlichen Rahmenbedingungen der letzten verbleibenden Tranche 2004 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Wartezeit Ende	Laufzeit Ende	Ausübungspreis in €	Anzahl der Aktienoptionen ¹⁾ 31.3.2010	Anzahl der Aktienoptionen ¹⁾ 31.3.2011
18.8.2007	18.8.2010	25,42	493.860	0

¹⁾ Einschließlich Stock Appreciation Rights (SARs)

Die Entwicklung der gewährten Ansprüche auf Aktienoptionen ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

	2009/2010		2010/2011	
	Anzahl der Aktienoptionen ¹⁾	gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €	Anzahl der Aktienoptionen ¹⁾	gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €
Ausstehende Optionen am Anfang des Geschäftsjahres	1.824.105	23,13	493.860	25,42
Während des Geschäftsjahres				
gewährt	0	-	0	-
zurückgegeben	8.625	25,42	0	-
ausgeübt	0	-	0	-
verfallen	1.321.620	22,26	493.860	25,42
Ausstehende Optionen am Ende des Geschäftsjahres	493.860	25,42	0	0
Ausübbar Options am Ende des Geschäftsjahres	0	0	0	0

¹⁾ Einschließlich Stock Appreciation Rights (SARs)

Bedienung der Bezugsrechte

Es ist gegenwärtig beabsichtigt, dass bei Ausübung der Bezugsrechte über die Börse erworbene alte Aktien an die Berechtigten geliefert werden. Den Berechtigten soll damit der Plangewinn in Aktien ausbezahlt werden. Dies gilt jedoch nur, soweit nicht ein Barausgleich (zum Beispiel aufgrund der Ausgestaltung der Bezugsrechte als Stock Appreciation Rights, SARs) vorgenommen werden muss.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die relevanten Tranchen (Tranche 2004 sowie SARs der Tranche 2004) werden die Regelungen des IFRS 2: »Anteilsbasierte Vergütung« angewendet.

Der Gesamtertrag aus dem Aktienoptionsprogramm betrug im Berichtsjahr wie im Vorjahr 0 Tsd €. Die Rückstellungen beziehungsweise die Kapitalrücklage betragen zum Bilanzstichtag ebenfalls 0 Tsd € (Vorjahr: 1 Tsd €) beziehungsweise 9.431 Tsd € (Vorjahr: 9.431 Tsd €).

Die Höhe der Verpflichtungen wurde für die nach IFRS 2 relevanten Tranchen auf der Grundlage einer Monte-Carlo-Simulation, die das relative Erfolgsziel des Optionsplans berücksichtigt, ermittelt. Der Bewertung der wesentlichen Tranchen lagen die nachfolgenden Parameter zugrunde:

	Tranche 2004
Bewertungszeitpunkt	18.8.2004
Ausübungspreis in €	25,42
Kurs Heidelberg-Aktie in €	23,90
Erwartete Dividendenrendite	2,43 %
Risikoloser Zinssatz	3,52 %
Volatilität Heidelberg-Aktie	39,13 %
Volatilität EURO STOXX	23,98 %
Korrelation zwischen dem Heidelberg-Aktienkurs und dem EURO STOXX	0,26
Beizulegender Zeitwert in €	4,87

Die Volatilitäten und Korrelationen wurden auf Basis historischer Tagesendkurse bestimmt. Als Schätzung für die Laufzeit wurde in dem Optionspreismodell die tatsächliche Restlaufzeit verwendet. Ferner wurde in der Simulation bei Erreichen des relativen Erfolgsziels eine frühzeitige Ausübung der Optionen in allen Fällen angenommen, in denen der Ausübungsgewinn den über die Restlaufzeit der Option diskontierten Betrag von 75 Prozent des ursprünglichen Ausübungspreises übersteigt.

43 LONG-TERM-INCENTIVE- PLAN (LTI) ¹⁾

Im Rahmen des Long-Term-Incentive-Plans (LTI) ist die letzte Tranche LTI 2007 ausgelaufen. Das LTI war wie folgt ausgestaltet:

Teilnehmerkreis

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft bot die Teilnahme an dem LTI ausgewählten Führungskräften des Heidelberg-Konzerns an. Das waren neben den Mitgliedern des Vorstands alle Mitglieder der Executive-Gruppe. Die Einteilung der Teilnahmberechtigten erfolgt auf der Grundlage der Höhe der Gesamtbezüge in vier Gruppen.

¹⁾ Die Erläuterungen zum Long-Term-Incentive-Plan (LTI) sind zugleich Teil des Corporate-Governance-Berichts (siehe dazu Seite 46 ff.)

Performance Share Units (PSU)/Eigeninvestment

Der Plan sah vor, dass dem Mitarbeiter sogenannte Performance Share Units (PSU) zugesagt werden, diese Zusage aber von der Erbringung eines Eigeninvestments abhängig ist. Der Teilnehmer musste als Teilnahmevoraussetzung Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft als Eigeninvestment einbringen. Die Anzahl der endgültig gewährten PSU war abhängig von Erfolgskriterien. Die Ansprüche aus den endgültigen PSU wurden entweder durch Bezahlung oder durch Lieferung von Aktien der Gesellschaft befriedigt.

Laufzeit von Performance Share Units

Die PSU hatten eine Laufzeit von drei Jahren. Sie wurden für das LTI 2007 auf den 1. April 2007 gewährt. Die PSU des LTI 2007 endeten mit Ablauf des 31. März 2010.

Performancekriterien

Performancekriterium war einerseits der während der Laufzeit von der Gesellschaft erreichte arithmetische Durchschnitt der Free-Cashflow-Quote (Free Cashflow dividiert durch Umsatzerlöse) sowie andererseits der während der Laufzeit von der Gesellschaft im arithmetischen Durchschnitt erreichte EBIT-Prozentsatz (EBIT dividiert durch Umsatzerlöse).

Die beiden Erfolgsziele waren gleich gewichtet. Free-Cashflow-Quote, EBIT (Earnings before Interest and Taxes) und Umsatzerlöse entsprachen den Begriffen, wie sie jeweils im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS verwendet werden. Sie wurden auf der Grundlage der nach IFRS aufgestellten und geprüften Konzernabschlüsse für die in den jeweiligen Bemessungszeitraum fallenden Geschäftsjahre ermittelt.

Auszahlung

Die Gesellschaft war berechtigt, bis zum Ablauf der jeweiligen Tranche des LTI nach ihrem freien Ermessen zu bestimmen, dass der Berechtigte bei Bedingungseintritt anstelle von Geld je eine Stückaktie für jede Performance Share Unit erhält. Die Bestimmung konnte jeweils für alle oder für eine bestimmte oder bestimmbare Anzahl von Performance Share Units getroffen werden. Für das LTI 2007 wurde durch Beschluss des Vorstands festgelegt, dass die Bedienung jeweils durch Barausgleich erfolgte.

Cap

Die Planbedingungen sahen eine Kappung der Gewinnmöglichkeiten vor. Der Gewinn pro PSU war auf das Doppelte des über einen Zeitraum von drei Monaten nach dem Ausgabezeitpunkt ermittelten durchschnittlichen Aktienkurses beschränkt.

Tranche 2007

Die Entwicklung der gewährten Ansprüche aus dem LTI 2007 ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

	2009/2010 Anzahl der PSU	2010/2011 Anzahl der PSU
Ausstehende PSU am Anfang des Geschäftsjahres	210.150	99.000
Während des Geschäftsjahres		
gewährt	0	0
zurückgegeben	2.700	0
ausgeübt	0	0
verfallen	108.450	99.000
Ausstehende PSU am Ende des Geschäftsjahres	99.000	0
Ausübbare PSU am Ende des Geschäftsjahres	0	0

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Tranche 2007 des LTI erfolgte auf der Grundlage des IFRS 2. Die Bedienung des LTI erfolgt durch Barausgleich. Die Rückstellung hierfür beträgt wie im Vorjahr 0 Tsd €. Im Berichtsjahr ergaben sich aus dem LTI wie im Vorjahr keine Aufwendungen oder Erträge.

44
BEFREIUNG NACH
§ 264 ABS. 3 HGB

Die nachfolgenden Tochtergesellschaften haben im Berichtsjahr im Hinblick auf die Aufstellung und Offenlegung von den Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB sowie des § 264b HGB Gebrauch gemacht:

Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH, Heidelberg;

Heidelberg Postpress Deutschland GmbH, Heidelberg;

Heidelberg China-Holding GmbH, Heidelberg;

Heidelberg Boxmeer Beteiligungs-GmbH, Heidelberg;

Print Finance Vermittlung GmbH, Heidelberg;

Heidelberg Consumables Holding GmbH, Heidelberg;

Heidelberger Druckmaschinen Real Estate GmbH & Co. KG, Walldorf.

45
**HONORAR DES
 ABSCHLUSSPRÜFERS**

Im Berichtsjahr entstand uns folgender Honoraraufwand für die Leistungen unseres Abschlussprüfers:

Honorar für	2009/2010	2010/2011
Abschlussprüfungsleistungen	836	843
Andere Bestätigungsleistungen	409	236
Steuerberatungsleistungen	0	43
Sonstige Leistungen	2.004	1.985
	<u>3.249</u>	<u>3.107</u>

46
**EREIGNISSE NACH DEM
 BILANZSTICHTAG**

Am 25. März 2011 vereinbarte Heidelberg eine umfassende Refinanzierung der im Sommer 2012 fälligen Kreditlinien. Diese beinhaltet zu einem die dann am 7. April 2011 erfolgreich begebene hochverzinsliche Anleihe in Höhe von 304 Mio € mit einer Laufzeit von sieben Jahren. Den Nettoemissionserlös nutzte Heidelberg zur vorzeitigen Rückführung der beiden, teilweise mit staatlichen Garantien besicherten Kreditlinien sowie zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung. Zum anderen wurden die bisherigen Kreditlinien durch eine mit einem Bankenkonsortium neu abgeschlossene, revolvingende Kreditfazilität über 500 Mio € mit einer Laufzeit bis Ende 2014 abgelöst. Der Vertrag der neuen Kreditfazilität enthält marktübliche vertragliche Zusicherungen bezüglich der Finanzlage des Heidelberg-Konzerns (Financial Covenants).

Heidelberg, 25. Mai 2011

HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand


 Bernhard Schreier


 Dirk Kaliebe


 Marcel Kießling


 Stephan Plenz

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Heidelberg, 25. Mai 2011

HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand



Bernhard Schreier



Dirk Kaliebe



Marcel Kießling



Stephan Plenz

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, Heidelberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. April 2010 bis 31. März 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach §317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 26. Mai 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ernst-Wilhelm Frings
Wirtschaftsprüfer

ppa. Stefan Sigmann
Wirtschaftsprüfer

HEIDELBERG 2010/2011

Weitere Informationen

WEITERE INFORMATIONEN

- 244 Wesentliche Beteiligungen
- 246 Organe – Aufsichtsrat
- 249 Organe – Vorstand
- U* FINANZKALENDER
- U* Fünfjahresübersicht

* Umschlag

> LISTE DER WESENTLICHEN BETEILIGUNGEN VERBUNDENER UNTERNEHMEN (ANGABEN IN TAUSEND € NACH IFRS)

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
Inland				
Europe, Middle East and Africa				
Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH ¹⁾²⁾	D Heidelberg	100	54.901	24.378
Print Finance Vermittlung GmbH ¹⁾²⁾	D Heidelberg	100	34.849	18.013
Heidelberg Postpress Deutschland GmbH ¹⁾²⁾	D Heidelberg	100	25.887	- 14.134
Ausland				
Europe, Middle East and Africa				
Heidelberg International Ltd. A/S	DK Ballerup	100	30.924	490
Heidelberg Graphic Equipment Ltd. ³⁾	GB Brentford	100	19.460	- 2.215
Heidelberg France S.A.S.	F Tremblay-en-France	100	13.634	1.426
Heidelberg Schweiz AG	CH Bern	100	8.801	2.729
Heidelberg Sverige AB	S Solna	100	4.195	- 551
Heidelberg Graphic Systems Southern Africa (Pty) Ltd. ³⁾	ZA Johannesburg	100	2.870	192
Eastern Europe				
Heidelberger Druckmaschinen Osteuropa Vertriebs-GmbH ⁴⁾	A Wien	100	150.142	6.728
Heidelberger Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH	A Wien	100	138.877	6.146
Heidelberg Polska Sp z o.o.	PL Warschau	100	9.420	1.989
Heidelberg Grafik Ticaret Servis Limited Sirketi	TR Istanbul	100	4.584	948
Heidelberg Praha spol s.r.o.	CZ Prag	100	642	- 543
Heidelberger CIS OOO	RUS Moskau	100	- 14.866	- 1.344
North America				
Heidelberg Print Finance Americas, Inc.	USA Portsmouth	100	121.410	806
Heidelberg USA, Inc.	USA Kennesaw	100	85.026	- 4.717
Heidelberg Canada Graphic Equipment Ltd.	CDN Mississauga	100	8.079	- 1.502
Heidelberg Mexico Services S. de R.L. de C.V. ³⁾	MEX Mexiko-Stadt	100	5.685	- 27

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
South America				
Heidelberg do Brasil Sistemas Graficos e Servicos Ltda.	BR São Paulo	100	16.262	1.577
Asia/Pacific				
Heidelberg Graphic Equipment (Shanghai) Co. Ltd.	RC Shanghai	100	43.648	6.961
Heidelberg Japan K.K.	J Tokio	100	19.872	- 2.175
Heidelberg Graphic Equipment Ltd.	AUS Melbourne	100	17.812	- 2.832
Heidelberg China Ltd.	RC Hongkong	100	17.327	5.126
Heidelberg Hong Kong Ltd.	RC Hongkong	100	17.261	1.187
Heidelberg Asia Pte Ltd.	SGP Singapur	100	11.241	1.120
Heidelberg Korea Ltd.	ROK Seoul	100	4.549	942
Heidelberg Malaysia Sdn Bhd	MYS Petaling Jaya	100	879	- 326

¹⁾ Ergebnis vor Abführung an die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft

²⁾ Angaben nach HGB

³⁾ Vorkonsolidierter Abschluss

⁴⁾ Ergebnis vor Abführung an die Heidelberger Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH

Der Aufsichtsrat

Dr. Mark Wössner

Mitglied in mehreren
Aufsichtsräten, München
Vorsitzender des Aufsichtsrats

- a) Douglas Holding AG
Loewe AG
- b) AEG Power Solutions B.V., Niederlande

Rainer Wagner*

Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrats,
Heidelberg/Wiesloch-Walldorf
stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrats

Dr. Werner Brandt

Mitglied des Vorstands der SAP AG,
Walldorf

- a) Deutsche Lufthansa AG
- b) QIAGEN N.V., Niederlande
SAP (Schweiz) AG, Schweiz
SAP America, Inc., USA
SAP (UK) Limited, Großbritannien
SAP Japan Co. Ltd., Japan

Edwin Eichler

Mitglied des Vorstands der
ThyssenKrupp AG, Essen/Duisburg

- a) Hüttenwerke Krupp Mannesmann
GmbH
SGL Carbon SE
ThyssenKrupp Materials International
GmbH (Vorsitz)
ThyssenKrupp Nirosta GmbH (Vorsitz)
- b) ANSC-TKS Galvanizing Co., Ltd., China
(Chairman)
ThyssenKrupp Industries and Services
Qatar LLC, Katar
ThyssenKrupp Steel Americas, LLC, USA
(Chairman)

Wolfgang Flörchinger*

freigestellter Betriebsrat,
Heidelberg/Wiesloch-Walldorf

Martin Gauß*

Vorsitzender des Sprecher-
ausschusses der leitenden
Angestellten, Heidelberg

Mirko Geiger*

1. Bevollmächtigter der IG Metall,
Heidelberg

- a) ABB AG

Gunther Heller*

Betriebsratsvorsitzender,
Amstetten

Jörg Hofmann*

Bezirksleiter der IG Metall,
Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgart

- a) Daimler AG
Robert Bosch GmbH

Dr. Siegfried Jaschinski

Mitglied des Vorstands der Main-
First Bank AG, Frankfurt

Robert J. Koehler

Vorsitzender des Vorstands der
SGL Carbon SE, Wiesbaden

- a) Demag Cranes AG
Klöckner & Co. SE
LANXESS AG
- b) Benteler International AG,
Österreich (Vorsitz)

* Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Dr. Gerhard Rupprecht

Selbstständiger Berater

- a) Fresenius SE

Beate Schmitt*

freigestellte Betriebsrätin,
Heidelberg/Wiesloch-Walldorf

Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh

Universitätsprofessor und Inhaber
des Lehrstuhls für Produktions-
systematik an der Rheinisch-West-
fälischen Technischen Hochschule
Aachen, Aachen

- a) Schott AG
Zwiesel Kristallglas AG
- b) Gallus Holding AG, Schweiz
(Mitglied des Verwaltungsrats)
Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG
(Mitglied des Beirats)

Dr. Klaus Sturany

Mitglied in mehreren
Aufsichtsräten, Dortmund

- a) Bayer AG
Hannover Rückversicherung AG
- b) Österreichische Industrieholding AG,
Österreich
Sulzer AG, Schweiz (Mitglied des
Verwaltungsrats)

Peter Sudadse*

stellvertretender Gesamtbetriebs-
ratsvorsitzender, Heidelberg/
Wiesloch-Walldorf

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidium

Dr. Mark Wössner (Vorsitz)

Rainer Wagner

Martin Gauß

Mirko Geiger

Dr. Gerhard Rupprecht

Dr. Klaus Sturany

Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz

Dr. Mark Wössner

Rainer Wagner

Wolfgang Flörchinger

Dr. Gerhard Rupprecht

Ausschuss zur Regelung von Personalangelegenheiten des Vorstands

Dr. Mark Wössner (Vorsitz)

Rainer Wagner

Dr. Gerhard Rupprecht

Beate Schmitt

Prüfungsausschuss

Dr. Klaus Sturany (Vorsitz)

Dr. Werner Brandt

Mirko Geiger

Rainer Wagner

Nominierungsausschuss

Dr. Mark Wössner (Vorsitz)

Dr. Klaus Sturany

Sonderausschuss Haupt- versammlungs-Tagesordnung

Dr. Mark Wössner (Vorsitz)

Dr. Werner Brandt

Dr. Siegfried Jaschinski

Robert J. Koehler

Dr. Gerhard Rupprecht

Dr. Klaus Sturany

Rainer Wagner

Der Vorstand

Bernhard Schreier

Bruchsal
Vorstandsvorsitzender und
Arbeitsdirektor

- * ABB AG;
Bilfinger Berger AG;
- Universitätsklinikum Heidelberg
(Anstalt des öffentlichen Rechts);
Heidelberger Druckmaschinen
Vertrieb Deutschland GmbH (Vorsitz);
- ** Heidelberg Graphic Equipment Ltd., UK
(Chairman of the Board of Directors);
Heidelberg Japan K.K., Japan;
Heidelberg Americas, Inc., USA
(Chairman of the Board of Directors);
Heidelberg USA, Inc., USA
(Chairman of the Board of Directors);

Dirk Kaliebe

Sandhausen
Vorstand Finanzen und Sparte
Heidelberg Financial Services

- * Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb
Deutschland GmbH;
- ** Heidelberg Graphic Equipment Ltd., UK;
Heidelberg Americas, Inc., USA;
Gallus Holding AG,
Schweiz (Mitglied des Verwaltungsrats)

Marcel Kießling

Heidelberg
Vorstand Sparte
Heidelberg Services

Stephan Plenz

Sandhausen
Vorstand Sparte
Heidelberg Equipment

- ** Gallus Holding AG, Schweiz
(Mitglied des Verwaltungsrats)
Heidelberg Graphic Equipment
(Shanghai) Co. Ltd., China
(Chairman of the Board of Directors)

* Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

IMPRESSUM

COPYRIGHT © 2011
Heidelberger Druckmaschinen
Aktiengesellschaft
Kurfürsten-Anlage 52 – 60
69115 Heidelberg
www.heidelberg.com

Investor Relations
Tel.: +49-62 21-92 60 21
Fax: +49-62 21-92 51 89
investorrelations@heidelberg.com

Hergestellt auf Heidelberg-Maschinen und mit Heidelberg-Technologie.

DESIGN-KONZEPT UND DTP	Hilger & Boie Design, Wiesbaden
REDAKTION/TEXT	Sabine Eigenbrod, Mannheim
LEKTORAT	AdverTEXT, Düsseldorf
FOTOGRAFIE	Bernhard Eisnecker, Heidelberg, Hartmut Nägele, Düsseldorf, Archiv Heidelberger Druckmaschinen AG
LITHOGRAFIE	Koch Lichtsatz und Scan GmbH, Wiesbaden
BEDRUCKSTOFF	Inhalt: Hello matt von Deutsche Papier Finanzteil: Maxioffset von IGEPa Group Umschlag: Invercote creato FSC von Iggesund Paperboard – eine Exklusivsorte der IGEPa
DRUCK	W. Kohlhammer Druckerei GmbH & Co. KG, Stuttgart
VERARBEITUNG	Thalhofer, Schönaich
KONZEPT, BERATUNG UND PRODUKTION	H.-J. Dietz, Kelkheim

PRINTED IN GERMANY.

Dieser Bericht wurde am 16. Juni 2011 veröffentlicht. Der Geschäftsbericht sowie der Bericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft (AG-Bericht) liegen in deutscher und englischer Sprache vor.



INTERNET

>>

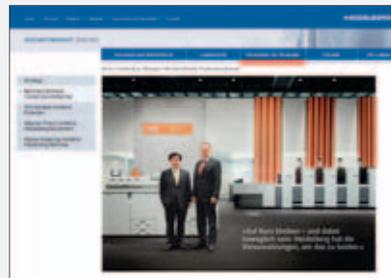
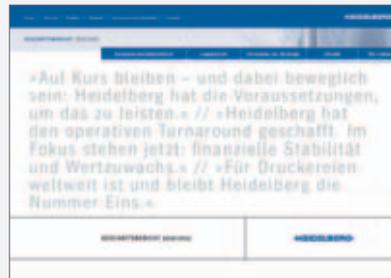
Den Geschäftsbericht finden Sie zum einen als Komplett-PDF sowie als HTML-Bericht im Internet unter:

DER
GESCHÄFTS-
BERICHT IM
INTERNET

- > www.heidelberg.com
- > Investor Relations
- > Berichte und Präsentationen 2010/2011

FÜNFJAHRES-
ÜBERSICHT

Für Ihr iPad bieten wir Ihnen ein optimiertes PDF-Dokument mit verlinkten Inhalten an. Wir empfehlen zur Ansicht auf dem iPad die iBooks App.



WIRTSCHAFTS- UND FINANZKURZFASSUNG 2011	
Indikator	2011
Umsatz	1.100,0
Ergebnis vor Steuern	150,0
Ergebnis nach Steuern	100,0
Ergebnis je Aktie	1,50
Ergebnis je Aktie nach Steuern	1,00
Ergebnis je Aktie nach Steuern und Abschreibungen	1,20
Ergebnis je Aktie nach Steuern und Abschreibungen (bereinigt)	1,30
Ergebnis je Aktie nach Steuern und Abschreibungen (bereinigt) (bereinigt)	1,40
Ergebnis je Aktie nach Steuern und Abschreibungen (bereinigt) (bereinigt) (bereinigt)	1,50
Ergebnis je Aktie nach Steuern und Abschreibungen (bereinigt) (bereinigt) (bereinigt) (bereinigt)	1,60
Ergebnis je Aktie nach Steuern und Abschreibungen (bereinigt) (bereinigt) (bereinigt) (bereinigt) (bereinigt)	1,70
Ergebnis je Aktie nach Steuern und Abschreibungen (bereinigt) (bereinigt) (bereinigt) (bereinigt) (bereinigt) (bereinigt)	1,80
Ergebnis je Aktie nach Steuern und Abschreibungen (bereinigt) (bereinigt) (bereinigt) (bereinigt) (bereinigt) (bereinigt) (bereinigt)	1,90
Ergebnis je Aktie nach Steuern und Abschreibungen (bereinigt) (bereinigt) (bereinigt) (bereinigt) (bereinigt) (bereinigt) (bereinigt) (bereinigt)	2,00
Ergebnis je Aktie nach Steuern und Abschreibungen (bereinigt) (bereinigt) (bereinigt) (bereinigt) (bereinigt) (bereinigt) (bereinigt) (bereinigt) (bereinigt)	2,10
Ergebnis je Aktie nach Steuern und Abschreibungen (bereinigt)	2,20
Ergebnis je Aktie nach Steuern und Abschreibungen (bereinigt)	2,30
Ergebnis je Aktie nach Steuern und Abschreibungen (bereinigt)	2,40
Ergebnis je Aktie nach Steuern und Abschreibungen (bereinigt)	2,50
Ergebnis je Aktie nach Steuern und Abschreibungen (bereinigt)	2,60
Ergebnis je Aktie nach Steuern und Abschreibungen (bereinigt)	2,70
Ergebnis je Aktie nach Steuern und Abschreibungen (bereinigt)	2,80
Ergebnis je Aktie nach Steuern und Abschreibungen (bereinigt)	2,90
Ergebnis je Aktie nach Steuern und Abschreibungen (bereinigt)	3,00

Hier finden Sie ausführliche Informationen zu allen relevanten Zahlen des Geschäftsjahres 2010/2011.

Alle wichtigen Texte können Sie dort als PDF-Dateien, die wesentlichen Tabellen im Excel-Format downloaden.

FÜNFJAHRESÜBERSICHT HEIDELBERG-KONZERN

Angaben in Mio €

	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Auftragseingang	3.853	3.649	2.906	2.371	2.757
Umsatzerlöse	3.803	3.670	2.999	2.306	2.629
Auslandsumsatz in Prozent	85,1	83,8	81,0	83,8	84,9
EBITDA¹⁾	491	391	51	-25	104
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit²⁾	362	268	-49	-130	4
– in Prozent vom Umsatz	9,5	7,3	-1,6	-5,6	0,2
Ergebnis vor Steuern	300	199	-347	-286	-143
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	263	142	-249	-229	-129
– in Prozent vom Umsatz	6,9	3,9	-8,3	-9,9	-4,9
Forschungs- und Entwicklungskosten	237	222	186	121	121
Investitionen	178	217	198	62	79
Bilanzsumme	3.339	3.507	3.241	2.879	2.643
Net Working Capital³⁾	1.276	1.193	1.212	1.031	908
Forderungen aus Absatzfinanzierung	431	323	273	212	178
Eigenkapital	1.202	1.193	796	579	869
– in Prozent von Bilanzsumme	36,0	34,0	24,6	20,1	32,9
Finanzverbindlichkeiten	543	544	760	816	395
Nettofinanzverschuldung⁴⁾	467	402	681	695	247
Cashflow	398	290	-238	-179	-41
– in Prozent vom Umsatz	10,5	7,9	-7,9	-7,8	-1,6
Free Cashflow	229	215	-201	-62	75
– in Prozent vom Umsatz	6,0	5,9	-6,7	-2,7	2,9
ROCE in Prozent⁵⁾	15,7	13,5	-3,6	-8,8	0,7
Eigenkapitalrendite in Prozent⁶⁾	21,9	11,9	-31,3	-39,6	-14,8
Ergebnis je Aktie in €	3,23	1,81	-3,20	-2,94	-0,83
Dividende in €	0,95	0,95	-	-	-
Aktienkurs zum Geschäftsjahresende in €⁷⁾	21,60	10,71	2,29	3,36	3,34
Börsenkapitalisierung Geschäftsjahresende	2.735	1.328	284	416	779
Dividendenrendite in Prozent⁸⁾	2,77	5,58	-	-	-
Mitarbeiter zum Geschäftsjahresende	19.171	19.596	18.926	16.496	15.828

¹⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse und vor Abschreibungen

²⁾ Ohne Sondereinflüsse

³⁾ Die Summe der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der erhaltenen Anzahlungen

⁴⁾ Saldo der Finanzverbindlichkeiten und der flüssigen Mittel

⁵⁾ Im Geschäftsjahr 2006/2007 bereinigt um positive Einmaleffekte in Höhe von 60 Mio €

⁶⁾ Nach Steuern

⁷⁾ Vorjahreszahlen angepasst an Aktienzahl nach der Kapitalerhöhung

⁸⁾ Bezogen auf den Geschäftsjahresendkurs im Xetra-Handel

Finanzkalender 2011/2012

16. JUNI 2011	Bilanzpressekonferenz, Analysten- und Investorenkonferenz
28. JULI 2011	Hauptversammlung
9. AUGUST 2011	Veröffentlichung der Zahlen zum 1. Quartal 2011/2012
8. NOVEMBER 2011	Veröffentlichung der Halbjahreszahlen 2011/2012
8. FEBRUAR 2012	Veröffentlichung der Zahlen zum 3. Quartal 2011/2012
14. JUNI 2012	Bilanzpressekonferenz, Analysten- und Investorenkonferenz
26. JULI 2012	Hauptversammlung

Änderungen vorbehalten

»Auf Kurs bleiben – und dabei beweglich sein: Heidelberg hat die Voraussetzungen, um das zu leisten.« // »Heidelberg hat den operativen Turnaround geschafft. Im Fokus stehen jetzt: finanzielle Stabilität und Wertzuwachs.« // »Für Druckereien weltweit ist und bleibt Heidelberg die Nummer Eins.« // »Das

Heidelberger Druckmaschinen AG

Kurfürsten-Anlage 52 – 60

69115 Heidelberg

www.heidelberg.com

Heidelberg-Team hilft Druckereien, erfolgreich zu sein – weltweit und in jeder Hinsicht.« //